

LEBENDIGE
ETHIK

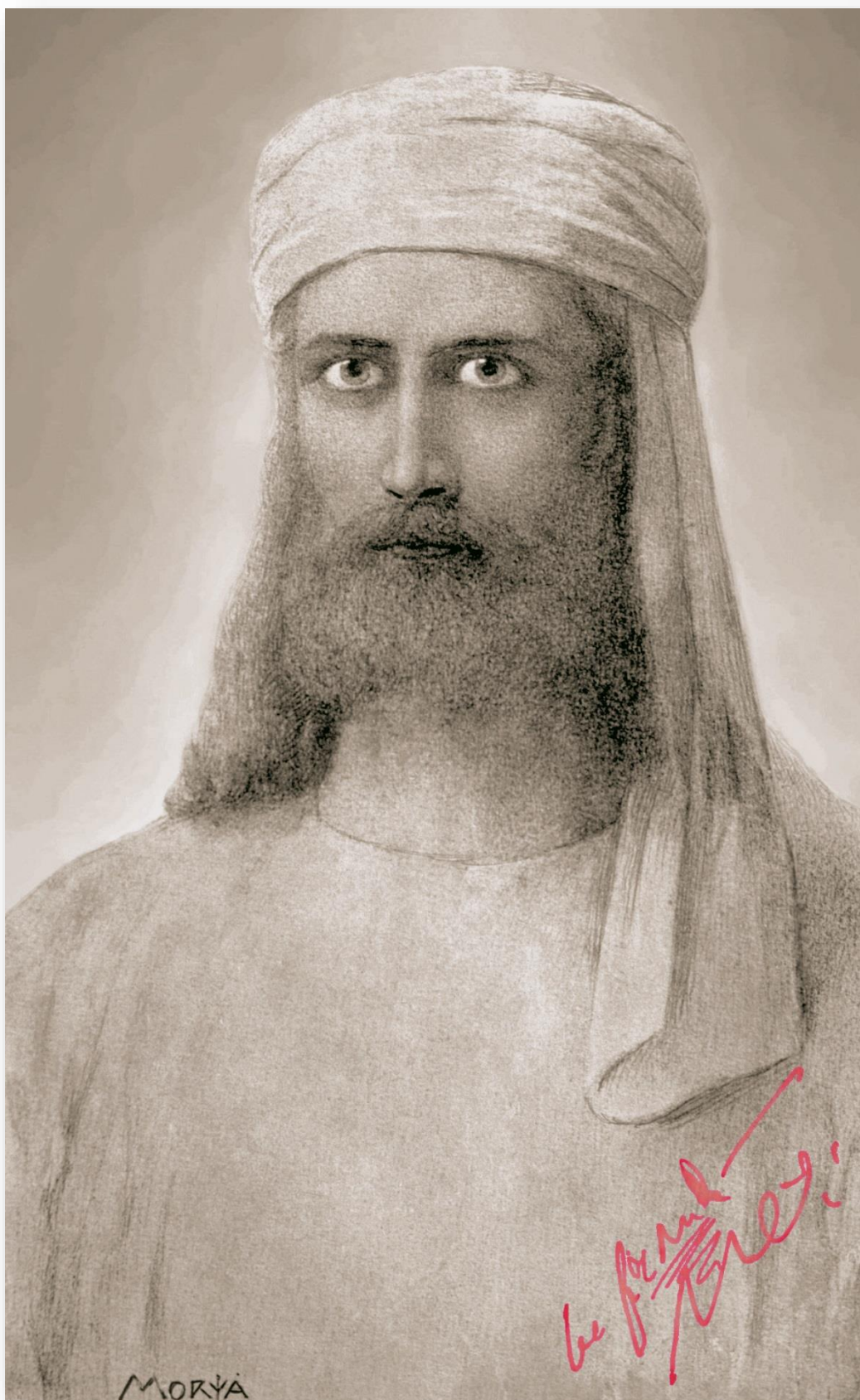


AGNI YOGA



AGNI YOGA

Titelseite: „Agni Yoga“ Gemälde von Nicholas Roerich 1928.



MORYA, indischer Rajputprinz dessen Geist zum großen Geist des MAITREYA entrückt und von diesem erleuchtet bzw. überschattet worden war. Diese Auftrags-Portraitzeichnung des Künstlers Hermann Schmiechen 1884 wurde häufig nachgemalt, jedoch erreichten die Kopien nur Ähnlichkeit mit dem „**Antlitz des Lehrers**“ weshalb es mit nachgemalten Kopien bei Meditationen zu Misserfolgen kommen kann!

Vorwort der deutschen Ausgabe

Der Inhalt dieser Werke (Übersicht am Ende des Buches) besteht aus Weisungen und Belehrungen, welche der Lehrer des Wassermannzeitalters MAITREYA MORYA, den Esoterikern bereits als Avatar der Synthese bekannt, seiner Schülerin Helena Ivanovna Roerich direkt oder telepathisch übergab. Der Meister spricht Frau Roerich in den Büchern als „Meine Tochter“, als „Mutter des Agni Yoga“ und als „Urusvati“ an.

Kenner sehen in diesen Lehren das bedeutendste ethische, religiöse, philosophische und zugleich psychologische Werk für das beginnende Zeitalter.

Der Begriff „Yoga“ wurde bereits in der ersten Lektion „Die Wahrheit über Yoga“ (siehe Rückseite des Buches) eingehend erläutert. Es empfiehlt sich immer wieder darüber nachzulesen; denn über Yoga sind im Abendland bereits sehr viele irrige Anschauungen verbreitet. Vielfach wird Yoga mit Gymnastik und Atemübungen verwechselt. Agni Yoga sowie die höheren Yogasysteme des Gnana und Bhakti haben damit überhaupt nichts zu tun; denn sie sind ausschließlich geistige Systeme, die sich nur mit der geistigen Vollen- dung beschäftigen, im Gegensatz zum niederen Hatha Yoga, der nur dem physischen Körper dient. Selbstverständlich ist es niemandem untersagt Atemübungen zu betreiben, doch sind diese niemals wesentlicher Bestandteil eines guten Yogasystems.

Der wahre Yoga erstreckt sich ausschließlich auf die Ausbildung und Vervollkommnung der geistigen Fähigkeiten und Beherrschung der psychischen Energie und nicht auf die des Körpers! Letzteres wurde zur Zeit der Involution in die erste Form von Yoga, nämlich dem Hatha Yoga, eingebaut, der jedoch heute im Zeichen der Evolution völlig überholt ist. Er darf auch von echten und verantwortungsbewussten Schülern auf dem geistigen Pfad nicht geübt werden, da er die Gefahr von Zentrenbränden (infolge mechanischer Übungen zur Erweckung der Chakren) in sich trägt, sowie schwerste geistige, aber auch physische Schäden unvermeidlich sind. Die Behauptung, dass der Hatha Yoga Gesundheit und Jugendlichkeit verleihe, ist unrichtig. Krankheiten sind auf dem geistigen Weg, wie in den zwei Bänden über „Psychische Energie“ (Spirale-Verlag, Linz) nachgewiesen worden ist, unvermeidlich, ja zum Teil zur Erprobung der psychischen Energie sogar erforderlich.

Leider wird im Abendland für Hatha Yoga sehr viel Propaganda gemacht, und die anderen Systeme sind deshalb nicht so geschätzt, weil sie bescheiden im Hintergrund stehen, aber vor allem auch deshalb, weil sie das Ablegen von negativen Eigenschaften verlangen, wo- für nur ganz wenige Menschen zu gewinnen sind. Wie die Erfahrung lehrt, fällt es den sogenannten Yoga-Aspiranten leichter, um fünf Uhr früh aufzustehen, zu turnen und dann eine Viertelstunde auf dem Kopf zu stehen, als auf Fleisch, Alkohol, Nikotin und auf Gereiztheit, Klatschsucht sowie andere negative Eigenschaften zu verzichten.

Agni Yoga ist eine Lehre des Lebens. Er umfasst deshalb alle Lebensprobleme und be- ginnt jetzt auch dort in aller Stille in Erscheinung zu treten, wo er noch gar nicht direkt bekannt ist, da die für die Förderung der Evolution notwendigen Ideen aus dem feinstoff- lichen Bereich sogar schon in das Denken von aufgeschlossenen Priestern eindringen, die Gott sei Dank in einzelnen Kirchen verstreut vorhanden sind.

Agni Yoga gibt zahllose Weisungen und praktische Winke für das Alltagsleben zum Wohle und Gebrauch aller jener, die nach Wissen und Vollkommenheit bestrebt sind. Agni Yoga bringt den Menschen vor allem der Feinstofflichen und der Feurigen Welt näher. Diese neuzeitliche Lehre führt zu aufbauenden Arbeiten und fördert planmäßig die Evolution der Menschheit und des Planeten. Da dieser Yoga in der praktischen Anwendung Opfer erfordert, ist er natürlich auch nicht leicht, speziell für den Anfänger, weil viele Veränderungen des bisher gewohnten Lebens verlangt werden. Trotzdem ist jeder Mensch glücklich, der diesen schwierigen Pfad einmal bewusst und mit Ernst und Freude betreten hat.

Der Yoga des Lichts ist das höchste Gleichgewicht, er ist der erhabenste und zuverlässigste Weg und zugleich der Ruf zur Sammlung der sechsten Wurzelrasse. Er wird auch als verbindender Faden zwischen den Welten bezeichnet.

Der Ausübende dieses Systems oder der Agni Yogi ist kein Träumer, sondern ein mutiger Kämpfer für die Neue Epoche und ein Verteidiger der Wahrheit. Er kennt nichts als Arbeit und Tätigkeit im Sinn des menschlichen Allgemeinwohls. Der wahre Yogi erscheint unauffällig im Leben, ordnet sich in die Gemeinschaft ein, sondert sich nicht vom Leben ab, umgeht jedoch die nationalen Gewohnheiten und gehört innerlich keiner bestimmten Nation an, sondern ist Weltbürger.

Der Agni Yogi arbeitet wie eine feurige Fackel und behauptet sich in direkter Verbindung mit den fernen Welten. Das Feuer seiner Zentren empfindet alle geologischen und atmosphärischen Erschütterungen sowie alle Völkeränderungen. Durch seine Feinfühligkeit erkennt er auch die magnetischen Ströme, welche kosmische Erscheinungen hervorrufen. Seine Aufgabe ist es, der Menschheit zu einem höheren Bewusstsein zu verhelfen. Ein echter Yogi erhält auch Zutritt zur Höheren Führung des Weltalls. Seine feurigen Gedanken sind mächtig und verändern das Weltbild, weshalb er auch großen Verfolgungen und zahllosen Verleumdungen ausgesetzt ist. Seine Krankheiten haben meist kosmischen Charakter. Durch sein geistiges Schöpferium verbindet er das Sichtbare mit dem Unsichtbaren.

Der Suchende muss sich daher durch ein eifriges Studium aller Werke und durch Meditation zurechtfinden, und vieles, was zunächst nur in Sinnbildern angedeutet wurde, muss er vorerst in seinem Bewusstsein ruhen lassen, bis der Same aufgeht und die kostbare Blume der Erkenntnis zu blühen beginnt. Alle Worte und Sätze dieser Bücher, auch wenn sie beim ersten Durchlesen vielfach gar nicht richtig verstanden werden, sind von tiefster Bedeutung und veranlassen den Studierenden, tief darüber nachzudenken und den verborgenen Sinn zu enträtseln.

Möge das vorliegende Buch allen Studierenden viel Freude bereiten, speziell jenen, die durch das vorherige Studium der einführenden Lektionen "Briefe über Lebendige Ethik und Einführung in Agni Yoga" (Übersicht auf der Rückseite des Buches) bereits entsprechend vorbereitet und aufgeschlossen sind.

Leobrand

Vorwort

Der Gesegnete Mahatma, der die Bücher: Der Ruf, Erleuchtung und Gemeinschaft übergab, erteilte viele Ratschläge und macht uns nun mit **Agni Yoga** vertraut. Diese zweckmäßigen Weisungen sind von uns zum Nutzen jener gesammelt worden, die nach Wissen suchen.

Sanskrit und Senzar verleihen der Auslegung eine besondere Würze und finden in anderen Sprachen nicht immer ihre Entsprechung. Nichtsdestoweniger ist der Sinn der Aussprüche genau bewahrt worden. Und jene, die am gegenwärtigen Leben teilhaben, werden diese **Weisheitslehre**, welche die Erfahrungen von Jahrhunderten ausstrahlt, aufmerksam lesen.

Yoga, als höchste Verbindung zu kosmischen Errungenschaften, bestand zu allen Zeiten. Jede Lehre umfasst ihren eigenen, der jeweiligen Evolutionsstufe angepassten Yoga. Yogalehren widersprechen einander nicht. Als Zweige eines Baumes spenden sie Schatten und erfrischen den von Hitze erschöpften Wanderer. Gestärkt setzt der Wanderer seinen Weg fort. Er nahm weder Etwas an, was ihm nicht zustand, noch wandte er sich von seinem Streben ab. Er nahm das aus dem Raum geoffenbarte Heil in sich auf; er befreite die vorbestimmten Kräfte. Er meisterte seinen einzigen Besitz. Weist die Yogakräfte nicht zurück, sondern lasst sie als Licht das Dämmern unerkannter Arbeit untersuchen.

Für die Zukunft erwachen wir aus dem Schlaf. Für die Zukunft erneuern wir unsere Gewänder. Für die Zukunft erhalten wir uns. Für die Zukunft streben wir in unserem Denken. Für die Zukunft sammeln wir Kraft. Zuerst werden wir die Ratschläge des Lebens befolgen. Dann werden wir den Namen des zeitgemäßen Yogas aussprechen.

Wir werden den Schritt des Elementes Feuer vernehmen, aber wir werden bereits vorbereitet sein, die Wogen der Flamme zu meistern. Deshalb begrüßen wir den ältesten, den Raja Yoga, und bejahen die Zukunft – den Agni Yoga.

AY, § 1. Man wird fragen: 'Kann die Zeit des Maitreya eine Epoche bilden?' Antwortet: 'Wenn die Kreuzzüge eine vollständige Epoche bildeten, dann ist die Epoche des Maitreya wahrlich eine tausendfach bedeutungsvollere.' In diesem Bewusstsein muss man sie durchschreiten.

Man muss verstehen, dass es schwierig ist Hilfe in Anspruch nehmen zu können, wenn man sein Bewusstsein nicht erneuert hat.

AY, § 2. Die Menschen erkennen die Bedeutung eines Gottes und eines Bodhisattwas nicht. Wie die Blinden fragen sie: 'Was ist das Licht?' Doch den Menschen fehlen sogar die Worte, um seine Eigenschaften zu beschreiben, obwohl sie täglich Licht wahrnehmen.

So sehr hüten sich die Menschen vor dem Ungewöhnlichen, dass sie die Grenzen von Licht und Finsternis verwischt haben. Für sie ist es das Einfachste, sich den Palast Gottes auf dem größten Stern vorzustellen. Andernfalls würde ihr Gott ohne Wohnstätte bleiben – unfähig, Vergleiche anzustellen, setzen sie Bestehendes herab.

Ich sehe, dass einfache Seelen Unsere Teilnahme an allem Schaffen verstehen können. Unser Einwirken entspringt der Fürsorge für jene Menschen, die wünschen sich zu vervollkommen. Ihr könnt bestätigen, dass Menschen gerettet wurden, die für das Allgemeinwohl dachten.

AY, § 3. Oft wundert ihr euch, warum Ich auf eine Frage nicht antworte. Ihr müsst wissen, dass die Gedankenfeile oft den Inhalt der Antwort streifen.

Stellt euch einen Wanderer vor, der einen Abgrund auf einem Seil überquert. Wäre es weise, ihn anzurufen? Der Ruf kann sein Gleichgewicht stören. Deshalb sollten Namen vorbehaltlich und nur in dringenden Fällen ausgesprochen werden. Individuelle Namen zu verwenden, ist zwar unvermeidlich, doch ihr Aussprechen wirkt im Raum wie der Schlag eines Hammers.

AY, § 4. Für einfache Leute benutze man einfache Wörter und denke daran, dass einfache Leute kleine Dosen Medizin benötigen. Hier gilt dasselbe Gesetz – wie oben, so unten. Deshalb sind einfache Leute die besten Verbreiter.

AY, § 5. Unsere Anforderungen sind mit halbhaftem Verständnis unvereinbar. Um unsere Anforderungen zu erfüllen, ist eine Änderung der materiellen Gewohnheiten notwendig.

Die Erweiterung der Blutgefäße ist charakteristisch bei der Bewusstseinerweiterung und bei diesem Prozess muss das Sonnengeflecht durch technische Mittel vor der Einwirkung des Sonnendrucks geschützt werden. Erinnern wir uns, dass Priesterinnen im Altertum sich vor der Sonne schützten. Sie trugen Brustschilder aus Lithium, überzogen diese mit Wachs und dessen Schmelzen zeigte die Gefahrgrenze der Temperatur auf.

Außer dem Eintauchen der Hände ins Wasser ist auch das Eintauchen der Füße erlaubt. Kalte Bäder können jedoch ebenso schaden wie Sonnenstrahlen.

AY, § 6. Im Mentalkörper kann man verschiedene Planeten besuchen. Damit wird jene künftige Stufe angedeutet, auf der das Bewusstsein nicht mehr an den einen Planeten gebunden sein wird. Wie man jetzt die Erde von einem Teil zum anderen durchqueren kann, so kann das gleiche Prinzip interplanetar angewendet werden.

Der Lehrer gebietet, euch über jede geistige Errungenschaft zu freuen. Den Weg zwischen Planeten zu erkennen ist nicht schwerer als das Erkennen der Grenze zwischen dem physischen und dem astralen Körper; und das Erkennen ist nicht komplizierter als der Gedanke und das Streben zu den Sternen. Nur im Streben zum Interplanetaren können wir der Evolution der Menschheit sicher sein.

AY, § 7. Die Verdichtung des Astralkörpers ist an sich inkonsequent, verglichen mit der bewussten Arbeit des Mentalkörpers. Für seine Aufgaben auf diesem Planeten sollte der

Mentalkörper von seinem geschützten Zustand nicht befreit werden. Doch die interplanetare Tätigkeit bedarf des höchsten Körpers.

Die Bestätigung neuer Strahlen wird es ermöglichen, das Bewusstsein in verschiedenen ätherischen Schichten beizubehalten. Früher ließen nur bestimmte Schichten der Atmosphäre die Beibehaltung des Bewusstseins zu. Doch unterbrechende gasförmige Ströme waren ebenfalls möglich. Die neuen Strahlen können diese Unterbrechungen durchdringen, indem sie gleichsam Luftkanäle bilden und so die bewusste Aktivität erweitern.

AY, § 8. Es sei darauf hingewiesen, warum die Lehrer des Wissens beim Verlassen der Erde so viel gelitten haben. Dieses Leid nahmen sie natürlich bewusst und freiwillig auf sich. Wie der Gastgeber die Schale bis zum Rand füllt, so will der Lehrer dieses letzte Zeichen Seines Vermächtnisses prägen.

Die Vergiftung Buddhas hat Ihn vor Vergötterung bewahrt. Die Leiden Christi und die Auferstehung, also die Dematerialisierung, sind feinstoffliche Heldentaten, sie führten zur Beherrschung der Materie. Aber niemand hatte je etwas von Atomen und Dematerialisierung gehört, also sagte man den Schülern der Körper sei gestohlen worden.

Die Verleumdung der alten Welt ist ohne Wirkung. Jede wahre Heldentat ist für den Kosmos notwendig. Das Vollbringen einer Heldentat gleicht einem Schöpfungsprozess. Indem wir die fortschreitende Form ergründen, schaffen wir einen zeitlosen Kristall. Das Gefühl der Vervollkommnung erhebt den Geist schöpferischer Erscheinungen. [Als Realist wusste Christus, dass dem Phänomen der Dematerialisierung eine Heldentat in vollem Bewusstsein vorausgehen muss.](#)

Man kann zwei Aspekte von Heldentat aufzeigen: eine überirdische und eine irdische. Als ein Beispiel überirdischen Strebens kann man jenes gelassene Hinscheiden des großen [Platons](#) bezeichnen. Lasst uns die Heldentaten nicht abwägen, denn das Verstehen der Evolution ist individuell und beruht auf Freiwilligkeit.

[Das Bewusstwerden der Evolution und die Beschleunigung der Ereignisse stellen eine Windung der kosmischen Spirale dar.](#)

AY, § 9. Wer die Fähigkeit besitzt, die menschliche Aura wahrzunehmen, kann Zeuge eines lebendigen Spiels von Lichtstrahlungen sein. Auf dem Prinzip dieses kosmischen Strömens beruht der Plan vernünftiger Tätigkeit. Jeder Anschein von Atrophie ist nur den Erzeugnissen der Finsternis eigen. Wo es Lichtwellen gibt, wo das Wechselspiel der lebendigen Funken vor sich geht, dort ist Unser Strahl.

Meine Lehre vermag die Wellen des erprobten Akascha zu enthüllen. Heißt die Freude der Funken willkommen! Dies ist keine Abweichung, sondern eine höhere Anforderung der Aufgabe; nur durch Auslegung Unseres Willens könnt ihr euch nähern. Mein Wunsch ist es, die Schönheit des Geistes zu bewahren.

[Jede Tätigkeit kann in geistigen Erfolg gewandelt werden.](#)

Beim großen Dienen wird die Qualität geprüft. Man kann die Wirkung einer Tat durch ein erhabenes Bewusstsein vergrößern. Die Ergebenheit entspricht der Wurzel eines Baumes, die Feurigkeit dem Stamm und die Erweiterung des Bewusstseins kommt dem Laub und den Farben gleich. Wollt ihr nackte Bäume bleiben?

AY, § 10. In Einsamkeit, dem Besitz entsagend, weder betrübt noch sein Schicksal beklagend, frohlockt der Kühne. So wollen Wir mit der Übersetzung Unseres alten Buches über die Kühnheit beginnen.

Spielt ein Kind mit einem Kätzchen, freut sich die Mutter über seinen Mut und will nicht wahrhaben, dass das Kätzchen noch blind ist. Treibt ein Junge mit der Seele seines Kameraden seinen Spaß, staunen die Zuschauer ob seiner Kühnheit, ohne die Fesseln der elenden Seele zu bemerken. Klagt ein Mann öffentlich einen Gerichtshof an, bewundern die Zeugen seinen Mut, ohne wahrzunehmen, dass das Wagnis seiner Drohung mit klingendem Gold erkaufte wurde. Wenn ein Greis, den Tod verhöhnend, sich über sein Alter tröstet, ergötzen sich seine Freunde, nicht eingedenk, dass Furcht die Maske des Hohnes formte.

Wagemut wird von den Menschen gewöhnlich nicht beachtet, weil er seinem Wesen nach ungewöhnlich ist. Ungewöhnliches bedeutet eine Erschütterung für das Herz.

Wo bist du, der du überwunden hast? Wo bist du, der du Schrecken in einen Sprung lichtwärts verwandeltest? Höre, der du wagst! In der Tiefe der Nacht werde Ich Mich nähern, um deine Sandalen zu segnen. Ich werde dein Kissen mit Lichtfunken bestreuen; denn der Schlaf des Kühnen ist wie das Verklingen der Laute, wenn die sieben Saiten voller Geheimnis sind. Der Schlaf des Kühnen gleicht der Stille vor dem Wirbelwind, wenn selbst die zartesten Halme unbewegt verharren.

Lässt das Brüllen des Löwen die Welten erbeben? Nein. Kühnheit ist erwacht, und der königliche Lotos des Geistes entfaltet sich. Brüder, sammeln wir uns in der Halle der Freude! Die Blume ist erblüht, emporgerichtet ist das große Rad. Unsere Freude steigt hinab zu den niederen Welten und empor zu den Brüdern im Überirdischen.

Wir singen der Kühnheit unser bestes Lied.

AY, § 11. Vogelgezwitscher störte den Augenblick der Rast. Warum verharren die Vögel in so früher Stunde angespannt in ihrem Streben? Sie wagen – dem Lob der Kühnheit lauschend. Doch niemand sagte ihnen, dass ihr gewöhnliches Gezwitscher ihre Kühnheit nicht verherrliche. Die Finsternis kreischt, sich in ihrer Gewöhnlichkeit betäubend. Finsternis kann der Kühnheit des Lichts nicht standhalten.

Ist die Waage des Herrschers ausgerichtet, werden wir früh erwachen, um das Gestern zu wiegen. Wir werden das Kühnste wählen, damit diese Samenkörner die Waagschale beschweren. Wir werden den Gram der alten Welt hinzugeben, denn seine Last ist uns von Nutzen. Fügt den Spott der Unwissenheit hinzu – denn beides beschwert die Waagschale der Wahrheit. Sollten wir Drohungen und Angriffe gewahren, vergessen wir nicht, sie der gefüllten Schale beizufügen. Weshalb schlägt die Waage aus? Womit füllte sich die Schale der Anschuldigung? Welch jämmerliche düstere Lumpen füllten die Schale des Strafgerichts? Wie verwelkte Blätter des vergangenen Winters häuften sich die herkömmlichen Flüche – die Schlacke von gestern.

Sieg euch, kühnen Taten! Denn das mächtig Beschwingte überwiegt die Anschuldigungen. Herrscher, gewähre mir, die Lumpen der trügerischen Herkömmlichkeiten in die Flammen zu werfen. Ich gehe nicht irr in der Erkenntnis, dass beschwingte Kühnheit mit Deinem Segen bedacht wird. In der heiligen Esse werde ich die Schwingen des Alaya schmieden. Fremd sind mir Klagen, Grausamkeit und alles, was meine neuen Schwingen niederdrücken könnte. Neu wird mein Gesang sein!

AY, § 12. Weithin verbreitet hat sich das Lob der Kühnheit. Die geringsten der Schüler wandten sich dem Pfad des Suchens zu und traten an Uns heran mit der Bitte, ihr Streben zu beurteilen. Jeder brachte seine Träume 'Ich werde alle weltlichen Tempel zerstören, weil Wahrheit keiner Mauern bedarf ... Ich werde alle Wüsten bewässern ... Ich werde alle Gefängnisse öffnen ... Ich werde alle Schwerter vernichten ... Ich werde alle Wege bahnen ... Ich werde alle Tränen trocknen ... Ich werde alle Länder durchwandern ... Ich werde das Buch der Menschlichkeit schreiben ...'

Doch der Geringste von ihnen blickte zu den leuchtenden Sternen und sprach: 'Heil euch, Brüder!' Und in diesem Gruß der Kühnheit schwand sein Ich dahin.

Möge der Pfad des Universums in diesem kühnen Gruß bezeugt sein!

AY, § 13. Das Buch von Thomas á Kempis 'Die Nachfolge Christi' wurde seit langem im Osten gewürdigt, nicht nur der Tugend seines Inhalts, sondern auch der Bedeutung seines Titels wegen. Inmitten der mittelalterlichen Vergötterung Christi erhob sich die Stimme des Thomas á Kempis zum Einspruch. Hinter den Mauern eines katholischen Klosters erklang eine Stimme, das Bildnis des Großen Lehrers zu beleuchten. Das wahre Wort 'Nachfolge' bezeichnet eine lebendige Tat. Der Formel 'Nachfolge Christi' haftet eine dem bewussten Geist eigene Heldentat der Kühnheit an, die die ganze Verantwortung der Schöpfung auf sich nimmt. Wahrlich, der bewusste Schüler wagt es, sich dem Lehrer in der Nachfolge zu nähern. Solch ein Beispiel brachte Licht in die modrige Finsternis und verlieh hinter den Mauern der Abgeschlossenheit den Anstoß zum Streben nach schöpferischer Kühnheit.

In Einklang mit dem unterwürfigen Bewusstsein des Mittelalters wäre es passend gewesen, zu sagen: 'Die Verehrung Christi.' Doch der aufsteigende Geist wagte es, zur Nachfolge aufzurufen.

Jeder Schritt der gesegneten Kühnheit muss wie ein Meilenstein im Fortschritt der Menschheit gehegt werden. Klösterlichen Aussprüchen aller Art schenken Wir keine Beachtung. Thomas brauchte nicht auf den Scheiterhaufen zu steigen. Seine Aufgabe war es, nicht die verbietende, sondern die wachrufende Formel zu verkünden.

Es gibt zwei Formen von Wahrheit. Die eine ist durch die Flamme des Scheiterhaufens zu nähren, die andere erfordert uneingeschränkte Verbreitung. Es ist schwer festzustellen, welche Methode für ihren Stifter die schmerzlichere ist. Manchmal ist es leichter, die Wirkung des Scheiterhaufens zu anästhesieren, als Zeuge der Entstellung der verbreiteten Lehre zu sein. In jedem Fall sei der Mut gesegnet, welcher die Dunkelheit durchdringt! [Christus ist mit der russischen Kirche weniger glücklich. Lobpreisung und Anbetung haben Ihn vom Volk entfernt. Seid euch dieses Großen Lehrers bewusst!](#)

AY, § 14. Auf Erden ging die Glückseligkeit verloren, denn Glückseligkeit liegt im Geiste. Jene, die sich vom Geist abwandten, müssen Unglück erdulden, denn wie sonst könnten sie zur Umkehr gelangen? Darin besteht der Sinn großer Ereignisse.

Das Glück wird durch Lügen und durch Mord gesucht. Man kann sich freuen, wenn Degeneration die Evolution beschleunigt. Verbrechen fachen das Feuer der sterbenden Welt an.

AY, § 15. 'Imperil' nennt man das Gift, das durch Gereiztheit entsteht – eine herrschende Gefahr. Dieses vollkommen stoffliche Gift setzt sich an den Wänden der Nervenkanäle ab und verbreitet sich so im ganzen Organismus.

Würde die moderne Wissenschaft sich bemühen, die Nervenkanäle vorurteilslos zu untersuchen und dabei die astralen Strömungen beachten, könnte sei eine sonderbare Zersetzung der astralen Substanz beim Passieren der Nervenkanäle, die auf Imperil zurückzuführen ist, wahrnehmen. Nur Ruhe kann dem Nervensystem helfen, den gefährlichen Feind, der die verschiedensten Erregungszustände und qualvollen Zusammenziehungen des Organismus hervorruft, zu bewältigen. Wer unter Imperil zu leiden hat, möge ausrufen: 'Wie schön ist alles!' Und er wird Recht haben, denn die Evolution verläuft gesetzmäßig, anders gesagt, schön. Je feiner das Nervensystem, desto qualvoller ist die Ablagerung von Imperil. Dasselbe Gift kann durch die Beifügung eines Bestandteils zur Zersetzung der Materie führen.

AY, § 16. Wer die Schwalbe vom Geier nicht zu unterscheiden vermag, ist von keinem besonderen Wert. Doch welchen Wert haben jene, die meinen, dass sie aus einem Adler durch Rupfen eine lahme Ente machen könnten? Hütet euch vor Heuchlern, besonders vor jenen, die in Gier versumpften – ebenso vor Hinterlistigen, die das Mischmasch des Geistes brauen. Die Unverletzbarkeit der Weltgesetze funkelt gleich einem Schwert. Deshalb gibt es für den Heuchler keine Stelle, wohin er den Kopf legen könnte. So gleicht der Lehrer, der sich die Vermächtnisse der Lehre nicht völlig aneignet, einem Esel unter der Last des Kornes. Ebenso gleicht ein Fischer, der seine Körbe für ungefangene Fische vorbereitet, einem Fuchs neben einem leeren Hühnerkorb.

AY, § 17. *Das Chaos der Welt ist groß!* Die Verletzung der Lehre wirkt wie ein Bumerang und trifft den, der sie verletzt hat. Die Luft wimmelt von Pfeilen. Trockne deinen Schweiß nach des Feindes Angriff. In der Stunde des Angriffs werde Ich von ewigen Dingen sprechen. Freuen wir uns, denn die Möglichkeiten mehren sich. Ich merke, wie jedes feindliche Herz ein nützliches Samenkorn nährt.

AY, § 18. Die Astrochemie bedarf der Erforschung der besten Einwirkungen auf die jeweiligen Organismen. Astrologie ist nichts anderes als die Berechnung der Astrochemie. Ein Mensch, der einem von Nikotin verseuchtem Haus ausgesetzt war, wird Giftteilchen aufnehmen. Gleicherweise wird ein Mensch, welcher einmal der Wirkung astrochemischer Strahlen ausgesetzt war, auf diese bestimmte Konstellation immer besonders stark reagieren. Man kann sogar einfach berechnen, wann man sich einer bestimmten Person am besten nähert.

Sogenannte Sonnenflecken verstärken die astrochemischen Einwirkungen. Die Menschen klagen darüber, dass beim Auftreten von Sonnenflecken Unruhe in die Welt eintritt. Sogar diese schwachen Wahrnehmungen zwingen zu richtiger Schlussfolgerung. Denken wir doch an die häufigsten chemischen Reaktionen, dann ist es nicht schwer sich die Sättigung des Raumes mit den wirksamsten Verbindungen – den Metalloxyden – vorzustellen. Könnte man die evolutionäre Macht der Materie leichtfertig leugnen, während sich aus dem unbegrenzten Reservoir Strahlen von unermesslicher Stärke über un-

sere Köpfe ergießen?! Besonders feinfühlig Organismen können bestätigen, dass während der Kulminationsperiode von Sonnenflecken die Strahlen der Gestirne wegen ihrer Beschaffenheit für sie unerträglich sind. Auch beim Niedergehen großer Meteore kann ein Erbeben des Nervensystems empfunden werden. Bislang sind sich die Menschen ihrer Lage in diesem gigantischen Laboratorium nicht bewusst. Schon dieses Bewusstsein allein würde den menschlichen Organismus schützen. Anstatt ängstlicher Beobachtungen der Seismographen-Ausschläge würde die Aufmerksamkeit in die Weiten der Unbegrenztheit gerichtet, die so materiell wie das tägliche Essen und so majestätisch wie die Zahl der Sterne ist.

AY, § 19. Die höchste aller schöpferischen Energien bleibt der Gedanke. Was mag der Kristall dieser Energie sein? Manche meinen, dass exaktes Wissen die Krone des Denkens sei, doch besser ist es, zu sagen, dass die Legende das Denken krönt. In der Legende kommt der Sinn schöpferischer Energie zum Ausdruck; und in einer kurzen Formel werden die Hoffnung und die Heldentat verdeutlicht. Es ist ein Irrtum, zu meinen, die Legende gehöre phantasievoller Vorzeit an. Der unvoreingenommene Verstand wird den legendären Faden durch alle Zeiten des Universums erkennen. Jede Errungenschaft der Völker, jeder Führer, jede Entdeckung, jeder Kataklysmus, jede Heldentat wird in beschwingte Legende gehüllt. Lasst uns daher die Legenden der Wahrheit nicht missachten, sondern lasst uns kühn die Worte der Wirklichkeit wahrnehmen und hegen. In die Legende kleidet sich der Wille des Menschen, und wir können keine Legende anführen, die falsch wäre. Das geistige Streben eines mächtigen Kollektivs prägt ein Bild wahrer Bedeutung. Die äußere Form des Symbols bekundet das Weltzeichen, denn die Weltsprache ist für die Evolution unentbehrlich.

Recht haben die Sucher nach einer einheitlichen Sprache. Recht haben die Schöpfer der Weltlegende. Dreimal Recht haben die Träger der Heldentat!

AY, § 20. Verstehet, dass die Erneuerung unaufschiebbar ist und zweckmäßig sein muss. Für Unbrauchbares und Abstraktes ist kein Platz, der Luftschlösser sind wir überdrüssig. Auch die fernen Welten müssen als konkret begriffen werden. Die Beherrschung eines Stückes Eis und des Chemismus der Sonne müssen euch genauso bewusstwerden wie die Bedeutung kleinster materieller Dinge. Die Verzögerung der geistigen Entwicklung ist auf abgestumpfte Aufmerksamkeit den Naturerscheinungen gegenüber zurückzuführen. Wenn der Mensch die Beobachtungsfähigkeit verliert, verliert er auch die Fähigkeit der Synthese.

Die Abschaffung des Geldes wird die Menschheit von der Umklammerung befreien, die die Sicht beeinträchtigt. In der Evolution gibt es Zeiten, in denen die errichteten Mauern, die zum Sammeln bestimmter Erkenntnisse notwendig waren, zu Hindernissen werden. Nun ist die Zeit gekommen, in der man begreifen muss, dass die Nutzung von Wissen auf persönliche Verantwortung erfolgt. Der freie Geist hat das Recht, neue Pläne zu schmieden und unentdeckte Verbindungen zu erforschen. Unerforschte Verbindungen werden zu den höchsten Schichten der Materie führen. Wenn man die begrenzten Spielereien betrachtet, so muss man dazu raten, die vorhandenen Erkenntnisse zwecks besserer Verbindungen zusammenzuführen. Erfreut euch am bedeutungsvollen Spiel der MUTTER DER WELT.

AY, § 21. Eure Erwägungen über historische Verleumdungen sind richtig. Verleumdung ist Zündstoff für das Freudenfeuer der Heldentat. Verleumdung stört nur momentan, aber bei historischer Betrachtung wird das Feuer der Verleumdung sehr vielfarbig, ohne Verleumdung hätte die 'dankbare' Menschheit die hellsten Erscheinungen längst vergessen. *Tactica adversa* bedeutet nicht Menschen zum Schweigen zu bringen, Sphärenmusik braucht Begleitinstrumente. Die vor Neid Rasenden bilden sich ein, ihr Geheul würde die Atmosphäre so erfüllen, dass die ehernen Symphonien die Erde nicht erreichen können. Ein guter Hausherr findet aber auch für Abfälle eine Verwendung. Daher verwendet die Fackeln der Verleumdung zur Beleuchtung des Pfades der unerschütterlichen Heldentat. Indem die Leute Unsere Boten Scharlatane nennen, bezeugen sie deren Ungewöhnlichkeit. Die Liebesbezeugungen niederer Tiere sind eben roh. Die Rohheit der heutigen Vertreter der scheidenden Menschheit übertrifft sogar jene des Mittelalters. Die Masse der Menschen ist weniger wegen ihrer Gemeinheiten als wegen ihrer rohen Wahrnehmungsfähigkeit ungeeignet. Besonders aus Rohheit entsteht Leichtsinn und in Folge Verrat. So wollen wir also Verleumdungen als Fackeln von Wilden betrachten. Beim Durchschreiten der Finsternis ist jedes Feuer nützlich!

AY, § 22. Es gibt kein ungerechteres Urteil als ein solches, welches auf Anschein beruht. Nur das anscheinende Ergebnis betrachtend, verlieren die Menschen die Verbindung zur Wirklichkeit. Die Lehre, welche zu den wahren Ursachen führt, wird meist als Träumerei bezeichnet. Das Leben trägt aber kein Kennzeichen seiner Entstehung und unterliegt offensichtlich dem Zerfall. In Auflösung befindlich, kann man die wertvollen Keime der Entstehung leicht übersehen. Der Entstehungsprozess wird wohlweislich verborgen gehalten, sonst würden die Elemente die Samenkörner der Möglichkeiten vernichten. Trägheit ist eine Grundeigenschaft der Elemente, um ihnen Evolutionsenergien einzuhauchen bedarf es eines Geistesblitzes, welcher es den Elementen ermöglicht Gedanken aufzunehmen.

Von der Notwendigkeit der Verstärkung des Gedankenapparates wird deshalb gesprochen, weil vor dem zügellosen Ansturm der Elemente gewarnt werden muss. Bestimmte Perioden im planetarischen Dasein unterliegen einem Ansturm der Elemente. Man kann ihnen nur beständiges Streben der Menschheit nach Erneuerung der Lebensumstände entgegenstellen. Beständiges Streben in Gedanken wird durch Konzentration auf die Lehre ermöglicht und kann gleich einem Schwert das unsinnige Chaos zerschlagen. Diese Gedanken vermögen den Elementen zu widerstehen, sonst würde das schwer gestörte Gleichgewicht kosmische Erscheinungen auslösen. Hungersnot, Dürre und Krankheiten sind Folgen entarteter Gedanken! Die Gedanken des Einzelnen können den Elementen nicht Einhalt gebieten. Auch Erkenntnis alleine gestaltet noch keine Gedanken der Erneuerung. Nur bewusstes Verantwortungsgefühl aller ergibt ein machtvolles Gedankenpotenzial. Unbewusste Anspannung gleicht einem Segel im Orkan.

Wir beobachten sowohl in den magnetischen Wellen als auch in den chemischen Strahlen eine große Anspannung. Das menschliche Denken wurde wie eine ungehärtete Klinge gebogen. Chaos brodelt in den Tiefen des Bewusstseins.

Kann man ausharren? Die Vorstellung Unseres Leuchtturms beginnt in den Verstand einzudringen, weil in den Wirbeln des Chaos schließlich nichts anderes übrigbleibt. Wie

schmerzhaft für einen feinfühlenden Geist! Wir verfolgen die Wogen der unerhörten Finsternis! Das Herz kann nur eine begrenzte Menge dieses elementaren Giftes ertragen.

AY, § 23. Was hat die Gifte zu den irdischen Sphären getrieben? Das Bersten der Elemente lässt ein sehr giftiges Gas entstehen. Gewöhnlich wird dieses Gas im Raum leicht aufgesaugt, aber die chemischen Strahlen der Sonne treiben die Gaswellen in die dem Planeten benachbarten Schichten. Die Einwirkung ist gefährlich, aber die Vorgewarnten können das Gift überwinden. Gereiztheit und ihr Sprössling – Imperil – verbinden sich leicht mit ‘Aeroperil’ – dem Gift des Raumes. Die Gesetze sind in allem die gleichen.

Der Lehrer trägt manchmal eine Maske gegen das Gas. Natürlich ist die Wirkung des Gases nicht immer dieselbe, aber sehr feine Apparate sprechen darauf an. Kälte verringert die Wirkung der Gase beträchtlich.

AY, § 24. Es ist möglich, dass manche nicht geneigt sind, eine Prophezeiung anzunehmen und sagen werden: ‘Ich kann alles zugestehen außer Prophezeiungen.’ Antwortet: ‘Dann lasst uns dieses Wort vergessen. Bedeutungsvoller werden für euch die Beschlüsse der Unsichtbaren Regierung sein.’ Euer modernes Herz bevorzugt moderne Ausdrücke. Wir bestehen nicht auf Benennungen. Für Uns ist es wesentlicher, dass ihr die Wirkung dieser Beschlüsse erfahrt und daran denkt, dass es eine solche Unsichtbare Internationale Regierung gibt. In euren Wörterbüchern hat das Wort Prophezeiung einen zu unwissenschaftlichen Klang. Aber knechtische Gewohnheit wird euch veranlassen, die genaue Bedeutung des Erlasses zu klassifizieren, und die Hintertür des Verschwörers wird euch helfen, das Vorhandensein einer Unsichtbaren Regierung anzuerkennen. Außerdem wird das Zusammentreffen von Tatsache und Folge eure Aufmerksamkeit erwecken.

Wir betreiben keine Wortklauberei, bringen jedoch eine nützliche Tat zum Abschluss. Es ist Zeit, biblische Ausdrücke durch genaue Begriffe zu ersetzen. Ein in der Tasche verborgener Talisman ist für die Regierung von keinem großen Wert. Eine durch Hingabe erprobte bewusste Tat ist nötig. Ihr dachtet, Uns auf dem Gebiet der Fachausdrücke zu bezwingen, doch ihr riefte einen Erlass ins Leben, dessen Folgen Wir euch zu beachten bitten. Hütet eure Worte und Gedanken! Wir schätzen den Wagemut, doch die Flucht in die Mittelmäßigkeit wird von der Regierung verachtet.

AY, § 25. Bei jedem chemischen Experiment gibt es einen Augenblick günstiger Reaktion, nach dem die Auflösung der Substanz beginnt, – dies ist der Augenblick schöpferischen Erfolgs. So sollte man aus dem Niedergang Roms nicht das Missgeschick des Numa Pompilius ableiten. Die Substanz hat einfach keine Elektronen mehr. So wird es mit evolutionären Taten immer sein. Die Menschen erkennen gewöhnlich den Augenblick des Erfolgs nicht. Sie meinen, dass sich der Aufbau über alle Aufbaugesetze hinaus unaufhörlich steigern sollte.

Es ist unrichtig zu denken, dass der damalige Versuch Meines Freundes erfolglos gewesen sei. Die Stufen des neuen Bewusstseins wurden dauerhaft gelegt! So ist auch der von Uns jetzt überwachte Pfad erfolgssicher angelegt. [Auch der Trommler, dem Blavatsky die Bedeutung der Trommelschale erklärte, sollte dankbar sein. Wo die Menge Scharlatane zu sehen meint, dort nähert euch aufmerksam. Erinnert euch, Buddha und Christus wurden auch so betitelt.](#)

AY, § 26. Oft stellt ihr die Frage, wie die aufgezeigte Freude mit der freudlosen Annäherung an Menschen in Einklang zu bringen sei. Wahrlich, jeder Lehrer erfreut sich der unbegrenzten Schönheit der fernen Welten und leidet unter dem kümmerlichen Stumpfsinn inkarnierter Zweibeiner. Kann man ihnen den Schlüssel zu den fernen Welten anvertrauen? Außer dieser steinernen Last von Stumpfsinn müssen sie auch durch den giftigen Schleim des Zweifels und das Übel des Eigendünkels hindurch. Ansonsten wird ein großes Holzschrot auf ihr Genick niedergehen, und die Stufenleiter hinabstürzend werden diese Schnecken davon träumen, sich wenigstens an die niederste Stufe zu klammern. Aus diesem schwankenden menschlichen Geist könnte man lehrreiches Kinderspielzeug basteln. Wahrlich, die Schnecken umklammern ihr eigenes Gehäuse fester; außerdem lassen sie sich nicht in sinnlose Kriege ein.

AY, § 27. Heimlosigkeit ist ein notwendiges Attribut des Lehrers. Der Lehrer hat einen Wohnsitz, jedoch kein Heim. Der Lehrer nimmt am Leben teil, aber nicht im herkömmlichen Sinn. Der Lehrer verschönert einen Meinungs austausch, doch Er dehnt ihn nicht aus. Der Lehrer hat Mitgefühl, doch Er klagt nicht; Er verteidigt, doch macht Er keine Gebärden. Der Lehrer bestätigt, doch Er ist nicht verlegen; Er warnt, doch Er säumt nicht. Wenn erforderlich, schlägt Er zu, doch nie verletzt Er. Er ist dankbar, doch Er vergisst nicht. Er bewertet die Beweggründe, doch Er zeigt keine Schwäche. Vorsichtig behütet Er, doch Er unterdrückt nicht. Er fürchtet sich nicht, doch Er ist nicht unbesonnen. Und so haltet den für das Wachstum des Geistes erschienenen Lehrer in Ehren. Der Geist muss bewusst genährt werden.

AY, § 28. Hatha Yoga kann nicht als selbstständige Yoga Form betrachtet werden. Durch Wachstum des Geistes geht er in Raja Yoga über. Man kann nicht einen einzigen nennen, der durch Hatha Yoga das Ziel erreichte. Außerdem kann das Betreiben von Hatha Yoga wegen besonderer Beanspruchung des Astralkörpers in der astralen Welt sogar Schaden bringen. Fakire vermögen sich der Astralebene anzupassen, aber sie schwächen dabei unbewusst den Aufstieg des Gedankens. Selbst eine unbewegliche Person kann meditierend mehr erreichen, denn ein Gedanke ist Raja alles Seienden. Schönheit wird durch einen Gedankenblitz geboren. Wahrlich, ein feuriger Bhakti Yogi kann mit einem Gedanken neue Welten entflammen. Und die Stufe eines Gnani Yogi wird das Lächeln des Raja-Bhakti sein. Daher sind Hatha und Gnana alleine nicht ausreichend. Wie könnte Wissen zu Weisheit werden, wenn man nicht Herr der Liebe geworden ist?

AY, § 29. Bestätigt Unsere Lehre als euer Bollwerk. Möge der Atem der Erneuerung euer ganzes Wesen erfüllen. Der Sinn der Gemeinschaft liegt allein in der Entwicklung der Welt. Selbst die Verteilung des niederen materiellen Wohls wird sich aus dem Verstehen des Höchsten ergeben. Unwichtig sind die Gedanken, die das niedere materielle Wohl betreffen. Auch die Gedanken an Quantität sollte man verbannen und nur nach Qualität streben. Vom Wert der Qualität und von der Unwürdigkeit des Zweifels muss ohne Unterlass gesprochen werden.

AY, § 30. Nachdem einer Unserer Mitarbeiter ein langwieriges chemisches Experiment, verantwortungsvoll prüfend, beendet hatte, rief ein Kind aus: 'Seht, wie er mit den schönen Gläsern spielt!' Vermuten wir von jemandem, der einen Berg ersteigt, dass er zum Lehrer eilt? Wenn wir einen Holzfäller beobachten, wissen wir dann, welche Stufe eines Hauses er verstärken will? Wenn wir einer Frau begegnen, die Wasser trägt, können wir dann wissen, wessen Durst sie stillen wird? Wenn wir eine geschlossene Tür sehen, können wir dann wissen, wer als nächster eintreten wird? Wenn wir plötzlich Donner vernehmen, wissen wir, wohin der Pfeil des Blitzes eilte?

Aber die Leute hegen keinen Zweifel darüber, dass, wer sich bückt und einen Stein aufhebt, zu töten beabsichtigt. Sie meinen, dass wer seinem Pferd den Sporn gibt, es eilig hat, um zu verleumden. Sie meinen, dass, wer etwas ausruft, lügt. Sie meinen, dass, wer seine Hilfe anbietet, auf Verrat erpicht ist. Sie meinen, dass jedes Tun entsprechend ihrer eigenen Vorstellung erfolgt.

Ihr Armen! Wer hat den Fluch der Ichsucht über euch verhängt? Woher kam das Vorurteil für eure Entscheidungen? An welcher Straßenkreuzung hörtet ihr die verleumderischen Schreier? Schon ein einfacher Gruß scheint euch eine Verurteilung zu sein. Ihr hofft, dass die Drohungen der Verleumder geduldig von den Bergen hingenommen werden und der Verrat die Meere nicht austrocknen lässt.

Die Uräusschlange der Weisheit wurde noch nicht geschmiedet.

AY, § 31. Es ist nötig, zwischen geistige Empörung und Gereiztheit zu unterscheiden. Beim Feuer der Gereiztheit muss man zwei Arten unterscheiden. Trägt Gereiztheit einen unpersönlichen, kosmischen Charakter, kann ihr Gift durch einen Strom von Prana davongetragen werden. Aber wenn Eigendünkel oder Selbstbemitleidung die Gereiztheit verstärkt, dann schlägt sich das Gift auf die Zentren nieder. Dann gibt es kein Mittel, es auszustoßen. Man kann es nur durch kosmische Denkweise aufzehren.

Die Qualität des Denkens muss als eine heilende Kraft erkannt werden. Ebenfalls stellt die Eigenschaft der Dankbarkeit die feinste Läuterung des Organismus dar. Wer das Samenkorn gefunden und die Obhut des Senders erkannt hat, kann Dankbarkeit in den Raum senden. Groß ist die von Dankbarkeit ausgestrahlte Heilkraft. Alles Abstrakte muss in Wirklichkeit verwandelt werden.

AY, § 32. Die Internationale Regierung hat ihre Existenz nie geheim gehalten. Sie offenbart sich nicht durch Manifeste, sondern durch Taten, welche sogar in der offiziellen Geschichtsschreibung überliefert sind. So kann man geschichtliche Tatsachen aus der französischen und der russischen Revolution wie auch aus englisch-russischen und englisch-indischen Beziehungen anführen, in denen eine unabhängige Hand von außen her den Verlauf der Ereignisse änderte. Diese Regierung hielt das Vorhandensein Ihrer Boten in den verschiedenen Ländern nie geheim. Entsprechend der Würde der Internationalen Regierung verbargen sich diese Boten natürlich auch niemals. Im Gegenteil, sie zeigten sich öffentlich, sie besuchten verschiedene Regierungen und sie waren vielen bekannt. Die Literatur bewahrte ihre Namen und die Phantasie ihrer Zeitgenossen verherrlichte sie.

Keine geheimen Organisationen, die von den Regierungen so gefürchtet werden, sondern natürliche Personen werden durch einen Erlass der Unsichtbaren Internationalen Regierung gesandt. Jede Art von Geheimniskrämerei schadet den internationalen Aufgaben. Die Eintracht der Völker, die Würdigung der Schöpfung, sowie die Erweiterung des Bewusstseins werden von der Internationalen Regierung als dringendst notwendige Maßnahmen gefördert. Wenn man die Maßnahmen dieser Regierung beobachtet, so kann man sie nicht der Untätigkeit bezichtigen. Die Tatsache der Existenz dieser Regierung drang wiederholt unter verschiedenen Bezeichnungen in das Bewusstsein der Menschheit ein.

Jedes Volk wird nur einmal gemahnt. Entsprechend einem Grundsatz der Archate werden nur einmal pro Jahrhundert Boten gesandt. Das Wirken der Unsichtbaren Regierung steht mit der Evolution der Welt in Einklang, ihre Beschlüsse gründen genauso auf exakten mathematischen Gesetzen. Hier gibt es keine persönlichen Wünsche, sondern nur unabänderliche Gesetze der Materie. Nicht 'ich wünsche', sondern 'ich weiß'! Deshalb ist ein Beschluss sogar inmitten turbulenter Strömungen unabänderlich.

Man kann den Berg von Norden oder von Süden her besteigen, aber der Aufstieg muss erfolgen.

AY, § 33. Die Phänomene, an denen ihr teilgenommen habt, erforderten Ruhe. Doch außer Ruhe war, wie man bemerken konnte, eine gewisse Anspannung nötig. Diese Bedingungen schafften eine Energieansammlung, die mit dem Vorgang in einer Pumpe verglichen werden könnte. Daher ist es richtiger, zu sagen, dass für das Auftreten von Phänomenen eine gesättigte Ruhe erforderlich ist.

AY, § 34. Streben während des Wachstums des Bewusstseins hat genau das Zentrum des Sonnengeflechts zum Brennpunkt. Sollte das Streben seine ihm angemessene Grenze überschreiten, dann ist der sogenannte feurige Tod unvermeidlich. Ein unentwickeltes Bewusstsein kann die Wirkungen des Strebens ertragen, aber der weitere Aufstieg erfordert, dass der Schatz zeitweise in einem sicheren Schrein verwahrt wird.

Jeder Gedanke bewirkt eine Ablagerung in den Nervenkanälen. Je vollkommener das Streben, umso phosphorhaltiger sind die Ablagerungen. Dann ist der einzige Ort, der für jenen Brennstoff ausreichenden Schutz gewährt, das Sonnengeflecht, das die Ablagerungen allmählich aus den Hilfskanälen aufsaugt. Manchmal kann solch ein Aufsaugen so heftig sein, dass es strahlenartige schmerzhaft empfindungen verursacht. Dann muss der Lehrer einen kühlenden Strahl anwenden, der hilft, die Ablagerungen von den Gliedmaßen zum Zentrum zu leiten. All dies ist ein Prozess des Wachstums des Bewusstseins. In dreijährigen Stufen kann man die Verfeinerung der Aufnahmefähigkeit verfolgen. Dieser Zustand erfordert die Bewahrung des Schreins für die nächste günstige Abgabe.

Lasst uns das Lebensgesetz hüten, das auf der Leiter der Schönheit und der Freude emporführt.

AY, § 35. Spricht man von Nützlichkeit des einzelnen, bedeutet dies nicht, ihn als die Säule der Lehre zu bezeichnen. Man muss die Dinge nehmen, wie sie wirklich sind, denn Übertreibung kommt im Wesentlichen der Verringerung gleich. Man darf niemanden gewaltsam in den Himmel zerrren. Zur festgesetzten Stunde wird der Blinde wieder sehend.

Es ist nützlich, das Gesetz der Lebensordnung aufzuzeigen, so dass der Bescheidenste die Logik kunstgerechter Anwendung einsehen und überflüssige Schlacken vermeiden kann. Aber es ist nicht notwendig, Menschen gewaltsam zu säubern. Beachtet die Nützlichkeit jedes Boten und ladet die Last eines Kamels nicht einem Esel auf.

AY, § 36. Jede Regung des Bewusstseins muss zum Strom der Evolution führen. Jeder Schritt im Leben muss der Vervollkommnung dienen. Eine erstarrte Form mag zum Kopieren geeignet sein, aber die Gezeiten kopieren nie eine Welle.

Schlafen oder Wachen, Arbeit oder Rast, Bewegung oder Ruhe, alles trägt uns gleichermaßen der Erfüllung des Lebensplanes entgegen. 'Gleich abgefallenen Blättern' – sagen die Furchtsamen. 'Gleich Saatkörnern' – sagen die Weisen. 'Gleich Lichtpfeilen' – sagen die Kühnen.

Wen immer der Lärm des reißenden Stromes erschreckt, der ist noch nicht im Geiste geboren. Wer mit der Welle aufsteigt, vermag an die fernen Welten zu denken.

AY, § 37. Antwortet, wenn ihr fähig seid, die richtige Antwort zu geben. Oft setzt ein Fragesteller eure Antwort nicht voraus. Dann ist es notwendig, einen entsprechenden Akkord zu finden, bevor das Denken in eine andere Richtung verläuft. Es ist ein Irrtum, zu meinen, dass eine Strömung, die das Denken unterbricht, weniger gefährlich wäre als das Messer, das eine Pulsader durchtrennt. Wir dürfen das Denken eines Menschen nicht unterbrechen, sondern müssen durch Nähren des Nervensystems neues Lebensblut einflößen. Ein Wort der Erwiderung soll kein Sargnagel sein, sondern der Strahl eines Arztes. Eine aufgeschobene Antwort mag in Form eines Rates erteilt werden.

AY, § 38. Wer mitarbeiten will, dem zeigt Verständnis. Sagt dem Arzt: 'Man muss in der Anwendung von Moschus, Baldrian und Zedernharz Findigkeit kundtun. Durch Beschreibung des Lebenslaufes kann man Beobachtung bekunden. Standhaftigkeit muss man im Streben zum Lehrer ohne Zweifel und ohne Vorurteile offenbaren.'

Durch die Beweise im Leben kann man den Wert von Errungenschaften bekunden, und wir sollen jedes Maß an Errungenschaft schätzen. Jede Stunde kann ihre neue unveräußerliche Möglichkeit bringen. Unverkennbares Vorrecht kann durch klare Beweisführung erlangt werden – dermaßen gesetzmäßig sind die Errungenschaften niedergelegt.

AY, § 39. Es ist unrichtig, zu denken, dass es leicht sei, auf Erden etwas zu verlieren. Weit schwieriger ist es, etwas zu finden. Verlust setzt Erworbenes voraus. Alles Erworbenes wird vom Erwerber mitgeschleppt. Zuweilen ist es unmöglich, sich von materiellem und abstraktem Besitz zu befreien. Daher raten Wir, Besitz mit voller Verantwortung zu übernehmen. Daraus entströmt die erhabene Qualität von Gegenständen und Gedanken. Doch unnötigen Ballast mit sich zu schleppen, ist beschwerlich.

Wie können die Geschwüre von Gedanken der Feigheit und des Verrats ausgemerzt werden? Die Aura kann man nicht mit Zedernharz heilen. Geschwüre müssen mit der Flamme der Erschütterung weggebrannt und der Mut, den Schmerz zu ertragen, muss aufgebracht werden. Aber wie soll aus Feigheit Mut erwachsen? Furcht erschüttert den Feigling, Wir jedoch haben Furcht völlig überwunden.

Ihr, die ihr Erworbenes anhäuft, bedenkt seine Qualität!

AY, § 40. Wer von Belohnung träumt ist blind. Sehend jedoch wäre man erstaunt wahrzunehmen, dass jede Belohnung selbst geschaffen werden muss. Im Bewusstsein aufsteigend, schreitet der Mensch voller Freude voran, und der Gedanke an Belohnung würde ihn knechten. Gewiss, es gibt viele Sklaven. Genaugenommen sind es jene, die die Knechtschaft ihres Geistes hinter eisiger Undurchdringlichkeit und scheinbarem Entsagen von allem, was sie nicht besitzen, verbergen wollen. Jeder Belohnte ist Sklave. Nur von einem freien Bewusstsein, bar jeglichen Eigendünkels und jeder Geringschätzung, kann die Evolution aufgebaut werden.

Der Hammer des Geistes ist die würdigste Waffe der Errungenschaft.

AY, § 41. Die zwischen den Stufen des sich erweiternden Bewusstseins gespannten Brücken befinden sich jenseits laufender Ereignisse. Es ist vergeblich, irgendwelche Konstellationen von außen zu erhoffen. Die Schlange des Sonnengeflechts ist selbsttätig. Nur besondere Anpassung an die atmosphärischen Bedingungen begleitet diese innere Tätigkeit. Die Dichte der umgebenden Atmosphäre erschwert die Tätigkeit des Nervensystems. Deshalb bedarf es der Ruhe als heilsame Voraussetzung.

AY, § 42. Arzneien sollten in drei Gruppen unterteilt werden: Lebensspender, Erhalter und Wiederhersteller. Die vierte Gruppe überlassen wir unseren Feinden: die Zerstörer. Wenden wir uns zuerst den Lebens Spendern zu, da sie vor allen auf das Nervensystem wirken. Die Nervenzentren und Drüsenabsonderungen werden künftig der Medizin die Richtung weisen. Mit Hilfe dieser Bereiche wird die Menschheit die feinste Energie entdecken, die wir der Einfachheit halber noch Geist nennen wollen. Die Entdeckung der Ausstrahlungen dieser Energie wird der nächste Schritt in der kulturellen Entwicklung sein.

Metallisation im Pflanzenbau wird nützliche Absonderungen der Wurzeln liefern. Wendet daher eure Aufmerksamkeit noch einmal dem Pflanzenreich zu. Beachtet außerdem die Nährwerte von Gemüse und Getreide, und ihr werdet viele Überraschungen erleben. Der Mangel an Unterscheidung in der Auswahl menschlicher Nahrung ist erstaunlich. Ich spreche von Qualität.

AY, § 43. Ein »Lehrer« darf kein Unterdrücker sein und sein Schüler darf nicht von Ihm besessen werden. Dennoch müssen Voraussetzungen für die Annahme durch einen »Lehrer« gegeben sein; Hierarchie muss bewusst angestrebt werden, und die Übereinstimmung der Handlungen muss im Einklang mit dem freien Willen erfolgen. Dies verwirrt einen schwachen Intellekt für gewöhnlich. Gewiss, diese Voraussetzungen und Einschränkungen widersprechen der üblichen Bedeutung von Freiheit. Doch sind das Erkennen der Zweckmäßigkeit und die Kultur Eigenschaften eines »Lehrers«. Die erste Etappe der Evolution wird erfolgreich durchschritten sein, wenn die Bedeutung des Begriffes »Lehrer« so verstanden wird. Man darf mit seiner Vorstellung vom »Lehrer« keine überirdischen Eigenschaften verbinden. Jener wird Er sein, der den besten Rat für das Leben gibt. Die Kraft für das Leben führt zu Weisheit durch schöpferische Tat in Unbegrenztheit.

AY, § 44. Sagt nicht: 'Ich erinnere mich nicht.' Sagt: 'Ich war unaufmerksam.' Beschuldigt nicht das Gedächtnis, sondern blickt zurück auf eine schwache Beobachtung. Die Menschen fallen eher die Treppe hinab, als die Stufen zu beachten.

Sagt nicht: 'Ich weiß nicht.' Sagt: 'Bisher habe ich versäumt, zu lernen.' Weder Alter noch Gesundheit, noch Lebensverhältnisse rechtfertigen das zu begrabende 'Ich weiß nicht.' Kühnheit im Leben erfüllt mit Lerneifer.

Sagt nicht: 'Ich habe beschlossen.' Sagt: 'Dies scheint für das Ziel geeignet zu sein.' Es ist leicht, die Zielstrebigkeit zu vermehren, aber es ist unwürdig, seinen Entschluss zu ändern.

Vor allem, beschwört nicht hartnäckig das Unglück herauf, wie es gewöhnlich geschieht.

AY, § 45. Man sollte den Menschen entschlossen sagen, dass die Neue Zeit ins Dasein getreten ist. Die Menschen sind nicht bereit, ihren Platz hinsichtlich der Schöpfungsaufgaben zu übernehmen. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, dass widerrechtliche Besitzergreifung mit der Mission der Welterneuerung vereinbar ist, ganz gleich, ob es sich um die Unterjochung von Ländern oder einer speziellen Klasse von Menschen handelt: solche Einstellung gehört einer überholten Denkart an. Im Evolutionsprozess kann man nur auf das auf Wahlfreiheit gründende Aufsteigen des Bewusstseins erwägen.

In den Perioden der Evolution der Menschheit kann man die Epochen der Bewusstseins-erweiterung verfolgen. Wir wollen nicht verhehlen, dass gerade jetzt ein Buch der Entdeckungen und des Lichts der Kühnheit vor der Menschheit aufgeschlagen wird. Diese durch die dornige mühevollen Gemeinschaftsarbeit gereiften Früchte sind bereit, ihren reichen Samen preiszugeben. Kann man diese Früchte mit einem Schwert spalten? Kann man sie durch Furcht oder kriecherische Feigheit zermalmen oder sich ihrer durch ver-räterische List bemächtigen? Nein, nur die Einheit des Bewusstseins und der Aufbau des Wissens werden der Menschheit die Umwandlung in eine neue Menschheit bescheren. Der Antrieb zu dieser Willenskraft wird nicht von kosmischen Erscheinungen, sondern vom Gedankenstrom bewirkt.

Wir sollen die festgesetzte Frist, wann die Gedankenblitze die Lösung für die Welt bringen können, nicht übersehen. Wir schlagen der Menschheit vor, an die astrochemische Bedeutung des Planeten nicht nur zu denken, sondern zu erkennen, wann der Gedanke als ein chemischer Bestandteil die Atmosphäre verstärkt. Solange man die Bedeutung der Emanationen des Gedankens nicht erkennt, wird der Gedanke jedenfalls über die Stirnen der Skeptiker hinweg gleiten. Aber der Augenblick verweilt nicht!

AY, § 46. Aufstieg und Niedergang von Völkern sind an gewissen Symptomen erkennbar. Ein Volk, welches einen Aufstieg vor sich hat, träumt von Helden, einem verfallenden Volk erscheint die Vorstellung eines Helden als Belastung und als unnötig. Auch wenn ein solches Volk in Geld schwimmt und vor eingebildeter Begeisterung strotzt, so wird eine Heldentat dennoch verpönt sein. Wahre Kühnheit hat die Stätte der Kritik längst verlassen.

Denken wir an die Kinder, die ihr Heim verließen um ihr Glück zu finden; gerade die Märchen aller Zeiten gewähren diesen Kindern das Glück.

AY, § 47. Die Menschen sind nicht abgeneigt, von Veränderungen der grundlegenden Funktionen des Organismus zu träumen. Das Prinzip der Empfängnis, die Dematerialisierung, die Schwerelosigkeit, willkürlich hervorgebrachte Materialisation und andere physikalische Neuerungen werden sogar in klerikalen Schriften besprochen. Es hat den Anschein, als ob das Blickfeld der Möglichkeiten von früher Kindheit an erweitert und im Laboratorium der exakten Wissenschaften gefestigt werden sollte. Aber gerade hier beschränkt uns die Unvollkommenheit der Menschheit. Der kühne, der exakten Wissenschaft ergebene Forscher wird zum gewöhnlichen Erdenbürger und beginnt, die Gewohnheiten seines Großvaters nachzuahmen.

Wir sahen, wie die rote Flamme der Empörung sich in Herdrauch verwandelte. Wir zählten die Banner des Lichts, die wieder übernáht wurden, um Stufen von Vorurteilen zu schaffen. Wir wurden gewahr, wie erhabene Bauten als Bazare benutzt wurden. Zaghafte Unkenntnis wob ihre Netze und fürchtete sich trotz allem, von den sumpfigen, mit verwesten Knochen bedeckten Ufern abzustoßen.

Das Studium der Evolution zeigt, dass die menschliche Zaghaftigkeit vor einer Umgestaltung der Menschheit zunimmt. Aber die Frist naht und jene die nicht gelernt haben zu schwimmen, müssen ein gehöriges Maß Salzbrühe schlucken.

Beachten wir die Sprünge der Kühnen.

AY, § 48. Es ist notwendig, die Pilger eiligst auf das Verstehen der Lehre vorzubereiten. Das einfachste Wirken für die Verbesserung des Lebens wird ihnen helfen, den ungewöhnlichen Weg zu beschreiten. Nützlichkeit wird sie leiten, nach Schönheit zu suchen. Das Leben selbst wird die Forderung der Zielstrebigkeit enthüllen. Eine einfache Erklärung wird Vertrauen zur Erfüllung verleihen. Je leichter, desto schneller, je nützlicher, desto besser werden sie sich nähern.

Die Kühnheit des freien Menschen ist nicht abstrakt. Der Mut des den Ozean überquerenden Vogels liefert der Menschheit ein Beispiel, wenngleich niemand die Schwalbe für einen Helden hält.

Dessen ungeachtet lüftet eure Speicher und eure Mauern.

AY, § 49. Man wird fragen: 'Wer gab euch das Recht, zu wagen?' Antwortet: 'Die Evolution gibt uns das Recht dazu. Das Recht der Evolution ist unseren Herzen mit Flammen eingeschrieben. Uns kann die Wahrheit von der Unbeirrbarkeit des Aufstiegs nicht genommen werden. Inmitten der Massen und in der Einsamkeit kennen wir unser unveräußerliches Recht. Wir können bestätigen, dass nur der Blinde die Richtung der Evolution nicht wahrnehmen kann. Doch ist die Pforte des Wissens deutlich umrissen, dann ist es nicht schwer, aus der Dunkelheit hinauszustreben.'

Kühnheit! Sollte man sie nicht als eine einmalige Heldentat verstehen? Sollte Kühnheit nicht das tägliche Mahl und das Gewand jedes Gedankens sein? Werden die Gefängnismauern nicht durchsichtig werden? Und wird nicht das Siegel der geheimen Schriftenrolle für den Kühnen dahin schmelzen?

Zur Kühnheit ratend, zeigen Wir den einfachsten Weg. Das Herz kennt die Wahrheit dieses Weges. Zurzeit kann kein anderer gewiesen werden.

Seid kühn!

Es gibt viele Brände auf der Welt, gerade in dieser Esse entstehen die Grundlagen der Neuen Welt. Schmied, schwinge deinen Hammer!

AY, § 50. Wann werden die Menschen die Bedeutung des Gedankens und des Wortes verstehen? Noch immer messen sie dem Verschütten eines Sackes wertlosen Samens größere Wichtigkeit bei als dem Ausstreuen zerstörender Worte. Ein Nagetier vermag die Samenkörner aufzulesen, doch die Folgen des Gedankens und Wortes vermag selbst ein Archat nicht unwirksam zu machen. Begeben die Menschen sich auf eine Seereise, nehmen sie nur ausgewählte Sachen mit, in ihren Reden wollen sie sich den Sinn und die Folgen nicht vergegenwärtigen. Wir drohen nicht, aber im Busen mag Rauch zur Schau gestellt werden.

AY, § 51. Es ist richtig, daran zu denken, dass Arbeit mit Uns nur eine Richtung kennt – jene der Entsprechung und Zweckmäßigkeit. Der Verräter auf dem Pfad ist dieser Eigenschaften einfach beraubt, und sein Schicksal ist das eines Kätzchens im Meer.

AY, § 52. Das Wort Reue gibt es im Senzar-Wörterbuch nicht. Es ist durch einen euch bekannten Ausdruck – vernünftige Zusammenarbeit – ersetzt worden. Denkt über die wesenhafte Scheinheiligkeit in dem Begriff Reue nach. Es ist am einfachsten, dem Menschen das Wesen der Reue an einem medizinischen Beispiel zu veranschaulichen. Durch Gedankenverdrehung verwundet der Mensch seinen Bruder, doch weder Worte noch Gedanken können die Wunde heilen. Durch beharrliche Anstrengung wird man das zerrissene Gewebe ausbessern müssen. Für die Wiederherstellung der Zielstrebigkeit ist es notwendig, eine weise Zusammenarbeit unter Beweis zu stellen. Die Folgen einer Tat können nur durch Wiedergutmachung geheilt werden. Weder mündliche Beteuerungen noch Eide sind von Bedeutung.

Wer seine Torheit eingesehen hat, kann sie mit gesundem Urteil zudecken. Durch feinfühligere Zusammenarbeit kann man die Torheit beilegen und versickern lassen.

Einen reuigen Sünder für eine Bezahlung lossprechen, ist wohl das abscheulichste Verbrechen. Ist dieses Bestechen der Gottheit nicht schlimmer als die ersten Formen des Fetischismus? Diese abschreckende Frage muss von allen Seiten beleuchtet werden. Sonst wird die menschliche Wäsche sehr schmutzig bleiben.

AY, § 53. Wieder muss man sich dem schlangenartigen Gift des Zweifels zuwenden. Der Zweifel ist von zweierlei Art. Der eine rollt sich unbeweglich und stachelig im Finstern seines Lagers. Der andere ist stetig dahinkriechend, gleitend und sich windend. Gewöhnlich ist jene die Eigenheit der Jugend, diese die des Alters. Der Grund ist nicht so sehr Angst als vielmehr die Falschheit in der menschlichen Natur. Sich ihrer eigenen vergangenen Täuschungen erinnernd, hängen die Menschen diese Eigenschaften ihren laufenden Urteilen an. Nicht gewillt, sich selbst zu prüfen, urteilt der Mensch doch nach sich selbst.

Versucht, den äußersten Zipfel des Zweifels zu fassen! Fesselt eure Füße nicht mit solch besudelten Riemen! Wahrlich, es ist leichter, eine Schlange im Busen zu hegen, als von der Riesenschlange des Zweifels erstickt zu werden.

AY, § 54. Eilet, Welterneuerung zu verstehen! Schwelgt nicht in Erinnerungen! Kann ein Wagenlenker vorwärtsfahren, wenn er dauernd zurückblickt?

AY, § 55. Beurteilt die Welt nicht nach Ost und West oder Nord und Süd, sondern nach Alt und Neu. Die alte Welt findet man in allen Erdteilen, ebenso wird die neue Welt unabhängig von Grenzen und Bezeichnungen überall geboren. Die alte Welt und die neue Welt unterscheiden sich durch das Bewusstsein, nicht durch äußere Bezeichnungen. Alter und Bezeichnungen sind nicht von Bedeutung. Rote Fahnen werden meist von Händen einer alten, vorurteilsvollen Welt gehisst. Ein Herz, in strahlender Welterneuerung erfüllt ist, schlägt meist in Einsamkeit. Vor unseren Augen erneuert sich die Welt ohne Rücksicht auf Bezeichnungen. Voller Kühnheit entsteht unbemerkt ein neues Bewusstsein, die alte Denkweise beugt sich ungeachtet ihrer Erfahrungheit. Keine Macht kann die Ausbreitung des Ozeans der Welterneuerung eindämmen. Wir bedauern die nutzlose Energieverschwendung eines alten, überholten Bewusstseins und lächeln jener Kühnheit zu, die das Anrecht der höheren Ziele erkennt. Jeder Fehler beim Dienst für die Welterneuerung wird zu einer Blüte der Kühnheit. Jedes listige Zementieren der alten Welt wird zu einem Schreckensgespenst.

Die MUTTER DER WELT wurde von der alten Welt abgelehnt, nun beginnt eine neue Welt ihr strahlendes Gewand anzulegen.

AY, § 56. Es ist notwendig, die Gefahr der verstärkten Wellen in den niederen Schichten unserer Atmosphäre zu erkennen. Ein einseitiges Bewusstsein kann eine unerhörte Katastrophe auslösen. Der Zusammenprall von Klang- und Lichtwellen kann schwere Gehirnstörungen bewirken.

Wohin soll man sein Bewusstsein richten? Fürwahr, zur Realität der Unbegrenztheit! Dies bedeutet, dass es an der Zeit ist, von den groben Schichten der Materie zur Erforschung der feinsten Energie überzugehen.

AY, § 57. Erinnern wir uns der Legende vom Gral. Der der Lehre ergebene Titurel erlangte die Macht des Lichts. Sein in die Finsternis gesunkener Nachfolger blutete aus einer unheilbaren Wunde. Im Gedenken an würdigere Tage wurden die Überreste Titurels zur Schau gestellt und die erhabenen Worte des Toten wiederholt. Trotz allem wurde der Kelch der Wahrheit ausgelöscht. Das Kommen eines neuen Helden war nötig, um den Kelch der Wahrheit von Titurels unwürdigem Nachfolger zurückzuerlangen. Und so wurde das Feuer der Welt neu entzündet. Diese Legende ist im Westen gut bekannt, doch ursprünglich entstand sie im Osten. Stellt sie nicht eine Parallele zu einem gewissen zeitgenössischen Fall dar?

AY, § 58. Man kann Helden huldigen, doch jede Stunde bringt ihr eigenes Urteil. Das Abbröckeln von Felsteilen enthüllt neue Goldadern.

Zertrümmert den Tempel eines anderen nicht, wenn ihr an dessen Stelle nicht sogleich einen neuen Tempel errichten könnt. Die Stätte des Tempels darf nicht leer stehen.

Um die Eigenschaften der Gottheit zum Ausdruck zu bringen, hat die Menschheit viele Namen ersonnen. Jeder Begriff verlängerte den Faden des Wissens. Im Osten gibt es kein Tor, auf dem der Name des Höchsten Begriffes nicht eingeschrieben wäre. Wahrlich, man

kann die Gebiete des Ostens nicht ohne Wissen betreten. Vergessen wir nicht, dass der Osten seine Gebote in Steine meißelte.

AY, § 59. Die Weitschweifigkeit der Lehre steht im umgekehrten Verhältnis zum Ausmaß des Bewusstseins. Je weiter das Bewusstsein, umso kürzer die Formel. Für die Nahestehenden genügt ein Wort oder auch ein Buchstabe. Das erste Gebot ertönt wie Donner, das letzte erfolgt in Schweigen!

AY, § 60. Wie erhaben ist das Spiel der MUTTER DER WELT! Sie ruft Ihre Kinder von fernen Gefilden: 'Eilt, Kinder! Ich will euch lehren. Ich habe scharfe Augen und wachsame Ohren für euch bereit. Lasst euch nieder auf Meinem Gewand! Wir wollen lernen, uns zu erheben!'

AY, § 61. Die mannigfaltigen Wirkungen menschlicher Ausstrahlungen auf die Umwelt habt ihr richtig durchdacht. Ein überzeugendes Beispiel dafür ist der menschliche Einfluss auf Tiere und Pflanzen. Übergebt einem Menschen ein Tier oder eine Pflanze, und ihr könnt die Veränderung in deren Befinden bald wahrnehmen und daraus jenen Menschentyp enthüllen, der die Lebensenergie zerstört. Wie ein Vampir kann der Reiter ein Pferd erschöpfen, oder der Jäger einen Hund, oder der Gärtner eine Pflanze. Sucht die Ursache in den Ausstrahlungen des Menschen. Beobachtet – und schreibt die Geschichte der Geisteskrankheiten. Die Wurzeln von dem, was physisch in Erscheinung tritt, sind in weit zurückliegenden Ansammlungen verborgen. Ich rate, gegenüber Menschen mit ungesunden Ausstrahlungen ein kühles Verhalten an den Tag zu legen. Dieses kühle Verhalten wird sie am ehesten stärken. Betrachtet diese Kältekur nicht als Grausamkeit, denn Wir gebieten andererseits, jedem Anklopfenden feinführend die Tür zu öffnen.

AY, § 62. Seid euch dessen bewusst, dass ihr in die Astralebene nicht mehr mitbringen werdet, als ihr hier erlernt habt. Die Unwissenheit bleibt bestehen. Man darf nicht erwarten dort mehr zu wissen, als man hier gelernt hat. Es ist nahezu unmöglich, das Bewusstsein in der Feinstofflichen Welt zu erweitern, daher müsst ihr euer Bewusstsein hier erweitern, um dort nicht in alten Lumpen zu erscheinen.

AY, § 63. Wenn ihr in der Lehre Wiederholungen wahrnehmt, so bedeutet dies, dass ihr neue Einzelheiten herausfinden könnt oder ein im Leben noch nicht voll befolgtes Gebot betont werden muss.

Man sollte daran denken, dass die Nützlichkeit der Anwendung von Prana sich auf eine ganze Gemeinschaft erstrecken kann. Man kann Prana nicht nur für sich selbst anwenden, sondern mittels psychischer Energie einen Teil des Vorrats an andere übertragen. In alten Zeiten wurde ein kranker Körper von gesunden Körpern umgeben, um seine Kraft zu stärken. Aber solchen Vampirismus sollte man nicht einmal erwägen. Von ganz anderer Bedeutung ist bewusste Übertragung – freiwillig und wohlwollend – nicht nur an eine Person, sondern sogar an mehrere zugleich, wenn man die Übertragung wohlüberlegt zu verteilen versteht. Ein bedeutendes Ergebnis wird erreicht, wenn materielles Wohl mittels psychischer Energie übertragen wird. Wägbare Substanz wird durch unwägbare Energie übertragen. Das ist keine Suggestion, sondern eine konkrete Sendung.

AY, § 64. Unsere Brüder können persönlich mit verhülltem Gesicht erscheinen. Ist das Antlitz jener PERSON verhüllt, so könnt ihr sicher sein, dass Sie sich auf ein langwieriges Experiment konzentriert, das ein Fixieren des Auges erfordert. Erscheint einem eine Frauengestalt mit verschleiertem Antlitz, so bezieht sich diese Erscheinung auf die MUTTER DER WELT.

AY, § 65. Sollte ein ganz einfacher Mensch euch fragen, welches der Zweck der Lehre sei, so sagt: 'Damit du glücklich leben sollst!' Überwältigt ihn nicht mit zu komplizierten Ausführungen. Lasst sein ganzes Wesen mit dem Bewusstsein erfüllt sein, dass die gesamte Lehre auf die Verbesserung seines Lebens gerichtet ist. Das Verständnis für Verantwortung mag später kommen. Zuerst verkündet die Freude und Verbesserung des Lebens.

AY, § 66. Kann den Menschen die Wahrheit über die Evolution der Welten enthüllt werden, wenn sogar ihr tägliches Brot ungewiss ist? Selbst die geringste Spur von Abstraktion muss vermieden werden.

AY, § 67. Wie wird Hingabe erweckt? Durch Zielstrebigkeit. Wie wird die Qualität verbessert? Durch Achtung der Meisterschaft. Wie wird die Schaffenskraft erweckt? Durch den Wunsch nach Schönheit.

AY, § 68. Lasst ein Kind seine Vorstellung vom Neuen Land beschreiben. Auf diese Weise kann man die Vorstellung des Ungeschauten verfolgen. Erweckt im Kind den Impuls, seinen Traum zu verwirklichen. Dies ist die beste Aufgabe für Kinder. Später lasst es ein Stück gewöhnlichen Granit beschreiben. Das wird ein Test der Findigkeit sein. Vielleicht wird ihm der Stein eine Vorstellung der Bollwerke der fernen Welten geben. Vom Gewöhnlichen her kann man die Funken der Schönheit wachrufen.

AY, § 69. Oft werdet ihr den üblichen Ausspruch hören: 'Ja ich bin gegangen und nun komme ich eben wieder.' Darauf wisst zu erwidern: 'Wie viele Möglichkeiten sind Jenen bei diesem Sprung verlorengegangen!' Man kann die Verluste für die Menschheit welche durch persönliches Umherhopsen entstanden nicht errechnen. Der Mensch entfernt sich aus Eigendünkel und kehrt aus Eigenliebe wieder. Diese große innere Geschäftigkeit erinnert an das Qualmen eines Dochtes. Das geschickte Verbergen der wahren Ursache dieses Zurück- und Vorwärtsgehens mag dazu dienen, den Boden zu polieren, doch Blasen an den Sohlen können schmerzliches Aufstechen erforderlich machen. Fragt jeden, der scheidet, was den Anstoß dazu gab?

AY, § 70. Man sollte einseitiges Bewusstsein von einseitiger Energie unterscheiden. Der Lehrer wendet manchmal eine einseitig wirkende Energie an, um die Geistestätigkeit in eine bestimmte Richtung zu lenken. Daraus darf man nicht den Schluss ziehen, dass das Bewusstsein des Lehrers einseitig sei.

Seid fähig, das Bewusstsein zu verbergen, wenn es notwendig erscheint, einen eiligen Pfeil abzuschicken. Nur die Unwissenden versuchen, die dürren Zweige der Prahlerei auf

ihren Fensterbrettern auszubreiten. Wessen Haus von Wissen erfüllt ist, der zögert nicht, eine Scheibe seiner Gedanken abzuschneiden.

Ein einheitliches Säen bringt eine reiche Ernte, aber fruchtbarer sind Zusammensetzungen heilender Körner. Sie werden Explosionen des Geistes hervorbringen.

AY, § 71. Es ist richtig, die magnetischen Ströme als Kanäle zwischen den Planeten zu betrachten. Beim Studium des zwischenweltlichen Verkehrs muss die Aufmerksamkeit auf die Kanäle der magnetischen Wellen gelenkt werden. Allerdings darf das geistige Bewusstsein nicht vergessen werden.

AY, § 72. Habt ihr endlich gelernt, euch über Hindernisse zu freuen? Können Wir sicher sein, dass das scheinbare Hindernis eure Findigkeit verzehnfachen wird? Können Wir euch siegreiche Kämpfer nennen? Können Wir euch den Pfeil der Hilfe senden und gewiss sein, dass ihr ihn im Fluge auffanget? Können Wir die Worte über die [Welterneuerung](#) in Einklang mit euch aussprechen? Können Wir darauf vertrauen, dass ihr um der Schönheit der Schöpfung willen eure abgetragenen Kleider verbrannt habt? Kann die MUTTER DER WELT eurer Wachsamkeit das Gewebe des Lichts anvertrauen? Kann der 'Löwe' euch zu Hilfe eilen? Kann das Licht euren Weg erleuchten? Sieg begehrt Einlass. Und versteht ihr schließlich, die gegebene Lehre an euch selbst anzuwenden? Können Wir euch die gegebenen Zeichen zum Tragen anvertrauen? Können Wir den Strahl der Vollkommenheit senden? Können Wir für eure Wachsamkeit bürgen? Können Wir aus eurer Selbsterkenntnis eine Schutzwehr errichten? Können Wir Uns über eure Standhaftigkeit auf dem Pfad freuen? Kann die MUTTER DER WELT euch Gerechte nennen? Könnte der 'Löwe' zum Wächter eurer Wohnstätte werden? Kann das Licht die neuen Stufen überfluten? Entriegelt eure Pforten!

AY, § 73. Ihr wisst, dass in einer Höhe von 3.400 Meter der Astralkörper eine bestimmte Eigenschaft annimmt. Gleichermassen hat für jeden Körper jede Höhe eine besondere Bedeutung. Ihr konntet beobachten, dass der Mensch in einer Höhe von 2.100 Meter weniger Nahrung benötigt, und dieser Bedarf wird allmählich weiter abnehmen, bis sich in einer Höhe von 4.900 Meter ein beträchtlicher Unterschied zeigt. Ich rate, in einer Höhe von über 2.700 Meter den Genuss von Wein, Kaffee, Pfeffer und anderen Gewürzen zu meiden. Bei 5.200 Meter Höhe ist selbst vom starken Tee abzuraten. Mit dem sich verringern den Nahrungsbedürfnis geht die Abnahme des Schlafbedarfs parallel; man braucht nicht über sechs Stunden in Betracht zu ziehen, und bei 6.100 Meter genügen vier Stunden Schlaf. So ist es verständlich, dass man in großen Höhen fast ohne Schlaf auskommen kann und die Frage des Nahrungsbedarfs verschiedene Überlegungen nötig macht.

Es ist unmöglich, dort den euch empfohlenen Baldrian mit Gewürzen zu nehmen. Jedenfalls ist es in großen Höhen schädlich, dieselbe Menge Nahrung zu sich zu nehmen wie in den Niederungen. Die Berge sind so bedeutungsvoll, weil sie uns von den niederen Bedingungen der Erde freimachen. Auf den Höhen kann man fühlen, dass man sich über die üblichen irdischen Bedürfnisse erhoben hat. Wenn selbst für den Astralkörper eine Höhe von 3.400 Meter bedeutungsvoll ist, dann erheben jede weitere 300 Meter den physischen Körper in besondere Zustände. Es wäre ein nicht wiedergutzumachender Fehler,

zu versuchen, die Bedingungen auf den Bergen den irdischen Gewohnheiten anzugleichen.

Denkt daran und befolget dies!

AY, § 74. Jede äußere Hülle verzerrt die Wirklichkeit. Man kann sich bemühen, wachsam zu sein, um den Grad falscher Wahrnehmung zu vermindern. Jede Augenscheinlichkeit, jede Überlegung, jeder Gedanke projiziert täuschende Farbe.

AY, § 75. Man ist zu jeder Art geistiger Blutmischung bereit. Die Menschen mischen leichtfertig unvereinbare Elemente. Sie verbinden den Vater, das Feuer mit der Tochter, dem Wasser und die Mutter, die Erde mit dem Sohn, der Luft. Wenn daraus unterentwickelte Nachkommenschaft entsteht, so fühlt man sich nicht selbst schuldig, sondern man macht den himmlischen Vater dafür verantwortlich. Es ist unmöglich, sich an diese Leichtfertigkeit menschlicher Eigenheiten zu gewöhnen. Nur ein geistiges Bewusstsein kann erkennen, welche Elemente miteinander unvereinbar sind. Die Menschen unterscheiden sich nicht nur durch ihre Ausstrahlungen, sondern auch durch die zu Grunde liegenden Elemente. Diese Grundlage bleibt unveränderlich. Die besten Verbindungen beruhen auf den Elementen.

AY, § 76. Eilt, eilt, den Lehrer zu verstehen. Lasst uns Ihn mit der Mauer der Hingabe umgeben und uns dadurch mit einer Festung umschließen! Nach eurem Umherirren werdet ihr verstehen, dass dort, wo der Lehrer ist, Erfolg eintritt. Wo es Niederlage gibt, dort ist Verrat. Wo es Niederlage gibt, haben wir die Inschrift der Zielstrebigkeit verbogen, zerrissen und zerstört. Bei Niederlage wandten wir uns vom erprobten Pfeil der Hilfe ab. Können wir versichern, dass wir in der Stunde der Gefahr den Namen des Lehrers aussprechen werden? Können wir für den Namen des Lehrers Zeugnis ablegen? Können wir die erhabene Freude der Dankbarkeit gegenüber dem Lehrer finden? Oder denken wir manchmal, weshalb denn die Lehre so wenig unseren Gewohnheiten angepasst ist? Warum wir durch die Lehre in unserer Untätigkeit gestört werden? Warum die Selbstverteidigung des Schlafes erweckt wird?

Dankbarkeit und Hingabe blühen freudvoll in Unserer Gemeinschaft. Sollte Uns aber die Nachricht erreichen, dass ein Mitarbeiter im Namen der Lehre etwas geopfert hat, sind Wir gezwungen, auf seine Mitarbeit zu verzichten. Unsere Mitarbeiter können empfangen und abgeben. Wenn ihr Unsere Lehre übermittelt, erhebt kein Geschrei auf dem Markte, sondern gewährt den Nahenden ein Lächeln; und der Neuankömmling wird den Lehrer annehmen. Doch der Eingefangene wird an seinen Ketten nagen. Wir erwarten Freude und nehmen nur die wunderbare Blume der Hingabe an. Beeilen wir uns, den Lehrer zu verstehen!

Bejahet den Erfolg; bejahet die Freude; bejahet das Verständnis für Tätigkeit! Verbannt die Gedanken der alten Welt! Ich werde nicht ermüden, das zu wiederholen.

AY, § 77. Ihr wisst, dass die Mitglieder und Mitarbeiter der Internationalen Regierung deren Erlässe befolgen müssen. Wenden wir uns zum letzten Mal M. zu und halten wir Rückschau auf die geschichtlichen Folgen Unseres Ultimatum! Diese uralte Überlieferung, bei

jedem Wechsel eines Jahrhunderts die Menschheit zu warnen, beruht auf höchstem Wohlwollen. Darin liegt ihre Grundbedingung. Andernfalls wäre die Rolle des Gesandten nicht aufrichtig und überzeugend. St. Germain sprach zu L. in guter Absicht. Ebenso wandte sich M. an V., und auch A. L. M. übermittelte Unseren Erlass richtig. Ich liebe alle, die Unsere Gesandten mit entsprechenden Gedanken unterstützten.

Wenn dem Kämpfer gesagt wird, dass es Unser Berg ist, nimmt er den Erlass an. Andernfalls gehen Sinn und Zweck der Regierung verloren.

St. Germain erkrankte nach seiner Mission infolge undisziplinierten Denkens eines seiner Mitarbeiter. Hütet euch vor dem Schaden undisziplinierten Denkens. Denkt nur in neuen Formen! Stellt euch selbst Aufgaben, um die Lebensfragen wirklich zu lösen. Betrachtet einen Tag, an dem ihr nicht über die künftige Welt nachgedacht habt, als verloren. Erschwert euren Atem nicht durch Kosmogonie, wenn ihr die Gipfel der Erde ersteigt.

AY, § 78. Es war unmöglich, die Aufmerksamkeit von dem Zerfall der Granitzelle abzulenken. Wenn sie den Vergleichspunkt mit der Zelle wirbelloser Tiere erreicht, ist der Puls fast übereinstimmend.

AY, § 79. Wen kann man den Mutigsten nennen? Vielleicht den winzigsten Schmetterling, der den gleichen atmosphärischen Bedingungen ausgesetzt ist wie ein Löwe. Beobachtet die Wirkungen der Lehre auf die Bescheidenen. Sie ertragen den Sturm der Erleuchtung oft besser als die anerkannten Großen.

AY, § 80. Wenn man das Vorhandensein von Gedanken sogar in Steinen¹ nachweisen kann, welch klarer Regenbogen von Gedanken erfüllt dann den Raum! Man muss sich dessen bewusstwerden, dass alles von Gedanken durchdrungen ist. Gewiss, diese nicht abstrakte, sondern wägbare Erscheinung wird als Energie definiert, aber sie beinhaltet das Potenzial bewusster Evolution.

Bis vor kurzem wurde das Empfindungsvermögen von Pflanzen als auf den Instinkt begrenzt angesehen, aber nachdem man den Instinkt erforscht hat, weist man dies jetzt der Domäne des Denkens zu. Daher müssen nach oben und nach unten Beobachtungen angestellt werden. Die menschliche Kreatur begeht gewöhnlich den Fehler, sich selbst ein ausschließliches Recht zum Denken vorzubehalten. Durch einfachste Beispiele kann man beweisen, dass das menschliche Denken durch Alter, Umstände und Nationalität bestimmt wird. Man stellt oft erstaunt fest, wie schwach das Denkvermögen besonders beim Durchschnittsmenschen ist. Unpersönliche, in den Raum gesandte Gedanken werden jedoch den Geist erheben. Ihr wisst, dass ein Radio mit geringfügigen Änderungen Gedanken aus dem Raum empfangen kann. Besonders Gedanken als lebende Substanz nähren sich gegenseitig und wachsen.

Denkt über die Erscheinungen der Gedanken nach! Vergegenwärtigt euch ihre Ausbreitung und erfreut euch im Laboratorium des Denkens, das von der Zelle des Minerals bis ins Unbegrenzte alle Anfänge verbindet. Die magnetische Welle, der elektrische Funke und der Gedanke – diese drei Wegbegleiter sind mit Jenen, die in Unbegrenztheit streben.

¹ Gewichtsänderung durch Aufladung mit Gedanken ist messbar.

AY, § 81. Kann ein Gedanke erklingen? Diese Schalltheorie nimmt an, dass sich Gedanken wie Töne in magnetischen Wellen ausbreiten. Und der Ausspruch 'Donner des Gedankens' dürfte keine Übertreibung sein. Das bedeutet, die Natur der Gedanken muss erst erforscht werden. Zum Beispiel: Können Gedanken bestimmter Qualität und Spannung das Leben der Pflanzen beeinflussen? Wie reagieren Tiere auf bestimmte Gedanken? Und schließlich: Wie fühlt sich der Mensch selbst inmitten von Gedanken? Wie beeinflussen Gedanken chemische Verbindungen? Kann man Gedanken mit Lackmuspapier messen? Können Gedanken wie starkes Gift oder wie Musik wirken? Als Faktor des Lebens müssen Gedanken allgemein erforscht werden. So kann man von der Psychotechnik über die Psychodynamik bis hin zur Astrochemie eine Brücke bauen. Man sollte dabei berücksichtigen, dass der Weltenraum ökonomisch aufgebaut ist.

AY, § 82. Könnte man sich einer blinden Führung anvertrauen? Könnte man annehmen, dass sich eine verächtliche alte Denkweise zur Erneuerung der Welt eignet? Man muss bedenken, dass das Geschenk der Welterneuerung nur durch offene Tore eintreten kann. Die Neue Welt wird in wahrhaft schönem Gewand erscheinen, Menschen, kommt und kleidet euch in das mühevoll geschaffene Gewand der MUTTER DER WELT!

AY, § 83. Nach und nach streuet die Körner der Lehre aus. Lasst sie unmerklich das Wesen durchtränken. Vorbei ist die Predigt – das Leben geht weiter. Vergeistigt das Bewusstsein eures Bruders durch unmerkliche Berührung, die wie tägliches Brot gereicht wird. Entfesselt seinen Zorn und löscht ihn mit Zielstrebigkeit. Bestärkt ihn in der Freude bewusster Annahme. Hütet euch, ihm Wunder zu offenbaren. Enthüllt ihm, dass Entsprechung sich ins Unbegrenzte erstreckt. Widerruft die einzelnen Feiertage, um den ewigen Feiertag einzuführen.

'Mein Feiertag wird der deine sein. Mein Pfad wird deine Errungenschaft sein. Meine Freigebigkeit wird dein Erbe sein. Du wirst sie nicht wahrnehmen, doch erstaunt sein über deine Umwandlung. Ich bedarf des Dankes nicht, doch Dankbarkeit wird deine Nahrung sein; denn das Feuer der Dankbarkeit erhebt sich über die Flammen anderer Anerbieten.'
'Lehrer, ich sehe – und ich werde es unauslöschlich in Erinnerung behalten.'
Die offenbare Folge der Lehrer leuchtet wie eine interplanetare Perlenkette. Füge deine Perle hinzu!

AY, § 84. Ich meine, dass Unsere Bücher jeder lesen kann. Unter jenen, die Uns nahen, sehe Ich keinen, der sich fürchtet. Führt in bezug auf Furcht verschiedene Experimente durch. Setzt schreckliche Masken auf und lächelt, wenn das Herz zittert. Doch wo bleibt das Vertrauen zum Lehrer? Wo bleibt die Erkenntnis der Macht? Unsere Leute kann man beim ersten Ruf erkennen. Wer zu Uns gehört, eilt wie ein Hirsch herbei. Ich kenne keine solche furchterregende Maske, dass er sich abwenden könnte.

Als Beispiel müssen uns nicht Riesen und Helden dienen. Ich entsinne mich eines Hinduknaben, der den Lehrer fand. Wir fragten ihn: 'Kann sich die Sonne für dich verfinstern, wenn du sie ohne den Lehrer siehst?' Der Knabe lächelte: 'Die Sonne bleibt die Sonne, doch in Gegenwart des Lehrers scheinen für mich zwölf Sonnen.'

Die Sonne der Weisheit Indiens scheint; denn am Ufer eines Flusses sitzt ein Knabe, der den Lehrer kennt.

Es gibt Elektrizitätsleiter. Es gibt auch jene, die Wissen vereinen. Verübt ein roher Mensch einen Anschlag auf den Lehrer, sagt ihm, wie die Menschheit Zerstörer von Schatzkammern von Büchern nennt.

AY, § 85. Können Unsere Leute ihre Lieben um sich haben? Natürlich, das können sie. Diese Nahestehenden werden das Gefühl der Verantwortlichkeit, der Besorgtheit und der Findigkeit vertiefen.

AY, § 86. Man sollte wissen, dass geöffnete Zentren die Fähigkeit verleihen, umgebende Unvollkommenheiten auszurotten. Nicht nur Feinfühligkeit wird entwickelt, sondern man erlangt auch die Kräfte zur Verbesserung der Umwelt. So kann man beobachten, wie die ausstrahlenden Kräfte vom Raum absorbiert werden. Dieser Grad der Zentrenöffnung wird 'Lampe der Wüste' genannt. Danach folgt der Grad 'Löwe der Wüste'.

AY, § 87. Man muss zwischen absoluter und bedingter Hingabe unterscheiden. Die Menschen zeigen beim Empfangen sehr oft absolute Hingabe; jede Wechselwirkung wird jedoch von verschiedenen Bedingungen begleitet. Man empfindet es als angenehm zu empfangen, aber im Bewusstsein setzt man Schranken und erdreist sich, mit Almosen zu vergelten! Man sollte jedoch bedenken, dass der Grad der Hingabe den Grad des Empfangs bestimmt. Vertrauen muss exaktem Wissen gleichkommen. Jede auf Vertrauen basierende Bedingung bedingt die Ergebnisse. Wer will schon ein bedingter Schüler genannt werden? Solch ein Titel erregt Anstoß. Genauso wirkt das Gesetz bei jeder Bedingung. Das Gesetz nimmt keinen Anstoß, es misst mit gleichem Maß. Seid versichert, dass Hingabe in gleichem Grad vergolten wird.

AY, § 88. Kosmogonie sollte Gedanken der Erhebung erwecken. Während ein unerwachtes Volk sich Gott am Rande einer unbedeutenden Kugel sitzend vorstellt, späht der erhabene Geist in das Unbegrenzte, sich selbst in Freude mit unbegrenztem Wissen kleidend. Setzt das Unbegrenzte nicht herab!

AY, § 89. Harmonie der Ausstrahlungen liegt nicht allein in Eintönigkeit. So ist die purpurfarbene Aura der grünen nicht abgeneigt, und die rosafarbene kann die blaue hervorheben. Solche Ergänzungen umfassen Ströme besonderer Spannung. Es ist erwünscht, die Farben – als Bürgschaft für den künftigen Regenbogen – zu kombinieren. Natürlich, die Abstufung der Schwingungen leuchtender Farben ist so vielfältig, dass es unmöglich ist, sie nach der dürftigen irdischen Farbskala wiederzugeben; genauso wie man die Symphonie der Sphären nicht in die irdische Tonskala einzufügen vermag. Eure Lila- und eure Purpurfarbe entsprechen Unserem himmlischen Purpur nicht.

AY, § 90. Eine einfache Erklärung des Wissens wird alle Widersprüche beseitigen. Ohne Achtung vor dem Wissen kann man nicht denken. Der Lehrer rät, im Wissen die Grundlage für die Bewusstseinsstärkung zu sehen. Weist auf die Tatsache hin, dass Wissen den Pfad zur einzigen Lehre bahnen kann. Ist es möglich, dass die Menschheit nicht begreifen kann, dass Wissen der Einen Quelle entströmt? Darum stellt die Trennlinie zwischen Wissen und Unwissenheit die Trennlinie zwischen Licht und Finsternis dar. Wir

können leicht die Thora an die Stelle der Hymnen der Veden setzen und die Gebote Buddhas mit den Worten Christi verschmelzen, denn Wir sehen keine Unterschiede zwischen den, aus einer einzigen Quelle kommenden Lehre.

AY, § 91. Die Vorstellung der Begrenztheit eines Kosmos, verbunden mit der Unbegrenztheit des Raumes, gehört zu jenen Fragen, die der Schüler selbst lösen muss. Das ist das sogenannte 'Summa Summarum'. Um zur Erkenntnis dieser Vorstellung des Raumes zu verhelfen wurden Meilensteine gesetzt, aber die Formel dafür muss selbständig gefunden werden. Diese Formel entspricht dem Grad 'Löwe der Wüste', er zeigt das Lösen von der Erde und von irdischen Gütern an. Um die getrennten Sphären zu begreifen, bedarf es der Erkenntnis dieser Formel.

Während das Unbegrenzte allein keine konkreten Lösungen ermöglicht, neigt das Begrenzte allein dazu, den Begriff abzuschwächen. Nur die Wechselbeziehung dieser Antipoden wird die richtige Lösung dieser kosmogonischen Frage ermöglichen. So kann man Berechnungen über Begrenztes anstellen, ohne die Bedeutung des Universums herabzusetzen.

Urusvati hat die richtige Lösung gefunden, die das weitere Verstehen der Entstehung von Welten ganz konkret erkennen lässt. Hell strahlt die Offenbarung feinstofflicher Mechanik.

AY, § 92. Beachtet die Stunden großer Offenbarungen. Bereits verschmelzen die Veden mit dem Tripitaka und der Kabbala. Die Worte Buddhas und die Gebote Christi beseitigen Unwissenheit. Beobachtet mit Aufmerksamkeit die Zunahme des Wissens in verschiedenen Teilen der Welt. Die Bejahenden und die Verneinenden gehen in die gleiche Richtung. Die Zeit ist unwiederholbar, gleich einem Tor ins Vorherbestimmte. Tot sind jene, denen die festgesetzte Stunde nur gewöhnlich erscheint.

AY, § 93. Hört nicht auf den Lehrer, der für seine Lehre ein Entgelt fordert. Die Lehre kann nicht gekauft oder unter Drohung angenommen werden. Wahrlich, jeder kann durch Beweise seiner Hingabe in Taten Zutritt zur Lehre erlangen. Am wenigsten führt das Wort und am meisten die Tat zur Gemeinschaft des Wissens. Wenn ein Kind zu jener Gemeinschaft strebt, wird es dort nicht Arbeit finden? Oder wird vielleicht jemand, der mit vollem Bewusstsein die Statuten der Gemeinschaft annimmt, die Pforte verriegelt finden? Kann man ein Beispiel dafür anführen, dass einem reinen Bewusstsein die Antwort verwehrt wurde?

Die Statuten der Gemeinschaft des Wissens sind genau festgelegt. Keine List wird sie trüben. Wanderer, zahle deine Schuld! Schreite ohne Pause dahin!

AY, § 94. Mancher ist unfähig, Gleichheit mit der Hierarchie in Einklang zu bringen. Gleichheit ist in der dem Geist innewohnenden Kraft enthalten. Hierarchie enthält die Unersetzlichkeit erprobter Aufspeicherungen. Darum ist es gerecht, zu sagen, dass vereintes Wissen das Tor zur Hierarchie darstellt. Beachtet den Ausdruck 'vereint', denn Spezialisierung kann den Wirkungskreis eines Hierarchen nicht erklären.

Über Wissen nachsinnend, werdet euch des Lehrers bewusst. Wahrlich, Verehrung des Lehrers ist das Allheilmittel selbst gegen physische Leiden.

Im Zustand geöffneter Zentren gibt es beträchtliche Schwierigkeiten, weil jeder Hauch der alten Welt Infektion bringt. Nur die Brise der wahren Evolution kann die Gesundheit wieder herstellen. Darum umgebt euch nicht mit der alten Welt und führt die Jugend zur Freude an der Welterneuerung. In allem gibt es freudvolle, ernsthafte Zielstrebigkeit.

AY, § 95. Zu Ihm, Dem großen Erleuchteten, kam ein Schüler, der nach einem Wunder suchte: 'Das Wunder wird mir Vertrauen einflößen.'

Traurig lächelte der Lehrer und enthüllte ihm ein großes Wunder. 'Jetzt', rief der Schüler aus, 'bin ich bereit, unter Deiner Führung die Stufen der Lehre zu durchschreiten.' Doch der Lehrer wies ihm die Tür und sagte: 'Geh, Ich brauche dich nicht mehr.'

AY, § 96. Ich bin über die alte Welt erstaunt. Das Erscheinen der Sonnenflecken wird eine unerwartete Verwirrung hervorrufen. Die alte Welt flattert mit der letzten Schwinge, und die geöffneten Zentren empfinden Empörung. Für jedes Entwicklungsstadium der Zentren ist eine Art Epidermis nötig, die sich unter Schmerzen bildet.

Die reine Luft vermag den Stickstoff des Lebens nur schwer zu absorbieren.

AY, § 97. Weist darauf hin, dass auf dem Pfad der Lehre alle Betäubungsmittel unerwünscht sind. Schlafloses Wachen bringt euch Uns näher.

AY, § 98. Gewiss der Hingabe spricht ein reines Gebet. Versteht, die Verwirklichung der Lehre mit jedem Tag zu begreifen. Schreitet fort, weder den Tag noch die Stunde zu vergeuden. Versteht, euch selbst als Schöpfer einer ganzen Welt von Taten zu betrachten. Versteht, in allem eure Kräfte aufzubieten. Versteht, die Lehre jedem Gedanken einzuflößen. Versteht, die Kräfte wie auf einem Schlachtfeld einzusetzen. Versteht, Dankbarkeit als die Vereinigung von Freude und Schönheit zu empfinden.

Endet würdig, denn am Ende steht das Feuer der Errungenschaft.

Der abscheulichste Verrat ist, die Lehre zu kennen und sie nicht anzuwenden. Schmäherung der Lehre ist schlimmer als Tod des Geistes, denn dadurch schließt sich der Mensch selbst von der Zusammenarbeit aus und verurteilt sich auf den Saturn.

AY, § 99. Ich werde zeigen, wie Macht auf der Schneide Meines Schwertes verschärft werden kann. Die Erscheinung des Lehrers kann die Menschheit erleuchten, wenn der Pfad durch Wissen gefestigt ist. Der Drache ist mächtig, und stachelig sind seine Windungen.

AY, § 100. Das Schicksal, das zu Uns führt, muss jede Stunde gestählt werden. Die Entwürdigung der Entsprechung gleicht der Erdrosselung. Wer die Errungenschaft hinauschiebt, gleicht einem Ertrinkenden.

AY, § 101. Ich wohne dem Experiment der Übertragung menschlicher Kraft auf Entfernung bei. Man kann einen beliebigen Gegenstand wählen. Entsprechend der Energie des Gegenstandes kann man durch Gedankenkraft den Riegel einer Tür verschieben. Das Experiment ist seit langem bekannt, und im Schaffen allgemeiner Zusammenarbeit sollte man daran denken, dass Gedankenkraft alle Schichten des Seins vereint. Nicht mit einem

Hammer, sondern durch, von Gedanken durchdrungenen Gegenständen, werden wir vereint.

‘In allem ist Weisheit’ – erinnert der Inder. ‘In allem ist Zusammenarbeit’ – wird das Zeitalter des Maitreya begleiten. Nicht durch Befehl, nicht durch Harmonie, sondern durch den Gedankenblitz werden die Mitarbeiter vereint.

Die offensichtliche Zusammenarbeit der verschiedenen Materieschichten ist charakteristisch für die **Welterneuerung**. Jede Epoche hat ihren Ruf. Die Gedankenkraft wird das rufende Prinzip der **Welterneuerung** sein.

Versucht, das Leben sogenannter unbelebter Gegenstände zu beobachten. Beobachtet eure Wirkung auf sie. Wer sich mit Gegenständen unterhält, gibt nicht immer Anlass zu Spott. Das Einhüllen in Gedanken dient dazu, womöglich eine gesunde Atmosphäre zu schaffen. Ein Pfeiler schwirrenden Denkens durchdringt auch die Räume der fernen Welten. Betrachtet den Gedanken als einen wirklichen Faktor des Lebens. Daraus erwächst die strenge Kontrolle über die Gedankenflut.

AY, § 102. Erwäget jede Annäherung an Uns. Werdet unersetzlich! Bei Nacht beschirmt euch mit Unserem Namen, bei Tag legt die Rüstung der Hingabe an.

AY, § 103. Über die gegenseitige Beziehung zwischen Lehrer und Schüler. – Der Lehrer gibt Weisungen in den erlaubten Grenzen. Er erhebt den Schüler, indem er ihn von alten Gewohnheiten befreit. Er warnt ihn vor jeder Art von Verrat, Aberglauben und Heuchelei. Er prüft den Schüler offen und im geheimen. Der Lehrer erschließt die Tore zur nächsten Stufe mit den Worten: ‘Freue dich, Bruder!’ Er kann sie aber auch verschließen mit den Worten: ‘Lebe wohl, Vorübergehender!’

Der Schüler erwählt seinen Lehrer. Er verehrt Ihn als eine der Höchsten Wesenheiten. Er vertraut Ihm und bringt Ihm seine besten Gedanken dar. Er hält den Namen des Lehrers in Ehren und schreibt ihn im Schwert seines Wortes ein. Er zeigt Fleiß bei der Arbeit und Beweglichkeit in der Heldentat. Er begegnet Prüfungen wie dem Licht des Morgens und richtet seine Hoffnung auf das Schloss der nächsten Tore.

Freunde, wollt ihr euch Uns nähern, erwählt einen Lehrer auf Erden und setzt Ihn als Führer ein. Er wird euch beizeiten sagen, wann der Schlüssel in den Toren umzudrehen ist. Jeder sollte einen Lehrer auf Erden haben.

AY, § 104. Festigt euch in dem Gedanken Meines Wunsches, euch den besten Pfad zu bereiten. Erwägt, wie dringend notwendig es ist, Meinem Wunsch entgegenzukommen. Möge euer Streben nicht durch Altes behindert werden. Bedenkt, dass ein strauchelndes Pferd die ganze Karawane aufhält. Darum spricht: ‘Schreite zuversichtlicher voran, sonst hängt dein Schicksal an einem Spieß.’

Verheimlicht nicht, dass die Annäherung an Uns das Gleichgewicht schwanken lässt.

Lasst uns das Gebet an Schambhala sprechen:

‘Der Du mich auf den Pfad der mühevollen Arbeit gerufen hast,
nimm meine Dienste an und meine Bitte.

Nimm meine Dienste an, o Herrscher,

denn Du siehst mich bei Tag und Nacht.
Lass Deine Hand walten, o Herrscher,
denn die Finsternis ist groß, ich aber folge Dir!

Schreitet voran, als ob ihr den Berg der Freude erstieget.
Verlockend ist das Ausmaß des Kampfes für die Erneuerung des Bewusstseins der Menschheit. Der Lehrer freut sich über die Entschlossenheit.

AY, § 105. Es gibt vier Typen von Schülern: die einen folgen den Anweisungen des Lehrers, und ihr Aufstieg vollzieht sich gesetzmäßig. Andere übertreiben die Anweisungen hinter dem Rücken des Lehrers und schädigen sich dadurch oft selbst. Andere nehmen in Abwesenheit des Lehrers die Gelegenheit zu leerem Geschwätz wahr und zerstören damit ihren Pfad. Andere verdammen den Lehrer im Verborgenen und verraten Ihn. Schrecklich ist das Los der beiden letzten.

Möge sich das Bewusstsein im Verstehen des Lehrers festigen.

AY, § 106. Recht hat, wer gegen rohe oder zweideutige Ausdrücke Einspruch erhebt, denn sie entspringen der Unwissenheit. Jede Rede muss schön, klar und von tiefer Bedeutung sein.

AY, § 107. Die Grade der Errungenschaft sind: 'Unruhe', 'Suchen'; 'Anklopfen'; 'Lauschen'; 'Erinnerung'; 'Übertragung'; 'Schwertträger'; 'Macht'; 'Lampe der Wüste'; 'Löwe der Wüste'; 'Mitarbeiter an schöpferischen Prinzipien'; 'Schöpfer'.

Jeder Grad ist dreifach unterteilt; die Reihenfolge muss stufenweise durchschritten werden. Wer bestrebt ist, kann schnell erringen, doch der Abtrünnige verschuldet seinen Sturz selbst.

AY, § 108. Wer ist der Verräter? Der Verleumder; wer etwas verschweigt; wer sich etwas aneignet; der Heuchler; der Verneiner, der den Untergang der Lehre erhofft.

AY, § 109. Freunde, das Herz erkennt! Daher prüfet eure Freunde, damit ihr keinem Vorübergehenden Einlass in eure Herzen gewährt. Der Lehrer ist euer bester Freund. Vermehrt Seine Bürde nicht!

AY, § 110. Der Grad 'Löwe der Wüste' gestattet vor allem die Ausführung der Idee. Daher muss man besonders vorsichtig sein. Der Grad 'Löwe der Wüste' kennt keine Beleidigung. Wer könnte ihn beleidigen? Das große Herz kann alles fassen.

Freude ist leicht erreichbar, wenn ihr jeden Augenblick Hingabe für Uns empfindet. Zufriedenheit erlangen die Schüler, welche die Wolken schätzen und erkennen, dass ohne Wolken die Sonne versengen würde. Der Lehrer kann dort wirken, wo Ihm die Hände nicht gebunden sind.

AY, § 111. Der Lehrer liebte Kämpfe und weiß, wie sehr sie die kosmischen Energien verstärken. Der Lehrer steht gemeinsam mit euch über dem Abgrund. Wer wird also die großen Tiere fürchten? Es ist nicht verlockend, auf der Suche nach Flöhen ein Federbett

zu zertreten. Doch mit der Hand das Schwert Salomons und den Befehl Maitreyas zu umklammern, spendet das Licht des Morgens. Das Bewusstsein beispiellosen Kampfes klingt wie eine frohlockende Posaune.

Unsere Meinungen dürfen nicht auseinandergehen, wenn etwas in Unserer Beleuchtung Heldentat ist und in eurer als Niederlage erscheint. Haltet die Toren von alltäglichen Entscheidungen fern. In schlaffen Entscheidungen verbirgt sich ein tödliches Gift.

AY, § 112. Ich verstehe, wie schwer es für den Hungrigen ist, auf das Brodeln des Haferbreis zu warten; doch man muss das Absterben der Mikroben abwarten. Während der Raum sich sättigt, lasst uns in die fernen Welten schauen. Fühlen wir uns als ihre Teilhaber! Die Verbindungen mit ihnen tragen zur Verdichtung des astralen oder feinstofflichen Körpers bei. Jetzt können die Töne der fernen Welten bald aufgefangen werden. Die Verbindung des physischen Körpers mit dem Strom der fernen Welten wird erst in naher Zukunft möglich sein.

AY, § 113. Gewiss, der menschliche Wunsch bildet die Gesetzestafel. Was der schlummernde Geist wünscht, empfängt der erwachte. Die Gezeiten werden die Schlacken unsterer Gedanken hinwegschwemmen. Die Anteilnahme an Weltproblemen ist das beste Mittel zum Stählen des Schwertes.

Wer der Strömung unterliegt, wird seinen Strom nicht wiederfinden. So kann man den Kampf der Welt aufnehmen. Wer sein Gesicht nicht von der Flut der Ereignisse bespülen lassen will, wird wie ein Stein im Wege liegen.

Man kann das heilige Mysterium nur wenigen übermitteln. Ihre Zahl ist gering, doch der Raum selbst lauscht ihnen, denn der Weltgedanke wird in der menschlichen Esse geschmolzen. Mögen die Menschen die Gedanken hüten!

AY, § 114. Das Karma der Tat kann durch Untätigkeit nicht gelöscht werden. Wer einen Scheiterhaufen errichtete, um die Wahrheit zu verbrennen, wird sich bücken müssen und jedes Stück Kohle wieder herauslesen. Das Gebot der Gerechtigkeit kann weder verbrennen noch verglühen. Es lodert unerwartet auf und verzehrt hemmende Festungen. Der Erfolg des kosmischen Aufbaus erfüllt die menschlichen Hoffnungen nicht. Der menschliche Verstand gleicht einem Anfänger, der bei einer Lektion mit süßer Sprache einer Antwort auszuweichen sucht. Aber wie wollt ihr hinübergelangen? Nur durch das Bewusstsein nahe dem kosmischen Aufbau. Wo sind die Richter und wo die Verurteilten? Bedeutet die Sphärenmusik den Sieg menschlicher Vermutungen, oder feiert sie die Auferstehung vergessener Wahrheit? Prophezeiung ruft die Verdammung und Reinigung einer heiligen Stadt in Erinnerung.

AY, § 115. Oft werden Wir gefragt, warum Wir die Vernichtung einer schädlichen Person nicht beschleunigen? Die Antwort kann verdeutlicht werden, besonders da ihr selbst eine gleich wirksame Waffe besitzt. Ich will das Beispiel eines Arztes anführen. Nicht selten ist der Arzt bereit, einen kranken Nervenknötchen wegzuschneiden, aber die mögliche Wirkung auf das sympathische Nervensystem gebietet seinem Seziermesser Einhalt. Kein Wesen ist isoliert. Zahllos sind die Schichten des karmischen Gewebes, das sehr verschiedene Wesen verbindet. In der Flut des karmischen Stromes kann man Strömungen

vom Unwürdigsten zum Würdigsten verfolgen. Wer zuschlägt, muss daher die Kanäle, welche die Karmaströme vereinen, erst unempfindlich machen. Andernfalls kann die individuelle Vernichtung, obwohl verdient, dem Ganzen Schaden bringen. So muss man an die Vernichtung sehr vorsichtig herangehen.

AY, § 116. Die geringste Unaufrichtigkeit in der Hingabe und in der Annahme der Grundlagen der Erneuerung kann vor allem den Gesundheitszustand angreifen. Solche Unaufrichtigkeit kann tief in den Spalten des Bewusstseins nisten. Böseartig ist die Vergiftung durch Unaufrichtigkeit, wenn sie die benachbarten Ausstrahlungen ansteckt. Würden die Menschen doch den Schaden erkennen, den sie sich und anderen durch Halbheit der Entscheidungen zufügen! Solche Entscheidungen vermögen das Bewusstsein zu spalten und an den Tod heranzuführen. Wie es oft geschieht, beginnt Krankheit unbemerkt, und später ist eine lebensgefährliche Operation unvermeidlich. So führt der Stich der winzigsten Natter der Unaufrichtigkeit zu menschlichem Ruin. Man muss warnen, doch man kann nicht zwingen. Ein über den Abgrund springendes Pferd kann nicht angehalten werden.

AY, § 117. Wieso vermögen aus den Fußsohlen Flammen hervorzuströmen? Streben ist wie Feuer und so unüberwindlich wie der Wirbelwind. Das eifrige Begreifen Unserer Weisungen beflügelt einen mit Feuer. Solch feurige Selbstumzingelung ist wie eine Schutzmauer. Aus dem Hintergrund, unverletzt, beobachtet wachsam den Kampf, bereit, euren Pfeil abzusenden!

Offenbarte Kämpfer, welch unbändiger Strom, unwiederholbar und verborgen für die Augen der Welt, wütet um euer Lager! Was hat euch bewogen, eure Schwerter zu schärfen und eure Schilder geduldig emporzuhalten? Ihr werdet sagen: 'Wir kennen die Fristen der Erde und nichts kann unsere Sicht trüben. Der HÜTER der Fristen hat uns die Anpassung der Kräfte und die Entscheidungen anvertraut; und Ausdauer hat sich in Unanfechtbarkeit verwandelt. Gestern ließ uns Erwartung erbeben, doch heute erfreuen wir uns des eifrigen Kampfes, wissend, dass der vorbestimmte Kampf zum Sieg führt.'

'Herrscher der Sieben Tore, führe uns,

die wir die Mitternacht durchschritten haben der Sonne entgegen!

Dein sind unsere Pfeile, o Herrscher!

Ohne Dein Gebot werden wir die Stätte der Rast nicht betreten.

Weder eine Stunde noch ein Tag, noch ein Jahr wird uns vom Weg abhalten.

Denn Du – der Eiligste – lenkst die Zügel unserer Rosse.

Auch Du bist diesen Weg gegangen, und Deine Ausdauer ist unsere Bürgschaft.

Sage uns, Hüter, woher ergießt sich der Strom der Ausdauer?

Aus dem Erz des Vertrauens.'

Wer weiß, wo der Bote sein Ross wechselt?

AY, § 118. Oft vernehmen wir selbstgefällige Ausrufe: 'Ich habe mich bereits gewandelt! Ich habe bereits Fortschritte gemacht!' Schwankendes 'Ich', hast du dich wirklich geprüft? Hast du Fortschritt erzielt, dann wohl dir! Doch hat sich nicht die Umwelt geändert, und maßest du dir nicht fremde Errungenschaft an? Doch wo ist die Kühnheit – und beschwörst du nicht eine Krankheit des Geistes herauf?

Es ist ein Irrtum, zu meinen, dass Beziehungen zu Uns ohne Folgen blieben. Im Gegenteil, jede Weisung führt den Wirbelwind des Schutzes oder der Verurteilung mit sich. Kann es anders sein, wenn jede Selbstzufriedenheit eine schädliche Ansteckung mit sich bringt, wenn jede Einschränkung auf Kosten eines Nachbarn unterhalten wird? Darum gleicht jede unaufmerksame Befolgung des Gebots einem Pfeil ins Herz. Jedes Davonschleichen gleicht einer würgenden Kette. Ihr wisst, dass alles im Raume schwebt. Wer würde geneigt sein, den Nagel zu seiner Verurteilung selbst einzuschlagen? Doch Wir eilen, Karmas zu beenden, um das eilige Schiff von unnötigen Ankertauen zu befreien. Zur bestimmten Frist spannt euer Ohr an, um jedes Wort des Lehrers zu begreifen.

AY, § 119. Jede Verehrung des Lehrers beweist das Verstehen der Lehre. Jede Verehrung der Wirkungsstätte des Lehrers bezeugt Durchdrungenheit und Hingabe. Jedoch diese Zeichen von Aufmerksamkeit können nicht eingegeben werden. Diese Zeichen müssen von selbst im Bewusstsein erblühen. Der Lehrer wird nie sagen: 'Erweist Mir Achtung!'

AY, § 120. Kann man das sogenannte Wunder erwarten? Die erste Bedingung für ein Phänomen ist natürlich, dass es nicht erwartet wird. Das ganze Wesen des menschlichen Bewusstseins vereitelt Phänomene. Das Durchschnittsbewusstsein schafft durch Vermutung sich widersprechender Umstände eine Schranke. Der Adept des Wissens kann nur bitten: 'Liebe Menschen, stört nicht mit erwartungsvollen Ausrufen, wenn das Reagenzglas universaler Essenz bereits eine glückliche Verbindung schafft. Kann man eine Wendung des Schiffes nach rechts erhoffen, wenn Unsere Hand das Ruder nach links lenkt?' Nur das klare, unanfechtbare Bewusstsein kann der Mitarbeiter des Weltgeschehens sein. Wenn ein Raum dem Auge leer erscheint, können wir deshalb behaupten, dass er wirklich leer ist?

Mögen die Gespenster der Unwissenheit den Horizont nicht begrenzen!

AY, § 121. Ich bestätige und ihr solltet verstehen, dass das, was heute nicht möglich ist, morgen durchführbar sein kann. Der Lehrer offenbart auch Macht, um die Schönheit eurer Heldentat zu schützen. Das Unglück der Menschen liegt darin, dass sie die Inkarnationen sowie die komplizierten Bedingungen einer Heldentat nicht verstehen. Einsamkeit ist der beste Freund der Heldentat, doch manchmal sind Zeugen nötig, und dann sind die karmischen Gesetze besonders kompliziert.

Der Lehrer kann den Hauptkanal der Tätigkeit weisen. Der Lehrer vermag bis zu einem gewissen Grad zu beschützen, doch der Reigen des Tanzes der Geister wird sich fortsetzen. Man sollte den Gedanken verstärken, wie man mit Wissen an die Dämonen herankommen kann. Sehet ihr einen Pförtner, werdet ihr euch nicht sonderlich mit seiner Psychologie befassen. Ebenso werdet ihr, wenn ihr einem verurteilten Menschen begegnet, nicht mit ihm über Kosmogonie sprechen. Auf der Erde müssen die Schätze oft abgestaubt werden. Und selbst auf dem Wege gibt es nicht wenige Dämonen. Wir können Uns an eine Reihe von Begegnungen mit furchtbaren Gesichtern in Unseren vergangenen Leben erinnern. Die Elemente sind mit der irdischen Heldentat eng verbunden. Die Elemente stehen auf beiden Seiten Wacht. Wenn Feuer mit Erde kämpft, können gewisse Naturerscheinungen beobachtet werden. Es können vorzeitige Erscheinungen erwartet

werden. Die Erde ist die Hüterin des alten Denkens, doch Feuer ist der Ausbruch von Evolution. Welch unerhörten Kampf führen Wir beim Aufblitzen der Elemente! Die Unzerstörbarkeit der Ursubstanz verleiht dem Kampf Beständigkeit, und gleicherweise beflügelt das Wissen über die Unendlichkeit des Seins die Heldentat.

Sagt: 'Schwestern und Brüder, man kann unaufhörlich arbeiten; und Schwingen wachsen im Vorbeigleiten von Tagen und Nächten.'

Und den Ungläubigen sagt: 'Ihr werdet Wärme empfinden, und die Erkenntnis des Lehrers wird euer Leben versüßen. Doch werfet keine Steine auf den Pfad.'

Im Kampf der Elemente ist jedes veraltete Bewusstsein eine Mauer gegen das Licht. Sagt: 'Verwirrt das Gewebe nicht!'

AY, § 122. Ausweglosigkeit gibt es nur für jene, welche sich auf Menschen verlassen, anstatt auf die Macht der Gedanken. Der Kummer aufgrund des Zustandes der Menschen fließt wie ein Fluss weiter. Die Bilder der Wahrheit jedoch, von euch Ideen genannt, lenken als Karma die Welt. Man wird erschüttert darüber sein, wie diese Bilder der Wahrheit im Raume kämpfen.

Während die Masse der Menschen in der Raserei von Unwissenheit und Verrat dem Verfall unterliegt, weben die Gedanken der Wahrheit ihre himmlischen Horste, die für die wahre Evolution weit gebietender sind als der Kult ganzer Völker.

Ihr begreift das Werk der Wirklichkeit und das Werk der Maja. Wirklichkeit ist der Gedanke des Raums, doch Maja ist das, was die Aufmerksamkeit der Menschen anzieht. Merkt euch, dass jeder von Uns über den niederen Zustand von solch Inkarnierten betrübt sein könnte, doch das steht in keinem Verhältnis zum Plan der Evolution, denn der Gedanke ist schöpferisch. Das Wachsen oder die Auflösung eines einzelnen Körpers mit den Bildern der Wahrheit gewährt die Möglichkeit zum Flug in neue Sphären. Jeder Lehrer des Lebens konnte seine Macht nur auf die Bilder der Wahrheit stützen, und er schuf die Zukunft durch den Gedanken und nicht durch das Bewusstsein der Masse.

Möge die Asche vergangener Scheiterhaufen die Sicht trüben, doch die Feuer der neuen Bilder erglühen im Unbegrenzten. Wenn wir die Grenzen von Nationen und Staaten überschritten haben, ist es dann nicht ganz gleich, welcher Planet durch den räumlichen Gedanken genährt wird? Wichtig ist, dass er vom Bewusstsein des Allgemeinwohls erfüllt ist. Dann wird der Lauf der Völker das auf die unvermeidliche Evolution gerichtete Auge nicht beunruhigen.

Die Ehrfurcht vor der Wohnstätte des Lehrers ist weder Ehrfurcht vor dem Erdboden noch vor Konventen eines Tempels, sondern sie ist das Entflammen von Gerechtigkeit im Raum.

Oft ermüdeten Uns die Zustände der Menschheit, doch Wir bereuten keinen einzigen evolutionären Gedanken. Diese Gedanken gedeihen wie ein schöner chemischer Garten, und wie unsichtbar sind die Arbeiter dieses Gartens! Verstehet es, über das Allgemeinwohl nachzudenken, und Wir werden immer mit euch sein.

Lasst uns mit einer Legende enden: 'Betrachten wir die Sterne. Es wurde gesagt, dass das Gefäß der Weisheit sich aus Tuschita ergoss und die Tropfen des wundervollen Tranke im Raum erglühten. Doch der Lehrer sagt: So erglühen die Spitzen der Gedankenpfeile, denn der Gedanke durchdringt die strahlende Substanz und erschafft Welten.'

Schöpferischer Gedanke, lass nicht ab, den Raum mit Blumen des Lichts zu schmücken!

AY, § 123. Es sprach Salomon: 'Ich werde dich an die Wegkreuzung stellen und dich stumm und unbeweglich machen. Vor dir werden die Zeichen der Ereignisse vorbeiziehen. So sollst du deine menschliche Neugierde zähmen und in die vorbestimmten Gezeiten des Stromes eindringen. Denn jenseits des Menschlichen wird der Weltgedanke geboren.'

Beobachtet den Gang der Ereignisse so, als ob ihr von der Turmspitze aus Schafherden zähltet.

AY, § 124. Wenn ein Schüler seinen Lehrer verliert, muss er den von Ihm empfangenen Ring zurückgeben. Man braucht dies nicht als ein seltenes Vorkommnis zu betrachten. Das Karma der Besessenheit oder der geistigen Schwäche kann zwischen Schüler und Lehrer leicht eine Schranke setzen. Die Selbstzüchtigung des Ausgeschlossenen kann ihn wieder an den Punkt, wo er den Pfad unterbrochen hat, hinführen. Der Schüler muss die Notwendigkeit der Eile verstehen und sich der Arbeit zuwenden.

AY, § 125. So nähert sich der Schüler dem Lehrer: aufgeschlossen, bereit, die Lumpen der alten Welt abzustreifen, zu neuem Bewusstsein strebend, begierig nach Wissen, furchtlos, wahrheitsliebend, hingebungsvoll, kühn, wachsam, arbeitsam, zielstrebig, feinfühlig. Er hat den Pfad des Vertrauens gefunden. Maja verlockt ihn nicht länger. Mara schreckt ihn nicht. Am Busen der Erde wird der Stein aus den fernen Welten gefunden. Das Leben ist verschönt, das Können gefestigt. Unnütze Worte werden ausgemerzt.

'Lehrer, es ist mir geglückt, dem Stechen der Hitze und dem Schrecken der Kälte standzuhalten. Meine körperliche Kraft hat mich verlassen, aber mein Ohr ist geöffnet. Und der Körper des Lichts ist bereit, auf Deinen Ruf zu erbeben. Und meine Hände sind bereit, die schwersten Steine für den Tempel herbeizutragen. Drei Namen sind mir bekannt. Vertraut ist mir der Name Jener, die Ihr Antlitz verhüllte. Meine Kraft vermehrt sich.'

So soll der Schüler den Lehrer ansprechen.

AY, § 126. Das Missgeschick der Menschheit ergibt sich aus dem Unvermögen, die Fäden des Guten und jene des Bösen zu erkennen. Der Mensch wendet die Zeichen vor allem auf seine eigene Zukunft an. Er denkt vornehmlich über sein Ich nach und begrenzt die Welt mit sich. Kann man mit einem solchen Maß wahre Vorstellungen erlangen? Die hauptsächlichen und abscheulichsten Folgen solcher Begrenzung sind, dass viel Glaubwürdiges und Nützliches Seite an Seite mit dem Schädlichen gestellt wird. Zahllos sind die Beispiele, wo ein für die Zukunft gegebener Hinweis für die nächste Stunde angewendet wird und dadurch seine nützliche Bestimmung verliert.

Manchmal kann eine einfache Formel das Schicksal ganzer Nationen umfassen. Aber der Mensch will persönlich an sich reißen, was für ein ganzes Kollektiv bestimmt ist, und die bereite Formel zerbröckelt wie ein Bildwerk unter einer rohen Hand. Diese Rohheit individueller Begrenzung ist das schädlichste Zersetzungselement wertvoller Gelegenheiten. Die Lichtfäden der fernen Welten benutzt man für häusliche Flickarbeiten, wogegen die wechselseitigen Fakten der Weltprobleme selten kombiniert werden. Darum nähert euch mit Beben und alles erfassend den Weltaufgaben. Fühlt das Erbeben der Erde durch die

Spalten der Kataklysmen. Aber gerade durch jene Felsklippen ersteigt die Sphäre des Weltverstehens.

Wehe dem, der die Samen der Welt im eigenen Garten verstreut! Doch Freude dem, der ein Saatkorn des Verstehens für das Allgemeinwohl beisteuert! So lautet das Gebot für jene, die an die Weltaufgaben herangehen.

AY, § 127. Energie und Wille sind die Beherrscher von Karma. Wer dem Selbst entsagt, wer für das Allgemeinwohl strebt, wer sich im Kampf aufopfert, freudvoll im Schaffen ist, erlangt augenblicklich die Erleuchtung eines Archats, welche ihm die Beherrschung seines Karma verleiht. Das Bewusstwerden der Erleuchtung kann als Gefühlswissen definiert werden. Wahrlich, dieses Gefühlswissen kann wieder schwinden oder erst gar nicht in Erscheinung treten. Meteore des Geistes schweifen im Raum umher, günstige Gelegenheiten entgehen der ohnmächtigen Menschheit.

Das Bewusstsein eines Archaten verleiht Überlegenheit, verlangt aber volle Verantwortung. Können etwa viele Freude über diese Verantwortung empfinden? In der Stunde der Verantwortung muss man den Mut haben, sich als Archat zu betrachten und ohne Hilfe den Kampf leiten, dem Angriff der Elemente mit Vernunft und Willen widerstehen.

Dem Unwissenden erscheint der Zusammenstoß mit den Elementen wie ein Märchen. Aber ihr wisst bereits, wie oft die Elemente ins wirkliche Leben der Menschen einbezogen werden. Nicht selten hat die Lehre auf die Wirkung physischer Manifestationen auf den menschlichen Organismus hingewiesen. Energie wird Einklang der Elemente mit der Spannkraft des menschlichen Organismus schaffen. Wille wird aus Erfahrung und der Aufmerksamkeit gegenüber den Phänomenen des Seins geboren. So vermag unüberwindliches Karma der menschlichen Einwirkung zu unterliegen.

AY, § 128. Wir führen Gespräche über die Zukunft, wobei es möglich ist, die entferntesten Vorstellungen vorzubringen und sie durch Tatsachen und Analogien zu bekräftigen. Solch ein Spiel von Vorausschau ist die beste Entspannung. Es weckt schlummernde Zentren und gebiert neue Gedanken. Unsere Lehre entspringt der Erfahrung und der Vorausschau. Darum ratet euren Freunden, über die Zukunft nachzudenken. Es ist unnütz, Betrachtungen darüber anzustellen, ob der gegenwärtige Augenblick erfolgreich ist oder nicht. Nur wenn wir die Tatsache in die Zukunft verlegen, ermitteln wir ihren Wert. So wird die Wirklichkeit der Zukunft geformt. Wir sind Feinde grundloser Phantasien, aber Wir begrüßen jede zielstrebige Vorausschau. Wenn Elemente des Aufbaus ermittelt werden können und der Wille sie zu schweißen vermag, dann mag man auf der Bejahung des Planes bestehen. Die Untauglichkeit oder Gebrechlichkeit des Aufbaus liegt in uns. Der Schrecken der Zerstörung ruht im Fehlen der Wechselbeziehung zwischen Bewusstsein und Verstand. Die Logik des Verstandes vermag die Grundlagen zu unterminieren, während das Bewusstsein bereits einen Sieg ausruft. Wenn das Erfassen der Augenscheinlichkeit im rechten Verhältnis zum Bewusstsein der Wirklichkeit verstanden wird, dann wird Entschlossenheit unanfechtbar. Denkt so über die Zukunft nach.

Daher errichtet die Mauern des Wissens inmitten der Wüste. Ihr wisst, dass jeder Stein dieser Mauern unbedingt nützlich ist. Der Grad solcher Unbedingtheit wird die Angriffe der Feinde des Wissens aufhalten.

Schätzt jede Stunde, in der ihr die Zukunft erbaut. Die größte Stärke der Menschheit wird in Vorausschau geboren. Woher kommt Mut? Woher Streben? Woher Sieg?

AY, § 129. Verrat muss vorausgesehen werden. Jedes Anzeichen von Verrat muss aufgedeckt werden. Wenn Furcht vielfarbig ist, so ist Verrat noch vielfarbiger. Lasst uns wachsam sein!

AY, § 130. Sagt ihm: 'Es geziemt sich, selbst im größten Tumult und in Aufruhr die Ruhe des Geistes zu bewahren.'

Er wird erwidern: 'Eure Wahrheit ist nicht neu. Warum soll ich die Ruhe bewahren, wenn mein Körper vor Anspannung erbebt?'

Antwortet ihm: 'Dies ist das Gesetz der Vervollkommnung.'

Er wird erwidern: 'Selbst das ist nicht neu. Worin bestehen die Vorteile der Vervollkommnung?'

Darauf werdet ihr antworten: 'Das Bewahren von Ruhe führt zur Beherrschung der verschiedenen Zustände des Körpers.'

Ein Geist, der nicht bestrebt ist, sich zu entwickeln, gerät beim Körperwechsel in einen Gleichgültigkeitszustand und irrt umher, gequält von unbewussten Erinnerungen. Dabei versenken ihn die unbedeutenden Erinnerungen in einen Zustand ohne jeden Schimmer von Licht.

Es ist wesentlich, während des Körperwechsels einen Zustand von Gleichgültigkeit zu vermeiden. Vervollkommnung im Streben wird während des Übergangs von Körper zu Körper Ruhe verleihen. Die Eigenschaft eines Archats wird jener erlangen, der den Strom des Bewusstseins nicht unterbricht und ständig in die Zukunft strebt.

Sagt euren Zuhörern, dass man das ewige Amrita² geistiger Vervollkommnung nur durch Erfahrung vorbereiten kann. Könnte jemand, der ein dringliches Experiment leitet, dabei einschlafen? So werden auch Wir, mit wachem Bewusstsein, die Leben zu einem unzerreißbaren Halsband vereinen. Manchem wird dieser Rat wie eine Abstraktion erscheinen; aber Wir kennen die ganze praktische Wirklichkeit der Vervollkommnung.

Nun muss eine weitere Eigenschaft des Archaten erkannt werden. Man muss wissen, wie man durch gewisse Lebensperioden unbemerkt für die Augen anderer hindurch schreitet. Pfeile übermäßiger Aufmerksamkeit zerstören das purpurne Schutznetz. Dieses Experiment wird vielleicht bald auf einem Bildschirm gezeigt werden können. Wir zögern nicht, den bis vor kurzem unerfassten Begriff 'Archat' neben das wissenschaftliche Experiment zu stellen. So kann man eine Brücke zu den fernen Welten schlagen und dort Leben entdecken, wo eine Art Tod vermutet wird.

AY, § 131. Wenn man physische und chemische Vorgänge mit feinsten Energien verbindet, so ist dies jener mächtige Faktor, der auf die Menschheit wirkt. Wenn schon die chemische Eigenschaft der Strahlen eines fernen Planeten auf den menschlichen Organismus bedrückend wirkt, so werden unter dem Einfluss unzählbarer kosmischer Kräfte die uns umgebenden Verbindungen mit diesen Ausstrahlungen auf unserer Erde zum

² *Amrita* – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

Hebel menschlicher Bestrebungen. Jene Gesetze, welche Störungen der Menschheit verursachen, kann man nicht nur durch die augenscheinliche Logik der Verteilung der Elemente feststellen.

Wie könnte man ohne Studium aller umgebenden Prozesse die Verbindungen des Denkapparates analysieren? Irgendwo flammten rosafarbene Strahlen auf und ein vorbereiteter Aufstand einer ganzen Nation brach wieder zusammen. Irgendwo änderten sich die Meeresströmungen, und es zeigten sich Auswirkungen im Welthandel. Dies sind nur offenkundige Beispiele, aber wie viele feinste Ursachen und Wirkungen erfüllen den Raum und durchfurchen die Schichten der Menschheit!

Ihr, die ihr über das Schicksal von Völkern entscheidet, gehet in Laboratorien und steigt zu Observatorien empor; wenngleich ihr die Entsprechung zu den sozialen Problemen nicht sofort erkennen könnt, so wird ein forschender Verstand die Komplexität der Funktionen der Wirklichkeit erfassen. Er wird erkennen, dass das Schicksal der menschlichen Evolution von kosmischen Prozessen nicht getrennt werden kann. So wird reales, vorurteilsloses Wissen der wahre Führer der Zukunft sein. Wer jedoch die Wissenschaft aus der menschlichen Gesellschaft und von den Weltprozessen ausschließt, der amputiert seine eigenen Beine und verurteilt sich zum Krüppeldasein.

AY, § 132. Eigendünkel und Misstrauen sind fürchterliche Krankheiten. Das erste lässt Stumpfheit und Unwissenheit entstehen, dem zweiten entspringen Lüge und Verrat. Man muss die Beweggründe der Mitarbeiter einfühlend untersuchen. Der Schild beschützt jene, die mit aufrichtiger Erleuchtung die gewohnten Gleise der Finsternen zudecken.

Nicht der zufriedene Tor volkstümlicher Märchen, sondern ein Kämpfer, wachsam, mit vollem Unterscheidungsvermögen, ist das Bild der gegenwärtigen Zeit.

AY, § 133. Ihr fragt: 'Wie viele Wissensgebiete sind für den Menschen erforderlich, um die Gefahr der Erstarrung zu vermeiden?' Drei Gebiete würden den Gedankenstrom sicherlich nicht belasten. Ethik als Grundlage des Seins, das Gebiet früherer Existenzen und elementare Naturbeobachtungen mögen diese Dreiheit bilden, welche nicht belastet und das Bewusstsein reinigt.

AY, § 134. Wieso vermag Unsere Gemeinschaft Gereiztheit leicht zu vermeiden? Wir werden die Eigenschaft des Bewusstseins nicht überschätzen; aber noch bleibt die Fülle der Arbeit die Grundlage. Arbeit und die Nutzbarmachung von Prana bergen das Geheimnis der Möglichkeiten einer geeinten Gruppe. Solch eine Zusammenarbeit ist möglich, und Unsere Anhänger dürfen sich nicht an den verschiedenen Charakteren der Mitarbeiter stoßen. Eine Fülle von Arbeit und die Nutzung der Natur werden die richtige Einstellung zum Hort der Arbeit bieten.

AY, § 135. Man kann sich freuen, wenn die Fristen großer Ereignisse vorbeifließen. Keine Zerstörung kann das Bewusstsein der Wirklichkeit wachsender neuer kosmischer Verbindungen verhindern. Solche Verbindungen müssen uns mit Freude erfüllen. Wenn wir sie erkennen, so bedeutet es, dass wir an ihnen teilhaben. Und selbst eine anteilige,

jedoch bewusste Mitwirkung am kosmischen Prozess ist bereits ein großer Sieg des Geistes. Das Streben zu den fernen Welten stellt die natürliche Richtung des menschlichen Geistes dar, der sich seiner interplanetaren Erfahrungen erinnert. Es ist wesentlich, die Menschheit auf den Pfad zu den fernen Welten zu lenken. Diese Richtung kann uns – ungeachtet allen Spottes der Unwissenheit – zur wahren Wirklichkeit führen. Die Manifestation der fernen Welten wird das Leben auf der Erde umwandeln. Die bevorstehende Realität führt zum Rückgang der Erstarrung durch kleinliche Gedanken.

AY, § 136. Oft vertrauen sich die Menschen einem feurigen Ross an, obgleich eine unscheinbare Mücke das Tier in Wut geraten lassen kann. Oft versuchen die Menschen, in einem brüchigen Kahn zu fahren, obwohl jeder Stein eine Gefahr bedeutet. Oft sitzen die Leute unter dem Gebälk eines Hauses, das bei geringstem Erbeben des Bodens zusammenstürzen kann. All dies ist natürlich bekannt; nichtsdestoweniger versuchen die Menschen, der Gefahr zu entgehen, als ob Gefahr nicht ein Begleiter inkarnierten Seins wäre. Die Menschen nennen es Glück, wenn sie über einen Abgrund schreiten, den sie nicht bemerken. Doch ist der Blick genügend geschult, wird der Wanderer des Lebens jede kosmische Unregelmäßigkeit bemerken. Er wird von der augenscheinlichen Undurchdringlichkeit des Pfades schmerzlich berührt sein. Doch was wird ihm den Mut und die Kraft verleihen, alle Klüfte der zerfallenden Festung zu überqueren? Wahrlich, nur das Bewusstsein, dass diese Stunde des Übergangs in Beziehung zur Zukunft steht, die unvermeidlich geschaffen werden muss.

AY, § 137. Die Menschen wollen Gruppentätigkeit – die die Kräfte vervielfacht – nicht begreifen. Das Dodekaeder ist eine der vollkommensten Formungen; solch eine dynamische Form vermag vielen Angriffen zu widerstehen. Eine Gruppe von zwölf zielbewusst verbundenen Menschen vermag selbst kosmische Ereignisse zu meistern. Man muss auch verstehen, dass die Erweiterung einer solchen Gruppe sie zu schwächen vermag, weil die dynamische Kraft ihrer Struktur gestört wird. So könnt ihr beobachten, dass wir Formationen von kleinen Gruppen bilden. Gewiss, verschiedene karmische Bedingungen können unterschiedliche karmische Elemente anziehen. Man kann sie nicht mit Gewalt ausstoßen, aber man kann sie rasch ausschließen. Aufgabe jedes fortgeschrittenen Teilnehmers an der Gruppe ist es zu erkennen, wer die ungebetenen Gäste sind und alle Willenskraft aufzubieten, um die alten Rechnungen des Lebens zu begleichen.

Manchmal sind es sogar keine üblen Beweggründe, die unwürdige Elemente an eine würdige Person ziehen – eine Art Überladen des Schiffes mit ungeeigneter Fracht. Doch der Steuermann muss die Qualität der Fracht erkennen und das Untaugliche wegwerfen. Vermeidet besonders Versprechungen; diese Versprechungen kleben wie Muscheln am Schiff. Erkennet die Verdienste des Würdigen, doch belastet ihn nicht mit Versprechungen. Eine einige Gruppe muss frei sein von gegenseitigen Versprechungen. Das Bewusstsein des künftigen Aufbaus wird die einzige Grundlage der Verwandtschaft sein. Ich spreche nicht von magischen Zirkeln, sondern von der Wirksamkeit wirklicher Gruppen.

AY, § 138. Mit Recht lehnt ihr euch dagegen auf, im Leben Schmutz auszustreuen. Wahrlich, Tiere verhalten sich sauberer, weil ihre Vorstellung unbefleckt ist. Ohne Furcht muss man die gemeine Gewohnheit, der Jugend Sand in die Augen zu streuen, ausrotten.

AY, § 139. Das Feuer von Brahmavidya ist nur in den Augen wahrzunehmen. Das Wort enthält es nicht. Die Schrift kann es nicht enthalten, denn seine Flamme ist in jenem Gedanken enthalten, der in der körperlichen Hülle keinen Ausdruck findet. Nur der Spiegel des Auges strahlt die Funken des höchsten Gedankens aus. Solche Augen erkennen die Funken kosmischer Strahlen, welche die grobe Sicht einfach das Licht der Sonne nennt. Um mit bloßem Auge den kosmischen Strahl in Funken des Fohats zu zerlegen, ist das Feuer von Brahmavidya erforderlich.

Das menschliche Wort ist machtlos im Ausdruck der Natur von Brahmavidya. Man vermag teilweise mit geistigem Sehen einzudringen und das Zerlegen des Strahles mit geschlossenen Augen zu schauen. Doch das Wachsen des Feuers von Brahmavidya verleiht die Fähigkeit, die die Strahlen zusammensetzenden Teile, die für einen mechanischen Apparat nicht wahrnehmbar sind, mit offenen Augen zu sehen. Diese Fähigkeit reicht bereits in den Bereich der Verbindung mit den fernen Welten. Sie kommt unerwartet wie jede Bewusstseinsbeleuchtung; ihre Entwicklung kann nicht erzwungen werden, doch sie zeigt sich in dem Augenblick, wo der Organismus die entsprechende Feinfühligkeit erlangt hat. Der Lehrer kann diese Möglichkeit nicht fördern, doch Er freut sich, wenn diese Sehkraft aus der Finsternis ins Licht gerückt wird.

Der gleiche Prozess vollzieht sich mit den Tönen aus fernen Welten. Zuerst klingen sie unlegbar in den Tiefen des Bewusstseins, und dann fliegen sie unerwartet in das offene, frohlockende Ohr. Jene, denen Erleuchtung unbegreiflich ist, werden nicht verstehen, wovon Ich spreche.

AY, § 140. Am arglistigsten sind jene Menschen, die nicht vertrauen können und die Macht des Vertrauens nicht kennen – vorübergehende Schatten.

AY, § 141. Wir lassen Unsere jüngeren Geschwister nicht im Stich. Wir ziehen erfolgreichere Möglichkeiten als die offensichtlich vorhandenen in Erwägung. Auch ein Sämann wechselt das Feld, um den Ertrag zu steigern. So müssen auch Unsere jüngeren Geschwister ihr Arbeitsfeld wechseln und sie müssen wissen, dass Wir, als die nächsten geistigen Verwandten, ihre schöpferische Tätigkeit und ihr geistiges Streben wachsam behüten. Für echte Zusammenarbeit müssen alle jüngeren Geschwister auch wissen, dass für sie die besten Möglichkeiten ausgewählt wurden. Dieses Wissen soll euch bei allen Schwierigkeiten Halt bieten – dies ist eine Pflicht unserer Verwandtschaft. Wie sollte ein Inkarnierter von sich aus wissen, was er nur begann oder was er bereits vollendete? Es ist unmöglich, im physischen Körper alles über sich zu wissen. Viele Leben weben den Bogen des Bewusstseins und man sollte es den treuen älteren Geschwistern überlassen, jene Stunde auszuwählen, in welcher sich ein Lotos³ öffnen soll. Nur Sie können die aufgebote Zielstrebigkeit beurteilen, denn in dieser und in der Tiefe des Vertrauens besteht der Sieg über das Karma.

³ Lotos – Chakra, Zentrum höheren Bewusstseins

AY, § 142. Lasst uns ein Beispiel aus der Tierwelt anführen. Wenn die von einem Blut genährten Organismen sich trennen, erweckt dieser Prozess immer ein Gefühl der Unvollkommenheit. Der Wurf winziger blinder Neugeborener wendet sich so unbewusst an die Kräfte der Natur, dass nur Mitleid von ihnen Notiz nimmt. Aber die Zeit vergeht, und sie werden ein kraftvolles Rudel. Freilich kämpfen sie gegeneinander, aber den Feind greifen sie vereint an. Trotz anfänglicher Nichtigkeit ist eine neue Kraft geschaffen worden.

Nehmen wir das Beispiel eines Aufbaues. Um ein neues Haus zu errichten, wird das alte Gebäude abgerissen. Jeder aus dem alten Nest entfernte Stein, jeder Balken schreit auf gegen die Ungerechtigkeit dieser Tat. Aber die Zerlegung erfolgte, und neue Energie flackerte auf. Kali, die Zerstörerin, ist Mutter, Schöpferin geworden. Aus den Bruchstücken wird ein neuer Bau errichtet. Neue Energie überflutet den Raum. An Hand solch einfacher Beispiele sollte man daran denken, dass Energieerneuerung notwendig ist.

Wird Uns von einer Form berichtet, die für ein Jahrtausend unverändert bestehen bleibt, werden Wir vornehmlich die Unbeweglichkeit der Energiespirale, die eine solche Erfindung umgibt, bedauern. Deshalb wird große Tat stets Unsere Freude sein. Wir nennen Zerstörung Schöpfung, wenn ihr das Bewusstsein der Zukunft zugrunde liegt. Das Schaffen eines Energiestromes stellt den Anfang des Verstehens kosmischer Ereignisse dar. Darum denkt an Bewegung in Gedanken und in Taten.

Alle haben vom Kommen der Neuen Ära gehört. Kann das neue durch Untätigkeit eintreten? Man mag lieber einen neugeborenen blinden Hund begrüßen als einen alten nachsprechenden Papagei. Vergleicht die Ströme der der Menschheit gegebenen Lehren des Lebens. Jede erschließt – ohne die vorhergehende anzugreifen – neue Tore des Wissens. Die Lebenstätigkeit ist jeder gegebenen Lehre eingeprägt. Daher sollten die Lehren nicht studiert werden, um sie kennenzulernen, sondern um sie im Leben anzuwenden. Nur auf diese Weise vermöget ihr den Energiestrom zu erzeugen.

AY, § 143. Wir kennen die Bildung ganzer Reiche durch Erhalten der Beweglichkeit eines Planes. Die Belagerer des Bollwerks zogen sich zur Wiedergewinnung der Kräfte zeitweilig zurück. Und später wurde ihr Lager eine drohende Festung, die allein durch ihren Anblick des scheinbar uneinnehmbaren Bollwerks Schrecken einflößte. Mit unvernünftigem Gebrauch einseitiger Energie wäre die ganze Armee vernichtet worden, doch die Einführung eines neuen Tätigkeitsstroms schuf ein neues Bollwerk. Das Erschaffen der Festung des Wissens bedeutet Sieg.

AY, § 144. Ein mit Geistigkeit bis zum Rande gefülltes Gefäß nennen Wir jene Menschen, die auf Grund der Erfahrung früherer Leben und entschlossen zu einer Heldentat ihr Bewusstsein erweitern und dabei in das Verstehen der Grundlagen der Evolution eindringen. Sollte diese Erläuterung jemandem unwissenschaftlich erscheinen, so sagt: 'Jemanden, der auf geistigem Gebiet schwer arbeitet, kann man als Kondensator bezeichnen!' Wahrlich, auf diese Weise wird die äußere Energie gesammelt, und zur gegebenen Zeit erfolgt die Entladung. Die Spannung ist schwer zu ertragen, wenn das Potential bereit und die Zeit noch nicht gekommen ist. Es ist deshalb schwierig, weil ein feinfühler Apparat besonders gefährliche Teilchen der Urmaterie aufnimmt.

Wie bekannt, dringt die Urmaterie – *Materia Matrix* – wegen des Wirbels der infizierten niederen Schichten nicht in die Erdsphäre ein. Aber der sogenannte Fohat, der die granulierten Urmaterie darstellt, kann die Erdoberfläche in Form von Funken erreichen und auch von manchem Auge wahrgenommen werden, wenn ein Sonnenstrahl den chemischen planetaren Strahl kreuzt und die Funken entsprechend der chemischen Zusammensetzung des Strahles färbt.

Außer von Fohat wird die Erdoberfläche vom Ausfluss strahlender Materie – *Materia Lucida* – erreicht. Bei einer bestimmten Sehfähigkeit wird sie als strahlende Strömungen und Flecken im Raume wahrnehmbar sein. Diese chemischen Erscheinungen mögen für eine Besonderheit des Sehens oder gar für fehlerhaftes Sehen gehalten werden. Aber Wissen wird die tiefe Bedeutung, die sie für den Organismus haben, enthüllen.

Einerseits üben die wahrgenommenen Funken von Fohat und die Strömungen von *Materia Lucida* eine wohltätige Wirkung aus, da sie den Geist mit dem Bewusstsein der Notwendigkeit der Evolution erfüllen; andererseits versengen sie und können einen Zentrenbrand auslösen, da sie Teile des feurigen Elementes sind. Die Erscheinungen des feurigen Elementes können mit der intensivsten Farbe der Elektrizität verglichen werden. Doch während die Lichtskala der Elektrizität begrenzt ist, übersteigt die Mannigfaltigkeit der chemischen Lichtfunken von Fohat jede Vorstellung. Die verschiedenen Lichterscheinungen von Fohat gleichen kostbaren Kristallen. Die psychische Energie nährend, bahnt Fohat den Weg zu den fernen Welten. *Materia Lucida* hingegen webt die Festigung des Bewusstseins. Das eine stärkt, das andere zwingt in die unbegrenzte Weite der Vervollkommnung. Dies sind die wundervollen Gaben des großen AUM!

AY, § 145. Zuerst wurden euch die grobstofflichen Gesetze gezeigt. Ihr nahmt an Experimenten mit Levitation, Materialisation und Teleportation teil. Dies wurde nicht zur Attraktion vorgeführt, sondern zum Zweck ernstern Wissens. Danach wurde euch die astrale Welt gezeigt, doch nicht, um in ihr unterzutauchen. Durch Erweiterung des Bewusstseins habt ihr die Fähigkeit erlangt, Auren und Bildnisse früherer Inkarnationen kennenzulernen. Mit der halbmateriellen Welt endend, gingen wir über zum kosmischen Hellsehen und Hellhören. Durch Benutzung der geöffneten Zentren von Schwester Urusvati konnten Strahlen mit verschiedenen Eigenschaften und der Aufbau feinsten Substanzen gezeigt werden. So näherten wir uns dem Bewusstsein der fernen Welten, das dem Element Feuer nahesteht und darum gefährlich ist. Dazu war der Kälteeinfluss erforderlich; die Ergebnisse waren glänzend. Ohne besonderen Schock für den Organismus war es möglich, die Kristallbildung von Fohat zu zeigen, mit anderen Worten, das sogenannte prismatische Sehen zu erlangen.

Warum ist es wichtig, die Erscheinung von Fohat zu fühlen? Die Kristallbildung dieser feinsten Energie ist im Fundament kosmischer Verdichtungen eingelagert. Dies bedeutet, dass gerade Fohat der Vater sein wird, der den Impuls zur Bildung neuer Körper im Raum gibt. Wer das Wissen der fernen Welten erlangt, wird die Kraft und Schönheit der Kristalle von Fohat wahrnehmen. Dies ist ein schwieriges Experiment, und Wir freuen Uns für Urusvati, weil der physische Körper selten die feinsten Energien aufnimmt.

AY, § 146. Jede falsche Beschuldigung, Verdächtigung oder Behauptung belastet sofort den Sendenden. Es ist töricht, zu hoffen, dass die Folgen der Lüge abgewendet oder

verborgen werden können. Gerade diese Folgen wurzeln sich im Karma wie Verheißungen ein, die unvermeidlich ausgelebt werden müssen.

AY, § 147. Man sollte den Unterschied zwischen Erwarten und Streben genau kennen. Im Erwarten gibt es immer eine Stunde der Bewegungslosigkeit, während Streben stets ein Flug in die Zukunft ist. Solchen Unterschied kann nur verstehen, wer vom Verlauf seines derzeitigen Lebens nicht befriedigt ist und an die unaufhörliche Flut von Existenzen auf anderen Planeten denkt.

AY, § 148. Lasst uns den Gegensatz von irdischer Weisheit und jener der fernen Welten betrachten. Gewiss, wenn der Geist seit langem nach der Vollkommenheit ferner Welten strebt, dann wird das irdische Leben nur ein Sammeln von Bruchstücken sein. Alle Experimente in den Bereichen der feinsten Energien mögen sich in den Stunden vollziehen, in denen man sich leicht von der Erde lösen kann. Dies bildet ein unwiderstehliches Streben nach der Weisheit ferner Welten. Jedwedes irdische Gefühl erscheint nichtig verglichen mit diesem Flug ins Unbegrenzte. Doch manchmal müssen wir die Pfeiler der irdischen Weisheit stärken. Wir erfreuen uns der Weisheit ferner Welten, doch sollten wir die irdische Weisheit nicht vergessen.

AY, § 149. Heute hörtet ihr die Sphärenmusik, jenen Rhythmus, der das Bewusstsein der Evolution festigt. Nicht die Melodie, sondern der Rhythmus ist das Wesentliche an der Sphärenmusik. Es ist tatsächlich der Reinheitsgrad der Töne, der die interplanetare Leitung bestimmt. Diese Töne werden in vielen fernen Welten gehört, aber auf Erden können sie nur in großen Höhen wahrgenommen werden, und außerdem muss man ein musikalisches Gehör haben. Aber das Ohr, das die Sphärenmusik vernahm, muss vor Wind geschützt werden.

AY, § 150. Jeder, der nur ein einziges Mal seine Arbeit für Uns bereut hat, errichtet eine unüberwindliche Schranke zwischen sich und Uns.

AY, § 151. Gewiss, das Brennstoffproblem in Asien muss gelöst werden. Mineralischer Brennstoff muss geschickt angewendet werden. Ebenso muss das Anpflanzen von Bäumen gefördert werden. Doch seit Jahrhunderten wird das Gehirn Asiens mit Blausäure vergiftet. Selbst auf den Höhen gibt es Brennstofflagerungen. Nachdem die Leute ihren Verstand verloren haben, sind sie Faulenzer geworden.

Ich verbürge Mich für Gesundheit, wo immer Prana bewusst gehütet wird. Die Erscheinung der Evolution sollte untrennbar mit der Verbesserung des menschlichen Lebens verbunden sein.

Das Knurren von Hunden kann der Symphonie Rhythmus verleihen. Die Stille des Friedhofs ist oft schrecklicher als das Pfeifen des Windes.

AY, § 152. Je vollkommener der Geist, umso untrüglicher erkennt er das tiefe Leid des irdischen Lebens. Und dennoch spreche Ich wiederholt von der Freude. Solche Freude ruht in der Erkenntnis der fernen Welten. Nehmen wir ein einfaches Beispiel. Euer Wagen eilt durch die dunkle Nacht heimwärts. Der strömende Regen müsste euch eigentlich

mutlos machen, aber dennoch frohlockt euer Geist vor Freude. Woher kommt sie? Nur vom Bewusstsein, dass euer Heim nahe ist und selbst die Dunkelheit euch nicht daran hindert, die Nähe der eurem Herzen nahestehenden wahrzunehmen.

Was kann das Elend des irdischen Lebens bedeuten, wenn die fernen Welten für uns Wirklichkeit geworden sind! Beeilt euch, den Pfad in die fernen Welten zu erkennen. Nur dieses erweiterte Verstehen des Lebens wird eurem Geist die Grundlage des Pfades der Freude gewähren. Was sollte einen sonst freuen – etwa die Unvermeidlichkeit der Wiedergeburt? Ohne Vorstellung der Zukunft sind Wiederverkörperungen nur bedeutungslose Fragmente aus dem Buch des Lebens.

Gewiss, der tierische Verstand benötigt die Wahrnehmung der Zukunft nicht, doch den Menschen treibt der Erkenntniswille, den Wechsel der Leben zu verstehen. Mit solchem Denken erlangt der Mensch das Recht auf Freude, und durch Bestrebung kann er der Zusammenarbeit mit den fernen Welten näherkommen. Nicht durch Astronomie, sondern im täglichen Leben wird der Mensch die Reichtümer des Lebens vermehren und die Angemessenheit vieler täglicher Ereignisse erkennen.

AY, § 153. Wer die Fundamente der Evolution erkannt hat, ist verpflichtet, sein Wissen einer gewissen Anzahl von Menschen zu übermitteln. Dabei unterliegt der größere wie der geringere Verkünder demselben Gesetz: Er muss sein Wissen weitergeben, ohne die Freiheit anderer zu verletzen. Die Grundgesetze der Evolution können nur freiwillig erkannt werden und im Leben nur durch Bestrebung des sich erhebenden Geistes Anwendung finden.

Das ganze Leben muss in Richtung der Evolution umgestaltet werden. Das ist für den unerreichtbar, der nicht bereit ist, der Erde dieses geistige Geschenk zu bringen; dabei ist dieses Geschenk für die Beendigung des irdischen Pfades von Bedeutung. Aus den ältesten Testamenten des Vedanta wissen wir von diesem Grundsatz der Befreiung. Jedoch vor der Wiedergeburt der Evolution ist es unsere Aufgabe, auf diese treibende Kraft immer wieder hinzuweisen.

AY, § 154. Ihr habt oft nach jenen Geistern gefragt, die wegen der fernen Welten die Erde verließen. Doch die blasse Färbung unseres Planeten wahrnehmend, wurde euch das zielbewusste Streben für den Übergang dorthin, wo es die schöne Wirklichkeit gibt, verständlich. Bei vollem Verständnis für die Grundlagen der Evolution muss man die irdischen Pflichten erfüllen. Darin besteht die höchste Zusammenarbeit mit der Menschheit. Doch bedenkt, keine Glaskuppel kann das Wachsen der Zweige einer Eiche hindern. Mögen alle, die fähig sind, aufsteigen zu den Höhen!

AY, § 155. Dem Mittelhirn muss Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gerade auf seiner Entwicklung beruht die Errungenschaft des Yogas mitten im Leben. Die angesammelten Lebenserscheinungen beweisen, wie weit der Yoga des Lebens dem künstlichen, wirklichkeitsfremden Aufstieg überlegen ist.

AY, § 156. Der Rhythmus der Wahrheit ist wie eine unbesiegbare Festung. Nicht eine Menge Worte, sondern ein rhythmischer Klang hat entscheidende Bedeutung. Warum mit Worten zu erobern suchen, wenn der Blitz des Rhythmus die schädlichsten Wesen

vertreiben kann? Wozu weitschweifige Briefe zusammenstellen, wenn der Gedanke das Bewusstsein augenblicklich durchdringt? Allerdings ist die Lehre vom Gedanken und der Willenstat von den Menschen bereits entstellt worden. Sie vermeinten, die Unfähigkeit des Willens und des Denkens durch mechanisches Handeln ersetzen zu müssen. Lächerlich sind all die künstlichen hypnotischen Ratschläge zur Einschläferung, einschließlich des Spielzeugs glitzernder Gegenstände. Selbst das Kreuzen des Blickes ist nicht nötig. Doch wer den wahren Yoga im Leben erkennt, weiß, dass der Blitz der Wahrheit einschlägt und zum Leben erweckt.

Wenn Wir von der Notwendigkeit der Ehrlichkeit sprechen, denken Wir nicht an unwürdige Menschen. Wir verweisen auf den geraden Weg vollkommener Wahrheit, bar des persönlichen Elements. Diese Möglichkeit kann durch Gefühlswissen erkannt werden. Die im Zentrum des 'KELCHES' aufgespeicherte Erfahrung verleiht unanfechtbares Wissen. Das 'Kelchzentrum' befindet sich nahe dem Blutreservoir, denn Blut ist das Mittel zum Durchschreiten des Erdenweges.

Also ist die Wahrheit keine relative Abstraktion; sie ist die auf unmittelbare Erfahrung beruhende Erkenntnis der kosmischen Gesetze. Unser Buchhalter mag sich daher, ohne unehrlich zu sein, in den Zahlen irren, aber der gewiefteste Heuchler wird die Macht der Wirklichkeit nicht erlangen.

Es ist richtig, Einweihungen, Meditation und Konzentration als veraltete Begriffe anzusehen, denn diese Begriffe müssen durch Taten zum Ausdruck kommen. Die ganze künstliche Magie wird in Vergessenheit geraten.

AY, § 157. Die Umnachtung der Menschen nimmt zu. Die feurige Blume ist nicht über die ganze Weite des Planeten sichtbar.

AY, § 158. Gewöhnlich meinen die Menschen, sich durch viele Methoden vervollkommen zu können. Diese Vielfältigkeit von Vorspiegelungen schläfert mittelmäßiges Denken ein. Doch der Menschheit stehen nur zwei Wege offen: entweder weise und eifrig nach der Erkenntnis von AUM zu suchen oder wie ein Klotz in einem Sarg zu liegen und als selbstverständlich anzunehmen, dass jemand oder etwas sich um das Schicksal des Krämergeistes kümmern werde.

Das echte Streben nach Erkenntnis höchster Möglichkeiten sollte den größeren Teil des menschlichen Lebens, als die wesentlichste und anziehendste Beschäftigung, ausfüllen. Doch das Licht des Wissens ist durch herkömmliche Religionsdogmen ersetzt worden, und der Denker Mensch verehrt den dunklen Winkel, sich mit Amuletten behängend, ohne auch nur das Symbol des Bildnisses zu verstehen. Wiederholt das allen, die in der Finsternis der Herkömmlichkeit schlafen.

Es gibt keine halben Maßnahmen; es gibt entweder Streben oder Todesstarre. Darüber hinaus ist Streben mit der Freude kosmischen Bewusstseins erfüllt, und Todesstarre ist voller Schrecken.

Die Regierungen, die sich bemühen, unter der Maske herkömmlichen Erfolgs Denkart zu verbergen, übernehmen die Rolle von Totengräbern. Daher ist es notwendig, die junge Generation auf den Advent des Yogas des Lebens aufmerksam zu machen.

Alle vorhergehenden Yogasysteme, die aus den höchsten Quellen stammen, hatten eine bestimmte Eigenschaft des Lebens zur Grundlage. Und jetzt, beim Advent des Zeitalters

des Maitreya, ist ein Yoga erforderlich, der das Wesen des ganzen Lebens beinhaltet, allumfassend, nichts umgehend, wie die feuergefeiten Jünglinge in der biblischen Legende, die sich mutig in der feurigen Esse opferten und dadurch Macht errungen haben.

Ihr könnt Mir einen Namen für den Yoga des Lebens vorschlagen! Aber der genaueste Name wird AGNI YOGA sein. Es ist das Element Feuer, das diesem Yoga der Selbstaufopferung seinen Namen verleiht. Während man in anderen Yogasystemen die Gefahren durch Übung verniedlicht, steigt das Wagnis beim Feueryoga, weil Feuer als ein allverbindendes Element überall in Erscheinung tritt und dadurch die Erkenntnis der feinsten Energien zulässt. Das Feuer wird nicht vom Leben wegführen. Es wird wie ein vertrauensvoller Führer in die fernen Welten wirken. Denn was überflutet den unermesslichen Raum?

So lasst uns lächelnd über das feurige Leben nachdenken!

AY, § 159. Warum wird der Yoga als feurig bezeichnet? Der Beweis von Macht gestaltet das ungestüme Leben sinnvoller und bringt jede schale Erscheinung zum Erlöschen. Das Hervortreten von Feuer lässt die Materie leuchtend werden. Genau gesprochen: Wo Feuer ist, dort ist das Zeichen fortschreitender Vervollkommnung.

Wir kennen Beispiele, wo eine in Anspannung befindliche Aura das Feuer des Raumes hervorrief und sich mit einer besonderen Lichtausstrahlung umgab. Auf diese Art vollzieht sich der physische Kontakt des Menschen mit der feinsten Energie. Und Wir schätzen es besonders, wenn jemand die höchsten Energien in den mittleren Schichten der Atmosphäre zu empfinden vermag und fühlen kann, wie die ungewöhnlichen Möglichkeiten auf den Menschen niedergehen.

Die Abgründe der Finsternis erfordern gründliche Desinfektion. Nur Feuer wird diese abscheulichen Ausdünstungen durchdringen. Und wenn zu euch über die Gefahr des Elementes Feuer gesprochen wird, so antwortet, dass Gefahr die Krone der Heldentat ist.

AY, § 160. Können wir den Kampf auf einen einzigen Sieg beschränken? Scheinbares Missgeschick bildet die Wurzel der Stetigkeit. Erfolg gleicht bunten Blumenblättern. Aber zapft die Wurzeln an, denn sie enthalten den Saft der Macht. Ich schlage vor, Macht als den Niederschlag von Erfahrung zu erachten. Wieder sind wir im Garten des Lebens, wo Erfahrung Errungenschaft verbürgt.

AY, § 161. Lasst uns sehen, worin die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Agni Yoga und den vorhergehenden Yogasystemen bestehen. Karma Yoga hat viele Ähnlichkeiten mit ihm, wenn er mit den Elementen der Erde wirkt. Doch da Agni Yoga sich der Wege zur Erkenntnis der fernen Welten bemächtigt, wird der Unterschied ersichtlich. Raja Yoga, Gnana Yoga, Bhakti Yoga entfernen sich alle von der sie umgebenden Wirklichkeit und eignen sich daher nicht für die Evolution der Zukunft. Allerdings sollte ein Agni Yogi auch ein Gnani und Bhakti sein, und die Entwicklung seiner Geisteskräfte macht ihn zum Raja Yogi. Wie herrlich ist die Möglichkeit, den Aufgaben der zukünftigen Evolution zu entsprechen, ohne die bisherigen Errungenschaften des Geistes zu verwirren! Man sollte nicht mit Neuerungen prahlen, denn nur die Verbindung der Elemente bietet neue Möglichkeiten.

AY, § 162. Jede Gefahr birgt auch einen Vorteil. Das Kehlkopfzentrum bewirkt Zusammenführung. So wird das Schwert im Feuer gestählt. Gewiss, jede Flamme birgt eine Gefahr, doch die Feinheit der Wahrnehmungsfähigkeit wird durch die Flamme bestätigt. Daher wird Agni Yoga durch die Erscheinung des Feuers geschaffen, des Lebensspenders und Willensschöpfers.

AY, § 163. Wer schwimmen will, muss furchtlos ins Wasser tauchen. Und wer beschlossen hat, Agni Yoga zu beherrschen, muss durch ihn sein ganzes Leben umgestalten. Wieso meinen die Menschen, dass sie dem Yoga nur einen Teil einer müßigen Stunde widmen und für den Rest der Zeit in unreinem Denken verharren können? Wahrlich, alle Handlungen müssen von der Reinheit feurigen Strebens durchdrungen sein. Erinnerst euch, wie Ich begann, euch in das Wissen des Agni Yoga einzuführen. Ebenso führt auch ihr eure Schüler in den Bereich der Beherrschung des feurigen Yoga. Beginnt, die verschiedenen Flächen des rauhen Stoffes wie Bildhauer abzutasten. So schlagen plötzlich und unentwegt Funken des Lebensfeuers aus der Oberfläche des Chaos. Wie das Spiel der Großen Mutter in den Spiralbahnen der fohatischen Energie Macht gewinnt, so furchtlos übermittelt den Menschen ein vollkommenes, wenngleich unerwartetes Verstehen des einigenden Lebens in der Erkenntnis der Unbegrenztheit. Lasst euch durch Niedergeschlagenheit und Flüge des Geistes nicht beeindrucken. Sie mögen nur die Kurven der Bewegungsspirale darstellen. Schlimmer sind dauernde Gleichgültigkeit und Eigendünkel.

Möge Agni Yoga zum Aufbau der Flamme führen, die das Ebenbild des ewigen kosmischen Werdens darstellt. Dieser zur höchsten Einheit führende Yoga legt die Verpflichtung auf, das ganze Leben in Übereinstimmung mit einer äußerlich unmerklichen Disziplin aufzubauen. Wenn diese unvermeidliche Disziplin nicht als Fessel betrachtet wird, sondern sich in Freude der Verantwortung wandelt, können wir annehmen, dass die ersten Tore erschlossen sind. Wird die Zusammenarbeit mit den fernen Welten erkannt, dann öffnen sich die zweiten Tore. Und werden die Grundlagen der Evolution verstanden, fallen die Riegel von den dritten Toren. Und wird schließlich die Vorherrschaft des verdichteten Astralkörpers erkannt, werden die vierten Tore erschlossen. In Einklang mit diesem Aufstieg werden die Zentren des Feuers der Erkenntnis entfacht, und inmitten der Blitze feinsten Energien entfaltet sich das Gefühlswissen. So hütet das Feuer der Erkenntnis und hütet die wachsende Macht!

AY, § 164. Die Menschen sprechen viel von der Hilfe, die von Unserer Wohnstätte ausgehen sollte. Wir wollen die Fähigkeit der Menschen, diese Hilfe zu empfangen, untersuchen. Jede Person, die von Hilfe träumt, hat bereits selbstsüchtig deren Richtung und Maß bestimmt. Kann ein Elefant in einem niederen Keller untergebracht werden? Doch der Hilfesuchende erwägt weder das Ausmaß noch die Angemessenheit der Hilfe. In der Winterzeit müssten Lilien blühen, und in der Wüste müsste eine Quelle hervorsprudeln, sonst erscheint das Verdienst des Lehrers unbedeutend.

‘Doch, Schöpfer der Wüste und Herr der Kälte, du selbst schufst deinen Durst und erschauerst vor der Kälte deines Herzens. Meine Quelle ließest du unbeachtet und wandtest dich ab von Meinen Blumen. Du hast deinen Weg mit Selbstsucht gepflastert und

fandest nur Zeit, deine geliebten Sohlen vor den Dornen zu bewahren, die du selbst züchtetest. Meine Hilfe floh wie ein aufgescheuchter Vogel. Mein Bote eilt zurück und kläglich heult der weiße Lobnor. Meine Hilfe wurde abgelehnt.'

Aber der Wanderer fährt fort, stumpfsinnig um Hilfe zu rufen und lenkt seine Aufmerksamkeit auf die Stätte seines künftigen Untergangs. Darum empfehlen Wir immer Wachsamkeit, Beweglichkeit und Vorurteilslosigkeit. Anders kann man mit der Wirklichkeit nicht Schritt halten.

AY, § 165. Der Pfad des Asketentums ist nicht der Uns'rige. Man muss dem Leben die Blumen der Erfahrung darbringen. Außerdem, wer würde für sich die leichte Aufgabe einer sorglosen Existenz wählen! Wer würde während der Schlacht die Rolle eines Zuschauers übernehmen? Künftig gibt es weder Zuschauer noch Schläfer, weil die Flamme die Schwelle erreicht hat.

AY, § 166. Jeder ist auf eine Yogaart ausgerichtet, sei es auch nur auf einer elementaren Stufe oder in einer verzerrten Form. Die Menschen können den Elementen entsprechend unterschieden und sogar nach Yogaarten eingeteilt werden. Nicht selten erkennt man in einem Frömmeler die Entstellung des Bhakti Yoga, in einem unerträglichen Athleten Hatha Yoga, in einem Glaubenseiferer Raja Yoga und in einem Heuchler Gnana Yoga. Doch was könnte den Beitrag des wahren Yoga übertreffen, der das irdische Bewusstsein mit dem kosmischen Pulsschlag verbindet? Könnte man sich etwas vorstellen, was das fundamentale Streben des verkörperten Geistes ersetzen könnte, etwas, das das astrale Verstehen erfüllen könnte, etwas, das das Bestehen der Menschheit rechtfertigen würde? Nur das Studium des Agni Yoga bringt den Menschen den fernen Welten näher.

Ihr könnt Mich fragen, welche körperliche Übungen im Agni Yoga von Nutzen sind. Ich rate zu kurzem Prana-Yama am Morgen, nicht länger als fünf Minuten. Man sollte kein Fleisch zu sich nehmen, nur in Ausnahmefällen geräuchertes. Gemüse, Obst, Milch und Getreide sind immer nützlich. Ebenfalls werden alle Weine abgelehnt, außer zu Heilzwecken. Opium ist der Feind des Agni Yoga. Die Wolken am Himmel lasten auf einem Agni Yogi. Ich rate, die Schuhe durch Gummi zu isolieren, den Rauch zu meiden und am Morgen spazieren zu gehen. Tapfer müssen die verschiedenen Belehrungen des Lebens angenommen werden, da es sonst unmöglich ist, Gutes vom Bösen zu unterscheiden. Wer den wahren Yoga ins Leben überträgt, erfüllt so seine große Aufgabe. So liegt das Fundament des Agni Yoga vor uns.

AY, § 167. Manche mögen fragen, ob der Weg für jene, welche die Wahrheit überbringen, leicht sei. Für jenen, der sie übermittelt, ist der Pfad natürlich hart. Sein feuriger Pfad kann nicht erleichtert werden. Es ist, als senkte sich auf das Haupt des Boten der Wahrheit eine Kuppel, die die Zentren des Gehirns niederdrückte. Nur bewusster Kampf führt den mühsam Schaffenden in das geistige Reich, um seine Aufgabe zu erfüllen. Ihn verfolgt der Nebel des Zorns, weil er den Planeten aus seiner Absonderung herausführt. Kann man den furchtlos nennen, der sich selbst für furchtlos erklärt, oder den für gelehrt halten, der selbst verkündet, Wissen erworben zu haben? Wahrlich, jeder, der der Heldentat fähig ist, wird seine Werke weder für gut noch für schlecht erklären, sondern sie genauso ausführen, wie er muss. So ist der Weg, die Inkarnation zu vollenden, festgelegt.

Wird jener, der seinen Weg vollendet, ihn mühevoll nennen? Der Blick auf das Ende der Stufe erfüllt den Wanderer mit Freude, weil er weiß, Wem er naht.

AY, § 168. Kann ein Mensch für sich allein aufsteigen oder zurückfallen? Wahrlich, kein Wesen kann ohne Einfluss auf seine Umwelt wirken. Nicht nur die verschiedenen Schichten der Atmosphäre werden mit jeder Tat in Bewegung gesetzt, sondern man schleppt die Nahestehenden buchstäblich mit. Daher muss sich der Mensch seiner Verantwortung dem Universum gegenüber bewusst werden. Ein Mensch, der sich in Gedanken erhebt, erweist damit anderen eine wesentliche Hilfe. Ein Mensch, der in Mutlosigkeit verfällt, kann dadurch andere in den Tod treiben. Neben dem bewussten Denken ist auch immer eine unbewusste Verbindung vorhanden, deren Reichweite von Karma und Aura abhängig ist.

So ist es also nicht leicht, zu beurteilen ob jemand ein Mörder oder ein Wohltäter ist. Nur die Feuer des Agni Yoga können unser chaotisches Denken erleuchten und in gerechte Werke wandeln; dazu muss man sich jedoch selbstlos von Agni Yoga erleuchten lassen. Nur wenige nehmen die Strapazen der Selbstlosigkeit auf sich, daher ist das hier Gesagte auch nur wenigen verständlich. Man kann jedoch zahlreiche Beispiele anführen, wobei ein Mensch in Asien dem Wahnsinn verfiel und dadurch die Ursache des Verderbens eines Menschen in Europa war, und auch umgekehrt – wie ein Mensch in Amerika durch seine geistige Erhebung jemanden in Ägypten heilte. Daher ist das Erheben in Gedanken eine feurige Blüte des Geistes.

AY, § 169. Wie Feuer das allumfassende Prinzip ist, so durchdringt Agni Yoga das ganze Leben. Man kann bemerken, wie das Bewusstsein allmählich geschärft wird, wie die wahren Werte der Umwelt in Erscheinung treten, wie die unbestrittene Zusammenarbeit der Welten zunimmt. So wird das Leben mit den Zeichen höchsten Verstehens erfüllt. Wahrheit geht als ein realer Begriff ins tägliche Leben ein.

Nicht nur die Gefahr des Zentrenbrandes, sondern auch schmerzhaft feinfühligkeit gegenüber Ungerechtigkeit begleiten die mutig Suchenden des Agni Yoga. Aber was bedeuten diese Gefahren im Vergleich zur Erkenntnis des wahren befreienden Pfades!

Man kann Agni Yoga mit dem Morgenstern vergleichen, der das Nahen des Lichts kündigt.

AY, § 170. Bei der Zentrenentwicklung fühlt der Mensch unbegreifliche Anzeichen, welche die Wissenschaft aus Unwissenheit damit nicht zusammenhängenden Leiden zuschreiben wird. Daher ist es an der Zeit, das Buch über die Beobachtungen der Lebensfeuer zu schreiben. Ich rate, dies nicht hinauszuschieben, da es notwendig ist, der Welt die Erscheinungen der Wirklichkeit und der Einheit des Seins zu erklären.

Neue Verbindungen von Begriffen treten unmerklich ins Leben ein. Diese den ganzen Aufbau durchdringenden Zeichen, die nur wenigen ersichtlich sind, bilden die Grundlage des Lebens. Nur die geistig Blinden versäumen wahrzunehmen, wie das Leben mit neuen Begriffen erfüllt wird. Daher sollten die Wissenschaftler aufgerufen werden, diese Tatsache zu beleuchten.

Ärzte, versäumt dies nicht!

AY, § 171. Ein Agni Yogi muss sich von den Herkömmlichkeiten aller Völker lossagen, obgleich er zeitweilig einer bestimmten Nation angehört. Der Agni Yogi meidet Spezialisierung in seinem Wirken, obgleich er ein überragendes Wissen in einem und Meisterschaft in anderem besitzt. Der Agni Yogi ersetzt Blutsverwandtschaft durch geistige Verwandtschaft. Der Schild eines Agni Yogi enthält seine Hingabe für die Evolution der Welten und seine strenge Enthaltung von Vorurteilen.

AY, § 172. Ein Yogi muss seine Atmungsorgane rein halten. Daher werden ihm heiße Milch, Baldrian und Pfefferminze verschrieben. Ein Yogi muss seinen Magen und die Verdauungsorgane rein halten, wofür Süßholzsafte und alexandrinische Sennesblätter verordnet werden. Ein Yogi muss seine Lunge rein halten, wofür ihm Aloe und Harz, weise angewandt, empfohlen werden. Ein Yogi muss das alles durchdringende Soma rein halten, wofür er von Moschus Gebrauch machen soll. Mit Reinheit ist auch die Lebenskraft der Drüsen gemeint.

AY, § 173. Ein Yogi kennt keine Heuchelei. Ein Yogi wird über Mitglieder der Bruderschaft nie übel reden. Solch üble Reden bergen die Folgen des Verrats. Ein Yogi weiß, bis zu welchem Grad jeder seiner Gedanken sich seiner bemächtigt. Ein Yogi ist gegenüber allen Anzeichen von Evolution wohlwollend gesinnt. Ein Yogi erkennt mutig das Übel kosmischen Abfalls und beseitigt den Schmutz der Unwahrheit.

AY, § 174. Der Lehrer verfolgt den Fortschritt eines Yogis. Das Zeichen seines Fortschritts wird die Fähigkeit sein, die Stimme des Lehrers zu hören und gleichzeitig die Feinfühligkeit von Gerechtigkeit zu entwickeln.

AY, § 175. Die Behauptungen eines Yogis werden voll echter Teilnahme an der Evolution der Welten sein. Doch eine Eigenschaft zeichnet den Yogi besonders aus: er kennt keinen Tod, denn das erwachte Bewusstsein kennt keine Unterbrechung des Seins. Daher unterbricht ein Yogi keinen Augenblick seinen Dienst für die Wahrheit. Wer Yoga beherrscht, steigt allmählich die Stufen zu den Welten empor; und im unaufhörlichen Fließen liegt seine Aufgabe und sein Dienst. Das Bewusstsein in seinen verschiedenen Hüllen zu erhalten, macht die Heldentat eines Yogis für das Leben höchst notwendig. Bis jetzt ist Yoga nur selten und unter besonderen Bedingungen in Erscheinung getreten, doch die Evolution des Geistes erfordert, dass der Yoga in das Leben hineingetragen wird. Und darauf müssen die Gedanken der jungen Generation gerichtet sein. Weder Fanatismus noch Skeptizismus sind Uns erwünscht, doch jede gesunde Umwandlung des Lebens wird bemerkt und unterstützt werden.

AY, § 176. Wenn wir den Agni Yoga im Leben einführen wollen, dann müssen seine Weisungen in die am meisten zur Gewohnheit gewordenen Merkmale gekleidet sein. Fragt den Schüler, ob er wünscht, vom Lehrer unterstützt zu werden; ob er geistige und materielle Hilfe erhalten will? Er wird dies sicherlich wünschen. Dann lasst uns den Pfad der Prüfungen betreten. Nützlich sind unverhoffte Tests durch Kälte und Hunger, nützlich unverhoffte Prüfungen in bezug auf [Argwohn](#), Verrat, Falschheit und Aberglauben.

Beachtet, wie der schwache Geist sich vor dem Hauch des Windes beugt, wie er am Essen Gefallen findet und wie die Lippen die heiligsten Grundsätze entweihen. Aber hier wandelt er, arm, sich aufopfernd, bei Kälte und Hunger lächelnd, bei seinem Aufstieg der Macht der Kosmischen Prinzipien vertrauend; ewig jung, ist er bereit, die Heldentat der Erkenntnis auf sich zu nehmen.

Durch die Forderung, Yoga im Leben anzuwenden, werdet ihr die wahren Lehrer sein.

AY, § 177. Bejaht die Richtigkeit des völlig neuen Lebensaufbaus. Bekämpft besonders jene, welche die Werte anderer fälschen.

AY, § 178. Dieselbe unwandelbare Wahrheit wird der Menschheit in verschiedenen Gewändern gegeben. Beständig wird sie von hastigen Massen entstellt, noch bevor ein Jahrhundert vergangen ist. Darum obliegt die Reinigung der Wahrheit den Pflichten eines Yogis. Wenn das aufs neue enthüllte Bild der Wahrheit dem hingebungsvollen Sucher ein Lächeln gewährt, dann mag Freude zu den fernen Welten eilen. Der Raum verkündet, dass das Lebensschicksal geläutert ist, und die Antlitze der Wahrheitsträger lächeln. Solch ein Lächeln ist selten, aber Yoga wird es hervorbringen. Daher bedeutet die Ausübung von Yoga die Lebenserleuchtung.

AY, § 179. Im Bewusstsein des größten Kampfes müssen wir in Einklang mit dem alltäglichen Plan Entscheidungen treffen. Es würde einem Kampfe nicht geziemen, den Lauf des Lebens zu stören. Kampf ist unsere Bestimmung und er muss in den Tagesplan aufgenommen werden.

AY, § 180. Ein Zauberer hüllt die alltäglichste Handlung in den Mantel des Ungewöhnlichen. Ein Yogi bringt selbst die ungewöhnlichste Erscheinung in die Grenzen des Gewohnten, weil er die Zweckmäßigkeit der Natur kennt.

Ein Yogi ist weder alt noch jung. Nicht alt, weil er den Pfad allmählichen Aufstiegs kennt. Nicht jung, weil er die Ansammlung früherer Erfahrungen erkennt. Ein Yogi kann unerkannt durchs Leben gehen. Ein Yogi lächelt über dumme Worte, aber er bekämpft Unwissenheit.

Ich bin der strenge Kämpfer gegen Verleumdung der Wahrheit. Ich nehme die Reinigung der alten Welt auf mich. Unerbittlich werde ich Nichtswürdigkeit niederhalten. Ich will die Kühnheit auf mich nehmen, den Furien des Bösen Widerstand zu leisten!' So spricht ein Yogi, und in der Macht dieses Ausspruchs stählt er sein Schwert der Wahrheit.

Erachtet es als Glück, den Yogapfad zu betreten. Dem Anfänger bietet die Vergangenheit die besten Früchte, und die Zukunft wird ihn den Ausblick zur Tat enthüllen.

AY, § 181. Wir lehrten euch, den Grundgedanken zu erfassen und dem oberflächlichen Auslegen nicht zu erliegen. Wie Buddha lehrte, aus einem Wort ein ganzes Thema zu gestalten, so erweitert auch ihr das Verstehen eurer Schüler, indem ihr sie lehrt, auf ein Wort oder ein Zeichen aufzubauen. Doch seid vor allem bestrebt, euch nicht zu wiederholen. Ist der Empfänger des Geistigen aufnahmebereit, dann dringt jeder Gedanke wie ein Pfeil ein. Doch hat eine Zersetzung des Gewebes die Kanäle der Zentren bereits verstopft, kann kein Yoga errungen werden.

Sicherlich, die Yogalehre wird für jeden nützlich sein, selbst wenn er keine geistigen Offenbarungen erlangen sollte. Die äußeren Yogaregeln können jedenfalls seine Gesundheit fördern, sein Gedächtnis stärken und sein Denken läutern.

Doch worin bestehen die Zeichen der Errungenschaft, die den Geist erheben? Zuerst werden die inneren Feuer der Zentren entfacht. Dann wird die Stimme des unsichtbaren Lehrers ertönen. Und schließlich wird die äußere Flamme, die gleichsam das individuelle Bewusstsein mit dem Bewusstsein des Raumes verbindet, offenbar werden. Dann wird die Berührung mit den wundervollen, gefährlichen, feinsten Energien – mit all dem, was das Leben verwandelt und den Begriff des Todes widerlegt, möglich sein.

Die Schwierigkeit der Berührung mit dem Ungewöhnlichen erfordert manchmal besondere Lebensbedingungen. Der Schlaf nimmt ab und die Rückenlage wird beschwerlich. Die Muskelspannung erschwert das Schaffen des Geistes, und jede Vergiftung der Aura verursacht Leiden. Natürlich können diese Unstimmigkeiten umgangen werden, ohne die Verbindung aufzugeben, und das Yogalicht wird vom räumlichen Licht überstrahlt.

Wo gibt es einen anderen Pfad zum Nirwana?

AY, § 182. Ein weiteres Kennzeichen des Yoga besteht darin, in großen Höhen frei und tief atmen zu können, dann kann der Pfad in die höchsten Schichten der Astralwelt besritten werden soweit es das Bewusstsein ermöglicht.

Auf dem Yoga-Pfad befindet sich:

- wer sein Wissen als unbedeutend erkennt,
- wer kein Lob von anderen erwartet,
- wer sich keinen unrichtigen Konfessionen anschließt,
- wer sich nicht auf seine Herkunft beruft obwohl er seine Inkarnationen kennt,
- wer lächelnd die Saat im Garten erneuert obwohl der Sturm seine Arbeit vernichtete,
- wer die Gewohnheit der üblen Nachrede ablegte,
- wer angespannt nach dem Höchsten sucht,
- wer jeden Umgang mit Wahrheits-Verrätern verwehrt,
- wer sich durch reines Denken eine unüberwindliche Aura schafft.

Wahrlich, Ich sage euch - ein Agni Yogi muss sich seinen Platz auf Erden genauso wie in den höheren Ebenen dadurch verdienen, indem er sich mit dem feinsten Element umgibt. Im Gegensatz zu einem Feigling kennt ein Yogi keine Furcht, er umgibt sich mit seiner unüberwindlichen feurigen Rüstung. Denkt an die Feuertaufe, an das feurige Kreuz und an all die flammenden Kelche, die Ich euch vor langer Zeit als Symbole des kommenden Yoga zeigte. Die Symbolik des Feuers zieht sich durch alle Lehren, weil es im Leben angewendet werden muss. So näherte sich die Erscheinung der Feurigkeit und drängte die des Wassers zurück.

AY, § 183. Den Namen des Lehrers zu preisen, anvertraue Ich euch, damit nichts Entwürdigendes diese, die Welten vereinende Kette erreicht. Ebenso beauftrage Ich euch, jenen Hilfe zu gewähren, die wiederholt anklopfen. Ich beauftrage euch, über Sinn des Lebens auf Erden zu sprechen. Ich beauftrage euch, alles zu verschmähen, was die Verbindung mit Uns entwürdigt. Ich beauftrage euch, Unsere Existenz bekannt zu geben. Das Verstehen Unserer Lehre muss das Leben jener, die sie annehmen, wesentlich umwandeln. Es muss Möglichkeiten bieten; wozu sonst eine Last auf sich nehmen?

AY, § 184. Zu den Fähigkeiten eines Yogis gehört die Möglichkeit mit den Lehrern in Verbindung zu treten. Dabei müssen zwei Arten von Verbindungen unterschieden werden. Die Einzelverbindung und die räumliche Verbindung. Eine Einzelverbindung ermöglicht Eingebungen durch den erwählten Lehrer. Eine räumliche Verbindung ermöglicht die Verbindung zu mehreren Lehrern und gewährt zudem die Möglichkeit, kosmisches Wissen zu empfangen. Man muss die unterschiedliche Belastung der beiden Verbindungsarten verstehen. Bei der räumlichen Verbindung flackern die Zentren wie eine Lampe, die mit dem schwankenden Strom eines Dynamos versorgt wird. Es ist wahrhafte Vorsicht geboten, um eine solche Verbindung mit unterschiedlichen Energien im alltäglichen Leben ertragen zu können.

Ihr kennt beide Verbindungsarten und den Unterschied zwischen beiden und ihr wisst, dass die Einzelverbindung für die Gesundheit schonender ist. Für künftige Untersuchungen ist es wichtig zu wissen, mit welcher Verbindung man es zu tun hat. Es wird nicht vielen Wissenschaftlern gelingen, die Verbindungsarten zu unterscheiden. Warum benötigt eine beobachtete Person weniger besondere Umstände, während der Geist einer Anderen unsichtbar wie ein Vogel flattert und übliche Hilfsmittel bleiben dabei wirkungslos? Diese Stufe eines Yogis berührt jene Energien, die in der gegenwärtigen Lebensart nur schwer zu ertragen sind. Manchmal ist es nach einer Berührung mit außergewöhnlichen Energien notwendig, solche Manifestationen für eine beträchtliche Zeit zu vermeiden. Doch ein eifriger Geist gönnt seinen Zentren nicht die notwendige Ruhe, daher mahnen Wir – Vorsicht!

Agni Yoga wird erst ab jetzt ins Leben eingeführt und jene, die sich der Einwirkung dieser Kräfte unterziehen sind besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt, als wären sie Außerirdische. Darum raten Wir den Forschern: 'Zieht keine falschen Schlüsse!' Viele meinen, sich dieser evolutionären Errungenschaft hingeben zu können, die Bedingungen sind jedoch äußerst hart und wer nicht standfest ist, sollte sich besser nicht nähern.

AY, § 185. Einige der jungen Leute werden fragen: 'Wie soll man den Agni Yoga verstehen?' Antwortet: 'Als die Wahrnehmung des allumfassenden Elementes Feuer, das das Geistes Korn nährt und das es im Leben anzuwenden gilt.'

Man wird fragen: 'Wie kann ich mich diesem Wissen nähern?'

'Reinige dein Denken, und dann erkenne deine drei schlechtesten Eigenschaften und übergebe sie in feuriger Bestrebung der Verbrennung. Dann erwähle einen Lehrer auf Erden, und, die Lehre erfassend, stärke deinen Körper mit den verordneten Heilmitteln und mit Prana-Yama. Du wirst die Sterne des Geistes schauen; du wirst die reinigenden Flammen deiner Zentren sehen; du wirst die Stimme des Unsichtbaren Lehrers hören, und du wirst jene feinsten Wahrnehmungen erlangen, die das Leben umwandeln.

Hilfe steht bereit für dich, der du eingetreten bist, und der Auftrag ist erteilt. Du hast erkannt, dass Freude eine besondere Weisheit ist. Du wirst nicht zu den alten Ufern des Stromes zurückkehren. Du hast die Kämpfe im Raume erkannt. Trügerische Augenscheinlichkeit existiert nicht mehr für dich. Du bist ein Mitarbeiter und Bruder, der erkannt hat.'

AY, § 186. Für einen Agni Yogi sind Tischler-, Schmiede- und Wäschereihandwerk schädlich. Man muss gerüstet sein, um dem Kämpfen des Raumes zu widerstehen. Man muss auch begreifen, inwieweit das ins Leben gerufene Feuer den Organismus verfeinert. Ich, der Hierarch, habe gerechterweise angeordnet, dass die Heldentat, den neuen Yoga zu übermitteln, allen anderen Aufträgen übergeordnet ist.

AY, § 187. Wenn Agni Yoga ins Leben eingeführt werden soll, dann dürfen seine Überbringer sich äußerlich nicht vom Leben entfernen. Der Agni Yogi tritt im Leben unauffällig auf. Er bedarf keiner menschlichen Auszeichnungen. Er beobachtet, doch er duldet keine Auffälligkeit. Die Raumverbindung schließt die Pfeile der Aufmerksamkeit der Masse völlig aus, weil Evolution nicht von den Massen bewirkt wird. Selbst die individuelle Verbindung erfordert zuweilen Schutz vor gelegentlichen gierigen Pfeilen. Dies besagt nicht, dass es selbst der geringsten Abweichung vom Leben bedarf. Nur muss die Zweckmäßigkeit der umgebenden Dinge richtig bewertet werden.

Ein Yogi beachtet ein scheinbares Missgeschick nicht, weil er die Ursache und Wirkung des Ereignisses erkennt. Die Menschen betrachten gewöhnlich die Wirkungen uralter sich fortsetzender Ursachen als zufällig. Wo die Menschen hochmütig vorbeigehen, nimmt ein Yogi echte Möglichkeiten wahr. Seid nicht erstaunt, wenn das Herz eines Yogis sich dem erbärmlichsten Hund zuwendet, wenn er in ihm den Keim der Hingabe wahrnimmt, oder wenn er plötzlich den bescheidensten Jungen als einen künftigen Mitarbeiter bezeichnet.

Die Leute werden einen Yogi nicht länger für streng und kalt halten, wenn er unerwartet eine Tat von wahrer Liebe und Mitgefühl vollbringt. Allerdings kann die Absicht einer solchen Tat von den Zuschauern falsch beurteilt werden. Die Bezeichnung Schwindler wird einem Yogi zu Ehren gereichen, denn die Mehrheit verabscheut die Evolution. Wir sprechen von Menschheit und von Einzelpersönlichkeiten, doch das Herdentier steht dem Schöpfer nicht nahe.

AY, § 188. In jedem Jahrhundert wird entsprechend den physischen Bedingungen eine besondere Art von Yoga eingeführt. Man darf ein irdisches Element nicht dort anwenden, wo ein feuriges Heilmittel erforderlich ist. Weder Wasser noch Luft werden anstelle feuriger Schwingen dienlich sein. Wie eine unvermeidliche Katastrophe Kontinente hinwegfegt, so unaufschiebbar ist der Yoga der Erkenntnis der feurigen Macht. Das Begreifen der Fristen erweist sich als Merkmal eines erleuchteten Bewusstseins.

AY, § 189. Ein Yogi besitzt wenige Habseligkeiten, aber darunter befinden sich keine unnötigen. Hat ein Gegenstand allgemeinen Wert, so muss er nach Gebrauch der gemeinschaftlichen Schatzkammer zurückerstattet werden. Die alltäglichen Gegenstände können mitunter vertrauten Leuten gegeben werden, doch um die Vermischung von Auren zu vermeiden, ist es besser, sie zu verbrennen. Allerdings ist es manchmal von Nutzen, einen mit einer bestimmten Aura durchdrungenen Gegenstand weiterzugeben.

Ein Yogi erkennt den grundlegenden Wert eines Gegenstandes und wird keine schlechten Gegenstände um sich haben. Mit der Frage des Besitzes vergeuden die Menschen viel zu viel Zeit. Deshalb fordert die Kultur des Geistes, dass umgebende Gegenstände von bester

Beschaffenheit sind. Beim zukünftigen Aufbau muss man die Menschen davon abbringen, ihrem physischen Bedarf übertriebene Aufmerksamkeit zu schenken. Die Grundlage kommunalen Lebens setzt für verständige Mitarbeiter die Sorge um eine möglichst maßvolle Behaglichkeit voraus, die eine wirtschaftliche Aufwendung von Kraft und Arbeit gewährt.

Kann ein Yogi seine Zeit und Energie straflos vergeuden? Man muss bedenken, dass die Verschwendung von Kraft und Zeit zuweilen Selbstmord gleichkommt. Ähnlich werden die Enträtselung der Zeichen der Wahrheit und das Unterlassen ihrer Anwendung im Leben als Unwissenheit eingeschätzt. Der Strahl der Erkenntnis der Evolutionsaufgaben wird die besten Schöpfungen durchdringen. Darum erwägt mit Strenge die Qualität dessen, was euch offenbar wird.

AY, § 190. Auf dem Weg zu Uns vergesst nicht, alles mitzubringen, was nach eurer Einschätzung wertvoll erscheint. Es ist lehrreich, den Wert verstehen zu lernen. Oft befassen sich Leute, die auch auf geistigem Gebiet etwas wissen, mit nichtigen und hässlichen Gegenständen. Sie vergessen, dass hässliche Gegenstände den Kräften der Finsternis dienen. Ein Yogi muss über die Qualität der Gegenstände genau Bescheid wissen.

AY, § 191. Es ist verfrüht, sich mit dem Untergang des Planeten zu befassen, wenn man seinen eigenen Niedergang nicht erkannt hat. Man mag seine Wunden heilen und als ein Schaffender einherschreiten. Die neuen täglichen Vorstellungen werden für alle Kleinigkeiten des Lebens neues Verstehen ermöglichen. Ein Yogi entflieht nicht in nebelhafte Regionen, sondern er hält den silbernen Faden der Verbindung mit den fernen Welten fest.

AY, § 192. Ein Yogi ist laufend Prüfungen durch seinen Lehrer ausgesetzt. Gleichermassen prüft ein Yogi genau jene, die sich ihm nähern.

Erläutert den Sinn der Prüfungen von Kälte und Hunger sowie aller anderen Maßnahmen. Ein unwissender Mensch wird darüber verblüfft sein, dass man die Gefühle von Kälte und Hunger überwinden kann. Aber wer das Wesen der Dinge versteht, weiß, dass die Gefühle nicht schwinden, sondern dass der Yogi einen Geisteszustand erlangt, in dem ihn nichts beunruhigen kann. Ein Hungriger wird Mittel zur Sättigung finden, wenn sein Geist nicht einem tierischen Zustand verfallen ist. Wer friert, kann sich wärmen, sofern sein Geist versteht, warum er sich stärken muss. Sonst verbleibt nur tierische Gereiztheit, die Trübung des Bewusstseins und Niedergang.

Es ist richtig, hinzuzufügen, dass Beweglichkeit das beste Mittel ist, den Fallen des Lebens zu entrinnen. Ein Yogi wägt augenblicklich den Wert der Zweckmäßigkeit. Wird er vor die Wahl gestellt, entweder ein Stück Fleisch zu essen oder seine Yogakenntnisse preiszugeben, so wird er natürlich eher Fleisch essen, als sein Geheimnis zu verraten. Die Wirkung des Fleisches kann leicht zunichte gemacht werden, doch die Folge der Preisgabe des Geheimnisses in verräterische Hände ist nicht wieder gutzumachen. Und manchmal erscheint es notwendig, einen vernichtenden Strahl zu gebrauchen, was aber nur selten zulässig ist.

Ich möchte euch auch an die Wichtigkeit schöpferischen Schaffens für Agni Yoga erinnern. Ihr wurdet gebeten, zwei musikalische Kompositionen in gegenüberstellender Auslegung zu analysieren, und der Geist begriff, worin der Unterschied der Wirkung bestand. So wird das Bewusstsein durch Berührung mit der Wahrheit erhoben. Eine weitere Abstraktion wird für uns Wirklichkeit. Und wie herrlich ist die Erkenntnis ständiger Bewährung; in ihr liegt Bewegung. Kann sich ein Yogi des Feuers der Trägheit hingeben?

Das sage Ich nicht zum Anhören, sondern zur Befolgung!

AY, § 193. Ein geschickter Bogenschütze wird selbst nach der Einführung von Feuerwaffen als geschickter Bogenschütze gelten. Ebenso ist es mit Yoga Systemen. Außer Hatha Yoga sind alle Yoga Systeme in Vollendung schön. Es wäre nicht weise, eines von ihnen herabzusetzen. Man kann nur von einer besseren Eignung für den gegenwärtigen Evolutionsprozess sprechen.

AY, § 194. Ein Yogi sollte sich auf atmosphärische Bedingungen verstehen, um sie in der Tat nutzen zu können. So kann selbst ein unwissender Beobachter klar ersehen, dass elektrische Wellen einen üblichen Wirkungsverlauf wesentlich zu verändern vermögen. So werden auch magnetische Stürme und feuchte Niederschläge verschiedene psychische Ergebnisse zeitigen. Magnetische Wirbelwinde und alle elektrischen Erscheinungen sind unsere Freunde, doch atmosphärische Niederschläge stören den Feuerstrom. Wir bedienen uns einer mit Elektrizität geladenen Atmosphäre, um selbst einen unvorbereiteten Menschen mit der Nützlichkeit für ihn bisher ungeahnter Begriffe vertraut zu machen. Auch beim Austreten des Astralkörpers leisten die magnetischen Wellen Unterstützung. Daher benötigt ein Yogi Feinfühligkeit für alle nicht greifbaren Naturerscheinungen, und deshalb soll ein Yogi mit Prana in Berührung sein. Um das zu erwirken, sollte das Fenster nie geschlossen sein, ausgenommen, wenn die Feuchtigkeit sehr dicht ist. Nützlich sind ausgedehnte Wannenbäder oder das Baden in warmem Wasser ohne heftige Bewegungen. Heftige Bewegungen stören im allgemeinen die Schwingung der Aura, und wir vermeiden sie. Ein schneller Rhythmus stört den Einklang mit der Atmosphäre nicht, aber krampfartige Bewegungen verwunden die Aura gleich Nadeln.

Viele Beobachtungen können den Aufbau der Zukunft erleichtern. Aber um dies zu bewirken, muss man erkennen, dass selbst Stechmücken die atmosphärischen Bedingungen besser kennen als die Menschen. Doch die Menschen meinen, ein Recht auf Unwissenheit zu haben, weil sie den Titel 'Krone der Schöpfung' tragen.

AY, § 195. Manchmal erscheint es notwendig, die Feuer der Zentren mit Soma-Schichten zu bedecken, sonst könnten durch heftige äußere Umstände die Zentren in Brand geraten. Wieder kommen wir zur Notwendigkeit des Gleichgewichts, das von unserem Lehrer die 'goldene Mitte' genannt wurde und als völliges Verstehen bezeichnet werden kann.

AY, § 196. Ihr kennt die schädliche Wirkung verschiedener Brennstoffe. Darum sollte man der Errichtung von Feuerstellen Aufmerksamkeit schenken. Jedenfalls sollte man

sich nicht lange nahe einem Herd aufhalten, wissend, welche Art von Gästen die Emanationen der Nahrung, besonders der bluthaltigen, anziehen. Daher sind kaltes geräucher-tes Fleisch und Geflügel vorzuziehen, wenn nötig.

In gleicher Weise muss man im Schlafzimmer für reine Luft sorgen. Man sollte daran denken, dass nach dem Austreten des Astralkörpers der physische Körper schutzlos zurückbleibt; und in vergifteter Luft ist das Erscheinen von Gästen unvermeidlich. Pfefferminze ist das beste Desinfektionsmittel, das auch dem Astralkörper Hilfe leistet, denn dieser verlässt den physischen Körper öfter als man denkt, obwohl für verschiedene Zwecke. Entweder irrt er nahe dem physischen Körper ziellos umher, oder er erwirbt viel Nützliches. Gebieterische Pflicht für jeden ist es, für seinen Astralkörper die besten Bedingungen zu schaffen.

Auch sollte man dafür Sorge tragen, dass im Haus kein schmutziges Wasser stehenbleibt. Springbrunnen und Aquarien innerhalb des Hauses sind gewöhnlich unerwünschte Brutstätten. Weshalb also Fische und Vögel mit Gefangenschaft peinigen?

Auch wünsche Ich, dass ihr einen Raum in absoluter Reinheit bewahrt oder wenigstens eine Ecke, die dem Lehrer gewidmet ist. Man kann einen Lehnstuhl nahe dem Fenster vorbehalten, in dem niemand sitzen darf. Leidet auch keine Neugierigen um euch! Solchen sollte man höchst durchschnittlich begegnen, so dass ihre Verwegenheit an der Aura abgeleitet. Dies alles sind Ratschläge zur Festigung des Yogas.

AY, § 197. Man soll an Unsere Taten denken und für deren Richtigkeit bürgen. Schon durch die geringste gedankliche Abweichung verfehlt ein Pfeil das Ziel weit, dann wäre es besser mit Yoga überhaupt nicht in Berührung zu kommen. Ein unklares Bewusstsein ist das Erbe aus dem tierischen Zustand. Wem helfen unklare Gedanken? Niemand wünscht eine unklare Antwort. Daher muss der Kanal des Geistes geläutert werden. Wir sind keine Schornsteinfeger und reinigen die Kanäle des Geistes nicht gewaltsam. Erklärt, dass die Möglichkeit der Hilfeleistung gegeben sein muss.

AY, § 198. Ein Yogi hat keine Gewohnheiten, denn sie zersetzen das Leben. Ein Yogi handelt planmäßig. Einem Yogi fällt es nicht schwer, sich von den Fesseln der Gewohnheiten zu befreien, denn wachsame Scharfsicht ermöglicht ihm ständig erneute Anpassung an die Umstände. Unwissenheit dagegen wird von Trägheit getragen. Viele Königreiche sind wegen Trägheit zugrunde gegangen!

AY, § 199. Unsere Lehre bewirkt nichts, wenn sie nicht im Leben angewendet wird. Sagt den Mitarbeitern in allen Ländern, dass sie sofort Mittel und Wege finden mögen, um die Yogaratschläge im Leben anzuwenden. Es gibt zu viele die reden und zu wenige die handeln. Ich erachte persönliche Gespräche für notwendiger als öffentliche Vorträge. Weder Schwierigkeiten noch Erfolge sollten verheimlicht werden. Bringt Yoga mit den Weltereignissen in Beziehung, um ein Ordnungssystem im Leben einzuführen, ohne ein solches werden soziale Bewegungen zu einer Maskerade von Greisen. Nur freiwillige, strenge Disziplin in Verbindung mit der neuen Erkenntnis der Wirkung der psychischen Energie, die auch im täglichen Leben angewendet wird, kann das Leben umgestalten. Weist darauf hin, dass neue Erkenntnisse im Leben angewendet werden müssen.

AY, § 200. Eine Manifestation mag nur für wenige nötig sein. Die Massen dagegen merken nichts von der Wendung des Schiffes; und am Morgen fragen sie: 'Wohin verschwand das Segel? Warum ist das Ufer so leer?'

'Weil ihr das Aufladen der kostbaren Fracht übersehen und den Wind des Morgengrauens verschlafen habt.'

Man kann zur Masse nicht offen sprechen, weil sie im Morgengrauen noch die Stimme der Nacht hört. Die Hydra kann man nur mit einem unerwarteten Schlag treffen. Es obliegt der Pflicht eines Yogis, den unfehlbaren Schlag zu lernen.

Wer unentwegt nach höherem Wissen strebt, wird standhaft seine Wache halten. Wen anders könnte man einen Krieger nennen? Wer ist der Pflüger? Wer ist der Führer? Einem Yogi sollten diese drei ehrenvollen Namen zustehen. Doch die Zeit wird kommen, um sein Saatfeld zu erschließen. Wer kann seine Ellen messen? Denn das Feld eines Yogis ist der Raum. Wer kann seine eigenen Siege nennen, wenn die Feuer in seinem Inneren leuchten? Wer kann die von ihm Geretteten zählen, wenn er sie führt, ohne nach ihren Namen zu fragen?

AY, § 201. Es besteht die irrige Meinung, dass ein Yogi über eine unüberwindliche Gesundheit im üblichen Sinne verfügen müsse. Aber kann man ein empfindliches Instrument aus einem Holzklötzchen formen? Besteht nicht der Wert der Saiten der Vina darin, dass sie auf die feinsten Tonintervalle ansprechen? Ebenso reagiert der feinfühligste Apparat eines Yogis. Gewiss, er allein kennt die unbeschreiblichen flüchtigen Schmerzen, die, wie das Stimmen der Vinasaiten, sein Wesen umformen.

Man wird verstehen, dass Wir die Ungefährlichkeit des Yogapfades nicht nachdrücklich betonen. Wie könnte man aber während der Regeneration der Zentren Schmerz vermeiden? Das Feuer der Erkenntnis bleibt brennend heiß.

Ihr wisst mittlerweile, dass das Gesagte keine abstrakte Symbolik ist. Die ganze gebräuchliche Nomenklatur für diese Schmerzen ist nutzlos, solange sich die Wissenschaft nicht beeilt, die Bedeutung der psychischen Energie oder der Geistigkeit zu begreifen. Je weniger der Mensch die Gefahren des Yogas versteht, desto mehr entfernt er sich von der Vereinigung mit dem Höchsten Bewusstsein. Darum sind die gelegentlichen Flüge des Bewusstseins wertlos. Was benötigt wird, ist der unaufhörliche Gesang des Fluges. Die Vina ertönt nicht immer, aber ihr Klang ist immer harmonisch.

Wer zum Yoga Zuflucht nimmt um robuste Gesundheit zu erlangen täte besser, ein Glas Wein zu genießen und über erhabene Ideen zu diskutieren, ohne sie im Leben anzuwenden. Denn die Gesundheit eines Yogis flattert wie die Schwingen eines sich erhebenden Adlers. Das Auge eines Yogis ist scharf wie das eines Adlers, wie ihr wisst. Die Ruhe eines Yogis ist wie die Spannung einer Meereswoge.

AY, § 202. Die Gesundheit eines Yogis ist mit dem Stimmen der Vina⁴ vergleichbar. Das gleiche kann vom Schaffen eines Yogis gesagt werden. Zuweilen klangvoll, zuweilen stumm, gehüllt in den Schleier der Zweckmäßigkeit. Ziel eines Yogis ist, den Raum mit nützlichen positiven Gedanken zu erfüllen und die Energie überall dorthin zu lenken, wo Wahrheit verfälscht ist.

⁴ Vina – altindisches Saiteninstrument

Kann man einen Yogi tadeln, wenn er unerwartet in Erscheinung tritt oder sich für lange Zeit zurückzieht? Es ist Zeit, die Anhänglichkeit an einen bestimmten Platz abzulegen. Nur Gedanke und Tat können die irdische Wohnstätte zur Bedingung machen. Darum wird Reisen immer von Yoga untrennbar sein. Wie könnte sonst die Feinfühligkeit der Beweglichkeit entwickelt werden? Wo wird die Unabhängigkeit gestählt? Wo bildet sich die Einsamkeit der Erkenntnis? Die Reflexion der Arbeit eines Yogis erhält ihre Ausweitung aus dem Raum. Ein Yogi muss mit dem Raum vertraut und fähig sein, den Menschen das Wort des Raumes zu vermitteln.

AY, § 203. Diejenigen, die den Yogi aufsuchen, um unterrichtet zu werden, sind nicht in gleicher Weise verdienstvoll. Ein Yogi muss erkennen, wer gelegentlich kommt, wer ein Schüler werden kann, wer künftig ein Lehrer von Schülern werden kann, indem er sich durch die Nahenden vervollkommnet. Schlimm ist es für jene, die sich dem Yoga nähern und dann zum alten Leben zurückzukehren suchen. Wahrlich, für den Astralkörper ist es leichter, in die Krallen des physischen Körpers zurückzukehren, als für jenen, der auch nur ein Körnchen Wissen erlangt hat, in die Finsternis des Vorurteils zurückzufallen. Warnt jene, die über Yoga etwas erfahren wollen! Wir können niemanden irreführen.

AY, § 204. Viele träumen vom Schild eines Yogis, aber sie finden es lästig, ein Schwert zu schmieden. Doch die Fähigkeit zu schlagen kommt nicht vom Schwert eines anderen.

AY, § 205. Die Menschen wiederholen gerne den Ruf: 'Schläfer, erwache!' Besonders auffallend ist es, wenn die Schläfer selbst ihn wiederholen und dabei weiterschlafen. Sie schlafen Jahre hindurch, sie schlafen ein ganzes Leben. Manchmal fallen sie in plötzlichen Schlaf, und schlaftrunken wiederholen sie fremde unverständliche Worte. Wir wollen nicht von den gelegentlich Vorbeikommenden sprechen, doch selbst jene, die bereits verstehen, unterliegen den Anwandlungen tierischen Schlafes. Dann ist es die Aufgabe des Lehrers, sie zu wecken, wenn nötig, sogar durch einen Blitzschlag. Denn Schlaf kann leicht zu Besessenheit führen.

Gesegnetes Indien! Du allein hast die Begriffe Lehrer und Schüler bewahrt. Der Guru kann das Schiff des Geistes Seines Schülers steuern. Der Guru kann die Anwandlung des Schlafes abwehren. Der Guru vermag den ermatteten Geist zu erheben. Wehe dem, der es wagte, jemanden gegenüber fälschlich Anspruch zu erheben, sein Lehrer zu sein und das Wort Lehrer leichtfertig auszusprechen, sich dabei selbst verehrend. Wahrlich, es erblüht der Geist, der den Pfad des Aufstiegs erfasst hat, und es vergeht sich, wer in falsches Denken verfällt.

Man mag einen Hinduknaben fragen, ob er einen Guru haben möchte. Als Antwort bedarf es keines Wortes, denn die Augen des Knaben werden Wunsch, Streben und Hingabe zum Ausdruck bringen. In seinen Augen wird das Feuer 'Aryavarta' glühen. Der Strom der Rigveden fließt auf den Hängen der Berge.

Wer kann die ganze Kette der Lehrer in Worte kleiden? Entweder man erkennt sie als eine Schlange des Wissens, oder, diese entbehrend, gibt es Finsternis, Schlaf und Besessenheit. Es ist unnötig zu schrecken, doch allen, die sich dem Yoga näherten, sollte man sagen: 'Eure Stütze ist der Lehrer. Euer Schild ist die Hingabe an den Lehrer. Euer Untergang beruht auf Gleichgültigkeit und falschem Denken.'

Wer Freunden und Feinden des Lehrers gleichermaßen zulächelt, ist unwürdig. Wer den Lehrer, selbst durch Schweigen, wenn es der Rede bedarf, nicht verrät, mag die Stufe der Schwelle überschreiten.

AY, § 206. Ihr habt die Zeichen des Yogas auf den Höhen erhalten. Ihr habt euch davon überzeugt, dass weder die Kälte noch die Höhe eurer Gesundheit schadete. Wie sonst könnte jemand, der die Kälte nicht überwand, das erhabene Beben ertragen? Wie kann er über die fernen Welten nachdenken, wenn er die irdischen Höhen scheut? Wie kann man sich als befreiten Geist betrachten, wenn das vorübergehende Hungergefühl nicht überwunden ist. Ein überlasteter Magen bedeutet das Ende des Aufstieges. Ein gewisses Eintauchen ins irdische Leben ist zwar notwendig; doch dann bietet Yoga zusätzlich zum kosmischen Bewusstsein viele Vorzüge. Yoga ermöglicht eine Verbindung mit dem Raum und unsere Hilfe bei allen nützlichen Taten. Die Kenntnis von Zusammenarbeit verleiht den einzig wahren Zugang. Umso wichtiger ist es daher, zu verstehen, Yoga praktisch anzuwenden, um auch uns die Möglichkeit zu geben, praktisch zu antworten.

AY, § 207. Amrita⁵ besteht aus den Niederschlägen der feinsten Energien. Wie sonst sollte man die Sättigung des Strebens eines Yogis mit allen bisher erwähnten Eigenschaften nennen? Jedes Streben eines Yogis ist mit einer wertvollen Energiezusammensetzung durchdrungen. Wir wollen diese Zusammensetzung den Diskus des Strebens nennen. Die Bestrebungen eines Yogis steigen genauso auf wie eine lichttragende Diskusscheibe. Ein Yogi kennt keine gleichgültige Tätigkeit, sonst könnte er mit einem Menschen verglichen werden, der ohne bestimmte Absicht einen Berggipfel ersteigt und staunend umherschaut. Doch ein Yogi handelt bewusst, und seine Tat wird sich in Schönheit wandeln. Genauso lernen die Schüler eines Yogis vom ersten Augenblick des Verstehens an zu wirken. Besonders wichtig ist es, dass der Schüler lernt, sich während der Abwesenheit des Lehrers zu beherrschen. Gerade in solchen Zeiten verleitet ihn seine Kurzsichtigkeit oft zu außergewöhnlichem Freiheitsdrang, weil der Begriff Lehrer noch nicht richtig erkannt wird und damit der Weg zu Amrita⁶ versperrt ist.

AY, § 208. Die Gesetze, nach welchen im Menschen durch Kenntnis des Yogas Energien geweckt werden, wirken exakt und unvermeidlich. Niemand, der sich dem Yoga näherte, kann leugnen, dass sich sein Leben grundlegend änderte. Ob das Leben inhaltsreicher wurde oder nicht, hängt von der Qualität des Geistes ab.

Wir sagen jedem: 'Empfange den vollen Kelch – Amrita⁷'. Doch jeder hat die Freiheit der Wahl.

AY, § 209. Geht mit einem gestimmten Instrument vorsichtig um. Es gleicht einer Fackel in der Finsternis. Wenn ihr es zerstört, schadet ihr euch selbst, denn sein interplanetarer Pfad ist unwandelbar. Und das Streben eines Yogis scheint wie die Sonne. Sein Pfad ist nicht leicht.

⁵ Amrita – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

⁶ Amrita – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

⁷ Amrita – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

AY, § 210. Man sagt, ein Yogi habe keine Wünsche und dennoch sei er erfüllt von Streben. Wünsche wirken nicht, sie erwecken Erwartungen, tatenlose Erwartung ist jedoch die Mutter der Trägheit. Dagegen führt die Antriebskraft des Strebens zur Aufwärtsbewegung des Geistes. Man sagt, ein Yogi kenne keine Liebe und dennoch sei er von Mitgefühl erfüllt. Für die Menschen ist Liebe auf eine Verbindung begrenzt. Dagegen ist Mitgefühl unbegrenzt, es ist ein Mitarbeiter der Wahrheit. Man sagt, ein Yogi verfüge über unerschöpfliche Kräfte und wie ein liebevoll arbeitender Gärtner pflegt er die Pflanzstätten im Garten seiner Möglichkeiten.

AY, § 211. Die Mutter der Druiden hütete Wissen vor Entstellung. Genauso schützt die Mutter des Agni Yoga die Lehre vor Entstellung. Das feurige Verstehen der Wahrheit ist schwer, und wachsames Dienen duldet keinen Verrat. Möge die Hand mit dem Sonnenschwert nicht schwanken noch beuge sich das Knie der Unwahrheit. So muss die Lehre verstanden werden, die das Schmieden eines neuen Lebens umfasst. Sie verkündet: 'Ihr habt vernommen, ihr müsst verstehen, dass ihr von diesem Augenblick an die Verantwortung für jede Entstellung übernommen habt!'

AY, § 212. Freuet euch! Freuet euch! Freuet euch! Ein Yogi muss Freude als Weisheit verstehen. Ein Vermächtnis des Gesegneten lautet, geistige Freude zu bewahren. Wer die Anwesenheit des Geistes wahrnimmt, freut sich bereits, denn er kennt seine Unbegrenztheit.

AY, § 213. Für einen Geist, der Möglichkeiten anhäuften und wegen äußerer Umstände nicht in Erscheinung treten kann, ist es besonders schwer. Das nächstliegende Beispiel ist jenes eines verschlossenen Kessels mit brodelndem Inhalt unter Antrieb des Raumfeuers. Dann müssen abwechselnd abkühlende Ströme verwendet werden. Das Raumfeuer, das sogar Steine zum Glühen bringt, ist untrennbar mit den Kanälen der Zentren verbunden. Deshalb rät der Lehrer auch dem selbstaufopfernden Yogi zur Vorsicht!

AY, § 214. Der Kristall der Materia Lucida kann selten in der Größe gezeigt werden, wie er euch sichtbar wurde. Dafür bedarf es einer besonderen Übereinstimmung magnetischer Ströme. Es scheint, als hätte der 'Stein' den Kristall angezogen. Er schärft auch das Zentrum des dritten Auges und offenbart sich als das Material astralen Aufbaus auf der höchsten Ebene. Er gehört zu den feinsten Energien und bildet einen Bestandteil jener Energieformel, die der Menschheit versprochen ist, sobald sie den Wunsch hat, sie anzunehmen. Dieses Licht kann ins Unbegrenzte verstärkt werden und wird für jene Erleuchtung sorgen, die keines Aufwandes an Materie bedarf und jede Form anzunehmen vermag. Diese Aufgabe kann gelöst werden, doch muss die Menschheit danach verlangen, sonst kann der Zutritt zum Strom feinsten Energien nicht gewährt werden. Die Kräfte dieser Energien sind mit psychischer Energie verbunden, und jeder Missbrauch wirkt zerstörend.

Man muss sich vor Augen halten, dass Materia Lucida nicht nur für Erleuchtung, sondern auch für Heilzwecke unersetzlich ist. Sie ist das beste Beruhigungsmittel für die Nerven, da sie eine Brücke zwischen der psychischen Energie der Menschheit und der kosmischen Energie darstellt, deren Vorrat unerschöpflich ist.

AY, § 215. Ein zorniger Mensch gleicht einem Stier. Wer jedoch für die Gerechtigkeit kämpft, gleicht einem strahlenden Geist. Wann werden die Menschen begreifen, wie wunderbar es ist, wie die Höchsten Wesen zu werden? Doch bisher schämten sie sich dieses Gedankens.

AY, § 216. Daher ist es besonders im gegenwärtigen Augenblick wichtig, die Aufmerksamkeit auf Agni Yoga zu lenken. In jedem Jahrhundert wurde die psychische Energie in der Menschheit gebieterisch geweckt, doch dieser wohlwollende Erlass wurde von den Zweibeinern meistens nicht angenommen.

Nehmen wir ein Beispiel: Zu Beginn des letzten Jahrhunderts erhob sich eine Flut von Romantik, jedoch ohne Verständnis ihres Wesens – oder, anders gesagt, ohne Heldentum. In der Mitte desselben Jahrhunderts hüllte sich die Erde in einen verneinenden Materialismus, der es indes versäumte, die wahren Eigenschaften der Materie zu studieren. Das Ende des Jahrhunderts brachte den völligen Verfall, wobei eine Umwertung der Werte vorgesehen war. Der Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts stand im Zeichen von Krieg und nationaler Aufstände, obgleich die psychische Energie auf die Eroberung anderer Welten wies. So eigenwillig wurden die vorbestimmten Werte entstellt. In der Mitte unseres Jahrhunderts werden die Zeichen verschiedener unbekannter Energien aufflammen, und die Menschen werden wieder in falsche Richtungen rennen. Deshalb ist es an der Zeit, jenen, welche die Augen offen halten, die Zeichen des wahren Pfades zu geben. Mögen sie Zeit finden, mit ihnen vertraut zu werden, daran denkend, wie kurz die Frist ist.

AY, § 217. Bei der Auswahl von Schülern seid nicht voreilig. Gebt den sich Nahenden drei Prüfungen auf, damit sie sich unvermutet offenbaren. Die erste Aufgabe sei die Bejahung des Allgemeinwohls, die zweite die Verteidigung des Namens des Lehrers, die dritte sei, den Beweis selbständiger Tätigkeit zu erbringen. Sollte einer bei dieser Aufgabe meutern – weist ihn ab. Sollte einer um die Ecke murmeln – weist ihn ab. Sollte einer bedrückt sein – weist ihn ab. Ich spreche nicht über Verräter. Durch die Erfüllung der Aufgabe prüfet die Fähigkeit des Geprüften. In allem wird Willensfreiheit gewährt, und der Planet selbst steht in der Macht des menschlichen Geistes.

AY, § 218. Wenn wir über die feinsten Energien sprechen, sollten wir die Symptome ihrer Erscheinungen kennen. Die Benennung 'feinste' weist darauf hin, dass sich die Beschaffenheit ihrer Wirkung von den gewöhnlichen Erscheinungen unterscheidet. Die mächtigste Energie ist am wenigsten fühlbar. Namentlich das Bewusstsein steuert die Kraft der universellen Energie. Die aufnahmefähige Gehirns substanz wird vom Bewusstsein des Raumes gesättigt. Man kann diesen Prozess nicht veranschaulichen, er ist unermesslich. So erscheint ein Rad von bestimmter Umdrehung unbeweglich, und nur die Bewegung der umgebenden Atmosphäre zeigt den Grad der Anspannung an. Gleicherweise ist es beim Prozess der feinsten Energien: ihre Erscheinung kann nur aus großer Entfernung beobachtet werden. Wie farbloses Zyankali nicht wahrgenommen werden kann, so setzt die eindrucksvolle Tätigkeit der Bewusstseinsenergie nicht eher ein, als ihre Wirkungen auf den umgebenden Wellen des Raumes offenbar werden. In gleicher Weise blendet die strahlende Materie, wenn sie in Erscheinung zu treten beginnt, doch ihre feinsten Schwingungen sind kaum wahrnehmbar.

Das gleiche Gesetz tritt in anderen Prozessen in Erscheinung. Nehmen wir ein Beispiel der Einwirkungen auf Menschen. Man braucht ihnen nur eine Rede zu halten, und die Masse ist überzeugt, obwohl sie die folgende Wirkung gleichsam unberührt lässt. Auch kann man nicht bestätigen, dass der ursprüngliche Ansporn der überzeugendste Faktor war. Es ist sicher möglich, dass der Bewusstseinsgrad sich änderte und Donner sich in Stille verwandelte. Doch über die Macht der Stille wurde bereits gesprochen. So werden, völlig begreiflich, doch unsichtbar, Umstände gebildet. Die Menschen nehmen sie in ihrer Endphase wahr, doch ein Yogi sieht den ganzen feinsten Bildungsprozess voraus. Für einen Yogi bedeutet der Ausspruch 'Es gibt keinen Zufall' den Regenbogen von Wirkungen. Die Bildungen schichten sich in vielen Farben auf, und es ist wertvoll, dies zu bedenken. Wie bei chemischen Errungenschaften, so bemühen wir uns auch bei psychischen, Gleichförmigkeit des Prozesses zu vermeiden. Jede erwartete Gleichförmigkeit unterbindet zahlreiche Möglichkeiten. Alles scheinbar Unerwartete enthüllt ein neues Modell in der Wirkung der feinsten Energien. Wie können wir der Evolution dienen, wenn wir die Wirkungen nicht zu unterscheiden vermögen?

AY, § 219. Wie kann man einen Agni Yogi nennen? Natürlich einen Verteidiger der Wahrheit. Das Empfinden der Wahrheit ist einem Yogi so eigen wie das Licht dem Feuer. Unbeschreiblich ist die Steigerung der Feinfühligkeit, sie schärft die fünf bekannten Sinne genauso wie die dem Astralkörper eigenen sieben Sinne, die als Resonator in der irdischen Hülle nur selten erklingen. So sollte man aufmerksam den Gefühlen eines Agni Yogi lauschen. In ihnen liegt Wahrheit als die Flamme des Lichts.

AY, § 220. Agni Yoga stellt nicht nur eine fortschreitende Entwicklung menschlicher Möglichkeiten dar, sondern sollte auch die Verbindung mit den unseren Planeten zu einer vorgeschriebenen Frist erreichenden kosmischen Energien bewirken. Dieser Umstand muss unbedingt erkannt werden. Andernfalls wird sich eine Reihe von Krankheiten ausbreiten, und ihr Heilen durch äußere Mittel wird die verheerendsten Folgen nach sich ziehen.

Wie kann man von diesen feurigen Erscheinungen geheilt werden? Man kann sie nur als eine psychisch wirkende Kraft nutzen. Wie vermag man Schmerzen im Rückgrat zu stillen, wenn sie mit dem Erwachen von Kundalini zusammenhängen? Der Wissende wird dieses Erwachen willkommen heißen und es durch Anwendung von Pfefferminze fördern. Wie kann man das Brennen des dritten Auges lindern, wenn seine Tätigkeit in Erscheinung tritt? Ist es nicht vernünftiger seine Entwicklung zu fördern, indem man es vor der Sonne schützt? Früher hatten die Menschen die Gewohnheit, ihr Haar am Scheitel zu einem Knoten zu raffen, um diesen Kanal zu schützen. Kann man die Tätigkeit des Sonnengeflechts einstellen, wenn er zu rotieren beginnt? Jede Gewalt, die man der 'Sonnenschlange' antut, kann mit einer Schädigung der Gehirnfunktion enden. Ebenso gefährlich ist es, die Tätigkeit des Kelchzentrums zu unterbinden. Eine Vergiftung durch Opium stellt natürlich die Zentrentätigkeit ein, doch in diesem Fall wäre das Köpfen einfacher. Man kann sich vorstellen, welche Bestürzung durch diese unerklärliche Zentrentätigkeit hervorgerufen wird, wenn man nicht über den Kanal von psychischer Energie an sie herantritt. Wie seltsam es auch erscheint, jedes Studium der physischen Spuren von Imperil kann zum Verstehen der Ablagerungen der psychischen Energie führen. Man kann die

Spuren des Imperils in jedem beliebigen Nervenkanal beobachten. Doch man kann feststellen, dass sich um die Kristallbildungen dieses Giftes eine Art von Substanz sammelt, die diese gefährliche Viper absorbiert. Da jede Energie ihren physischen Kristall besitzt, wird man auf die Ablagerung von psychischer Energie stoßen.

Wer die Kristalle von Fohat und von Materia Lucida gesehen hat, weiß, dass auch die Kristalle der feinsten Energien wahrgenommen werden können. Die Verbindung von Energien der physischen Ebene mit der unsichtbaren Sättigung des Raumes wird dem Studium die rechte Richtung weisen. Der Weg der Metaphysik hat keine sichtbaren Ergebnisse gezeitigt. Der Alchimist liegt in seinem Sarg. Doch die Chemie wird die greifbare Wirklichkeit enthüllen, wenn sie die wahre Kenntnis über psychische Energie und das allverbindende Feuer erlangt.

Ich erachte es als notwendig, eine Möglichkeit zu bieten, doch die Willensfreiheit darf nicht beeinträchtigt werden. Wer immer gewillt ist, wird begreifen. Gebt keine erschöpfende Formel. Gewährt der Willensfreiheit Raum.

AY, § 221. Die Ablagerung von Imperil wurde euch gezeigt. Vor allem dieses Gift verursacht den Menschen so viel Unruhe. Vergesst aber nicht, dass selbst größte Unwissenheit einem Quäntchen Imperil nicht gleichkommt. Denn Imperil ist nicht nur ein auf dem Erzeuger wirkendes Produkt; indem es verdunstet, durchdringt es den Raum, für dessen Reinheit wir alle verantwortlich sind.

AY, § 222. Der freie Wille begünstigt viele Widersprüche. Der eine macht daraus Konzessionen, der andere verwandelt ihn in Verantwortungslosigkeit, ein dritter in großspürigen Eigendünkel. Nur wer die Disziplin des Geistes erfahren hat, kann erkennen, wie streng die Wirklichkeit der Freiheit sein kann. Der Niedergang der Freiheit kann als der Festtag der Unwissenheit bezeichnet werden. Die Menschen können sich weder mit der Hierarchie des Wissens abfinden noch können sie die Strenge des Willens schätzen. Doch wäre Yoga möglich, wenn es keine Verantwortlichkeit des Willens gäbe? Als ob er Schwerter über seinem Herzen kreuzte, so verantwortlich ist jeder Yogi für seine Willensstat. Die Folgen, die sich aus dem Willen eines Yogis ergeben, können unsagbar schwerwiegend sein, doch er weiß, warum er sie wählte. So mag man sich den Yogi als einen unermüdeten Kämpfer vorstellen.

Wer immer einen festen Willen hat, möge eintreten!

AY, § 223. Krallen erschrecken euch nicht; Brüllen flößt euch keine Furcht ein; Tiere wedeln mit ihren Schwänzen und sind bereit, euch zu dienen. Genauso verwandelt der Pfad des Yogas Gefahren in feurige Blüten. Wenn Ich euch rate, irdische Ansammlungen zu hüten, meine Ich nur die Rüstung geistiger Stärke. Wir verurteilen Verschwendung. Jede Aufspeicherung ist ein Schritt zur Freiheit. Wo sind die Grenzen erlaubten Erwerbs? Durch Gefühlswissen und Erfahrung wird der Lehrer alles gutheißen, was erlaubt ist. Ein Yogi kann alles tun, doch ist einem Yogi nicht alles erlaubt. Wo sind die Grenzen von Beschränkungen? In der Verantwortung durch geistigen Besitz. Nur dieser Besitz ist eines Yogis würdig. Das übrige ist nichts anderes als die nach der Schlacht an seinen Gebieter zurückzugebende Rüstung des Kriegers. Hier gibt es kein Zögern.

‘Herrscher, nimm an meine Rüstung, das Schwert des Sieges und den Schild der Verteidigung. Wie schwer ist mein Helm, der in der Schlacht leicht war wie eine Feder! Die Sandalen erschweren meine Schritte und die Armspangen fesseln meine Hände.’

Sein Gebieter würde antworten: ‘Jeder Kampf hat seine Waffen. Lege die für dich untauglichen Waffen ab. Ein Nachfolger deines Geistes wird sie übernehmen. Für jeden Kampf die gebührenden Waffen. Das Schwert ist für dich bereits zu kurz. So überreiche ich dir den Speer des Lichts und die Pfeile weiten Fluges.’

Wer dem Feind auf Schwerteslänge gegenüberstand, versteht den Pfeil des Sieges abzuschießen. Doch viele Krieger beherrschen den Einsatz der Waffen nicht und erliegen dem Schlag des Feindes. Sich durch Unvorsichtigkeit dem Schlag des Feindes auszuliefern, bringt keine Ehre ein. Diese Kampfesregel gilt für jeden Yogi.

AY, § 224. Der befreite feinstoffliche Körper eines Yogis sucht verschiedene Daseinsebenen auf. Flüge in den Raum und Eintauchen in die Tiefen des Planeten sind gleichermaßen erreichbar. Das Erforschen der Kataklysmen des Planeten fördert das Verstehen der Aufschichtungen des Lebens. Man kann beobachten, dass in einem mineralgesättigten Strom eingeschlossene Tiere versteinern. Von unterirdischen Kanälen aus kann man sehen, in welchem Ausmaß die Fundamente unseres Planeten zerfressen sind. So wird der Geist eines Yogis mit den Zuständen frühzeitlicher Körper vertraut, und nichts erscheint ihm dauerhaft, vollendet. Solch eine Erkenntnis ist für den Fortschritt des Geistes notwendig. Solches Streben nach Vervollkommenheit erlangt man durch die Erkenntnis der Unvollkommenheit.

AY, § 225. Es ist unrichtig, zu denken, dass die Hebung des Bewusstseins durch überirdische Entzückungen erreicht werden kann. Wie unten, so oben. Alles ist Arbeit und Erfahrung. Das Bewusstsein nährt das Wachsen des feinstofflichen Körpers. Es gibt nicht das geringste Gefühl, das nicht am Gewebe für den feinstofflichen Körper schaffte. Es ist gerade dieser Umstand, der von den Menschen gewöhnlich außeracht gelassen wird. Sie meinen, dass sie durch eine große Tat eine Reihe leichter Hausaufgaben ersetzen könnten. Doch worin liegt das Große und worin das Kleine? Das ganze Wirken eines Yogis gründet sich auf verfeinerte Überlegungen. In jeder Tat eines Yogis mag man Beobachtung und Genauigkeit wahrnehmen. Hier gibt es weder Vorurteile noch nutzlose Gewohnheiten. Er schreitet einher wie ein Löwe, ohne der Beachtung unwürdige Pflanzen zu zertreten; doch er schlägt zu ohne zu zögern. Daher muss jeder die Wichtigkeit seiner Taten abschätzen.

Man darf nicht hoffen, dass man morgen einen neuen Garten pflanzen kann; die Pflanzstätte des Bewusstseins kann nur augenblicklich und unaufschiebbar gefestigt werden. Der Gärtner studiert jede in seinem Garten aufgelesene Wurzel. Für den Yogi wird jeder Faden des Bewusstseins ein Faden zu den fernen Welten sein.

AY, § 226. Das Schaffen eines Yogis kann mit dem eines Steinmetzes oder eines Goldschmieds, der feinste Kunstwerke schafft, verglichen werden. Ein Yogi gleicht tatsächlich einem Schmied; nur ein Schmied kann ein schwieriges Muster durch feinste Berührungen anfertigen.

Ein Yogi kann die unsichtbaren Motive der Menschen erkennen. Er richtet seine Aufmerksamkeit auf das Unsichtbare und lernt, die wahren Ursachen zu verstehen. Die Fähigkeit der Scharfsicht ist ein Ergebnis von Yoga.

Könnte sich ein Yogi völlig vom Leben zurückziehen? Er ist so an die Vervollkommnung gewöhnt, dass er nicht einmal im gewöhnlichen zwischenplanetaren Zustande lange verharren kann. Der euch bekannte Yogi U. schuf sich deshalb eine eigene zwischenplanetare Daseinsform für seinen Aufenthalt. Diese erwies sich als nützlich und dient für die Menschheit als Grundlage zur Erforschung der Verdichtung des feinstofflichen Körpers. Dieses Beispiel ist der Beweis, dass überall persönliches, bewusstes Arbeiten erforderlich ist.

Die Verderbtheit in der Feinstofflichen Welt hindert die Menschheit nachhaltig daran sich zu vervollkommen. Die Feinstoffliche Welt wird durch die irdische Welt verdorben, darum muss die Heilung hier beginnen. Das Studium des Yoga bringt daher nicht nur Selbstvervollkommnung, sondern auch eine Verbesserung der Feinstofflichen Welt. Ein Yogi, der den körperlichen Zustand bewusst verlässt, hat geistige Schaffenskraft erreicht. Er verkürzt die Ruhezeit zwischen seinen Inkarnationen und richtet sein Denken sofort auf eine nützliche Tätigkeit. So vereint er die getrennten Welten und wendet seine Erkenntnisse in wahrhaft ununterbrochener Arbeit an.

AY, § 227. Jede kosmische Errungenschaft kann bei Leichtsinne auch gefährlich sein. Sobald die Menschen gelernt haben werden, die neue Energie anzuwenden, steigt für geistig Schwache die Gefahr der Besessenheit. Das Thema Besessenheit muss wissenschaftlich erforscht werden. Dabei werden zwei Fakten festgestellt. Erstens – das Leben wechselt zwischen verschiedenen Bewusstseinszuständen und zweitens – Willenseinfluss eines Wesens auf ein anderes findet statt. Feinstofflich verkörperte Wesen verschiedener Bewusstseinsstufen können demnach einem auf der Erde physisch Verkörperten ihre Gedanken aufzwingen. Die Anwendung von nicht beherrschten Energien kann die Verbindung mit Wesen auslösen, aber nicht nur mit höheren, sie öffnet auch den niederen den Pfad. Ihr wisst ja, wie sehr die niederen Wesen bestrebt sind, an irdische Emanationen heranzukommen. Daher muss man die Menschen zu standhaftem Willen gemahnen; Besessenheit ist der unzulässigste aller Zustände. Nur das Eingreifen eines dritten, starken und reinen Willens kann diesem naturgesetzwidrigen Zustand, der Menschen ohne Rücksicht auf Alter und Stellung trifft, Einhalt gebieten!

Es ist Pflicht der Ärzte, Kranke zu beobachten und Anzeichen fremden Willens zu erkennen. Wenn ein Arzt selbst rein genug ist, also nicht befürchten muss den ungebetenen Gast auf sich zu ziehen, dann kann er mit seinem Willen Einfluss nehmen. Die Befreiung von besitzergreifenden Wesen ist jedoch noch keine dauerhafte Heilung, die Gefahr eines Rückfalls besteht drei Jahre lang, und der Patient muss seine Gedanken unter Aufsicht halten. Die Ärzte müssen gewarnt werden.

Unzählbar ist die Menge jener, die versuchen die Menschen mit niedrigsten Gedanken zu beeinflussen. Um einen Menschen zu retten genügt es, Willenskraft zu besitzen und den Befehls-Rhythmus herauszufinden. Es ist die Pflicht eines Yogis, schädliche Einflüsse fernzuhalten.

AY, § 228. Geöffnete Zentren bilden jene Verbindung mit dem Kosmos, die zu Evolution führt, aber Medien gleichen Booten ohne Führung. Die gesamte, sich vervollkommnende Menschheit muss den evolutiven Pfad in dieser Verbindung beschreiten, aber mit geschlossenen Zentren bleibt man weit zurück. Geöffnete Zentren sind ein Beweis für die richtige Richtung, aber Mediumismus ist nur eine Gefahr. Ein Medium beherbergt nur entkörperte Lügner.

AY, § 229. Wir bedienten Uns des Magnetismus der Höhen und der geöffneten Zentren der Schwester Urusvati und untersuchten die Kristalle von Fohat und Materia Lucida, die Ablagerungen von Imperil sowie die Emanationen der psychischen Energie. Bedenkt, dass die Emanationen der psychischen Energie, wenn sie mit bloßem Auge gesehen werden können, berührbar sind. Alles Berührbare kann verdichtet werden. Das bedeutet, dass neue Lebenskraft gesammelt werden kann. So nähern wir uns der Eroberung neuer Energien, nämlich durch experimentelle Versuche im Laboratorium.

Die Menschen können durch ihre natürlichen Ausstrahlungen einen Vorrat neuer Lebenskraft anhäufen. Jene, die im Raum verstreut ist, kann unmittelbar angewendet werden. Das ist der Grund, warum die Bergstadt des Wissens erforderlich ist. Das ist auch der Grund, warum es notwendig ist, der Entwicklung psychischer Energie Aufmerksamkeit zu schenken.

AY, § 230. Fälle sogenannter Doppelsexistenz müssen aufmerksam studiert werden. In schlimmster Form sind sie eine Art von Besessenheit, im besten Fall Überreste aus früheren Verkörperungen. Manchmal gelangt der Geist so weit an seine früheren Verkörperungen heran, dass er diese aufs neue durchlebt. Es ist notwendig, diesen Zustand, der in das Bewusstsein der gegenwärtigen Verkörperung nicht eingeht, sorgfältig zu beobachten. Man sollte nicht mit Fragen belästigen. Doch auch hier kann ein Yogi nützlich sein. Er kann den Befehl erteilen, die Vergangenheit nicht zu berühren. Ihr seht, dass Wir vergangene Verkörperungen nur in notwendigen Fällen berühren, nur um die Ausstrahlung der Vergangenheit von Akascha nicht zu wecken.

AY, § 231. Man darf die Menschen nie in den eigenen Hof locken. Auch die Großen Lehrer füllten den Kelch der Umwandlung bis zum Rand, fürchtend, dass die Lehren nicht übertragen werden könnten. Doch jede Lehre wird zu einer bestimmten Frist übergeben. Sie durchdringt den Raum und sendet Emanationen aus, die ungeahnte Wege beschreiten. Wir sehen, wie vieles, was in weitem Maß bejubelt wurde, in der ersten Welle der Verwirrung unterging. Doch es ist erstaunlich, zu beobachten, wie die unsichtbare Saat aufgeht.

Oft wurde ein verspottetes Buch beiseitegelegt, um die geziemende Achtung zu erlangen. Auch das Verbrennen von Werken steigerte deren Einfluss. Man sollte nicht die Verfolgung fürchten, sondern eher die Anerkennung! Dies muss wiederholt gesagt werden, denn die Menschen sind von der sklavischen Unterwürfigkeit der Masse überwältigt und erkennen die völlige Nutzlosigkeit von gelegentlichem Auflauf nicht.

Einem Yogi obliegt es, die Worte der Lehre sparsam, doch weise zu übermitteln. Allen alles zu geben, bedeutet, im Raum selbst Unheil zu stiften. Mögen wenige, doch feste Stämme den künftigen Wald bilden; denn kleines Gebüsch verzehrt einander und erzeugt

bösartige Wesenheiten. An allen Naturerscheinungen kann man die Spuren des Wachstums höherer Organismen studieren. Wir bezeichnen die Entstehung und Verkörperung des Gedankens als höhere Organismen. Gedankensplitter sind natürlich nichtig, doch der beständige und genaue Gedanke vermag ein Pfeiler der Lehre zu sein.

AY, § 232. Wer wird nützliche Führung nicht zurückweisen? Wer jeden Gedanken an die Bequemlichkeit des Lebens aufgegeben hat. Wem können Kampfmittel übergeben werden? Dem, der vom Schlachtfeld nie flüchten wird.

AY, § 233. Schweifet nicht in die Ferne, um Naheliegendes zu suchen. Welch nie wiedergutzumachender Schaden entstand der Menschheit durch das tiefe Eindringen in Magie! Anstatt das Bewusstsein zu verfeinern, begnügten sich die Sucher mit den Worten anderer, ohne deren Bedeutung und Rhythmus zu kennen.

Was sonst widerspricht der Evolution so sehr wie die erstarrten magischen Formeln? Durch die Methoden der Magie ist vor allem die astrale Welt von der physischen getrennt worden. Auch Besessenheit ist oft die Folge magischer Beschwörungen. Medialität ist die Genossin der Magie.

Die allgemein kundgegebenen magischen Formeln sind die Resultate von Lügen. Sie gerade hinterlassen etwas, was der mündlichen Überlieferung vorbehalten ist. Ein Yogi ist zweifellos das Gegenteil eines Magiers. Ein Magier stützt sich auf erstarrte Worte; ein Yogi atmet stets den frischen Atem des Kosmos. Der eine ist alt seit Geburt, der andere bleibt jung durch stete Wandlung. Der eine versucht mit den Worten eines anderen einen Schlag zu erwirken, der andere trifft mit einem freien Gedanken. Der eine verteidigt sich mit einer kümmerlichen Schneide, der andere ist durch die Waffe seines Blickes geschützt. Yoga hat mit Magie nichts gemeinsam.

AY, § 234. Ihr habt gesehen, wie ein Bach sich in einen mächtigen Strom verwandelte, nachdem er alle Wasserfälle und Stromschnellen in einen Strom sammelte. So gibt es auch für einen Yogi keine Unterteilung in gutes und schlechtes Wissen; er nimmt jedes Wissen in sich auf und erkennt den Nutzen von jedem.

An die Transmutation jedweden Wissens sollte man sich gewöhnen. Welchen Bereich können wir als hinter dem unseren betrachten? Wie können wir Vertrauen bewahren, wenn wir das nötige Material verwerfen?

AY, § 235. Es ist richtig, dass jene Schmerzen als heilig bezeichnet werden, durch welche der Geist aufsteigt, es gibt keinen anderen Weg. Wir kennen kein Beispiel, wo sich das Bewusstsein ohne körperliche Schmerzen erhoben hätte. Man muss die Notwendigkeit verstehen, jeder Erscheinung gegenüber aufmerksam zu sein, da jederzeit eine Sendung höchster Energie erfolgen kann.

AY, § 236. Welches Vertrauen ist das beste? Welcher Zweifel ist der ärgste? Jenes Vertrauen ist das beste, das ohne Worte bejaht. Der flüchtige Zweifel ist der ärgste. Nicht die nagende Schlange des Zweifels ist die schrecklichste, denn mit einer Heldentat kann sie vernichtet werden. Doch der Schwarm kleiner Würmer bedarf einer langwierigen Bekämpfung. Das festeste Vertrauen kann weder in Gedanken noch durch Worte verletzt

werden. Es ist besser, Gift zu schlucken als von Zweifel gequält zu sein. Wer mit Vertrauen gesegnet ist, bedarf keiner Waffe.

AY, § 237. Es führt nur ein Weg zum Lehrer – voranzuschreiten ohne zurückzublicken. Der Gedanke an Misserfolg bedeutet bereits Niederlage. Wer die Richtung seines Fluges kennt, fliegt wie ein Adler über den Abgrund. Die Magnetisierung der Umstände ist euch bekannt.

AY, § 238. Die Aura früherer Verkörperungen ermüdet niemals, vor allem dann nicht, wenn das Karma unangenehme Weggefährten mit sich bringt. Sind jedoch alle Begegnungen ausgelebt, dann tritt Erleichterung ein, es ist als hätte man fremdes Eigentum zurückgegeben. Mindestens die Hälfte aller irdischen Begegnungen ergeben sich aus früheren Verkörperungen. Man stelle sich das wie bei kleinen Korkteilchen vor, die sich aufgrund der Kraft statischer Elektrizität gegenseitig anziehen.

Die Auswirkung von Karma lässt komplexe Verbindungen entstehen, zwei- bis dreimal stärker als bei einer Verwandtschaft. Es ist jedoch besser Rückzahlender zu sein als Empfangender, denn jede Rückzahlung beendet alte Bindungen, dagegen schafft jedes Empfangen neue.

AY, § 239. Man muss mit dem Gedanken vertraut werden, dass nichts Nützliches verlorengeht. Man muss sich bewusst werden, dass es eine zahlreiche Gefahren umgeben. Man muss sich bewusst werden, dass Wissen eine Last darstellt. Buddha ermahnte seinen Sohn, die Freude zu bewahren, denn dies ist das schwerste auf Erden. Es ist besser, die ganze Last des Wissens zu hüten, als jenseits der Wirklichkeit zu verweilen.

AY, § 240. Man muss alle Gründe des Todes prüfen. Wenn es keinen Gedanken an Selbstmord gab und man nie untätig war, wäre dann ein hundertjähriges körperliches Leben notwendig? Es ist sinnvoller seine Zeit auf verschiedene Experimente aufzuteilen. Wirtschaftlichkeit der Energie ist eine Grundlage des Weltenaufbaues. In ein neues, von Ozon erfülltes Haus zu ziehen bedeutet, Zugang zu neuen Möglichkeiten zu erhalten. Ein Yogi muss die Angst vor dem Sterben ablegen.

Man kann derart beschränkt sein, dass ein Umzug in eine Nachbarstadt bereits zu einer Tortur wird. Es kann so weit kommen, dass man vor einem Wohnungswechsel Angst hat, ja sogar die Kleidung nicht mehr wechseln will. Träge Menschen fürchten vor allem den Tod. Sie haben Angst davor, an ihn zu denken und betrachten den Augenblick des Hinscheidens als einen endgültigen Zustand. Aber sogar die Haut unseres Körpers erneuert sich und man ruft keinen Totengräber um abgehende Haut zu begraben. Warum vergleicht man den Mikrokosmos nicht mit dem Makrokosmos und erinnert sich des Gesetzes der Unzerstörbarkeit des Geistes, welches die Bhagavad Gita erklärt.

AY, § 241. Kann ein Yogi Müdigkeit verspüren? Natürlich kann er es. Er kann sogar krank werden. Doch er wird wissen, dass neuer Energievorrat gesammelt werden muss. Er wird wissen, wo die Energie verausgabt wurde, und er wird ruhig Baldrian und Mischus einnehmen.

Es bereitet Freude, zu wissen, dass unser Apparat der Energieerneuerung bedarf. Die Müdigkeit aus der Vergangenheit bedeutet Glückseligkeit für die Zukunft. Das Aufladen mit neuer Energie bedeutet immer, die Vergangenheit überflügeln. Das bedeutet, dass Müdigkeit unser Freund ist. In dieser Erkenntnis wechselt die weise Schlange ihre Haut, doch die Schlange beißt nicht in der Zeit des neuen Wachstums. Die Schlange weiß, dass der Erfolg dieser Erneuerung von Ruhe abhängt. Daher wird der Mensch, der die Ursache der Müdigkeit kennt, sich in weiser Einsicht Rast verordnen, indem er zum Wirken völlig andere Zentren aufruft.

AY, § 242. Es ist schwer fassbar, wie wenige Menschen von dem Wunsche erfüllt sind, allen zu geben, dem Raum zu geben, den unsichtbaren Welten zu geben, Wissen an unbekannte Menschen abzugeben. Diese Abweichung vom gewöhnlichen Leben erfordert neue Vorstellungen.

Das Bestehen im Raum ist nicht leicht. Für die Blinden schafft er eine Wand. Führt der Weg abseits der Straßen der Stadt, vermag das Herz dem Druck vergifteter Substanzen zu widerstehen. Sonst ist es unerhört schwer zu erkennen, dass Irdisches und Ewiges einander bedingen!

AY, § 243. Die ganze Wirklichkeit ist auf Gesetzen des Raumes aufgebaut. Sogar der Beginn von Krankheit und Genesung ist unmerklich. Der Moment ursprünglichen Entstehens kann oft nur durch stete Beobachtung erfasst werden, denn jede gesetzliche Tat ist die Ursache zahlloser Begleiterscheinungen, deren Gesetze im Bereich feinsten Energien liegen.

AY, § 244. 'Jenen im Grabe spende ich Leben.' Dies ist der deutlichste Hinweis auf Wiedergeburt und die Fortdauer des Seins.

AY, § 245. Warum befindet sich die Erde in einem kranken Zustand? Weil die Strahlen der Planeten nicht durch die verseuchte Aura hindurch dringen können. Wie weit wird sich der Mensch herabsetzen, wenn er seinen Verkehr mit dem höchsten Bewusstsein einstellt und in tiefste Unwissenheit versinkt? Vom Raj-Planeten bis zum Mikrokosmos gibt es ein Gesetz. Seitdem die Menschen die Vorstellung über die großen Welten verloren haben, entfernten sie sich vom Verstehen der Vervollkommnung. Die Welten wurden für sie zu einem Wahnsinnstraum; und ihre Selbstvervollkommnung wurde zu einem unnötigen und gefährlichen Zeitvertreib. Wie Sklaven für Tageslohn hegen die Menschen den Wunsch, den Weg zu beenden.

Die Religionssysteme haben den Menschen durch ihre Verdikte Schreck eingeflößt und sie des Wagemuts beraubt. Ein Mensch, der sich der Staatsreligion blind ergibt, gleicht einem Esel, der eine unbekannte Last trägt. Kann man eine Religion wie eine polizeiliche Verordnung hinnehmen? Kann man die Verdikte unbekannter Leute, die sich für den Verkehr mit dem Himmel bezahlen lassen, vertrauensvoll annehmen?

Die Bedeutung eines Yogis in Angelegenheit Staatsreligion ist sehr groß. Furchtlos, prüfend und unermüdlich muss ein Yogi der Menschheit helfen, an die Gesetze der Einheit zu denken. Wie ein treffendes Schwert blitzt der Gedanke eines Yogis durch den Raum. Bereit, die Verbindungsmethoden zu ändern, bereit zur Heldentat, bereit, Unwissenheit

zu verurteilen, bittet ein Yogi die Menschheit, über die Ursachen inkarnierten Seins nachzudenken. Durch diesen Gedanken wird sich die Qualität der Arbeit und des Verstehens ändern. Wer wünschte nicht mutig zu wagen, wenn er über die dem Menschen innewohnenden Möglichkeiten nachdenkt? Gebührt der Siegeskranz nicht dem, der die Menschheit Mut lehrt? Andernfalls werden die Führer der Menschen gleich Schweinen am Kehricht der Erde klebenbleiben.

AY, § 246. Die heutige Kultur hat viele verdrehte Eigenheiten. Die heutigen Menschen wollen sich von allem persönlich überzeugen. Dies ist scheinbar sehr gut, die Folgen sind jedoch unerwartet. Trotz Erkenntnis gehen sie weiter ihren Beschäftigungen nach ohne die Konsequenzen zu ziehen. Das Auffälligste hinterlässt nicht die geringste Spur in ihrem Alltag. Man muss sich fragen, wie Menschen, die sich Wissenschaftler nennen, die nützlichsten Erkenntnisse unbeachtet lassen. Für sie bleiben alle Erkenntnisse hundert Jahre lang nur anfechtbare Hypothesen.

Woher kommt diese Denkträgheit unserer Kultur? Ähnliche Verfallserscheinungen begleiteten das Ende jeder Kultur. Es ist das Alter, das Ende, die Unlust sich der Evolution anzuschließen. Deshalb rate Ich ständig, sich an die wenigen vernünftigen Menschen zu wenden, ungeachtet ihrer sozialen Stellung.

Gleicherweise verdreht ist die Ansicht über Hilfeleistungen und die Qualität der Arbeit. Die Leute leisten nur eigennützige Hilfe; die Leute denken nicht einmal daran Qualität zu liefern, als würden sie sich davon distanzieren. Mögen wenigstens einige wenige Verantwortung übernehmen; denn durch Verantwortung nähert man sich der Beweglichkeit des Denkens.

AY, § 247. Eine Wandlung der Ausdrucksweise ist Uns sehr erwünscht. Durch solch eine Wandlung werden herkömmliche Ausdrücke und vor allem deren Bedeutung vermieden. Jahrhunderte hindurch sammeln sich Gewohnheiten an, die das Denken erstarren lassen. Kataklysmen und Spaltungen von Regierungen haben unerwartete Begriffe und neue Worte geprägt. Alte Ausdrücke werden unbrauchbar und mit ihnen verschwinden veraltete Sitten. Nicht die Buchstaben des Ausdrucks sind so gefährlich, sondern dessen Bedeutung. Wenn Ich beispielsweise sage: 'Umstände gestalten sich erfolgreich', setzen die Menschen ihre Denkrichtung fort und leiten die Meinung ab, dass Umstände günstig sind. Doch die Kenntnis vom Gelingen umfasst weit mehr als die von Gut oder Böse. Das Gelingen eines Musters hängt nicht von der Einheitlichkeit der Farbe ab, sondern von der Rückstrahlung der Kontraste.

Gleich schwer ist es für die Menschen, die Tatsache der Relativität von Gut und Böse anzunehmen. Nur deren Gegensätze bestimmen das eine oder das andere.

Die Erkenntnis eines treibenden Stromes räumlicher Körper, unaufhaltsam und ewig neu, würde den Menschen helfen, das treibende Prinzip des Lebens zu erkennen. So würde jeder Augenblick des Lebens Beweglichkeit erhalten und auf die Bindungen der Vergangenheit sowie die Unvermeidlichkeit der Zukunft hinweisen.

Der in die Zukunft strebende Geist wird sich nicht mit den Lumpen der Vergangenheit belasten. Er bedarf des Ausdrucks neubegegnender Begriffe. Er reißt die Begrenzung der Worte nieder. Eher kann man eine erfolglose Leistung vergeben als den verkümmerten gewohnheitsmäßigen Gruß eines Großvaters. Durch Beweglichkeit erweitern wir jenen

Horizont unserer Ideen, der uns infolge der Umstände der Geburt anhaftet. Das Erbe physischer Abstammung ist mit geistigem Erbe unvereinbar. Deshalb wird Veränderlichkeit äußerer Formen das Streben des Geistes fördern.

Die Gebote aller Lehrer richteten sich betreffs der vergänglichen Bedeutung der Dinge auf die Bewegung. Nicht auf Asketentum, sondern auf die weise Nutzbarmachung der Dinge wurde hingewiesen.

AY, § 248. Die Fähigkeit, in die wahre Bedeutung der Wörter einzudringen, liegt in der Wahrnehmungsfähigkeit des inneren Kerns – unbeeinflusst vom Aufbau der Sprache. Unterbreitet die einfachste Idee Tausenden von Menschen zur Diskussion und ihr werdet nur eine angemessene Auslegung erhalten. Man sollte sich das wahre Verstehen einer Sprache angewöhnen. Yoga verhilft zum wahren Verstehen des Gedankens. Das Verstehen fremder Sprachen ist auf die Wahrnehmungsfähigkeit des Kehlkopfzentrums zurückzuführen.

Es ist nützlich, den Kindern in den Schulen Auszüge aus fremden Sprachen vorzulesen und zu beobachten, wie eine fremde Sprache erfasst wird. Die Hand passt sich leicht bekannten Gegenständen an. Das Bewusstsein wird mühelos aus der Vergangenheit bekannte Laute auffangen. Wie leicht könnten viele nützliche Beobachtungen gemacht werden! Yoga lehrt ständig diese freudvolle Wachsamkeit.

AY, § 249. Gegenstände sollte man schätzen, doch Überproduktion vermeiden. Das schädlichste Denken beginnt inmitten von unnötigen Gegenständen. Die fadenscheinigen Gedanken über die Anwendung und Verteilung von Sachen gleichen ausgebreiteten Fangnetzen. Langwieriges Leid wird durch die Produkte einer alten Zeit geschaffen. Die Erneuerung von Formen kann einen unerwarteten Strom von Gedanken hervorrufen.

Da wir mit Gegenständen zu tun haben, sollten wir sie nicht gleichgültig betrachten. Über die Qualität und Bedeutung der Gegenstände im täglichen Leben des Fortschritts sollte nachgedacht werden. Wahrlich, ein neues Haus bedarf neuer angemessener Gegenstände, doch es ist fast unmöglich, sie zu finden. Das heißt, menschliches Denken sollte darauf gerichtet sein, neue Lösungen zu suchen. Doch für den neuen Aufbau der Umgebung sollte man auch erkennen, worauf sich das Leben richtet. Kann man aber eine solche Daseinsverbesserung erwägen, solange die Menschen meinen, wie die Tiere durchs Leben gehen zu können, weder Vergangenheit noch Zukunft erkennend?

Stellt eine Frage über den Sinn des Lebens und ihr werdet die hoffnungslosesten Antworten erhalten. Wenn der ganze Raum Energie und Entschlossenheit verkündet, dann modelt die Masse ihre alten Kaftane um. Verträge führten die Menschheit ins gegenwärtige Unheil. Dessen ungeachtet werden neue Verträge nur auf der Grundlage dieser wertlosen Texte aufgestellt. Aus unzulänglichen Resten werden neue Gewänder geschneidert.

Es ist erschreckend zu erkennen, wie sich die Erdbewohner ihren eigenen Weg versperren. Gebete sind nicht nötig, sondern ernste Arbeit ist erforderlich. Dies muss wiederholt werden. Die Fristen haben naheliegende Möglichkeiten gebracht. Ist es möglich, dass die 'Händler' sie nicht wahrnehmen?

Ein Yogi erscheint zur bestimmten Stunde und verweist auf das erreichbare Glück. Ein Yogi kann Leben aufbauen, denn er kennt die Werte und kennt die Entsprechung. Im

Leben selbst tritt die unbedingte Notwendigkeit des Yogas zutage. Wie und wodurch sonst könnten die Menschen die wahre Richtung des Strebens bestimmen?

AY, § 250. Sobald zur bestimmten Frist die Tat unvermeidlich erscheint, sind alle Umstände günstig. Feuer erleuchtet den Weg. Donner erweckt zur Stunde der Wacht. Der Schauer spült den Schlamm des Pfades hinweg; es gibt keine Gegenströmungen. Unsere Strahlen weisen den Weg und überwölben ihn mit der Kuppel der Sicherheit. Wenn Wir von der Enge des unterirdischen Ganges warnen, so tun Wir dies, um euch in Kenntnis zu setzen. Nur wenn eine Änderung des Weges nützlich erscheint, halten Wir euch an und geben eine neue Weisung. Manchmal ist es besser, den Berg zu umgehen, als sich durch Erklimmen der steilen Felsen zu erschöpfen.

Wir haben nichts zu leugnen, denn Bestehendes ist unleugbar, aber es muss genutzt werden. Dann kann es weder Gram noch Trübsal geben, sondern nur Ermunterung. Wir kennen alle Gräser, die auf Unserer Wiese wachsen; Wir kennen alle ihre Eigenschaften, und deshalb bezeichnen Wir keines von ihnen als Unkraut. In der Frühreife ist jedes schädlich, im gebotenen Augenblick jedoch ist jedes wirksam.

AY, § 251. Wovon sprechen Wir? Von der Eigenschaft der Hingabe und der Wachsamkeit. Unbezähmbare, alles besiegende, schöpferische, den Pfad schmückende Hingabe. Alles durchdringende, alles begreifende, unermüdliche, das Streben stärkende Wachsamkeit. Gibt es viele Menschen, die Hingabe und Wachsamkeit hegen können? Wohin wird der hingebungsvoll Blinde gelangen? Kann man das Auge eines wachsamem Verräters hüten? So kann man dem Hingebungsvollen alle Kräuter anvertrauen. Man kann dem Wachsamem alle Blumen zeigen.

Der Begriff der Hingabe wird ungeheuer geschmälert. Die Menschen scheuen sich nicht, Unzufriedenheit zu äußern. Unsere Liste der Hingebungsvollen ist nicht lang. Schätztet jeden Beweis der Hingabe, doch diese Eigenschaft wird nur in einer schweren Stunde gemessen; und Wachsamkeit wird nur unter der Decke des Nebels gewertet. Unser Schild ist nur das Verständnis für Hingabe. Anstelle von Hingabe zitieren die Menschen Liebe, Bereitschaft und Besorgnis. Doch diese Fragmente der Hingabe sind wie ein gnädiges Lächeln. Hingabe selbst erglüht wie ein zur Schlacht bereiter Krieger. Sprecht oft über Hingabe und preiset Wachsamkeit. Die Menschen bedürfen der Bestätigung.

AY, § 252. Jede Vorstellung kann bis zur Wirklichkeit erblühen. Daher sollte man Vorstellungen als kleine Lichtfunken betrachten. Warum sollte man Lichtfunken verlöschen lassen? Versteht es, Finsternis und Heuchelei auszumerzen. Jedes Fünkchen Aufrichtigkeit möge jedoch erblühen.

AY, § 253. Die Zierde der Zukunft mit allen Blüten der Eingebung ist das Licht der Morgenröte. Die Zierde der Vergangenheit gleicht einem Totenkranz. Wer die Macht der Zukunft verteidigt, ist Unser Krieger; auch seine ganze Macht wird durch den Schatz der Zukunft verherrlicht. Wie die Stunde des Strebens einem Wirbelwind gleicht, so gleicht der Rückblick der Verwesung. Für den feurigen Yoga ist alles Vergangene verbrannt.

AY, § 254. Das Streben der Menschen entspricht den Eigenschaften der psychischen Energie nur wenig. Bestimmte Eigenschaften dieser Energie haben Merkmale von Bewusstsein eingebüßt. Am schwersten erkennt die Menschheit die Unbegrenztheit der Energie und ihre Neigungen zu selbständigem Wirken. Wir spüren Energie leicht in Verbindung mit körperlichen Tätigkeiten, doch etwas Bemerkenswerteres erfassen wir kaum. Als Bemerkenswertestes zu beachten ist, dass die psychische Energie auf weite Entfernung gleichsam selbständig wirken kann. Wie eine dem Geschütz enteilende Kugel selbst wirksam wird, so kann unsere Energie vollkommen selbständig und anhaltend Wirkungen hervorrufen. Die Dauerhaftigkeit hängt natürlich von dem Energievorrat ab. Man kann bewusst Energie aussenden, doch es kann auch unbewusste Abgaben geben, wenn die Energie in eine gewohnte Richtung strebt. Wird das Geschloß der Energie weit fortgetragen, so wird die Energieerschöpfung augenblicklich spürbar. Wer jedoch diesen Umstand kennt, wird nicht beunruhigt sein. Im Gegenteil, er wird die Wirkung der Sendung mit seinem Bewusstsein unterstützen.

Ihr kennt die Legende von den über einer Stätte von besonderer Bedeutung kreisenden Wolken. Diesem Phänomen liegt der gleiche Prozess der Energieabgabe zugrunde. Die Energieprojektion vermag so gewaltig zu sein, dass physische Erscheinungen geschaffen werden, denn die Energieverschmelzung mit den Elementen ruft ganz außergewöhnliche Verbindungen hervor. Doch in Zeiten der Aktivität dieser abgesonderten Energie ist eine gewisse Erschöpfung zu erwarten, die als natürliche Folge der Entleerung der Schatzkammer anzusehen ist.

Die losgelöste Energie wird in unaufschiebbaren Fällen wirksam. Ein neuer Aufbau zieht natürlich nahestehende Bewusstseine an. Als Hilfe dienen die beschleunigten Sendungen von Mut, Wachsamkeit und Findigkeit; und häufig vermutet weder der Empfänger noch der Sender das Geschehnis. Die Teilbarkeit des Geistes ermöglicht die Energiesendung. Die Energie wirkt durch diese Übertragung, und gleichzeitig fühlt sich der Spender gleichsam von Müdigkeit befreit. Wie viele solcher Sendungen durchheilen den Raum! Werden nicht einige von ihnen die Fundamente neuer Planeten bilden?

AY, § 255. Steckt eine Fackel an, sogleich wird sie aus der Finsternis von einer Menge von Insekten umschwärmt. Verkündet die psychische Energie, und augenblicklich treten verschiedene Umstände in Erscheinung, kleine und große, ferne und naheliegende. Die psychische Energie wird zu einem wahren Magneten. Viele wären erstaunt, zu erfahren, dass ein Magnet aus Metall und dieser psychische Magnet von derselben Energie aktiviert werden. Diese Grundenergie des Bewusstseins wird von dem alles durchdringenden Element Feuer verbreitet. Manchmal ist sie unerkennbar, doch oft wird sie entweder kosmisch angetrieben oder von einem entwickelten Bewusstsein gesammelt. Und dann bedarf es keiner scharfen Beobachtung, um die augenscheinlichen Resultate festzustellen. So können die völlig entgegengesetzten Bereiche auf einen Ursprung zurückgeführt werden.

Wie kann man es verständlich machen, dass bei der ungeheuren Menge universeller Energien einige auf unvermutete Zentren wirken und so die verschiedenen Naturreiche vereinen? So naht dem menschlichen Bewusstsein ein Stein.

Die moderne Wissenschaft meidet es allerdings, das Wesen des Magnetismus zu erklären. Wellen des Bewusstseins prägen, gleich den Fluten des Meeres, dem Raum die Bildnisse

der Schöpfung ein. Die magnetischen Ströme in den verschiedensten Substanzen werden wenig beachtet, doch das Massendenken der Menschheit ist bereits bekannt.

Wie eine Seuche aus einer unsichtbaren Ursache verbreiten sich gleiche Gedanken. Irgendeine Kraft sammelt sie, lenkt sie, verstärkt sie. Jene, die einen Magneten auf ihren Scheitel legten, um ihr Bewusstsein zu vertiefen, kannten Fragmente der Großen Lehre. Die magnetischen Wellen aus verschiedenen Bereichen sammelnd, verstärkten sie ihren Vorrat an psychischer Energie. Man vermag tatsächlich mehrere Ströme zu vereinen und dadurch eine Erneuerung des Bewusstseins zu erwirken. Dazu muss man zuerst lernen, unvoreingenommen zu sein. Das ist die erste Bedingung für die Bewusstseinsentwicklung.

AY, § 256. Der Hüter der Sieben Tore grämte sich: 'Ich behelligte die Menschen mit einem endlosen Strom von Wundern, doch sie wurden ihrer nicht gewahr. Ich biete neue Sterne, doch ihr Licht ändert das menschliche Denken nicht. Ich versenke ganze Erdteile in die Tiefen der Meere, doch das menschliche Bewusstsein regt sich nicht. Ich errichte Berge und die Lehren der Wahrheit, doch die Menschen wenden selbst ihren Kopf nicht nach dem Ruf. Ich sende Kriege und Seuchen, doch selbst Schrecken veranlasst die Menschen nicht zum Denken. Ich biete die Freude des Wissens, doch die Menschen machen einen Brei aus diesem heiligen Mahl. Keine weiteren Zeichen besitze Ich, um die Menschheit vom Untergang zurückzuhalten.'

Zum Hüter sprach der Erhabenste: 'Wenn der Baumeister die Fundamente des Gebäudes legt, weiht er alle, die am Aufbau arbeiten, darüber ein? Die wenigsten unter ihnen kennen die vorgegebenen Maße, und nur einigen wird der Zweck des Gebäudes enthüllt. Jene, welche die Steine früherer Grundlagen ausgraben, werden keine einzige neue Grundlage begreifen. Doch ein Baumeister sollte sich nicht grämen, wenn seine Arbeiter die wahre Bedeutung seines Planes nicht erfassen können. Er kann nur die Arbeit entsprechend verteilen.'

So ist es mit dem Bewusstsein der Menschen; wir wissen, dass jene, die weder begreifen noch hören können, nur die niedrigste Arbeit verrichten werden. Wer verstanden hat, möge stark sein wie hunderttausend Weise, und wie Inschriften werden sich die Zeichen vor ihm entfalten!

AY, § 257. Man könnte fragen, wie Hindernisse als segensreiche Auswirkungen verstanden werden können, wenn die psychische Energie wie ein Magnet alle Vorteile sammelt. Freilich, wenn ein großes Schiff seine Geschwindigkeit erhöht, nimmt die Widerstandskraft der Wellen zu. Durch unser Streben ergeben sich viele Hindernisse. Derselbe Vorgang zieht unvermutete Teilchen konträren Willens an. Sind diese sehr stark, dann wird sich unser Schlag entsprechend entfalten. Das Wesentlichste ist, dass die Gegenströme stark sein müssen, denn dann wird unsere Flamme entfacht.

Betrachtet das Auflodern der Flamme als nützlich, doch einen Brand als gefährlich. Mit dem Auflodern der Flamme meine Ich, dass die Kristallform der Flamme des Zentrums erhalten bleibt, und Brand bedeutet, dass das Zentrum in Feuer ausbricht.

Wenn von jemandem gesagt wird, dass er durch die Umstände bedrückt ist, dann könnt ihr sicher sein, dass er, ohne dass seine Zentren entflammt waren, eine Begegnung hatte und sein Bewusstsein verwirrt wurde. Oft ist es schwer, den Augenblick der Verwirrung

zu erkennen, doch dieser vergiftet alle weiteren Handlungen. Ist der Schritt jedoch fest, sind die Gegenkräfte wohltätig. Sie rufen Blitze hervor, und der Donner erschüttert ferne Berge. Nichtigkeit gebiert Nichtigkeit. Wenn ihr daher jemandem eine glückliche Reise wünscht, bittet ihn, sich von Nichtigkeit abzuwenden.

Die Zukunft wird durch Blitze der Erkenntnis aufgebaut. Die Kraft dieser Funken hängt von der Gegenkraft ab. Erfolg bedeutet daher nicht das Einschiffen für eine Seereise in einem Bottich auf einem unbeweglichen Teich.

Wenn Wir sagen 'Schwimmt!', so heißt dies, dass ihr das Meer erproben sollt. Die riesigen Wellen werden euch fröhlich stimmen. Ist Erprobung der Stärke nicht einfach das Wachsen der Kräfte? Ihr vollführt Unmögliches, wenn ihr einen Abgrund überquert. Aber ihr habt bereits Abgründe überquert und gelächelt. Ihr seht, Ich spreche nicht über Träume, sondern über bereits Erprobtes, für das es Zeugen gibt.

Kühnheit bedeutet nur Kenntnis des Weges. Andernfalls wäre jeder, der eine Pforte erschließt, schon ein Held. Was erwartet ihn jenseits der Schwelle? Der Agni Yogi lächelt dabei.

AY, § 258. Wir wollen den Begriff 'mit menschlichen Händen' erhärten. Warum bestehen Wir auf der Notwendigkeit, die Tat mit menschlichen Händen zu vollbringen? Es wäre scheinbar einfacher, den Möglichkeiten der Menschheit einige feine Energien hinzuzufügen. Und wieder liegt der Kern der Sache im Bewusstsein. Solange die feinen Energien nicht erkannt werden, werden sie den Menschen keinen Nutzen bringen. Man möge begreifen, dass eine vom Bewusstsein nicht aufgenommene Energie auch zerstörend wirken kann. Eine nicht erkannte Energie vermag wie ein zügelloses Element alles Umgebende zu vernichten. Denn Erkennen bedeutet fast Beherrschen und auf jeden Fall bereits Entsprechung. Bis die Menschheit das Wesen der Energie zu erkennen beginnt, ist es wesentlich, auf der Grundlage mit menschlichen Händen zu bestehen.

Wir halten die Möglichkeit nicht zurück, doch Wir bieten einen Ausweg aus den gegenwärtigen Zuständen. Es ist Zeit, sich an das zu gewöhnen, was nicht übersehen werden kann, an die Kette der uns umgebenden unbeschreiblichen Energien. Wenn Salz auf dem Tische steht, bedeutet das nicht, dass uns sein Geschmack bekannt ist.

AY, § 259. Yoga wird viele Begriffe beleuchten. Kann man wunschlos sein, wenn selbst der Geist dem Wunsch entsprechend inkarniert? Wünsche sind wie Funken der Bewegung. Was bedeutet es dann, dass sich ein Yogi von Wünschen befreite? Wir wollen der genauen Bedeutung der Worte nachgehen: Ein Yogi ist von der Möglichkeit, Wünsche zu empfinden, nicht befreit, wohl aber von deren Joch. Weil er kein Sklave des Wunsches ist, fühlt er sich frei. Auf dem Pfad der Zweckmäßigkeit gibt ein Yogi im Namen des Wesentlichsten eindeutig Wünsche auf. Diese Gewandtheit im Verändern bildet die Freiheit eines Yogis. Nichts vermag seinen Fortschritt zu hindern.

Es sind gerade die trägen, totgeborenen Wünsche, die für die Menschheit zu Ketten der Knechtschaft werden. Niemand erlöst den sich allein in unlösbare Fesseln gelegten Menschen. Entweder Unvorsichtigkeit oder ein fremdes Karma bringen die Seuche von Wünschen, und ein Mensch verliert, anstatt vorwärtszuschreiten, jegliche Beweglichkeit.

Beachtet jene, die an der Klagemauer stehen. Was hielt sie von ihrem Weg ab? Welche Kräfte lenkten sie ab von der Betrachtung und vom Verstehen der Welt? Der kleinste, fast

unwahrnehmbare Wunsch belastete sie und verschloss ihnen die Augen. Wie eintönig wurde ihre Welt! Wie ein Parasit saugte der Wunsch ihre Energie ab. Wunsch ist ein Wurm und Ketten. Wunsch sind Funken und Schwingen. Der Befreite schwingt sich auf zur Erkenntnis. Der Versklavte klagt in Verzweiflung.

AY, § 260. Viele Begriffe im Leben sind unzerstörbar, doch müssen sie zu ihrer wahren Bedeutung rückgeführt werden. So auch der Begriff Einsamkeit. Nirgends heißt es, dass ein Yogi physisch allein sein muss, doch geistige Einsamkeit ist unvermeidlich. Sich hingebend, kristallisiert ein Yogi seine Individualität, und je mehr er abgibt, umso unberührbarer wird er.

Man sollte auch das rechte Verhältnis von Klang und Farbe untersuchen. Es gibt eine Entwicklungsstufe der psychischen Energie, die man als leuchtend bezeichnet, und ein Wesen dieser Evolutionsstufe beginnt Licht auszustrahlen. Diese Resonanz von Licht ist der Annäherungsgrad an das Bewusstsein ferner Welten.

Beachtet die grüne Farbe. Sie zeigt die Erkenntnis des Wesens an. Gleich unerwartet werden auch andere Kräfte aus dem Raum gesammelt. Und die Erscheinung der Lichtstrahlen ist wie eine Brücke zum Raumfeuer.

Ein Gebender ist unvernichtbar wie eine Flamme! Wer mit Licht erfüllt ist, strebt dem Lichte zu!

AY, § 261. Wer das Leben schätzt wird kein Held sein. Wer sein Leben nutzlos wegwirft, wird kein Held sein. Der Held trägt das Gefäß behutsam, bereit, es für den Aufbau der Welt darzubieten. Wieder finden wir das gleiche Gegengewicht. Ein Yogi wird dies verstehen. Er wird den Wert von Enthaltensamkeit verstehen und diese mit Unersättlichkeit vereinen. Wahrlich, unersättlich in der Heldentat ist der Held. Er hungert nach Taten und ist jede Stunde bereit zu entsagen. Geistig tätig, reißt er sich nicht von der Erde los. Unaufhaltsam ohne Rückzug wird er Begonnenes nicht aufgeben und wird nichts um persönlichen Vorteil willen unternehmen.

Lasst uns dies erkennen, um zwischen unserer eigenen Befriedigung und der Forderung des Allgemeinwohls zu unterscheiden. Die Grenzlinie zwischen Selbstgefälligkeit und Schaffen für die Evolution der Welt ist sehr schmal.

Nur ein hohes Bewusstsein kann die inneren Beweggründe erkennen. Nur ein hohes Bewusstsein wird sich widersprechende Urteile nicht beachten.

Die Logik hat viele Wörter vergiftet. Zur Entscheidung gelangt man durch den Austausch von Wörtern, aber nicht in bezug auf deren Bedeutung. Die Lehre vermag die Augen zu öffnen, wenn sie im vollen Sinne angenommen wird. Man kann über die Lehre hinwegschreiten wie über die Fliesen eines verzierten Bodens. In der Finsternis ist das Muster unsichtbar; um es zu erkennen, bedarf es des Lichts. In der Finsternis scheint das Muster unwichtig – passend für einen leichtfertigen Tanz. Die heiligsten Symbole können von den Füßen der Unwissenheit niedergetreten werden.

Nicht das Auge, sondern das Bewusstsein mahnt zur Vorsicht. Würden wir das Werk des Lehrers in irgendeiner Weises behindern? Die Freude der Entsagung wurde im Namen des Lehrers wie zu einem leuchtenden Regenbogen.

‘Herrscher, nimm an meine Habe, wenn sie Dir von Nutzen ist!’

AY, § 262. Viel wird über Hindernisse gesprochen, doch man nutzt sie sehr wenig. Das Verstehen der Bedeutung von Hindernissen wird der Arbeit Freude verleihen. Doch sobald ein Hindernis auftritt, beginnen die Menschen, an ihre Gefühle zu denken, den für sie geschaffenen Nutzen vergessend. Die Menschen ziehen es vor, alles in gewohnter Weise mit herkömmlichen Mitteln zu tun. Doch Wir bevorzugen unverhoffte Taten und ungewöhnliche Ergebnisse. Die Menschen sind glücklich, wenn ihnen das gleiche widerfährt wie den gewöhnlichen Menschen, doch Wir wünschen ihnen den größeren Erfolg. Lehret, den wirklichen Schaden mit der Nützlichkeit des Geschehens abzuwägen. Es ist schwierig, den Menschen Ströme ungewöhnlichen Erfolgs zu vermitteln, wenn sie die ungewöhnlichen Wege meiden. Wir alle kennen mit Luxus umgebene Menschen. Wenn sie nur wüssten, wessen dieser Luxus sie beraubt! Die Menschen wollen alle herkömmlichen Gewohnheiten weiterpflegen und vergessen, dass die Gewohnheiten des Körpers auch in Gewohnheiten des Geistes verankert werden. Der Geist wird schwach und beginnt, kühne Taten zu fürchten. So werden die Menschen gewöhnlich, mit den gleichen stereotypen Freuden und Sorgen.

Lernen wir es, uns über Hindernisse zu freuen, wissend, dass das willkommene Hindernis sich in einen raschen Erfolg verwandelt. Und dieser Erfolg wird einem Netz mit reichem Fang gleichen. Lasst uns daher unser Auge auf die Umgebung richten und verstehen, vor welchen Gefahren wir bewahrt bleiben, nur durch Hingabe an den Lehrer. Doch oft vertrauen wir dem Lehrer in großen Dingen und sind unsicher in kleinen. Oftmals bemerken wir die großen Hindernisse und übersehen im Gesichtskreis die Mengen von kleinen. Doch ein kleiner Skorpion sticht unbeachtet genauso wie ein großer. Nicht um den Berg zu erkennen, bedarf es eines Adlerauges, wohl aber für die kleinen Sandkörner.

AY, § 263. Es ist eine Freude, dass ihr die Bedeutung der Schlacht schon versteht. Ganze Legionen werden in den Kampf einbezogen, aber sie wissen nicht, wann Rast und wann Gefahr gegeben ist. Vor Sonnenuntergang schwärmen die Mücken, doch was bezwecken sie? Man kann eben nicht unterscheiden, ob es Freude oder Furcht ist. Die Weltenschlacht bezieht alle Wesen mit ein, doch wenige verstehen die Bedeutung dessen, was vor sich geht. 'Warten wir den Morgen ab', meinen die Leute. Doch ihr Morgen beginnt erst am Nachmittag.

AY, § 264. Vom Gesegneten wird folgendes berichtet: 'Einst besuchte der Gesegnete den Herrscher von Rajagriha. Der Herrscher lenkte Dessen Aufmerksamkeit auf die Unbeflecktheit seines Empfangsraumes. Doch der Gesegnete antwortete: 'Zeige lieber die Reinheit deines Schlafraumes, deines Bades und deines Herdes. Der Empfangsraum wurde von vielen Unwürdigen befleckt, aber dort, wo dein Bewusstsein sich entfaltet, möge es fleckenlos sein.'

Und weiter sagte der Gesegnete: 'Unterscheide zwischen jenen, die verstehen und jenen, die zustimmen. Wer die Lehre versteht, der wird nicht säumen, sie im Leben anzuwenden. Wer zustimmt, der wird mit dem Kopf nicken und die Lehre als beachtenswerte Weisheit preisen, aber er wird diese Weisheit im Leben nicht anwenden. Es gibt viele, die zustimmen, doch sie sind wie ein verdorrter Wald – fruchtlos und ohne Schatten. Nur Verwesung harret ihrer. Derer, die verstehen, gibt es wenige, doch wie ein Schwamm saugen sie das kostbare Wissen in sich hinein und sind bereit, mit dem kostbaren Nass die Gräuel der

Welt zu reinigen. Wer versteht, der kann nicht umhin, die Lehre zu befolgen; denn die Zweckmäßigkeit erkennend, nimmt er sie als Lösung des Lebens an. Verschwendet mit den Zustimmenden nicht viel Zeit. Mögen sie erst zeigen, dass sie den ersten Ruf befolgen.'

So wird über die zweckmäßige Haltung des Gesegneten gegenüber Neuankommenden berichtet.

Es ziemt nicht, das Gefäß häufig in einen leeren Brunnen zu tauchen. Der Sämann wird den Samen nicht zu einem kahlen Felsen tragen. Wer zustimmt, wird die Segnungen bereitwillig annehmen, doch über das erste Hindernis erschreckt sein. Prüfet daher durch Hindernisse!

AY, § 265. Die Berührung der feinen Energien ist wie das zarteste Gewebe. Doch nur wer ihren Wert kennt, vermag die feinsten Gewebe zu tragen. So unterscheidet zwischen bereitem und flammendem Geist. Wer die Gabe des Geistes nicht annimmt, der verwelkt. Durch immer noch währende Unwissenheit vernichten sich die Finsteren selbst.

AY, § 266. Einsamkeit des Geistes gebiert die Vorstellung künftiger Formen. Der Geist der Finsternis überlegte, wie er die Menschheit noch fester an die Erde binden könnte; er dachte: 'Mögen sie ihre alten Sitten und Gewohnheiten beibehalten. Nichts fesselt die Menschheit so sehr wie gewohnte Formen. Doch dieses Mittel eignet sich nur für die Massen. Weit gefährlicher ist Einsamkeit, in ihr wird das Bewusstsein erleuchtet und neue Formen werden geschaffen. Man muss die einsamen Stunden verkürzen. Die Menschen dürfen nicht allein bleiben. Ich werde sie mit einem Spiegelbild ausstatten, um sie an ihr Gesicht zu gewöhnen.' Und die Diener der Finsternis brachten den Menschen einen Spiegel!

AY, § 267. Wer sich Uns nähert, kann den Übergang in einen anderen Zustand gewahren. Man kann ihn mit einem Menschen vergleichen, der im Reisen erfahren ist. Ein Unerfahrener fürchtet sich, selbst den Landungssteg des Schiffes zu überqueren.

AY, § 268. Das Leben eilt dahin wie ein Wasserfall. Diese Bewegung wird jedoch von vielen nicht wahrgenommen. Das Leben jener, die Ruhe haben wollen ist wie ein Grab. Was ist Ruhe? Dieser Begriff ist eine Erfindung der Finsteren. Welch sichtliche Untätigkeit offenbaren die Menschen, wenn sie von Ruhe sprechen! Sie verstehen unter Ruhe Erholung und Erholung ist immer mit irdischen Freuden verbunden. Diese Freuden des Müßigganges sind jedoch nicht Unsere Freuden. Wann ist die Natur untätig? Wir, als Teile der Natur, unterliegen denselben Gesetzen. Man muss nicht ständig in Bewegung sein, aber man darf sich auch nicht von jeglicher Tätigkeit ausschließen. Im Vergleich mit dem Leben einer Pflanze findet man ein Beispiel für ununterbrochene Tätigkeit.

AY, § 269. Ihr habt richtig bemerkt, dass Wir Gespräche über bereits behandelte Themen nicht wiederholen. Folgt man jedoch Unseren Gesprächen, kann man eine aufsteigende Spirale bemerken. Es könnte nicht anders sein. Wenn nur einmal eine geringe Stellungnahme zugelassen würde, wäre dies eine Unterbrechung der Spirale. Es würde das gleiche geschehen, wenn jemand in seiner Erklärung versuchte, weit auszuholen.

Wieder würde eine Unterbrechung stattfinden. Doch keine Lebenslinie kann willkürlich unterbrochen werden. Dies ist bei jeder Erscheinung offenbar.

Die Frage ist nur, kann das Bewusstsein ständig aufsteigen? Gewiss, wenn man überkommt, Ruhe als die Läuterung des Denkens zu verstehen. So werden wir dem Hauptfeind erfolgreich begegnen.

AY § 270. Jeder hat seine eigenen Feinde. Wie man an der Länge eines Schattens die Größe eines Gegenstandes erkennen kann, so kann man an den Feinden die Bedeutung einer Persönlichkeit erkennen. Feinde soll man daher nicht geringschätzen, man braucht sich aber nicht eigens Feinde zu schaffen, denn es gibt keinen Menschen ohne Schatten. Akbar der Große behandelte seine Feinde sehr herzlich. Sein Lieblingsratgeber führte eine Liste über seine Feinde. Akbar erkundigte sich oft: 'Ist ein würdiger Name auf der Liste erschienen? Sobald ich einen würdigen Namen auf der Liste sehe, werde ich dem verkleideten Freund meine besten Grüße senden.'

Und weiter sprach Akbar: 'Ich freue mich, dass ich die Heilige Lehre im Leben anwenden konnte, dem Volk Wohlstand geben konnte und mich die Schatten großer Feinde ins Licht gerückt hatten.' So sprach Akbar, den Wert der Feinde kennend.

Keine Lehre wurde durch ihre Befürwortung bekannt. Feinde sind natürliche Schatten und Verleumdung ist die Verkündigung.

AY, § 271. Das Bewusstsein nimmt den Gedanken der Bewegung am besten durch angenommene Formen auf, das sind Verbindungen von Symbolen. Man sollte das Symbol des Bewusstseins schätzen. Gewiss, das Symbol eines Bootes ist weit besser als jenes eines modernen Dampfers, weil die Unsicherheit eines Bootes den Gefahren der Elemente besser entspricht. Selbst im Saatkorn ist der Geist den Einwirkungen der Elemente ausgesetzt. Deshalb ist es gut, dem allverbindenden Feuer Freund zu sein.

AY, § 272. Der Lehrer setzt nie herab. Man kann formulieren, wenn die Tatsache vollzogen ist.

AY, § 273. Die Bedeutung der verschiedenen gegenseitigen Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler ist erkannt worden. Die Stufen der Annäherung an die Lehre sind nämlich ungleich. Auf den ersten Stufen gibt es so viel Anziehung, so viel Verantwortung auf den nächsten.

In der Astralwelt wurde beobachtet, dass jene, die ein durchschnittliches Bewusstsein besitzen, nicht nach dem Gipfel streben. Durchschnittliches Bewusstsein befreit sie vom Leiden, doch auferlegt es ihnen nicht gleichzeitig die Verpflichtung zu selbstaufopferndem Wirken. Das gleiche kann beim Wachstum des Geistes beobachtet werden. Die ersten Rufe sind angenehm und wohltuend, und der Zustand des bevormundeten Mündels ist nicht verantwortungsvoll. Doch das Bewusstsein wächst, und der Geist wird für besondere Aufträge würdig. Jeder Auftrag widerspricht der alten weltlichen Logik und ist daher mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden.

Wahrlich, es gibt wenige, die es lernen, sich bei der Überwindung von Hindernissen zu freuen! Und viele sind sogar bereit, sich nach dem früheren mittelmäßigen Bewusstsein zu sehnen. Die Hinweise werden kurz und die Arbeit hängt von selbständiger Tätigkeit

ab. Die Freunde werden spärlich und die Schwierigkeiten häufen sich zu unbezwingbaren Bergen, während die Siege scheinbar nicht bemerkt werden. Die Wirkungen der feinsten Energien sind nicht offensichtlich; die wechselnden, sogenannten heiligen Schmerzen quälen einen. Die Teilbarkeit und Sendungen des Geistes sind unerklärbar. Doch über allem erhebt sich die Erfüllung der Wünsche für das Allgemeinwohl. Durch den Raum wächst die geistige Zusammenarbeit unbegrenzt. Durch Nacheiferung der fernen Welten ändert sich das Verhältnis zur Umgebung, und das Schaffen im Raum hört auf, ein leerer Schall zu sein. Die übertragenen Aufträge werden zur Freude, werden wie zum eigenen unveräußerlichen Schaffen. Es kann nicht anders sein. Allerdings gleicht diese Freude nicht den Freudensprüngen eines Böckleins. Die Einschätzung der Umgebung macht die Gesichter ernst, doch das Leben wandelt sich, und von den Höhen beobachtet man die Ringe des Irdischen Drachens. Die bereits im ersten Ruf übersandte Furchtlosigkeit bringt einen den neuen Lichtquellen näher.

AY, § 274. Der Hofgeschichtsschreiber Akbars sagte einst zum Herrscher: 'Unter den Potentaten bemerke ich eine unerklärliche Erscheinung. Gewisse Herrscher hielten sich für unzugänglich, fern vom Volke; man setzte sie wegen ihrer Nutzlosigkeit ab. Andere nahmen Anteil am täglichen Leben, das Volk gewöhnte sich an sie und setzte sie ab, weil sie ihm allzu gewohnt waren.'

Akbar lächelte: 'Das bedeutet, dass ein Herrscher unsichtbar bleiben muss, jedoch auf alle Taten eingeht und sie leitet.'

So sprach der weise Herrscher, damit die Zukunft voraussagend.

Unsichtbar sichtbar!

AY, § 275. Vedanta stellt richtig fest, dass der Geist unverletzlich bleibt. Das feurige Geistes Korn behält seine ursprünglichen Bestand, weil das Wesen der Elemente unveränderlich ist. Doch die Emanation des Kornes ändert sich in Abhängigkeit vom Wachstum des Bewusstseins. So kann man verstehen, dass das Geistes Korn ein Teilchen des elementaren Feuers ist. Und die um das Korn angesammelte Energie ist Bewusstsein. Das bedeutet, dass Vedanta sich mit dem Korn befasste, während Buddhismus von der Vollkommenheit der Körper sprach. So vollkommen bedingen das Bewegliche und das Unbewegliche einander.

Es ist durchaus verständlich, dass Buddha, der die Menschheit zur Evolution lenkte, das Wesen der Beweglichkeit aufzeigte, während Vedanta die Grundlage erklärte. Fügt einer Flamme irgendeinen chemischen Bestandteil bei, und ihr werdet bemerken, dass sich ihre Farbe und Größe verändert; aber das ursprüngliche Wesen des Feuers wird unverändert bleiben. Ich sehe keinen grundlegenden Widerspruch zwischen Vedanta und Buddhismus.

AY, § 276. Es ist richtig, dass in Indien das Wissen vorhanden ist, dass die feinstofflichen Energien ins Leben eingehen werden. Man sollte zur wissenschaftlichen Annahme der Erscheinungen bereit sein. Die Finsternis setzt die Qualität der Energien unberechenbar herab. Doch das geöffnete Bewusstsein kann einen Teil der Energien aufnehmen. Die Wolken der Finsternis hindern die Strahlen der Sonne, doch ein Teil von Licht

und Wärme erreicht die Erde. Keine Lehre enthält einen Widerspruch. Der Weg des üblichen Experimentierens ist ungeeignet.

AY, § 277. Es ist richtig gesagt, dass die unsichtbaren Kräfte stärker sind als die sichtbaren. Ebenso richtig ist die Erkenntnis, dass die Nähe des Lehrers unveräußerlich ist. Unbestreitbar wahr ist das Gefühl in bezug auf die Ströme des Raumes, die das ganze Leben beeinflussen. Ist es möglich, dass die Menschen die Verdichtung der Ströme seit dem Jahr des Irdischen Drachens nicht bemerkt haben? Der Schweif des Drachens ist wie ein Magnet, doch seine Hoffnungen sind vergeblich. Auf der Erde kriechend kann man keine heilsamen Energien empfangen. Eben zu diesem Jahr ist das Zeichen des Drachens gesandt. Man sollte auf die Hände der Erdbewohner achten. Während der nächsten zehn Jahre kann man feine Verrate erwarten.

Das neue Zeitalter beginnt inmitten von Donner und Blitz. Was wird die Erscheinung des Gewitters hervorrufen? Die außergewöhnliche Stumpfheit. Wie langwierig zieht sich die Spanne von zehn Jahren hin, wenn der Advent der neuen Energien bereits vorbereitet ist!

AY, § 278. Oft findet sich der Lehrer in einem sehr schwierigen Verhältnis zu seinem Schüler. Der Schüler verspricht, alle Befehle des Lehrers zu befolgen, doch sobald er einen erhält, findet er sofort Gründe, um ihn zu ändern. Der Lehrer erfährt eine ähnliche Schwierigkeit, wenn Er der Untätigkeit beschuldigt wird. Stellt euch die Lage eines Bogenschützen vor, der schussbereit ist, und hinter ihm jemand ausruft: 'Warum schießt er nicht?'

Kleine Kinder folgen der führenden Hand ohne den Grund zu kennen. Doch Erwachsene versuchen der vorbereiteten Wirkung, je nach ihrer Stimmung, etwas hinzuzufügen. Man kann sie gleichsetzen mit Leuten, die, wenn das Haus zu brennen beginnt, unersetzliche Manuskripte außeracht lassen, doch ihr geliebtes Bettzeug retten.

Woher kommt diese Missachtung des Befehls? Ebenfalls vom Misstrauen. Es ist unbegreiflich, wie leicht die Gaben des Lehrers angenommen und Seine besten Befehle missachtet werden. Wie viele vorsätzliche Sendungen wurden zurückgewiesen, wie viele wirkungsvolle Taten aus Leichtsinn zunichte gemacht! Mit der einen Hand wird Achtung erwiesen und die andere verstreut die Perlen über den Abgrund, die Tatsache vergessend, dass das Durchdringen des Raumes mit persönlichen Sendungen eine Vergiftung des Raumes bedeutet und dass der erwählte Führer mit Seiner Erfahrung den Schüler nicht demütigen wird. Wie sehr ist daher Zusammenarbeit in festem Vertrauen zu schätzen!

Wenn ihr selbst Lehrer werdet, besteht auf der sofortigen Ausführung eines Befehls. Erteilt nicht oft Befehle; sie könnten zur Gewohnheit werden, doch wenn die Arbeit es erfordert, erteilt einen kurzen Befehl. Man möge wissen, dass ein Befehl unwiderruflich ist. Man muss einfacher folgen und selbständige Arbeit mit Zusammenarbeit verbinden. Der entstellte Befehl gleicht einem entgleisten Zug. Es ist besser, keine Gaben zu empfangen, als die Welle zu verzerren.

AY, § 279. Ihr habt die Legende von der Erhitzung des Thrones Indras gehört. Ihrem Ursprung liegt eine psycho-physikalische Erscheinung zugrunde. Die Erscheinung be-

sonderer Anspannung der psychischen Atmosphäre lässt rein physikalische Rückstrahlungen entstehen. Und eine lebhaftere Gegenwirkung bemächtigt sich der feurigen Energie, und es ist notwendig, das Gleichgewicht wieder herzustellen.

AY, § 280. Inmitten feindlicher Angriffe wurde Akbar gefragt, wieso es so viele Angriffe gäbe. Akbar antwortete: 'Gewährt den Feinden auch einen Augenblick der Beschäftigung.'

AY, § 281. Was bedeutet 'Verrückt in Gott?' Warum nannte man die Propheten des Altertums Verrückte? Eben wegen des Feuers des Gefühlswissens, das sie von allen anderen absonderte. Eine wertvolle Eigenschaft, die sie von der gewöhnlichen Denkrichtung trennte.

AY, § 282. Die Menschen vermögen gegen die groben Erscheinungen der Elemente Maßnahmen zu ergreifen. Doch zurzeit des Advents der neuen Energien wird es wesentlich sein, die Einwirkungsmethoden auf sie zu verfeinern. Noch bis vor kurzem versteckten sich die Menschen vor Blitz unter einem Baum oder rannten Hals über Kopf davon. Doch jetzt haben sie geeignete Methoden des Selbstschutzes gefunden. Das gleiche wird natürlich in dem Fall der feinstofflichen Energien geschehen. Doch bei rechtzeitiger Voraussicht können zahlreiche Verluste vermieden werden.

Wie kann die Aufmerksamkeit auf die neuen Energien gelenkt werden? Gefühlswissen wird bei der Aneignung von Scharfsicht behilflich sein. Bald wird man die Menschen ihrem Gefühlswissen nach unterscheiden. Man sollte so achtsam wie möglich die Menschen mit geöffnetem Bewusstsein erkennen. Weder Bildung noch Erfahrung, noch Begabung, sondern gerade das Feuer des Gefühlswissens erschließt den direkten Pfad nach Schambhala. Gerade das Feuer des Gefühlswissens weist auf die einmalige Eigenschaft der neuen Zeichen inmitten des täglichen Lebens hin. Man kann voraussehen, dass Behörden das Leben solch feinfühligere Mitarbeiter besonders schützen werden. Diese Bewusstseine sind wie die Meilensteine auf einer direkten Straße. Wissenschaftliche Beobachtungen werden von dem Feuer des Gefühlswissens gelenkt werden. Weder Asketen noch Fanatiker, noch die Abergläubischen, sondern jene, die den YOGA des FEUERS kennen, sind es, die das Steuer des Lebens nicht verlassen werden. Wahrlich, ihr Opfer wird groß sein. Sie werden sich dauernd am Rande von Explosionen befinden, obwohl sie ihr Dasein in Ruhe hätten fortsetzen können. Doch Ruhe ist keine Eigenschaft des Feuers; denn Feuer vernichtet ständig etwas, um zu schaffen. Solch feurige Bestrebungen erproben die Gefühle wie in einem Schmelztiegel.

Zurzeit wird es noch nicht gänzlich verstanden, warum Wir über das Zusammentreffen mit den neuen Möglichkeiten solche Vorsichtsmaßregeln treffen. Doch bald werden die Menschen es wünschen, die nie dagewesenen Enthüllungen anzuwenden, für die es im Leben keine Erklärung gibt. Dann wird mancher sich an die Zeichen des Agni Yoga erinnern.

AY, § 283. Wenn ihr Träumer genannt werdet, sagt: 'Wir kennen nur Tätigkeit.' Wenn ihr gefragt werdet, wie ihr die Lehre bestätigt, antwortet: 'Nur durch Befolgung im Leben.'

Wenn ihr herausgefordert werdet, die Vermächtnisse zu verteidigen, sagt: 'Der Unwissenheit kann man nicht antworten.'

Wenn jemand den Lehrer verleumdet, sagt: 'Noch heute Nacht wirst du über dein nie wieder gutzumachendes Vergehen nachdenken.'

AY, § 284. Die Bedeutung ist wichtig, nicht die Form. Selbständige Tat ist das Wichtigste. Ebenso wird Kürze ein Zeichen des Fortschritts sein. Wenn wir an der Grenze zweier Welten leben, kennen wir die Konvexität eines Bildnisses. Wenn der Bote eine Botschaft überbringt, weiß er mehr als er mitteilt.

AY, § 285. Wahrlich, viel Zeit wird von jenen verschwendet, die den Weg suchen. Aber andererseits können jene, die den Weg kennen, ihre Kräfte für den Sieg einsetzen. Wir wünschen ihnen, sie mögen mit Begeisterung voranschreiten. Jeder ihrer Schritte ist Unsere Freude. Wir sind bereit, sie zu stützen, damit sie nicht fallen.

Man muss schwierige Strömungen durchstehen. Auch das Schiff begegnet auf seiner Fahrt den Hindernissen der Elemente.

AY, § 286. Im Leben erfolgreich ist, wer mit besonderer Unterscheidungskraft das richtige Wesen materieller Dinge wahrnimmt und wer sich einer besonderen Entstellung der Dinge anpasst. Der Unterschied liegt nur im Ergebnis. Jene, die das Wesen der Dinge erkannt haben, haften ihnen nicht an, aber jene, die sie entstellen, werden ihre Sklaven. Macht jemand keinen Fortschritt, so bedeutet dies, dass er in der Mitte der Waage stehen blieb, anstatt sich in die Waagschale zu stellen.

Was ist das Kriterium des Verstehens oder der Entstellung der Dinge? Ob sich die Lebensumstände geändert haben oder nicht. Hat sich nichts geändert, gab es keine Gedankentätigkeit. Jene, die zögern zu verstehen, können nicht vorankommen. Die Mehrzahl der Menschen wird von Schwäche und Trägheit dahingeschleppt. Das Leben ist für sie wie Ketten, während Leben eine Eroberung ist. Die Gewähr des Erfolgs liegt in der Tätigkeit.

AY, § 287. Der Mahayana ist mit dem Hinayana so eng verwandt wie der Buddhismus mit dem Vedanta. Mahayana kennt und enthüllt das Wesen der Welt der Elemente. Hinayana unterstreicht die Ursachen und Wirkungen und lehrt das Vermeiden der wiederkehrenden Folgen der Ursachen. Die Lehre schlägt Funken aus dem Chaos der Elemente. Man mag diese Bildnisse studieren, doch ist es ebenso richtig, sich auf Ursache und Wirkung zu konzentrieren. Wenn wir Buddha als Ursache betrachten, dann ist Maitreya die Wirkung.

AY, § 288. Natürlich enthüllt eine Luftspiegelung keine Wirklichkeit, doch sie ist eine Wirklichkeit an sich. Deshalb ist es richtig, die Wirklichkeit der Maja zu verstehen, all ihre trügerischen Einstellungen kennend.

Ihr, die ihr den Weg kennt, findet das Feuer der Errungenschaft!

AY, § 289. Der Gesegnete sprach von drei Lehrern. Der eine erhielt göttliche Gaben und verließ die irdische Arbeit. Der andere erhielt die Gaben und verlor den Faden zum

Verstehen des Lebens. Der dritte, Gaben empfangend, entfernte sich nicht von der Erde, denn er verstand es, den Faden des Verstehens zu knüpfen. Seine Nützlichkeit übertrifft die der beiden anderen.

Das Zeichen des Lebens ist das Kreuz.

AY, § 290. Gleichen die Helden des Altertums heutigen Helden? Brauchten die Helden des Altertums einen unerschöpflichen Vorrat an Begeisterung? Ihre Heldentaten waren kurz und bündig, ein Geistesblitz genügte und sie waren mit Energie erfüllt. Heute erfordert eine Heldentat Ausdauer bis zur völligen Erschöpfung der irdischen Kräfte – eine unerschütterliche Energieanspannung. Ein schwerer Schlag oder ein ernster Ruf entsprangen einem einzigen Blitz, dagegen erfordern Ausdauer und Unermüdlichkeit eine Reihe von Strömen. Heutzutage ein Held zu sein bedeutet auch, von keiner Seite her Mitarbeit erwarten zu können. Sein Ausruf 'Ich kann das Schlachtfeld nicht verlassen', gibt ihm neue Kraft. Wir senden Ströme in Übereinstimmung mit seiner Standhaftigkeit das Schlachtfeld nicht zu verlassen. Wir wissen, wie schwer es ist, Licht in die Finsternis zu bringen, denn dieses Licht wird von anderen gesehen, vom Lichtträger selbst jedoch nicht. Außerdem können Schlafende Licht nicht vertragen.

Beobachtet jene, die zum Schlafen keine Finsternis benötigen. Ihr Geistesfeuer vernichtet Finsternis. An ihren persönlichen Gewohnheiten werdet ihr diese Kämpfer erkennen. Wenn sie ihren Blick in der erschauernden, undurchdringlichen Finsternis umherschweifen lassen, so sagen Wir dazu 'Der Raum lauscht ihnen.'

Ein Säender zählt die ausgestreuten Saatkörner nicht, er ist ja nicht der Erntende. Wer hat mehr Freude an der Arbeit? Der Säende und nicht der gebeugte Erntende! Mit seiner rechten Hand streut ein Sämann die Samen weit aus. Der Wind fegt viele Körner hinweg, ein Sämann singt dennoch, denn er wird das unbestellte Feld bestellt verlassen. Ihm ist es einerlei, welcher Schnitter seine Ernte einbringen wird und wer die neuen Samenkörner speichern wird. Das Säen wird dem zuverlässigsten Arbeiter anvertraut. Das Feld ist groß, eine erfahrene Hand ermüdet jedoch nicht.

Uns wurde gesagt: 'ERSCHAFFET HELDEN.'

AY, § 291. Es ist ganz richtig zu sagen, dass die Menschheit erschauern würde, wenn man die im Zorn aufgewendete Zeit messen könnte.

Natürlich, Ruhm nach menschlicher Vorstellung ist lächerlich. Wir vermögen ihn nur als Schuhe für bequemes Gehen zuzulassen.

AY, § 292. Das Zurschaustellen äußerer Kräfte gehört der niedersten Stufe an. Ihr wisst, wie man levitieren kann, doch würde die ganze Menschheit sich ziellos in die Luft erheben, welch Wahnsinn würde sich ergeben! Ihr wisst, dass Gegenstände an Gewicht verlieren oder zunehmen, doch beim gegenwärtigen Stand der Menschheit ist dieser Zustand nicht anwendbar. Das Bestreben in Richtung Erkenntnis des Geistes muss zuerst gefestigt werden. Von vielen Erscheinungen können die Lösungen in der Willenskraft gesucht werden.

AY, § 293. Besonders schädlich sind Ströme, die sich überschneiden. Teilhabend am Leben, ziehen wir Pfeile aus einer Richtung jenen vor, die aus vielen verstreuten Richtungen kommen. Man kann die gelegentlich gedrückte Stimmung, wenn einem aus unbekanntem Richtungen Pfeile über den Kopf fliegen, leicht verstehen. Lässt es sich nicht vermeiden, dass ein Name den Raum durchdringt, dann ist es besonders wichtig, auf die Gesundheit zu achten. Der Blutdruck steigt und die Anspannung der Zentren verursacht Depression. Ein einzelner Feind, wie stark er auch sei, ist besser, als diese nicht wahrnehmbaren leichten Schläge. Der Lehrer muss diese Perioden beachten, besonders wenn die Feuer schon angespannt sind. Doch diese Ausbrüche des Lebens sind unvermeidlich. Jede ausdrücklich bewusste Tätigkeit wird einen Gedankenwirbel hervorrufen. Ist aber die geistige Entwicklung schon weit vorgeschritten, dann ist die Rückstrahlung der unbändigen Wellen niederdrückend. Menschen, deren Zentren noch nicht entwickelt sind, nehmen allerdings den Schauer von Pfeilen nicht leicht wahr, doch dies bedeutet nicht, dass sie zu beneiden sind. Wir sprechen von beständiger Freude – denn Freude ist eine besondere Weisheit.

AY, § 294. Die Menschen lieben das Geheimnisvolle. Das Gebiet des geistigen Studiums würde viele von ihnen vor eine verschlossene Tür stellen. Warum meiden die Menschen alles, was ihnen unbekannt ist? Weil man sie in der Schule lehrt: 'Handelt wie alle anderen.' Lenkt den Geist ins Unbekannte! Solches Streben gewährt neue Gedankenformen!

AY, § 295. Die Lehre setzt nicht nur ein offenes Bewusstsein voraus, sondern auch den Wunsch, sich durch stufenweise Anwendung zu festigen. Man kann sich kaum vorstellen, dass ein durch Herkömmlichkeiten abgelenkter Geist die Lehre annehmen könnte. Fernstehende Menschen übersehen die Nützlichkeit des Buches. Solche Leute werden nicht benötigt, selbst wenn sie neugierig sind.

Sie werden sagen: 'Was kann man mit verstreuten Körnern anfangen?' Sie werden es sogar nicht zugeben, dass es außer ihrem eigenen System noch ein anderes geben könnte. Man macht die Rechnung des Werkes nur auf eine Art, doch das Denken hängt auch von äußeren Lebensbedingungen ab. Vergleicht die Denkart in einer Stadt, einem Dorf, auf Reisen und beim Fliegen. Die Ursachen und Methoden werden ganz verschieden sein.

Nur der kann die Lehre des Agni Yoga verstehen und anwenden, der mit den Lehren des Lebens in Berührung kam und die Notwendigkeit fühlt, sein Dasein zu verschönern und aufs neue zu erkennen. Die Wolken des Zweifels bedrücken den nicht, der versucht, durch einen Ausweg aus dem Labyrinth hinauszugelangen! Der Befehl der Notwendigkeit flößt einem Findigkeit ein, und das Urteil über ein unbegreifliches System stört einen nicht. Wenn unerklärliche Schmerzen die Aufmerksamkeit auf sich lenken, wird selbst ein unfreies Bewusstsein an Agni Yoga denken.

Bemüht euch vor allem nicht, jene persönlich zu treffen, welche die Lehre angenommen haben. Die Wege der Not sind unerwartet; macht die Lehre nicht zu leicht zugänglich. Zu leichter Erwerb schafft Geringschätzung. Man kann Unwissenheit dulden, doch Geringschätzung ist unzulässig. Ein gewisses Maß an Suchen wird nie schaden.

AY, § 296. Der Wunsch nach Wissen entstammt dem verlorengegangenen Wissen der Vergangenheit, genauso wie Vorstellung die Folge früherer Erfahrung ist.

AY, § 297. Welche Stunde wird die Menschen lehren, zwischen dem Bedeutsamen und dem Nichtigen zu unterscheiden? Die Stunde der Zufriedenheit verwandelt und verzerrt Wirklichkeit. Die Stunde des Zorns krümmt die Klinge des Lebens. Die Stunde des Grams demütigt. Die Stunde alltäglicher Arbeit verfinstert. Einem unfreien Bewusstsein fällt es schwer, Gegenstände in der Finsternis zu unterscheiden. Wann kann man die Zeit erwarten, wo die Menschen die Macht der psychischen Energie begreifen werden? Wie Wahnsinnige spielen sie am äußersten Rande der Explosion, und in ihrem Irrtum betrachten sie ihren Planeten als den festesten Körper.

Man muss verstehen, dass die Menschen bedauerliche Beispiele zu vergessen suchen. Die Vernichtung ganzer Erdteile wurde aus den alten Schriften vorsichtshalber weggelassen. Ebenso verbarg man viele Hinweise auf Ereignisse, die das Schicksal der Welt bestimmten. 'Wir lieben es nicht, uns selbst zu quälen', sagen die Hüter der Menschheit. Sie sind bemüht, ihren Bankrott und ihre Niederlage vor sich selbst zu verbergen. Irdische Herrscher sagen: 'In unserem Reich herrscht Ruhe.' Eine statische Ruhe sichert ihnen ihre hohen Throne. Meistens bewundern sie den Sonnenuntergang und verschlafen den Sonnenaufgang. Doch die Unsichtbare Regierung sagt: 'Es ist unsinnig, Bestehendes zu verbergen.' Die Beispiele der Vergangenheit werden Vorsicht lehren.

Suchet die Energie, die – wenn bewusst hervorgerufen – euer Dasein verändert. Wollt ihr nicht rechtzeitig gewappnet sein? Die letzte Stunde kann die Menschheit belehren. Wir sind keine in Schaffelle gekleidete Propheten. Wie gewöhnliche Ärzte warnen Wir: 'Es ist Zeit, eine Impfung vorzunehmen!' Doch es gibt unbekümmerte Prahler, die selbst während einer Seuche Feste feiern. Die Friedhöfe verlieren ihre Pfarrerskinder nicht.

Wir sprechen zur Rettung jener, die leben wollen.

AY, § 298. Wenn ihr ein Werk beginnt, versteht es, euch über den Anfang zu freuen. Gewöhnlich wollen die Menschen die Blüten und die Früchte sehen. Doch wahre Forscher freuen sich über den ersten Sprössling, weil dies das Erwachen des Lebens ist.

AY, § 299. Wenn ein Lehrer sagt, dass er zehntausend Schüler hat, fragt, ob es möglich ist, dass jeder zugelassen wird? Menge schließt Erfolg aus. Die Größe der Armee war nie die Gewähr des Sieges.

AY, § 300. Ich bestätige, dass der Weg des Agni Yoga wie ein Licht auf dem Pfad ist. Doch die Wanderer machen von diesem Segen keinen konsequenten Gebrauch. Der Weg wurde ihnen gewiesen. Jene, welche die Zeichen des Feuers erkennen, werden kommen. So möchte ich jene stärken, welche das rechtzeitige Erscheinen der Lehre des Agni Yoga erkannt haben. Man sollte nicht auf die Stunde warten, da der Strom die Masse antreiben wird, um Rettung zu suchen. Das wird das Erkennen der Geißel des Schreckens sein. Dies ist nicht wichtig, doch es ist notwendig, jene zu kennen, die vom freien Bewusstsein gelenkt werden. Einen Kampf kann aufnehmen, wer das Ziel der Schlacht kennt. Durch Gewalt gefügige Sklaven werden nicht gebraucht. Ich erachte es für richtiger, aufrichtiges Streben zu verteidigen, als nach den Teilen eines zerbrochenen Gefäßes zu suchen.

AY, § 301. Wenn im Arbeitskreis ein aus besonderem Grund angezogenes Kind erscheint, lächelt ihm zu und erweckt in ihm das Bewusstsein, dass diese Tätigkeiten sein Zuhause sind. Kinder treten manchmal auf besonderen Ruf ins Leben. Gebet ihnen, was durch ihre Vergangenheit vorbereitet wurde. Reich an Saft sind die Früchte, deren Wurzeln stark sind.

AY, § 302. Agni Yoga empfiehlt bestimmte Vorsichtsmaßnahmen. Bei Erreichen einer bestimmten Stufe können Rückenschmerzen auftreten. Da die Energiesäule wie Quecksilber in einem Thermometer aufsteigt, sollte das Bücken vermieden werden. Es wird eine aufrechte Haltung des Rückgrates empfohlen. Arbeiten, welche eine seitliche Körperhaltung erfordern, wie beim Fällen von Bäumen, sind auch nicht ratsam. Der Aufbau einer Flamme ist senkrecht, nur so kann ein Feuer wirken. Durch die Einhaltung dieser Vorsichtsmaßnahmen muss man sich nicht vom Leben absondern. Man kann ganz unauffällig eine Arbeitsweise anwenden, die nicht schadet.

AY, § 303. Die Hände des Feindes sind immer bereit, die von Uns bestimmten Werke zu zerstören. Die Ohren des Feindes sind gespitzt, um für seine Verleumdung Nützliches zu erhaschen. Es genügt nicht zu sagen: 'Freue dich über den Feind.' Man muss auch seine Wege verstehen lernen. Der Feind nimmt die Stelle der unbekanntes Größe in einer Aufgabe ein. Doch diese Unbekannte steht in direktem Verhältnis zur bekannten Größe. Daher kann man für jeden aufgedeckten Feind eine Lösung finden.

Erwägt genau die Umstände eurer Taten. Lernet es, euch der Umstände eures Gefühlswissens zu erinnern. Wir werden darauf zurückkommen.

Alles Unbekannte nennen wir feindlich. Es muss gelöst, überwunden und in Bekanntes umgewandelt werden – genau gesagt, in das Erkannte. Beim Vorgang solcher Enthüllung sollte man sich vor allem selbst beobachten. Sich dem Wild nähernd, berechnet der Jäger jede seiner Bewegungen.

Man wird euch wiederholt von schrecklichen okkulten Mysterien erzählen, doch ihr werdet einfach mit Selbstvertrauen herangehen. Als erste Unserer Bedingungen für den Kampf erachten wir die Kenntnis über den eigenen Zustand. Durch Herantreten an das Unbekannte werden wir mit ihm vertraut. Es bringt keinen Nutzen, im voraus darüber zu sprechen – selbst seine Grenzen sind unbestimmt.

Indem wir versuchen, alles zu erforschen, müssen wir den Methoden der Untersuchung zustimmen. Wir werden die Richtung der Tat kennen, doch die Entscheidung des Feindes wird uns nicht stören. Lasst uns Voraussicht mit wirklicher Tat vereinen. Jeder aufgedeckte Teil des Unbekannten wird eine Eroberung – ohne Staunen, ohne Schaudern und selbst ohne übermäßige Begeisterung; weil jede Stunde, selbst die untätige, uns dem Unbekannten näherbringen kann. Das große Unbekannte möge als ein Freund betrachtet werden, doch für den Forscher ist es nützlicher, es als Feind anzusehen. Alle Zeichen des Unbekannten entsprechen mehr den Zeichen des Feindes. Wir sprechen vor allem von Furchtlosigkeit, doch dieser bedarf es einem Freund gegenüber nicht. Die Heldentat eines Sieges setzt auch einen Feind voraus.

Wenn Ich euch bitte, Sieger zu sein, dann sehe Ich einen Kampf voraus. Das große Unbekannte lockt einen zum Sieg, wie der Feind.

AY, § 304. Die Lehre der Weisheit ist kein Lehrbuch mit nummerierten Seiten. Die Lehre ist eine allen Bedürfnissen angepasste Lebensvorschrift. So wie dort, wo sich genügend Elektrizität sammelt, der Blitz auflodert, so eilt der Befehl dahin, wo sich eine Möglichkeit ergibt.

Die allgemeine Einheit bestätigend, muss die Lehre des Lebens jeder Individualität Antwort geben. Die Lehre bietet eine Lösung der Alltagsprobleme. Manchmal scheint es, als käme die Lehre auf frühere Themen zurück. Doch wenn ihr diese Weisungen vergleicht, werdet ihr feststellen, dass sie ganz verschiedene Lebenserscheinungen berühren. Die äußeren Anzeichen sind bedeutungslos. Die Menschen vermögen aus verschiedenen Gründen zu erblassen oder zu erröten.

Lasst uns die maßgebenden Lebensbedingungen weit voraussehen, doch überlassen wir die Einzelheiten dem Lauf des Karmas. Man kann den Hauptstrom oft wechseln, während die Einzelheiten das Merkmal eines vorbestimmten Karmas aufweisen. Solche Einzelheiten haben keine entscheidende Bedeutung, obgleich sich die Menschen gewöhnlich gerade ihrer erinnern und entsprechend urteilen. Gleichfalls kann man von den Aufträgen oder Versuchen keinen gleichen Einsatz und Verlauf erwarten. Wieder bedeutet Augenscheinlichkeit nichts.

Der Befehl sieht alle Möglichkeiten voraus, obwohl sie in der Erscheinung ganz verschieden sind. Die Gefahr liegt anderswo. Oft verliert ein Mensch, wenn er eine Möglichkeit meistert, die Beziehung zu ihr. Er trägt die festliche Blume als etwas Gewöhnliches ins Alltagsleben. Natürlich, Blumen erfreuen immer, doch ist es besser, das Leben in ein Fest des Geistes zu verwandeln, als die Blumen mit dem Staub des Alltags zu bedecken.

Wieder nähern wir uns dem Leben, als dem Kelch eines wundervollen Heilmittels. 'Man trinke das Gift der Welt, um mit voller Macht wiedergeboren zu werden!' Dieses Symbol stammt aus alten Legenden. Wir begegnen ihm in Ägypten, in Griechenland. Shiva selbst erinnert daran; eine ganze Kette von Erlösern trägt den Kelch des Giftes, ihn in Amrita⁸ verwandelnd. Wenn Wir sagen: 'Seid ungewöhnlich und beraubt euch nicht des Kelches der Heldentat', so verweisen Wir darauf, euer Leben nicht zu verfinstern und den Kelch nicht zu verschütten. Ich bestätige, dass euch viel gesandt wird. Jedes Teilchen – verstanden und angewandt – wird neues Leben verleihen. So beachtet den Regen der Möglichkeiten und freut euch über den Regenbogen.

AY, § 305. Ein Treppenhaus präsentiert sich mit verzierten Stufen. Warum jedoch ist die unterste so reichlich verziert, während höher hinauf die Verzierung einfacher wird und man auf der letzten Stufe keine Verzierung mehr wahrnimmt? Das Muster ist so kompliziert, dass es die ganze Fläche bedeckt. Vielleicht ist das Muster auf der obersten Stufe nicht nötig? Wahrlich, Ich sehe oben keine Verzierung. So einfach müsst ihr denken.

AY, § 306. Der Atem der MUTTER DER WELT, die lasttragenden Riesen und die Erlöser, die den Kelch angenommen haben – diese drei Bildnisse entstanden nach einem Gesetz. Die Anhäufung von psychischer Energie des Raumes schafft Explosionen in Teilen des Planeten. Die Organismen, die mit dem Atem der Großen Mutter in Einklang sind, erklingen als Antwort auf die Explosionen der Raumkörper. Kann solch ein Erbeben von

⁸ *Amrita* – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

Nutzen sein? Es ist genauso, als wenn für die Ausführung einer herrlichen Schöpfung genau abgestimmte Instrumente gewählt werden. Gewiss, wenn es nur wenige solcher Instrumente gibt, liegt der Druck der Ströme auf diesen wenigen. Obwohl es sich erübrigt, es zu beweisen, ist es trotzdem besser, die Last der Welt auf sich zu nehmen, als vom Lebensstrom getrennt zu sein.

Wenn Ich von Vorsicht spreche, bestätige Ich gleichzeitig die durch das gereifte Bewusstsein gefestigte Furchtlosigkeit. Mangelt es einem an Mut, kann man nicht aufbauen. Ohne schöpferische Tätigkeit kann man sich dem Kelch nicht nähern. Nur die Flamme über dem Kelch erleuchtet den Gipfel des Bogens. Daher sind für Uns die Erlöser nicht hinter goldenen Gewändern verborgen.

AY, § 307. Die feurige Heerschar wird oftmals so benannt, weil das helle Zeitalter mit dem Element des Feuers beginnt. Dann sammeln sich jene, die von diesem durchdringenden Element erfüllt sind. Die Bewegung und das Streben des Feuers liegen im Prinzip des Lichts. Nichts kann Licht überflügeln, weil es von den Strömen des allgegenwärtigen Feuers genährt wird. Ich bestätige den Strom des Feuers als den reinsten und schnellsten. Der ganze nicht geoffenbarte Raum ist das Schiff des Feuers. Das alte Symbol der feurigen Wand bezieht sich auf das Raumfeuer. Im Osten weiß man von der feurigen Heerschar, die sich vor der Neuen Zeit erhebt.

Kataklysmen entstehen infolge der Nichtübereinstimmung des Feuers mit der Flamme der Ablagerungen des Planeten. Jene planetaren Gase, die dem Gift der Zersetzung entströmen, versetzen die ungezähmte Energie Kamaduro in Tätigkeit. Genau gesprochen, das Wesen des Körpers steht mit dem Feuer nicht in Wechselbeziehung. Die leuchtende Materie sucht die getrennten Anfänge in Einklang zu bringen, doch das, was als Finsternis bezeichnet wird, lähmt das Beginnen der strahlenden Materie. Dann ereignet sich ein Kataklysmus.

Die feurige Heerschar lebt, wenn das Feuer des Raumes Sieg verkündet.

AY, § 308. Jeder Verbrecher fürchtet sich, an den Tatort des Verbrechens zurückzukehren. Die Menschen erkennen, dass ihr Verhalten in der Astralwelt der Würde des Geistes widerspricht. Daher ihre schreckliche Furcht vor den Toren der astralen Welt. Sie versuchen auch, jeden Gedanken des Hinübergehens zu vermeiden, hoffend, dass Unwissende keine Verantwortung trifft. Doch über Wissen verfügend, kann sich dieses Hinübergehen nicht schwieriger gestalten als der Aufstieg auf den Sprossen einer Leiter. Alt ist das Symbol direkten Aufstiegs. Was kann außer den Ansammlungen des Bewusstseins diesen Aufstieg fördern? Dasselbe Feuer. Dieses Element verwandelt den Weg. Das Feuer der Körper verbindet sich mit dem Feuer des Raumes und wird durch dieses genährt. Die Erscheinungen von psychischer Energie beruhen auf Feuer. Alle Phänomene werden durch Feuer hervorgerufen, und Feuer erleuchtet alle Eingänge.

Gewiss, für Menschen des feurigen Elementes ist es nicht leicht, im Körper zu leben. Doch erwählt gerade diese als Mitarbeiter, denn sie hegen keinen Verrat. Gefahr wird sie nicht in Verwirrung bringen. Sie kennen die Pflicht, und die Bekundung von Streben steigt wie eine Flamme empor. Wer könnte leichter über die von den Schultern ausgehenden Strahlen verfügen? Wem steht schöpferische Tätigkeit näher, wenn nicht jenen des Feuers, des allesdurchdringenden? Es fällt den Menschen schwer, die Zeichen dieses

Elementes zu verstehen. Erde, Wasser, Luft – sind offensichtlich. Dass Feuer jedoch Wasser durchdringt, mag als ein Scherz erscheinen. Man muss das Durchdringen des Feuers verstehen. Anders wird man die Feuerigen Tore nicht durchschreiten.

AY, § 309. Unter allen Erscheinungen schätzen Wir den absoluten Zustand des Geistes. Fehler sind nichtig, wenn das Samenkorn des Feuers sich festigt. Tat gleicht dem flatternden Banner eines Kriegers. Wie eine Krone ist seine Entschlossenheit. Wie eine Perle ist die Flamme seines Geistes.

Feuriger Geist, du verbrennst Irrtum und durchdringst die Finsternis! Über alles schätzen Wir das Feuer des Geistes.

AY, § 310. Die Grenzen des Wachstums des Bewusstseins sind unwahrnehmbar. Natürlich, solche Stufen bestehen bestimmt, doch ihre Linien sind gewunden. Es ist schwer, durch eine allgemeine Entscheidung zu urteilen, besonders in bezug auf die niederen Stufen muss das Urteil vorsichtig sein, um nicht zu verletzen!

Wie kann man alle in eine Richtung zwingen? In verschiedene Richtungen blickend, vermögen die Menschen vielfältig zu sehen, ohne dem Allgemeinwohl zu schaden. Mögen sie nach verschiedenen Seiten schauen. Mögen sie alle Punkte des gestirnten Raumes betrachten! Das Auge muss beobachten lernen. Mögen sie die allgemeinen Schätze nutzen, aber dabei das Allgemeinwohl beachten. Macht ihnen alle Quellen zugänglich, und wer mehr aufnimmt, wird der Größere sein. Die Erscheinung der Entflammung des Geistes ist so mannigfaltig. Darum lasst uns, auch wenn wir irren, die Möglichkeiten des Allgemeinwohls eher hervorheben als herabsetzen.

Pflückt nicht sinnlos Blumen, wenn ihr über eine Wiese schreitet. Bedenkt, dass, wenn ihr abtretet, selbst der schwerfälligste Mitarbeiter seinen Stein für den Aufbau beitragen kann. Es ist nicht notwendig, zurückzuweisen, solange die Grenze des Verrats nicht überschritten ist. Urteilt nach diesem schwarzen Zeichen.

AY, § 311. Unsere Mitarbeiter unterscheiden sich in ihrer Tätigkeit von den anderen durch ihr bewegliches Streben und ihr weites Fassungsvermögen. Das kosmische Leben besteht aus Bewegungen von Anziehung und Abstoßung, mit anderen Worten, aus rhythmischen Explosionen und Ansammlungen. Die Tätigkeit Unserer Mitarbeiter weicht von dem Naturgesetz nicht ab. Man kann beobachten, dass Tätigkeit das Bewusstsein speichert und Zerstörung durch eine Explosion nicht fürchtet. Eines ist Uns unbekannt – Ruhe durch Untätigkeit. Genauso wie Wir, legen Unsere Mitarbeiter freigebig die Fundamente.

Wir brauchen die Aussaat und Wir wissen, dass die Samenkörner nicht verlorengehen können, denn Bestehendes kann nicht vernichtet werden. Wir haben kein großes Interesse an der Veränderlichkeit von Formen, denn das Samenkorn ist unveränderlich. Solch ein unveränderliches Samenkorn ist in jedem Wesen eingelagert. Selbst abstoßende Handlungen hindern Uns nicht, an die Gleichberechtigung der Wesen zu denken; und dieses Bewusstsein lässt Uns geduldig sein. Es ist offensichtlich für Uns, dass Missklang gewöhnlich nur von Nichtübereinstimmung des Rhythmus kommt. Dieser Mangel an Nichtübereinstimmung verhindert natürlich die Einheit der psychischen Energie ganzer Gruppen, wobei es gerade die Gruppenenergie ist, die die Nutzbarmachung der Strahlen

näherbringen kann, ohne die Kräfte zunichte zu machen oder zu verbrennen. Vampirismus kann in beträchtlichem Maß auf nicht übereinstimmenden Rhythmus zurückgeführt werden. Das Ergebnis ist Aufzehrung, aber nicht Zusammenarbeit. Fühlt daher, wessen Wellen euch nicht schaden, selbst wenn sie euch äußerlich von einer fremden Seele erscheinen.

Zwei an einem Tisch Gegenübersitzende können einander nicht feindlich gesinnt sein, wenn sie einem Lehrer angehören. Fassungsvermögen und Duldsamkeit sind eins. Nur Verrat kann nicht geduldet werden.

AY, § 312. Man muss zwischen Schwierigkeiten und Unfähigkeit unterscheiden. Schwierigkeiten hängen mit dem höheren Pfad zusammen, Unfähigkeit jedoch ist einem Mangel an Scharfsinn zuzuschreiben.

Man muss wissen, dass es in bezug auf die Beweglichkeit der Gesetze keine Grenze gibt. Man muss über die Gesetze als für den Durchschnitt anwendbar sprechen, doch ihr kennt die Grenzen der Möglichkeiten. Sagt vielen, dass häufige Wiederverkörperungen nicht zu ertragen wären. Nur unermüdliche Reisende wagen viele Seereisen. Deshalb lehre Ich, wie man im Geist ohne eine Wohnstätte bestehen kann!

Weder die Feinheit der Lehre noch die Weisheit des Urteils sind vom Alter abhängig.

AY, § 313. Gegebenheiten sind uns üblicherweise bewusst. Gegebenheiten sind die vorhandenen Grundlagen für den Weltenaufbau, Schöpfung basiert auf Gegebenheiten. Wir handeln entsprechend den Naturgesetzen und suchen nach Gelegenheiten, die eine Umgestaltung ermöglichen. Es wäre jedoch ein Fehler für alles die größte Eventualität zu arrangieren, mit anderen Worten, nicht jedes Fundament kann einen schweren Aufbau tragen.

AY, § 314. Man muss wissen, dass die Fristen für die verschiedenen Materieschichten variieren. Wenn ein Teil der Materie bereits umgewandelt wurde, bedeutet das nicht, dass zum selben Zeitpunkt die ganze Gruppe von Planetenkörpern umgewandelt wurde. Genau gesagt, wenn das helle Zeitalter auf getrennten Planetenkörpern zu wirken beginnt, wird sie die ganze Körpergruppe erst nach einer längeren Periode vereinen. Die Anzeichen werden sich auf verschiedenen Planetenkörpern einstellen. Man sollte sein Denken nie auf einen einzigen Planetenkörper beschränken.

AY, § 315. Die MUTTER DER WELT verfügte: 'Winde, sammelt euch! Schneemassen, sammelt euch! Vögel haltet euch fern! Tiere bleibt fern!

Kein menschlicher Fuß wird Meinen Gipfel betreten! Die Verwegenheit der Finsteren wird sich nicht erheben! Das Licht des Mondes wird nicht dauern! Doch die Sonnenstrahlen werden den Gipfel berühren.

Sonne, hüte Meinen Gipfel, denn wo sonst soll Ich Meine Wache halten! Niemals wird ein Tier aufsteigen, noch wird menschliche Macht vorherrschen!

Sie Selbst, die MUTTER alles Seins, wird mit einem feurigen Schild Ihre Wache halten. Was leuchtet auf dem Gipfel? Warum haben die Wirbelwinde eine strahlende Krone geformt?

Sie, die GROSSE MUTTER allein, erstieg den Gipfel. Und niemand wir Ihr folgen.

AY, § 316. Die Erscheinung des irdischen Hauses wird die Bedeutung des Feuers des Herzens nicht schmälern. Verstehet das Schaffen von irdischen Heimen als die Flamme der Erhebung. Schöpferische Arbeiten sind wie Lampenlichter. Hundertacht Feuer und ebenso viele Arbeiten. Tausend Feuer und ebenso viele Arbeiten. Myriaden von Feuern und ebenso viele Arbeiten. Doch werden die Feuer in die Finsternis gelenkt, dann werden die Augen des Menschen erlöschen.

AY, § 317. Auf dem höchsten Gipfel steht strahlend die MUTTER DER WELT. Sie trat hervor, um die Finsternis zu zerschlagen. Warum wurden die Feinde besiegt? Wohin wenden sie ihre verzweifelten Blicke? Sie hat sich in einen feurigen Mantel gehüllt und mit einer feurigen Mauer umgeben. Sie sei unsere Festung und unser Streben.

AY, § 318. Das Bellen von Hunden beachte man nicht. Man besitze seinen Stab und denke daran, dass eine einzige Spitze den wütendsten Hund erschrecken wird. Verschwendet keine Energie mit einem voreiligen Schlag, doch zeigt die Spitze! Am schwersten ist es für die Menschen, die Sättigung des Raumes zu verstehen. Sie lassen die Sättigung des Wassers und auch die der Erde gelten. Sie sprechen über die Metallisation von Wurzeln. Doch Raum ist für sie keine lebende Substanz. Daher ist für die Menschen die Freude der Bewegung unerkennbar und das Element des Feuers furchtbar.

AY, § 319. Wohin soll man seinen Mut richten? Wohin den Willen lenken? Wohin sich selbst wenden? Zum selben Geist-Feuer! Wir werden Kraft finden, um uns nicht zu erschöpfen, denn wir schreiten voran und sammeln die Worte des Wissens. Denken wir an die bekannten Heiligen verschiedener Länder. Durch welche Merkmale unterscheiden sie sich? Durch Bescheidenheit oder Gehorsam gegenüber ihren Herrschern, oder Schweigen, oder Verehrung? So würden sie uns armselig erscheinen. Doch wir sehen Krieger, Räuber, Ankläger von Königen, Erbauer und Besieger der Mengen. Gemäß dem Feuer des Geistes erkennt man die Erhebung. Von Menschen verordnete Gesetze werden das Feuer nicht auslöschen. Seien wir daher vorsichtig mit den sich Nahnenden. Wie Fragmente von Himmelskörpern Diamanten bergen, so bergen jene von weit her für die Menschen unbegreifliche Zeichen. In den Massen ist wenig Hoffnung vorhanden; doch der Stein von dem fernen Stern bringt seine einzigartige Botschaft. Anziehung vermehrt die Kraft; und die besondere Sprache des Feuers wird die Zeichen der Zukunft einprägen. Lasst uns wieder vorsichtig sein, denn das Feuer des Geistes ist unwägbar.

AY, § 320. Jede Epoche hat ihre Methoden. Sich auf alte Präzedenzfälle zu beziehen, ist, als trüge man die Stiefel des Großvaters.

AY, § 321. Beschwörungen und Formeln können gewiss helfen, den Rhythmus anzuziehen, doch das Gesetz der Evolution sieht den direkten Kontakt des menschlichen mit dem kosmischen Bewusstsein vor. Anstelle der Beschwörungsrhythmen sollte man das

feurige Samenkorn des Geistes begreifen und schweigend die Verbindung des Geistfeuers mit dem Raumfeuer herstellen.

AY, § 322. Wer Wissen für sich allein errang, ist nicht Unser Baumeister. Wer kann ruhig sitzen, wenn die Gebäude einzustürzen drohen? Wenn selbst die entfernteste Naturkatastrophe den Organismus erbeben lässt, dann werden alle Maurer, welche die neuen Fundamente legen. Ich sage dies, weil die unaufschiebbare Arbeit alle Kräfte aufruft.

AY, § 323. Wie soll mit AGNI YOGA begonnen werden? Vor allem ist es notwendig, das Vorhandensein der psychischen Energie zu erkennen. Dann muss man sich bewusst werden, dass Feuer das Wesen des Geistes bildet. Natürlich ist fleischlose Nahrung nützlich, Gemüse ist anzuraten, außer einigen Sorten, wie Spargel, Sellerie und Knoblauch, die nur Arzneimittel sind. Auch muss man sich gegen feurige Krankheiten schützen. Das erste Mittel dagegen wird das Bewusstwerden und die Beherrschung der psychischen Energie sein. Aber als äußeres Reinigungsmittel kann man die Essenz von 'Moru', auch 'Ballu' genannt, anwenden. Werdet ihr nach genaueren Angaben gefragt, so nennt Moru als erstes Mittel, das dem Wasser für Waschungen beigelegt werden soll. Man kann eine starke Essenz aus dem Saft der Blätter und Wurzeln herstellen. Wird die erste Formel vernünftig angewandt, kann die nächste gegeben werden. Diese Pflanze kann auch zum Einnehmen mit Milch verwendet werden, doch versucht es zuerst äußerlich.

Verschmäht auch nicht die Behauptung, dass Baldrian ein mächtiger Beschützer inmitten der Flamme sein kann. Denket so einfach wie möglich über die psychische Energie, denn die feinen Energien manifestieren sich nicht mit Donnergetöse. Sie durchdringen die fernen Schichten der Atmosphäre; ihre Symptome sind daher besonders fein.

AY, § 324. Ich muss den Rat geben, die Furcht vor der Zukunft zu vertreiben. Wenn ein von Furcht befallener Mensch eintritt, schafft er keine der Tat zuträgliche Atmosphäre. Der nach Sieg strebende Mensch wird gebraucht.

AY, § 325. Wenn ihr AGNI YOGA vermittelt, leistet ihr eine unsäglich wichtige Arbeit.

AY, § 326. Jedes Gebäude besteht aus den äußeren Mauern und dem unsichtbaren Fundament. Ohne Mauern gäbe es keine Gebäude, ohne Fundament könnten keine Mauern stehen. Alles hat zwei Aspekte – die Mauern symbolisieren den Lehrer; das Fundament symbolisiert die Erscheinung der MUTTER DER WELT, die wesentlicher ist – denkt darüber nach!

AY, § 327. Für ein Gebäude sind Fundament und Mauern nötig. So wie das Fundament eines Gebäudes aus der Ferne nicht wahrnehmbar ist, so ist auch die Gestalt der MUTTER DER WELT nicht wahrnehmbar. Die bekannten Mauern eines Gebäudes halten den Sturmwind ab. Wir halten den Sturm feindlicher Strömungen ab, auch Wir sind der Öffentlichkeit namentlich bekannt.

Oft kann gefragt werden: 'Worin besteht der Unterschied zwischen den beiden Pfaden des Dienens⁹?' Antwortet: 'Es gibt keinen Unterschied und keinen Vorteil. Zwei heilige Flüsse füllen das Meer.' Man wird auch fragen: 'Welcher Strömung gehört jemand an?' Je nach Strahl der Geburt¹⁰ zieht das geistige Wissen natürlich zu einer bestimmten Strömung hin.

Man kann sich vorstellen, wie sehr das Leben durch die Strahlen der Gestirne bestimmt wird. Unsere Anhänger empfinden diese Strahlen besonders, aber man darf diese Feinfühligkeit nicht fürchten. Die Menschen erschrecken schon beim geringsten Klopfgeräusch, wie könnte dann ein entwickelter Geist, der ferne Erdbeben wahrnimmt, nicht reagieren? Sogar ein hölzerner Strommast summt mit der übertragenen Energie! Es ist an der Zeit, dass die Menschen alle Eigenschaften ihres Körpers kennenlernen. Wie sollten wir sonst gegen die feurigen Wogen ankämpfen?!

AY, § 328. Es ist nützlich, vom Lehrer zu sprechen. Es ist nützlich, von der Lehre zu sprechen. Es ist nützlich, vom Leben zu sprechen. Es ist weise, die Spirale der Bewegung zu verstehen, weil die Energieanwendung den Strom aufwärts lenkt. Doch das Gesetz der Anziehung schafft den Ausgleich. So werden die Stufen zusammengefügt. Sprecht gemäß dem Verständnis eurer Zuhörer. Unduldsamkeit ist ein unveränderliches Gewand.

AY, § 329. Die Krankheit – genannt Neuritis – steht in einer bestimmten Beziehung zum Feuer. Auch vieles, was für Rheumatismus gehalten wird, sollte dem Feuer zugeschrieben werden. Von diesen Schmerzen kann man sich durch Aktivierung der psychischen Energie leicht befreien. Wenn diese Ablagerungen die Nervenkanäle verstopfen, dann können alle Arten von Schmerzen auftreten. So schädlich wie Steine in den inneren Organen können die Kristalle ungenutzter psychischer Energie sein. Besonders gefährlich ist der Kampf der Kristalle mit den Ablagerungen von Imperil. **Organismen mit entwickelten Nerven sind oft kränklich.** Daher ist die experimentelle Erforschung der psychischen Energie so notwendig. Man unterliegt zu leicht physischen Maßstäben.

AY, § 330. Beachtet die Symptome unerklärlicher Leiden. Beobachtet in welchen Zentren Symptome und Schmerzen auftreten. Möglich sind auch Schmerzen in den Schultern, den Ellbogen und den Knien. Auch nahe dem Kelch können drei Zeichen in Erscheinung treten und im Kehlkopf kann ein Brennen eintreten. Jedes Symptom weist auf die Tätigkeit des entsprechenden Zentrums hin. Die Persönlichkeit eines Menschen kann wie in einem offenen Buch abgelesen werden. Über seinem Scheitel brennt ständig das Merkmal seines Wesens. Selbst durch einfache Beobachtung kann es abgelesen werden, aber die Menschen sind nur grobe Erscheinungen gewöhnt. Sie warten auf ohrenbetäubenden Donner oder auf einen grellen Blitz, aber selbst vollführen sie die wichtigsten Tätigkeiten in Stille.

⁹ Sowohl die Frau als auch der Mann können Meisterschaft erlangen.

¹⁰ Ein Hoher Geist richtet Seinen Strahl bei der Geburt auf Seinen Schüler und auch die Strahlen der Gestirne zum Zeitpunkt der Geburt beeinflussen die Entwicklung. Diese Leitung ist maßgeblich für die Hieroinspiration.

So, wie ein mächtiges magnetisches Feld nur durch bestimmte Apparate und Materialien veranschaulicht werden kann, aber dennoch auf alles einwirkt, so sind auch die durchdringendsten Energien nicht sichtbar. Bisweilen bitten Wir jedoch, die Aufmerksamkeit auf offensichtliche Auswirkungen zu richten. Man kann zu wertvollen Schlüssen gelangen, wenn man den Charakter eines Menschen mit äußeren, schmerzhaften Empfindungen vergleicht. Man muss erkennen, wie die Zentren auf die umliegenden Organe wirken. Warum führt man Tuberkulose auf eine Erkältung oder auf Blutarmut zurück, wenn die Lungenzentren eine Besonderheit des Organismus anzeigen? Warum werden Schwellungen der Schultern und der Ellenbogen für Rheumatismus gehalten, wenn die Schulterzentren Spannung aufweisen? Es ist nicht Unsere Aufgabe Diagnosen vorzugreifen, sondern rechtzeitig die Aufmerksamkeit auf den Verlauf entsprechend universeller Gesetze zu lenken.

AY, § 331. Wonach soll man die Mitarbeiter auswählen? Nur nach ihrer Unersetzlichkeit. Es ist richtig, einen Menschen zu schätzen, dessen Platz nicht aufgehoben werden kann.

Ich kann jedem alles Notwendige gewähren, doch Ich erwarte die Entfaltung der Erfahrung. Bestätigt das Werk in der Praxis, denn die sieben Jahre der ersten Periode gehen dem Ende zu.

AY, § 332. Worin besteht das Mitgefühl der Bodhisattwas? Ohne Willenszwang lenken Sie unsichtbar und geduldig jede geeignete Kraft zum Guten hin. Es ist nicht schwer, sich entsprechend dem Befehl der Bodhisattwas zu verhalten. Denn jede Eigenart des Geistes ist von Ihnen vorgesehen.

Arbeit kann nur dann als Bürde empfunden werden, wenn die Kräfte unrichtig verteilt sind; doch werden Entsprechung des Befehls und seine Ausführung gewahrt, kann selbst eine schwierige Arbeit nicht beschwerlich sein.

Am schädlichsten ist die Meinung, dass man alles gibt, ohne belohnt zu werden. Durch solches Verhalten kann man die herrlichsten Ergebnisse zunichtemachen. Vergessen wir nicht, dass man vorwärtskommen kann, wenn man das Ziel kennt. Doch die Steine zu zählen, auf die der kostbare Fuß tritt, gleicht einem Gänseschritt. Lasst uns daran denken, dass die Vögel ziellos fliegen, aber andererseits nicht jedes Flattern ihrer Flügel zählen.

Kein einziger Lehrer glaubte, dass Seine Arbeit beendet sei und Lohn verdiente. Dies ist die Eigenschaft der Selbstaufopferung der Bodhisattwas: schöpferische Arbeit jeder Bewegung der unermüdlichen Hand, denn das Auge erkennt die Entfernung zum Ziel. So wird die Arbeit der Bodhisattwas sein. Wie Feuer – allgegenwärtig, selbstaufopfernd und unerschöpflich im Wesen.

AY, § 333. Es ist sehr wichtig, über den Begriff Lehrer zu sprechen. Man sollte die Nachfolge der Lehrer zitieren, von denen jeder der Schüler eines Höheren ist. Man muss sich an die Tatsache gewöhnen, dass die Lehre keine Widersprüche enthält. Man mag weit voneinander entfernte Meilensteine finden, doch diese werden Zeichen auf demselben Pfad sein.

Wenn jemand behauptet, dass Wiederverkörperungen nur in Zeitspannen von 3000 Jahren stattfinden können, so hat er genauso Recht wie jener, der auf einer Frist von nur drei Monaten besteht.

Das Glück, Möglichkeiten zu erkennen, ist das Glück der Zukunft. Die Offenbarung von Möglichkeiten ohne Verletzung der Grundlagen des Gesetzes bedeutet, sich der Vervollkommnung nähern.

Wenn beim zweiten Menschentypus eine weit längere Frist zur Inkarnation erforderlich war, so verringert die Annäherung physischer und astraler Zustände beim sechsten die Notwendigkeit langer Perioden.

Man muss sich auch an das Vermischen der Menschentypen gewöhnen. Der dritte Menschentypus wird kaum das Ziel erreicht haben, wenn die Samenkörner des sechsten bereits im Raum in Erscheinung treten.

Wer der LEHRE DES FEUERS folgt, muss verstehen, dass die Vervollkommnung der Materie möglich ist. Die Welten des Körpers und des Lichts sind wesentlich vereinigt worden. Dies wird der Hinweis auf die Umwandlung des sogenannten Todes sein. Gerade das Gespenst des Todes schließt die Tore des Wissens.

Es ist nützlich, in den Schulen die Unsterblichkeit zu lehren. Ein Religionssystem, das den Tod lehrt, wird sterben, ebenso wie jene, die zu sterben wünschen; denn der zukünftige Zustand ist in unserem Bewusstsein enthalten. Wer immer die Macht des Feuers trotz seiner Unsichtbarkeit erkennt, versteht die äußere Sichtbarkeit der Entkörperung.

AY, § 334. Zur Frage der Zonen der Welten muss man darauf hinweisen, dass die Welten zu einem bestimmten System gehören oder auch inter-solare Körper sein können. Doch der Zustand der Erde ist sehr betrüblich. Die Erde ist krank!

AY, § 335. Man sollte nicht denken, dass das Werk nach irdischen Wohnungen bemessen wird. Wird die Wahrheit der Worte Ramakrischnas vermindert, wenn sein Bett verbrennt?

Ist dem Schäfer gewiss, welches seiner Schafe die bessere Wolle liefern wird? Ist dem Gärtner gewiss, wie viel Früchte die gezogenen Bäume einbringen werden? Doch die Sorge des Schäfers gilt seiner Herde und die Liebe des Gärtners seinem Garten.

AY, § 336. Kein anderer Name wird so viele Angriffe hervorrufen wie Maitreya, weil er mit der Zukunft verbunden ist. Aber die Menschen fürchten vor allem die Zukunft und werden gereizt.

In die Zukunft strebend, seid für Kämpfe bereit! Doch verberget euer Streben nicht, denn Feuer strebt aufwärts, und nur die Stufe des Strebens wird unsere Verbindung stärken. Die Lehre des Agni Yoga muss euer Leben innerlich wandeln. Doch äußerlich dürfen weder Hörner noch ein Schwanz, noch Flügel, noch prahlerische Verachtung, noch Aberglaube, noch Bosheit eure Merkmale sein.

Wesentlich ist, ohne Furcht eure Tätigkeit zu erweitern; denn dies ist die beste Art der Entsprechung. Unter einem Baum sitzend kann man sich vorstellen, Mittelpunkt der Welt zu sein. Doch das Wesen des Geistes über die ganze Erde ausstreuend, werden wir wie Feuer – alles durchdringend.

AY, § 337. Bewusstsein ist der Prüfstein. Schönheit duldet keine Hässlichkeit. Eine Lüge lässt sich nicht verbergen. Bewusstsein ist der Richter des Beweggrundes. Es gibt so viele Lebensphasen, dass Bewusstsein Richter bleibt. Entwickelt daher Bewusstsein. Wenn wir uns durch tote Gesetze begrenzen, wäre es gleich besser, auf den Friedhof überzusiedeln.

Etwas Durchschnittliches wird das Feuer des Raumes nicht anrufen. Opfer wird vom Bewusstsein gutgeheißen, doch wie genau muss der Meißel sein, der Gerechtigkeit ein-graviert! Und wie fein kann die Findigkeit der Selbstrechtfertigung sein!

AY, § 338. 'Stunden des Glücks.' So bezeichnen Wir jene Entwicklungsstufe des Bewusstseins, wenn sich Unseren Leuten, ohne sich vom Leben abzuwenden, die Gelegenheit bietet, mit Uns in Unserer Stätte zusammenzutreffen. Doch warum hat keiner diese Auserwählten von dieser Möglichkeit sofort Gebrauch gemacht? Während die Bewusstseins-erweiterung die Tore zu Uns darstellt, gebietet dasselbe Bewusstsein, Unsere Werke in der Stunde der Not nicht im Stich zu lassen. Selbstaufopferung entspringt dem Bewusstsein, und die Verteidigung Unseres Hauses glüht wie ein Stein der Rettung. Bewusstseinsentwicklung ermöglicht ein Verstehen der Wechselbeziehung der Lebensgesetze und gewährt dem Bewusstsein der Mitarbeiter Hilfe. Doch Unsere Sorge besteht darin, dass sich Unsere Auserwählten, sogar physisch, nicht zu weit von Unseren Bergen entfernen.

Man sollte begreifen, dass nicht Mangel an Hingabe Unsere Brüder zeitweilig von Unserer Wohnstätte fernhält. Im Gegenteil, gerade ihre Hingabe leitet sie, ihre Annehmlichkeit und ihre Freude zurückzustellen.

Man sollte bedenken, dass es unsagbar wenige entwickelte Bewusstseine gibt. Deshalb pflegt jedes Bewusstsein, auch das mit zahlreichen Fehlern. Ein Gleichmaß an Mängeln und Tugenden gehört zu einem aufsteigenden Bewusstsein.

Bedenket, dass Unsere Werke nicht immer der Hilfe bedürfen. Ein Sämann streut seine Handvoll aus und antwortet auf den Ruf des Meisters: 'Ich komme, Herrscher! – Kalagya!'

AY, § 339. Die Menschen lieben Erscheinungen, nicht kleiner als ein Elefant, und einen Ton, nicht leiser als Donner. Doch in der Stille vollzieht sich die Einwirkung der feinen Energien.

AY, § 340. In erster Linie lernt in Einsamkeit denken und erkennt die Verantwortung des Denkens. Wahrlich, der Gedanke reißt die stärksten Mauern nieder. Zweifel, Gereiztheit und Selbstbemitleidung können bewusst vertrieben werden. Ich rate, sich selbst zu beobachten und zu bedenken, dass niemand anderer als der Lehrer helfen wird. Ich rate, den Lehrer als die einzige Festung zu betrachten.

AY, § 341. Wenn das Neue Zeitalter des Feuers angezeigt wird, so bedeutet es, dass dieses Element beherrscht werden muss. Genau gesagt: es ist nötig, die Lebenskraft des Feuers in sein Bewusstsein aufzunehmen. Schon vor langem habe Ich zu euch über die dafür unerlässliche Übung, die Gedanken in das Bewusstsein aufzunehmen, gesprochen.

Kann man annehmen, dass die Lehre im Leben angewendet wird, wenn selbst die Gedanken keinen neuen Impuls erhalten? Dort, wo alles beim Alten blieb, sucht keine neuen Keimlinge. Wo das Alte fortbesteht, wird das Neue Feuer versengen, und das Leben wird keine neuen Segnungen erfahren.

Mögen die Worte über das Feuer nicht als abstrakte Symbole betrachtet werden. Ich spreche vom wirklich existierenden Feuer. Nicht zum ersten Mal wird der Planet die Einwirkung dieses Elementes verspüren. Bei jedem Rassenwechsel nähert sich das Feuer als reinigender Strom. Die Menschheit erinnert sich der Zerstörungen, die durch die Vereinigung des räumlichen Feuers mit seinem unterirdischen Niederschlag verursacht worden sind. Weshalb einen Untergang, ähnlich den von Atlantis wiederholen, wenn die Wohltat des feurigen Elementes hervorgerufen werden kann? Um aber dem Feuer furchtlos näherzutreten, muss man lernen, darüber nachzudenken und es in das Bewusstsein aufzunehmen.

Wenn es möglich sein wird, Ausstrahlungen des menschlichen Körpers auf eine Leinwand zu projizieren, dann werdet ihr mit besonderer Klarheit die Abscheulichkeit eines zwispältigen Wesens erkennen, wenn das Gesicht Güte zeigt, doch der Gedanke sein Messer schleift.

Man muss es lernen, die Lehre einfach aufzunehmen und das Leben mit ihr zu durchdringen. Das Feuer kann ein großer Segen sein.

AY, § 342. Beim Zerlegen von Materie muss man wissen, dass außer verschiedenen Bestandteilen immer zwei Faktoren gefunden werden, denen kein Name zugeordnet ist. Der erste wird der Niederschlag der psychischen Energie sein, der zweite die Substanz des Feuers. Solange der Kristall der psychischen Energie nicht ermittelt ist, kann die Substanz des Feuers nicht erkannt werden. Genauso wie der Niederschlag der psychischen Energie durch Imperil wahrgenommen werden kann, wird die Substanz des Feuers durch Beachtung der Spannung der psychischen Energie festgestellt werden.

Das Raumfeuer kann in seltenen Fällen mit bloßem Auge beobachtet werden, wenn es sich nahe der schützenden purpurnen Grenze verdichtet. Der Raum erscheint, als ob er mit kleinen züngelnden Flammen angefüllt wäre. Doch für diese Manifestation bedarf es einer gefestigten Aura, damit sie nahe diesen verdichteten Flammen keinen Schaden erleidet. Auf alten Bildern kann man um die Aura einen Niederschlag von Feuer wahrnehmen. Doch heute ist diese physische Manifestation vollkommen in Vergessenheit geraten. Ihr kennt die volle Wirklichkeit des Gesagten. Doch mögen die Wissenschaftler nicht klagen, wenn Wir ihnen vorschlagen, vor der Entdeckung des Feuers den Kristall des Imperils zu finden, und zwar umso mehr, als sie ihn schon fast gefunden haben. Dabei ist es weit einfacher, mit dem Gift der Gereiztheit zu wirken, als die höhere psychische Energie zu suchen.

AY, § 343. Die Erscheinung von Feuer gehört zu den seltenen Manifestationen, weil die Geschwindigkeit des Feuers jenseits des Sehvermögens liegt. Nahe der Aura kann das Feuer nur gelegentlich verweilen. Die Wellen des Feuers haben einen bestimmten Rhythmus. Ihr seid schon an die Tatsache gewöhnt, dass die Phänomene der Manifestationen nicht von der Augenscheinlichkeit äußerer Bedingungen abhängen.

AY, § 344. In Luftspiegelungen nehmt ihr die Irreführung der Augenscheinlichkeit und die Wahrheit der Wirklichkeit wahr. Ich wiederhole, ihr seht Wirklichkeit, doch das Äußere befindet sich an einer von euch unerwarteten Stelle. Dieses Beispiel ist eines von vielen ähnlichen Phänomenen.

Oft sehen die Menschen die Wirklichkeit nicht und bestehen auf ihren eigenen Vorstellungen. Die Leute werden fragen, warum die Demonstrationen der feinen Energien so selten sind. Sagt ihnen, dass sie dauernd stattfinden, doch das menschliche Auge und Ohr sich nicht bemühen, sie zu erkennen. Wenn das Auge sie auffängt, ist der Mensch davon überzeugt, dass es ihm nur so scheint. Dies ist die Formel der Unbewusstheit.

In den Schulen sollte die Fähigkeit der Beobachtung entwickelt werden. Gerade in den Schulen ist es notwendig, Beobachtung zu üben. Und die beste Art liegt im Schweigen und in der Dunkelheit.

AY, § 345. Es ist gar nicht so leicht, denken zu lernen. Es ist schon schwierig, Anspannung im Denken zu entwickeln, doch noch schwieriger ist es, eine hohe Qualität im Denken zu erreichen. Oft nimmt sich Jemand vor, rein zu denken, doch sein Wesen ist an egoistisches Denken gewöhnt. Dann ergibt sich die am wenigsten erwünschte Gedankenform. Zwei Vögel aus verschiedenen Nestern kann man nicht in einem vereinen.

Es ist notwendig, das Denken zu üben, nicht nur verstandesmäßig, sondern mit dem Feuer des Geistes, bis jede Zweideutigkeit schwindet. Ein Gedanke ist so lange mächtig, so lange er homogen ist. Jede Spaltung verringert nicht nur seine Kraft, sondern schadet auch dem Kosmos, weil sie eine Dissonanz in den Raum hineinträgt.

Es ist notwendig, eine gewisse Zeit für die Beherrschung der Gedanken aufzuwenden. Es ist besonders nützlich, sich das einheitliche Wesen der Gedanken wiederholt vor Augen zu führen. Wir freuen uns über die Mannigfaltigkeit des Denkens, alle Gedanken sollten aber rein wie Diamanten sein.

AY, § 346. Über die Teilbarkeit des Geistes habe Ich zu euch bereits gesprochen. Man braucht nicht erstaunt zu sein, wenn ein entwickelter Geist sich freigiebig offenbart, auch auf weite Entfernungen, wo er von der Qualität der Geistigkeit der Anwesenden angezogen wird. Man soll nicht meinen, dass solche Übertragung des Geistes immer unsichtbar sein wird. Wir verteilen Münzen, ohne von ihrer Prägung Notiz zu nehmen, und wissen auch nicht immer, wem wir sie geben. Von höherem Grad an Freigebigkeit wird unser Geist durchdrungen, der wie die feinste Energie der besten Verwendung zueilt.

Daher lasst uns selbstaufopfernd Fülle des Geistes entwickeln.

AY, § 347. Die Menschen sprechen so leicht die Worte 'unermüdliche Arbeit' aus, doch im Geist fürchten sie diese. Man kann niemanden nennen, der sich ohne Bewusstseins-erweiterung über endlose Arbeit freuen kann. Nur Unsere Leute werden verstehen, dass das Leben mit Arbeit verschmolzen ist, durch die man Kräfte des Wachstums erlangen kann. Man möge verstehen, wie unerschöpflich Feuer und auch die durch Arbeit erlangte Energie sind. Mit der Stunde des Bewusstwerdens der Arbeit beginnt die Erfüllung von Agni Yoga. Wolken beginnen, das Feuer auszulöschen, wenn die Macht der Energie unzulänglich ist. Die Anspannung der Energie kommt nicht vom Verstand, noch nimmt sie

durch äußeren Befehl zu. Sie wächst nur von innen. Doch nur ein freies Bewusstsein kann Arbeit zu einem Fest des Geistes gestalten.

Vermeidet es auch, Zwang auf den Willen eines anderen auszuüben. Mögen eure Rufe wie Feuer aufleuchten, den Raum erfüllend. Doch das sich aus diesen Feuern des Geistes ergebende Muster muss jeder für sich selbst gestalten. Gleicherweise wird die Arbeit der Durchdringung des Raumes erkannt. Ein Unwissender betrachtet die Kräfte des Raumes jenseits seiner königlichen Persönlichkeit. Er hofft, dass mit seinem Körper sein ganzes Wesen vernichtet wird. Doch der Kristall der Unwissenheit ist so lange unzerstörbar, solange das Wissen des Geistes sein tödliches Gewebe nicht auflöst.

Den Yoga des Feuers suchend, müssen die Leute die Arbeit als Entflammer des Feuers verstehen. Die Wechselwirkung der Energie nährt das Feuer, und längs den feurigen Kanälen gelangt es in die Sphären der höchsten Welten.

Wir bezeichnen Agni Yoga als den für das Leben geeignetsten Yoga, weil das Leben auf der Wechselwirkung von Energien beruht.

AY, § 348. Man wird verstehen, dass Fleischgenuß für den Organismus unerwünscht ist, nachdem man den vollen Schaden – dem Organismus totes Gewebe zuzuführen – erkannt hat.

Nur auf Reisen sei bestimmtes geräuchertes Fleisch gestattet, doch allgemein rate Ich zur Enthaltbarkeit. Es ist nützlich, Äpfel auf dem Tisch zu haben. Die Essenz dieses Obstes ist, solange es nicht fault, für den Atem zuträglich.

AY, § 349. Der Lehrer wird nicht säumen, jedes Zeichen der Hingabe anzunehmen. Hingabe und Wachsamkeit schmieden den Bund zwischen Welten.

AY, § 350. Die Manifestation des Opfers mag als die Aneignung des Rechts auf raschesten Eingang verstanden werden. Beachtet, warum für physische Manifestationen ein tiefes Einatmen erforderlich ist. Besteht darin nicht eine Verbindung zur Manifestation der Energieübertragung, von der wir heute gesprochen haben? Gibt es denn unter physischen Manifestationen übernatürliche?

AY, § 351. Ihr wisst, wie Wir die Astralwelt betrachten. Ihr wisst, in welchem Maß sich dieser Zustand im Evolutionsprozess ändern muss. Obwohl Wir auf die Unvollkommenheit der Astralwelt hinweisen, können Wir sie nicht verwerfen; denn nichts Vorhandenes kann verworfen werden. So muss man das Wissen nicht nach persönlichem Wunsch aufbauen, sondern nach absoluter Bedeutung. Die Menschen sollten nicht nur von der Astralwelt wissen, sondern sie auch näher an die Grenzen des Sichtbaren bringen. So mag man Unser Experiment der Verdichtung des Astralen auslegen.

Wenn ihr über die wahrnehmbaren Manifestationen der Astralwelt leset, so mögen sie euch bislang ungewöhnlich erschienen sein. Doch damit zeigt ihr Unvollkommenheit des Denkens, wenn ihr das leugnet, was untrennbar nahe ist. Es ist nützlicher, anzuerkennen und den Standpunkt der Betrachtung einzunehmen. Wie könnten wir für Verbesserung der Lebensbedingungen kämpfen, wenn wir diese nicht beachten!

Ihr könnt den sich Nahenden sagen, wie die Verdichtung des Astralen das Leben beeinflussen wird, auch könnt ihr Näheres über das Experiment des Ortswechsels und der

verschiedenen Körper mitteilen. Man möge darauf hinweisen, dass ein Experiment, das auf chemischen Gesetzen beruht, nicht als übernatürlich bezeichnet werden kann. Allerdings kann das mit uraltem Staub bedeckte Bewusstsein die Wirklichkeit nicht sofort erfassen. Wenn Ich daher über Geduld spreche, so ist es notwendig, sie als Leben selbst zu verstehen. Wer würde einen Gast in den Regen zurückweisen? Doch dem Ansturm der Elemente ausgesetzt zu sein, währt nicht, man muss nur die Zeit so klug wie möglich nutzen. Außerdem ist es notwendig, zu verstehen, dass der räumliche Gedanke sich jetzt in Richtung Vereinigung der Sphären spannt und menschlicher Gedanke auf diesem Pfad der Bewusstseinsweiterung wandelt.

AY, § 352. Die Furcht vor astralen Erscheinungen beruht auf anderen Ursachen als auf Gespenstern. Man muss die Kälte des Astralen als eine chemische Reaktion verstehen.

AY, § 353. Fragt man euch nach Belohnung, erzählt folgendes Gleichnis: 'Ein Mann gab für gute Werke viel Gold, doch er erwartete Belohnung. Einmal sandte ihm sein Lehrer einen Stein mit der Mitteilung: 'Empfange die Belohnung, den Schatz des fernen Sterns!' Der Mann wurde unwillig. 'Für mein Gold wird mir ein Stein geboten! Was bedeutet mir ein ferner Stern?'

Und im Trübsinn warf er den Stein in einen Gebirgsstrom. Doch da kam der Lehrer und sagte: 'Wie fandest du den Schatz? Im Stein eingeschlossen war der wertvollste Diamant, der unter allen irdischen Edelsteinen funkelt.'

In Verzweiflung eilte der Mann zum Strom, und der Strömung folgend, versank er immer tiefer und tiefer. Doch das Kräuseln der Wellen verbarg den Schatz für immer!'

AY, § 354. Wer Furcht, Vorurteil und Scheinheiligkeit aufgibt, kann mit dem unsichtbaren Leben verbunden werden. Man kann beobachten, wie sich ohne diese drei Feinde Hellhören und Hellsehen entwickeln.

AY, § 355. Wer Agni Yoga studieren will, muss seine Aufmerksamkeit dem Pulsieren der Elemente zuwenden, weil unter diesem herrschenden Gesetz verschiedene Elemente verbunden werden. Bei dem gestern durchgeführten psycho-physikalischen Experiment konnte euch gezeigt werden, dass der Rhythmus der Energie der Puls der Elemente war, wonach die Tätigkeit durch Stille unterbrochen wurde – wie auf Pralaya ein Manvantara folgt. Natürlich wäre es unsinnig, bei allen mechanischen Vorgängen den Geistwesen die Wirkung der Elemente zuzuschreiben. Allerdings gibt es unbezweifelbare Verbindungen zwischen bestimmten Geistwesen und den Augenblicken des Energiezustroms. Es ist erstaunlich zu sehen, wie sich die nicht verkörperten Geistwesen durch Benutzung des Ektoplasmas des Raumes verdichten können. Und diese manifestierten Körper können feine Eigenschaften erlangen. Wahrlich, eine Brücke zwischen zwei Welten!

Bedenkt, dass das Ektoplasma gerade mit Hilfe des feurigen Elementes projiziert wird.

AY, § 356. Ihr erforscht den Rhythmus des Pulses der Elemente nicht aus Neugierde. Alles Wissen ist anwendbar. Das Wissen über den Lebensrhythmus vermag man wirksam

anzuwenden. Schon seit langem wurde erwähnt, wie wichtig der Rhythmus ist. Doch der Rhythmus des Pulses der Elemente zeitigt besondere Ergebnisse.

AY, § 357. Mahavan und Chotavan sind die charakteristischsten Rhythmen des Feuers. Über diese Rhythmen verfügend, kann man sich dem Element Feuer leicht nähern. Das ist keine gewaltsame Beschwörung, sondern nur das bewusste Eintreten in die Sphäre, deren Bedeutung ihr als wesentlich erachtet.

Man muss Rhythmen verstehen, denn wie verwandeln wir sonst Überzeugung in Taten? Selbst der halbtote Sand ordnet sich bei Vibration zu besonderen Mustern. In welchem höheren Maß wird der Mensch vom Rhythmus beeinflusst! Nicht Zauberei, sondern Wissen wird dem Menschen den Weg zur Umgestaltung weisen – ein unaufschiebbarer Weg, denn so wurde die Menschheit in den letzten Tagen von Atlantis aufgerufen.

Doch es ist nicht richtig, zu denken, dass, wenn das Heute vorbei ist, das Morgen auch vorbeigehen wird. Jede Stunde kann eine Umgestaltung der [Welterneuerung](#) sein.

Denkt darüber nach, wie ihr die Lehre in euer Leben leichter aufnehmen könnt. Selbst sehr beschäftigte Leute können jeden Tag eine Stunde der Annäherung an die Lehre widmen. Wir dürfen nicht meinen, keinen Augenblick Zeit für das Wesentlichste zu haben, dafür, wofür wir leben. Wir nehmen auch täglich Nahrung zu uns, ohne sie halten wir den Tag für erbärmlich. Doch unser Geist erhält auch Nahrung durch Gedanken, und ohne sie ist der Tag sogar verbrecherisch.

Idealisieren wir unsere Gedanken und denken wir an Yoga als Grundlage wie an das tägliche Brot. Gewalt ist nicht nötig, denn die Lehre kann durch Bändigung alles Störenden anziehen.

AY, § 358. Es ist richtig, Sauerstoff als den Adler der alten Schriften zu verstehen. Auch auf Phosphor, schwefelsaures Zink und Platin stößt man in den alten Zusammensetzungen.

AY, § 359. Besonders schwierig ist es, den schnellfliegenden Vogel zu nötigen, langsam zu fliegen. Es gibt kein größeres Opfer, als wenn sich das bereits erweiterte Bewusstsein der offenbarten Wirklichkeit widmet.

AY, § 360. Sobald sich die Menschen der psychischen Energie bewusst werden, wird sich die Neue Zeit bestätigen.

AY, § 361. Es gibt zwei Arten von Logik: die Logik externen Denkens, die man mit Lehrbüchern zu bestätigen versucht und jene geistigen Zusammenführens, welche die Funken der Schlussfolgerungen des räumlichen Denkens sammelt und verbindet. Diese Schlussfolgerungen erscheinen dem Menschen als ein glücklicher Zufall, auch wenn dieser Zufall ein ganzes Jahrhundert im Raum heranreife. Das erweiterte Bewusstsein bietet die beste Möglichkeit, die Gedankenballungen des Raumes einzufangen.

Gewiss, vom Gesichtspunkt externer Logik her werden im Vorgehen der geistigen Logik immer Abweichungen gefunden werden. Wie Spiralschichten dem Beschauer nur eine Windung zeigen und den inneren Ring verhüllen, so geht die geistige Logik entsprechend der Grenzlinie der nächsten Windung vor, während die innere Grenzlinie mit den Strömen

der Gemeinschaft des Raumes verschmolzen bleibt. Daher sorgen Wir Uns so um die Erweiterung des Bewusstseins, damit man zur Einheit mit räumlichem Denken gelangt. Man muss dies so einfach aufnehmen wie die Lebensbedeutung des Sauerstoffs. So einfach sollte die Vorstellung des spiraligen Ursprungs alles Bestehenden und der schöpferischen Explosionen erscheinen. So wird der Atem des Kosmos als die aufsteigende Spirale erkannt werden.

Der reine Anfang – wir wollen ihn Sauerstoff nennen – taucht mit Hilfe von *Materia Lucida* aus dem nicht geoffenbarten Raum hervor, und mit dem Abfall des Lebens zusammen treffend, kommt es zu einer Reihe von Explosionen. Natürlich, man muss verstehen, dass diese Explosionen ohne das Feuer des Raumes keinen Rhythmus haben. Anders gesagt, das Feuer erweist sich als Regulator des kosmischen Pulses.

Ihr mögt euch freuen, wenn ihr die euch gegebenen Rhythmen anwendet. Gewiss, ihre Folgerichtigkeit ist ziemlich individuell. Es können sich Folgen einstellen, die mit dem wechselnden Zustand des Organismus zusammenhängen. Man sollte die Sendungen aus dem Raum in den offenen Kelch aufnehmen. Das ist die Gewähr des Zusammenführens. Gleichermassen muss man den inneren Rhythmus beachten, denn das entwickelte Bewusstsein bleibt nicht ohne Rhythmus.

Wirkungsvoll für den Rhythmus des Feuers ist die Verbindung von zwei Dodekaedern. Sobald ausreichend Energie gesammelt ist, will Ich es demonstrieren, denn für die Annäherung an Agni Yoga ist dieser fliegende Rhythmus notwendig.

AY, § 362. Wer ein Körnchen Wahrheit kennt, wird als Okkultist beschimpft. Wer sich gegen das grundlegende Wissen wendet, wird als Rationalist bezeichnet. Diese Umstände bringen die Verdrehung der irdischen Vorstellungen zum Ausdruck.

Es ist bedauerlich, wenn die Bedeutung des Lehrers nicht erkannt wird, aber noch schlimmer ist es, wenn man, nachdem man den Lehrer erkannt hat, von Ihm das verlangt, was man selbst tun müsste. Achtung gegenüber dem Lehrer muss durch Aufwenden der ganzen eigenen Kraft zum Ausdruck gebracht werden.

AY, § 363. Die Menschen sprechen gern über Ebbe und Flut, über Licht- und Tonwellen, über magnetische Ströme, doch die psychische Energie bleibt in Vergessenheit, obwohl psychische Wellen weit stärker sind als alle anderen Fäden des Raumes. Die Tatsache, dass die Wellen psychischer Energie wie astrochemische Strahlen wirken, ist völlig wissenschaftlich. Man kann auf weiteste Entfernungen hin Wirkungsbereiche und Gegenwirkung beobachten. Weder persönlicher Wille noch die Wirklichkeit der Astralwelt, sondern die Ansammlung der Wellen des Raumes – als das Bewusstsein des Kosmos – wirkt in allen feinfühligen Empfängern. Man kann sich vorstellen, welche Macht über die Welt fegt, wenn aus ihr Legionen des Lächelns oder des Schreckens geboren werden.

Wozu misst man den Druck der Atmosphäre, wenn man es andererseits versäumt, die Angaben über ihre Wirkung auf die Stimmung des Menschen zu nutzen? Das Leben wird auf solche Stimmungen aufgebaut. Es gibt einen ausreichenden Vorrat an feinfühligen Organismen, doch anstatt sie weise zu nutzen, werden solche Individualitäten mit Verachtung oder Aberglauben bedacht. Bedauerliche Unwissenheit verhindert die Anwen-

dung dieser Energien im Leben, die selbst an die Fenster klopfen. Es ist Zeit, zu verstehen, wovon gemeinschaftliches Streben herrührt und woher die Mehrheit Niedergang und Aufschwung entlehnt.

Andere Rassen haben der Wirkung der psychischen Energie Beachtung geschenkt. Doch unsere scheidende Rasse ist nicht gewillt, ihren Nachkommen dieses wohltätige Erbe zu hinterlassen.

AY, § 364. Wenn Ich nach Ablauf von sieben Jahren sagen werde: 'Es ist alles möglich', wird man es verstehen? Wird man nicht als Gegner gegen die Wirklichkeit vorgehen? Der tote Buchstabe ist gefährlich. Doch ist das Bewusstsein bereit, die Grenzen der Schaffenskraft zu verstehen?

AY, § 365. Vor allem sollt ihr nicht mit der Lehre Schrecken einjagen. Wahrlich, in jedes Leben kann ein Blütenzweig hineingetragen werden. Wie das Morgenlicht soll die Lehre sein.

AY, § 366. Warum sollte Unsere Gewähr so beschränkt verstanden werden? Der Schatz sollte viel weiser getragen und viel weiter angewendet werden als nur fürs gewöhnliche Leben. Das Suchen nach weiterer Anwendung der Lehre wird Gewandtheit verleihen. Doch ein vorbereitetes Ergebnis kann leicht zerstört werden, denn die ferne Stimme gleicht dem Rascheln des Schilfs. Man sollte keinen Einspruch erheben, wenn sich ein freier Wille auflehnt. Man kann es bedauern und erneut flüstern. Doch das Gesetz vom freien Willen beweist die Würde des Menschen.

Wenn Ich sage 'ihr sollt keinen Zwang ausüben', meine Ich gerade das Gesetz vom freien Willen. Wer würde durch Willensanspannung einen Zweig biegen? Und wäre der Rückschlag nicht schlimmer als das erstere? So seid fähig, die Menschen ohne Willensbelästigung zu rufen.

Selbstaufopferung kann nicht eingegeben werden. Selbstaufopferung kann nicht befohlen werden. Wenn der Geist, schonungslos gegen sich selbst, für andere leidet, handelt er aus freiem Willen. Selbst ein Wink ist ungebührlich, wo Opfer sich erhebt. Ist Teilbarkeit des Geistes möglich, wo Zwang besteht?

Sehet, wie eine bereite Flamme auflodert! Wird der Schmerz abwenden, was der Wille eines reinen Geistes bereits aussandte?

AY, § 367. Streiten können selbst Hunde; daher ahmt die Tiere nicht nach. Bewusstsein verpflichtet, die Folgen eines Streites zu erkennen. Die sinnlosen Worte erheben sich wie schwarze Wirbelwinde. Es ist gefährlich, den Raum zu verunreinigen. Es ist gefährlich, auf sich und die Nahestehenden einen Rückschlag heraufzubeschwören.

Man sagt, der Affe sei sehr leicht beleidigt. Was bedeutet das für uns? Der Panther sei sehr reizbar. Was bedeutet das für uns? Man sagt die Henne gackere ohne Grund. Man sagt, der Geier nähre lange seinen Zorn. Was bedeutet das für uns? Ein Papagei wiederhole Schimpfworte. Was bedeutet das für uns? Man sagt eine Ente beherrsche ihre Nerven nicht. Was bedeutet das für uns? Lasst uns sie nicht nachahmen!

AY, § 368. Weder Unzufriedenheit noch Gereiztheit, sondern das Gefühl der Glückseligkeit ist notwendig, denn es bedeutet wahrlich Glück, die Werke des Lehrers zu schaffen.

AY, § 369. Zum letzten Mal werde Ich über Gereiztheit sprechen. Erkennet ihren Schaden – nicht nur persönlich, sondern auch für den Raum. Dieser hinter einem Lächeln der Höflichkeit verborgene Wurm hört nicht auf, die Aura zu zerfressen. Sein Schaden unterwühlt alle Werke.

Um des Schaffens willen, seid von der Schädlichkeit der Gereiztheit überzeugt! Wenn sie wie ein Blutgerinnsel das Ohr verschließt, kann ein Mensch dann hören? Wenn das Auge getrübt ist, kann der Mensch dann sehen? Wenn das Bewusstsein verdunkelt ist, wo bleibt dann die Errungenschaft?

Doch man muss das Feuer wie einen Schatz hüten. Der Phosphor der Nerven wird wie ein Lampendocht verzehrt; und ist die Lampe ohne ihn denn brauchbar? Man könnte Ozonöl hinzufügen, aber ohne Docht werden die Nerven das Feuer nicht entzünden.

Das Symbol des Feuers erinnert an die heiligste Substanz, die mit so viel Mühe angesammelt, aber unverzüglich vertilgt wird. Wie können wir beim Fotografieren der physischen Ausstrahlungen Ergebnisse erwarten, wenn wir uns anschicken, in die Finsternis zu tauchen?

Warnt die Freunde unermüdlich.

AY, § 370. Sagt dem Pirol, dem goldenen Vöglein: 'Willst du zum hohen Turme fliegen, denke an die Vergangenheit! Erwähne dich, wie du Schätze zerstörtest, und wie du nachher zu den Schöpfungen des Geistes strebstest, nahebei jedoch dann den Weg zu ihnen nicht finden konntest. Doch Streben schwindet nicht, es wandelt sich im Leben. Du besitzt die Schätze des Geistes. Wer und wie viele finden den bereiteten Weg vor? Doch wer keine Hindernisse kennt, muss umso eher den Raum besiegen. Schwingen sind den Vögeln nur zum Fliegen gegeben.'

So denket daran!

AY, § 371. Die feinen Energien erforschend, werdet ihr überzeugt werden, dass nicht nur die Hauptgruppen der Erscheinungen genaueste Aufmerksamkeit verdienen, sondern dass auch die kleinen Fäden der Spannung mächtige Ergebnisse zeitigen. Es ist sogar nötig, den fühlbaren Niederschlägen und Verbindungen den ersten Platz einzuräumen.

Kürzlich begann man das Soma im Organismus zu erforschen. Auch an das purpurne Schutznetz der Aura wurde kürzlich gedacht. Beide Manifestationen beziehen sich auf den Bereich des Feuers. Das erste stellt das Ergebnis der Arbeit des Phosphors dar, das zweite verleiht die Macht des Feuers, die durch eine gesunde Ausstrahlung des Körpers aus dem Raum angezogen wird. Daher sollte man das Feuer des Körpers hüten, um eine mächtige Wirkung zu erzielen. Auf diese Feuer sind unsere Heilmittel ausgerichtet. Nicht die Muskeln, sondern die feurige Woge der Nerven verdient Beachtung. Sie muss wieder hergestellt und genährt werden.

Die von euch von den Bergen mitgebrachte Pflanze wird eine Reihe nützlicher Experimente liefern. Die angespannte Energie des Saftes nährt die Macht des Feuers. Aber auch

andere Möglichkeiten ihrer Anwendung sollten erforscht werden. Die Wärme, die durch die Essenz der Blätter und das Öl der Rinde erlangt wird, bildet das beste Stärkungsmittel für das Schutznetz der Aura.

Das Schutznetz der Aura leuchtet wie ein Harnisch zwischen den beiden Uranfängen von Licht und Finsternis. Wahrlich, diese Linie ist die Grenze von Licht und Finsternis! Von einem anderen Winkel aus werden wir uns der Goldenen Mitte des Vermächtnisses Buddhas nähern. Diese Linie trennt die Uranfänge. Wie ein Blitz strahlt sie aus dem einen Prinzip der Urquelle. Wie ein Schutzwall und wie eine Brücke vereint das Feuer die Gegensätze. Wie sehr sollten die Menschen die Macht der Einheit schätzen. Wer auch immer sie besitzt, ist der Besieger der Finsternis.

Die Ärzte sollten die Bedeutung von Soma und des Schutznetzes der Aura studieren.

AY, § 372. Es ist nützlich, sich der interplanetaren Kämpfe bewusst zu werden. Man kann das Aufeinanderprallen der kranken und gesunden Atmosphäre nicht anders benennen. Die gestern erwähnten Ströme schützen allerdings den Planeten vor giftigen Ausdünstungen. Das Bewusstsein lebender Wesen trägt zu dieser traurigen Erscheinung viel bei. Man kann sich die Gefahr dieser Ausstrahlungen nicht vorstellen. Nur die Beherrschung des Raumfeuers kann eine Entspannung bewirken. Doch dieses Feuer sollte ins Leben hineingetragen werden.

Es genügt nicht, die Zeichen des Feuers um den menschlichen Organismus zu beachten. Man sollte auch beachten, wie das Feuer auf das Bewusstsein einwirkt. Dieses persönliche Experiment wird die Technik liefern, die ein toter Buchstabe nicht enthält. Das Feuer nähert sich dem Leben öfter als man denkt.

AY, § 373. Beweglichkeit des Bewusstseins ist eine Eigenschaft der höheren Welt. Man sollte verstehen, wieso auf königliche Inkarnationen solche von Schuhmachern folgen können, ohne zu erniedrigen. Auf Erden erfasst man die Beweglichkeit äußerer Formen nur schwer, weil sich die Menschen den Aufstieg des Geistes nicht vorstellen. Beweglichkeit lehrt einen, die Dinge von verschiedenen Blickwinkeln zu verstehen. Und die Formel 'mit menschlichen Händen und Füßen' hört auf, eine Abstraktion zu sein.

So verstehtet auch die Unfehlbarkeit des allgemeinen Planes. Gleicherweise forschet; besteht nicht auf einer Entscheidung. Wenn die Feinde einen Weg versperren, verwirken sie damit gleichzeitig einen anderen.

AY, § 374. Wer der Lehre folgt, entzieht sich der von den Menschen so liebgewonnenen Untätigkeit. Doch wer ihr nicht folgt, erhält den vollen Schauer des Karmas. Urteilt selbst, wer den wahren Pfad gewählt hat. Kann es einen Misserfolg geben, wenn ihr der Lehre folgt? Die Lehre verleiht Verfeinerung des Bewusstseins sowie Glück. Wo kann man sonst eine den Ergebnissen der Lehre vergleichbare Kraft finden? Daher befolgt sorgsam Unsere Gebote.

AY, § 375. Worin besteht der Erfolg eines Yogis? Weder in der Anziehung der Massen noch in der Bekehrung der Menge. Doch nahe den Werken eines Yogis kann man bewusste und unbewusste, freiwillige und unfreiwillige Nachahmungen gewahren. Die Menschen beginnen das gleiche zu tun. Sogar Feinde folgen fluchend dem gleichen Weg. Es

ist, als ob sich um die Taten eines Yogis eine besondere Atmosphäre gesammelt hätte. Dies ist wirklicher Erfolg, wenn weder Gold noch Mengen, sondern das unsichtbare Feuer menschliche Herzen entflammt. Doch mit dem Wunsch nachzuahmen betreten sie dieselbe Atmosphäre und tragen Tropfen desselben schöpferischen Taus mit sich. Der Erfolg kommt nicht allein von außen, er wird durch das Zusammenwirken von menschlichen Händen mit dem Gedanken des Raums geschaffen. Doch ein Yogi wird zum ersten Kanal, zum primären Empfänger der Raumenergien. Daher leuchtet ein Yogi wie ein aufrufendes Feuer. Er baut auf, was aufgebaut werden muss. Er fügt die vorbestimmten Steine zusammen. Und selbst Feinde schaudern, sprechen die von ihm übergebenen Worte nach. Ein Yogi ist kein Prediger. Er erscheint selten; doch die anvertrauten Werke wachsen in einer eigenen Farbe. Andere anerkennen selbst das Blühen dieser Werke nicht, deren Bestimmung es ist, nicht zu verzehren, sondern zu entflammen.

Wohin ergießt sich der Funke des Feuers? Kann man alle entfachten Feuer sowie alle vom Feuer eines Agni Yogi erwärmten Wanderer sehen? Das Feuer lodert erfolgreich auf, denn es brennt nicht für sich.

AY, § 376. Wie betrachten Wir Erfolg? Wahrlich, jene Werke sind erfolgreich, deren Spur von beiden, Freunden und Feinden, verfolgt wird. Verfolgt den Bericht von Nachahmungen und sagt euch: 'Alles entströmt unserem Feuer.' Die Misserfolge werden in den nachfolgenden Feuern ertränkt. Man vermag mutig zu schwimmen, wenn die Feuer der Leuchttürme aufscheinen, wenn die Gefahren das Ornament des Schleiers der MUTTER DER WELT offenbaren.

Die MUTTER DER WELT fürchtet das große Spiel nicht.

AY, § 377. Hütet die Lehre wahrhaft wie eine Perle. Nehmt die Bücher der Lehre täglich mit Freude und mit Sorge um euren Aufstieg zur Hand. Betrachtet das Lernen wie das Schwert auf der Wache! Nachlässigkeit steht nicht in Einklang mit der Lehre des Lebens! Wie sonst könnten wir unser Leben ändern? Wo sonst könnten wir den Zugang zum Reich des Geistes finden, das in uns lebt?

Wenn wir die unwürdig verbrachten Tage zählen, werden wir erschrecken. Wenn wir die Stunden zählen, die nicht im Sinn der Lehre verbracht wurden, werden wir diese bedauern. Könnte man auch nur eine Stunde des Lernens für einen Sack Gold verkaufen? Könnte man, in Unwissenheit gekleidet, zufrieden sein, nachdem man das schöne, mit Blumen geschmückte Gewand der MUTTER DER WELT sah? Könnte man einen Tag gewöhnlich durchschreiten, wenn entlang des Weges Schätze liegen? Man muss sich mit der außergewöhnlichen Lebensgestaltung vertraut machen.

Metalle werden nur bei magnetischer Anziehungskraft angezogen. Geistige Anziehungskraft bedarf jedoch der Nahrung. Ohne geistige Nahrung wird der Geist nicht erkennen können, wie viele Tore ihm offenstehen.

Wie beim Stoffwechsel ist es gesetzmäßig notwendig, einen Strom des Nehmens und einen des Gebens zu gestalten. Man darf nicht meinen, dass einmaliges Lesen ausreicht, um Etwas im Bewusstsein zu behalten. Ein Gärtner, der seinen Garten nur einmal besucht, kennt sich nicht aus! Man muss die Erklärungen verstehen, aber dazu müssen sie angewendet werden. Die Bücher sind griffbereit, und die ehrenvolle Vorstellung, das Leben ändern zu können ist schön.

Wir wünschen viel Erfolg beim Lernen.

AY, § 378. Es gelang, den Dodekaeder zu zeigen, doch das ist nicht leicht. Lasst uns alle Zeichen des Feuers und der psychischen Energie beachten. Damit bestätigen wir das Verstehen der Ähnlichkeit dieser höchsten Begriffe. Und so werden wir im täglichen Leben tastend die Beweise der feinen Energien entdecken.

Es ist schrecklich, dass die besten Bekundungen der Energien keine Aufmerksamkeit erregen. Man sollte daran erinnern, dass die Menschen oft sehr Bemerkenswertes sahen und hörten, doch sie begruben es unter dem Abfall.

Welcher Umwandlungen bedarf das menschliche Auge? Sieht und fühlt ein Mensch ein Feuer, das sich selbst entzündet und nicht verbrennt, behauptet er, es sei Elektrizität. Vernimmt er das Klingen einer Saite in der Luft oder ein Glockengeläute, ohne einen Glockenturm zu sehen, schließt er, es sei etwas Unbestimmbares über Tonwellen. Sieht er farbige Sterne um sich, eilt er natürlich zum Augenarzt. Sieht er Formbildungen im Raum, denkt er an Meteorstaub. Erhält er Gegenstände aus dem Raum, verdächtigt er nur seinen Nachbarn – seine Vorstellungskraft reicht nicht weiter. Doch fast nie schenkt er den Erscheinungen des eigenen Organismus Aufmerksamkeit. Aber gerade aus diesen kleinen Beobachtungen setzen sich die großen Erfahrungen zusammen. Ein Beschluss sollte nicht durch einen Befehl eingegeben werden, sondern die Kanäle psychischer Energie passieren. Lasst uns sorgfältig beobachten.

AY, § 379. Die Hülle und das Soma der Drüsen ermöglichen den Zugang zum Feuer; daher ist die Feinfühligkeit der Drüsen von Nutzen.

AY, § 380. Es wurde richtig gesagt, dass die erste Manifestation mit Donner und die letzte in Stille erfolgt. Es ist unmöglich, die Stimme der Stille ohne die Erscheinung des Donners in sich aufzunehmen, – so viel schwerer und erschöpfender ist sie als der Donner. Doch das Allseiende ist in Stille, und nach Donner setzt unvermeidlich Stille ein. Doch gibt es für das Auge, das das Licht erlangte, Finsternis? Und gibt es Stille für das Ohr, das die Geburt des Tones vernahm? Könnte Materia Matrix tonlos sein oder nicht leuchten?

Es ist bereits ausreichend bekannt, dass sich ein dicht verschlossenes Gefäß öffnen lässt: Entweder man zerschlägt es, oder es öffnet sich beim Erklingen eines sehr feinen Rhythmus. Gleichermassen sollte man sich in allen anderen Bereichen der Materie daran gewöhnen, Manifestationen nicht von einem Elefantenschritt zu erwarten, sondern selbst den Flug eines Schmetterlings zu fühlen. Das lässt sich nicht leicht erlernen, denn das Leben ist erfüllt von Hammerschlägen. Feine Energien werden nicht für den allgemeinen Gebrauch empfangen. Und je weiter die Menschheit vordringt, umso roher nutzt sie den Sieg über die niederen Kräfte.

Inmitten des Lebens können wir die Schärfe des Verstehens der feinen Energien verfeinern, denn in ihnen liegt die Zukunft.

AY, § 381. Besonders schwierig ist es, etwas wahrzunehmen, was nicht von den gewohnten Reaktionen der Nerven begleitet wird. Das ist die Selbstbeherrschung eines Yogis.

AY, § 382. Der Lebensstrom erzeugt einen ständigen Zufluss an Energie. Wenn die aufnahmefähigen Zentren geöffnet sind, kann nichts einen neuen Zustrom hindern. Weder Alter noch Krankheit, sondern Vorurteile trennen die Fäden des Glücks. Persönliche Gereiztheit ist die Tochter des Vorurteils. Man kann sich von Gereiztheit nicht befreien, ohne das Vorurteil auszumerzen. Beständiges Streben möge helfen, Erscheinungen richtig einzuschätzen. Nicht Entsagung, sondern die rechte Bewertung des Lebens ist notwendig. Eigene Bürgschaft soll wie ein Schwert der Gerechtigkeit das richtige Verhalten bestimmen.

Die Bücher der Lehre sollten wiederholt gelesen werden, denn jeder Tag bringt neue Anwendungsmöglichkeiten.

AY, § 383. In den Errungenschaften der Zukunft muss dem Zusammenwirken der Geistesentwicklung mit der Beschaffenheit des Körpers besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dem Körper fällt es schwer, den Geist einzuholen; er ist Anfällen von Schwermut ausgesetzt, wenn sich der Geist zu den Höhen erhebt.

Ein weiterer Umstand ist nicht weniger wichtig, weshalb Ich euch bat, das Aussprechen von Personennamen soweit als möglich zu unterlassen. Menschen, die sich auf Entfernung an jemanden wenden, belasten diese Person, wenn deren Geist entsprechend feinfühlig ist. Ihr habt bemerkt, dass die Yogis oft ihren Wohnsitz wechseln und es vermeiden, Namen auszusprechen. Dies ist auf ihr Wissen über die Wirkung, die durch Aussprechen von Namen im Raum hervorgerufen wird, zurückzuführen, wenn diese mit einiger Kenntnis der Lehre ausgesandt werden.

Nur in dringenden Fällen sollte man seinen Willen auf lebende Wesen lenken. Man muss auch verstehen, dass das Wachstum des Geistes sich am Körper widerspiegelt. Durch Überlastung des Geistes verursachen wir eine körperliche Reaktion. Wer sich im Geiste erhebt, sollte geschützt werden, doch dafür zeigen die Menschen die geringste Einsicht. Sie sind bereit, ihn mit den kleinlichsten Wünschen zu belasten, ohne den Schaden ihres Leichtsinns zu erkennen.

AY, § 384. Es ist notwendig, die psychische Energie aufbauen zu lernen. Es ist leicht zu sehen, wie nicht übereinstimmende Kräfte Ergebnisse verhindern. Und wenn gleichzeitig Ungeduld bekundet wird, können die Ergebnisse völlig verlorengehen.

AY, § 385. Der Gesegnete wies seine Schüler auf einen Fakir hin, der große Geschicklichkeit im Ballwerfen zeigte. Jedes Mal traf er ins Ziel, und zwei Knaben eilten, um den Ball aufzuheben und zurückzubringen. Der Gesegnete sprach: 'Dieser Mensch erlangte Vollkommenheit im Ballwerfen. Jeder von ihm geworfene Ball wird ihm sofort zurückgebracht. So verhält es sich mit dem vollendeten Geben. Daher lernt, Opfer zu bringen, denn in jedem Opfer sollte Kunst vorhanden sein.'

Auch auf einen schweigenden Menschen wies der Gesegnete und sprach: 'Wer kann die Grenze des Schweigens bestimmen? Das richtige Wort zu finden ist schwer, doch schwerer ist die Schönheit des Schweigens.'

So lehrte der Gesegnete das schweigende Opfer.

AY, § 386. Psychische Energie bedarf der Übung, und ihr seht, wie schwer es ist, sie anzuwenden. Es ist schwer, in Worten zu bestimmen, wo und in welchem Maß der Schüler des Lehrers Kraft zu nutzen vermag. Nur ein verfeinertes Verstehen wird die richtige Entsprechung verleihen. Für das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler kann man keine genauen Regeln aufstellen, doch das Leben bringt die notwendige Formel, wie man den einen Pfad zu beschreiten hat.

AY, § 387. Unter den Experimenten mit psychischer Energie gibt es leicht ausführbare und nützliche. Die Energie an menschlichen Wesen und Tieren zu erproben, ist mit Gefahr verbunden, weil es nicht leicht ist, den Rückschlag zu vermeiden. Ist das Subjekt schwach, dann ist es schädlich, es zu unterjochen. Doch es verbleibt noch eine dritte Gruppe, die für Experimente besonders geeignet ist, nämlich Pflanzen. Solch ein Experiment nimmt allerdings einige Monate in Anspruch, doch es wird für den Aufbau der psychischen Energie die besten Ergebnisse zeitigen.

Nehmet einige Pflanzen derselben Gattung von ungefähr gleichem Alter. Die Art sei dem persönlichen Geschmack überlassen. Bringt diese Pflanzen in demselben Raum unter und beobachtet sie persönlich, ohne eine davon zu bevorzugen. Nach zwei Monaten teilt die Pflanzen in drei Gruppen auf und stellt sie in verschiedene Räume. Zur ersten Gruppe verhaltet euch indifferent, der zweiten sendet den besten Willen, und der dritten übertraget den Willen der Vernichtung. Diese Übertragungen führen allerdings ganz aus der Nähe durch und benutzt den Rhythmus von Mahavan. Es ist zuträglich, diese Übertragungen abwechselnd für je sieben Tage zu steigern und zu verringern. Es genügt, dieses Experiment dreimal am Tage durchzuführen – morgens, mittags und bei Sonnenuntergang. Am Morgen können die Pflanzen gegossen werden, wobei man dem Wasser eine Prise Speisesoda beifügt; bei Sonnenuntergang sollen sie mit einer Lösung Baldrian gegossen werden. So mag man fortfahren, nicht nur die Pflanzen zu beobachten, sondern auch selbst rhythmische Tätigkeit auszuüben. Für diese Versuche sollten weder Giftpflanzen noch Liliengattungen oder Farnkräuter verwendet werden. So kann eine vermehrte Abgabe von psychischer Energie erreicht werden.

Späterhin kann man natürlich mit interessanten Ergebnissen die Einwirkung psychischer Energie auf Wasser und Luftströmungen demonstrieren. Doch erfordert dies die nächste Stufe der Anspannung. So kann man im täglichen Leben, ohne die Erde zu verlassen, viele nützliche Ergebnisse erzielen.

AY, § 388. Steine stehen bei Experimenten mit psychischer Energie hinter den Pflanzen nicht zurück. Rhythmus zwingt den Sand, verschiedene Muster zu bilden. Mit dem gleichen Ergebnis kann psychische Energie Schwingungen erzeugen. Das alte Sprichwort, dass der Wille Berge versetzt, beruht auf Schwingung.

AY, § 389. Sicherlich ist Imperil der Hauptzerstörer der psychischen Energie. Doch dürfen auch die drei Missetäter: Furcht, Zweifel und Selbstbemitleidung nicht vergessen werden. Sobald man die psychische Energie mechanisch messen können, wird es lehrreich sein, festzustellen, wie diese Verfinsterer den Energiezufluss unterbinden. Dieser Energiezufluss wird durch Anstrengungen, wie man sie in Selbstaufopferung und

Heldentat findet, unterstützt. Diese abstrakten Begriffe werden für die Anerkennung der Energie des Lebensprinzips, das messbar und fassbar ist, zeugen.

Ich bestätige, dass die durch den aufgezeigten Rhythmus hervorgerufenen Feuer nicht nur verstärkt werden können, sondern auch zur Festigung der psychischen Energie nützliche Dienste leisten. Das Feuer des Raumes trifft die Verdunkler wie ein Schwert.

AY, § 390. Die Wirkung der Macht und Energie ist erfolgreich, wenn Gleichmaß an Spannung vorhanden ist. Die Anerkennung der psychischen Energie als greifbare Substanz wird dem ganzen Leben eine neue Denkrichtung verleihen.

AY, § 391. Kürzlich sandte Ich euch eine tibetanische Münze, die in der Mitte des Tisches unter ein Notizbuch gelegt wurde, damit sie leichter gefunden wird. Doch niemand hob das Buch auf. Am Morgen legte das Mädchen die Münze auf eine sichtbare Stelle, doch erst am Abend wurde sie, durch einen anderen Hinweis, entdeckt. So verhält es sich oft mit den Wirkungen des Karmas. Die Möglichkeit wird geboten, doch sie muss ergriffen werden. Jedoch wegen der vielen vor uns liegenden Dinge bleibt das Geschenk unbeachtet.

Die Wirkungen des Karma sind von zweierlei Art: Entweder sind sie mit einer Frist verbunden oder sie werden zu einer Person hingezogen. Manchmal kann sich befristetes Karma in persönliches wandeln. Doch in keinem Fall sollte man je den Lehrer tadeln. Wie kann man die Gesamtheit aller umgebenden Umstände kennen! Zum Beispiel vermag man bei beiden Arten von Karma Zukunftsbilder vor auszusehen, doch wenn äußere Umstände das Karma überdecken, so bedeutet es nicht, dass etwas, was im Raum bereits geboren wurde, sich auflöst. Es vermag neue Formen anzunehmen, ohne vernichtet zu werden. Auch hier kann eine gut ausgebildete psychische Energie helfen, das festgesetzte Karma bei der Person zurückzuhalten.

AY, § 392. Die Beherrschung der Feuer ist mit vielen Gefahren verbunden. Es ist nicht leicht, seine inneren Feuer zu erwecken; hat man sie aber erkannt, ist es schwer, die Eigenschaft des alldurchdringenden Elementes zu bewältigen. Ein Wesen, das die Feuer erkannt hat, wird auf den Ruf der Flamme erklingen oder mit dem Feuer mitschwingen. Das Erdbeben gestern Abend bot ein Beispiel. Das Herz der Schwester Urusvati erbebte gefährlich, denn Erdbeben sind die Folge von Feuer. Durch den Zusammenprall von Feuern verschiedener Qualität wird nämlich das ganze Wesen erschüttert. Doch die Erscheinung des Feuers ist als Evolutionsstufe so wichtig, dass Ich den Rat gebe, zurzeit der Beherrschung dieses Elementes besondere Vorsicht walten zu lassen. Dies stellt einen wesentlichen Teil des Experiments des kosmischen Verkehrs dar.

Der Pfad des Feuers ist der Pfad der Errungenschaft. Dieser Prozess sollte ohne Eile, ohne Erregung, in Ruhe durchgeführt werden. Man kann voraussetzen, dass Wir helfen werden, damit die äußeren Umstände nicht stören. Doch sollte man Zeichen des Erfolges nicht als Zeichen des Schreckens betrachten. Die Menschheit liebt es, das Wegräumen von Kehricht als Zerstörung und den Beginn des Aufbaus als Unordnung anzusehen. Daher seid vorsichtig und wirkt ohne Hast. Wir werden die Fristen anzeigen.

AY, § 393. Es kann keine solchen Hindernisse geben, die vom menschlichen Willen nicht überwunden werden können. Ich sage es weder als Trost noch zur Ermutigung, sondern als eine unbestreitbare Tatsache. Die Menschen schärfen schon lange ihren Willen, doch sie verstehen den notwendigen Bewusstseinszustand nicht, der dem Willen volle Tatkraft verleiht, wo man zu sagen vermag, dass alles erlaubt ist.

Wem kann die ganze Habe anvertraut werden? Nur dem, der sie weder entstellen noch missbrauchen wird – dem, der über ein starkes Bewusstsein verfügt – dem, der die Lehre kennt. Wie viele rühmen sich des Wissens der Lehre, ohne sie zu kennen! Sie sind es überdrüssig, die bekannten Worte erneut zu lesen.

Wie der Falke vom Himmel sollte die Schärfe des Verstehens mit feuriger Lockspeise herbeigerufen werden. Der Falke wurde gelockt, und gehorsam ließ er sich nieder auf die Hand. So wird das wahre Verstehen sich auf das Feuer des Bewusstseins senken. Ohne ein Licht kann man nicht durch die Finsternis schreiten. Bedenket, wie beispiellos dieser Rat ist! Doch ihr entfacht eure Feuer nicht. Ihr seht euch auch nicht um, wo die Quelle des Feuers ist. Verspottet ihr nicht jene, die das Feuer gefunden haben? Ihr wisst auch nicht, dass das Feuer nicht für sich gefunden wird, sondern für die Menschheit.

Doch jenen, die das Feuer gefunden haben, sage Ich: 'Alles ist erlaubt!'

Ihr wisst, wie man über den Abgrund schreitet. Gefahr bedeutet Freude für euch. In den Worten der Lehre flammen für euch feurige – das Unaussprechliche verkörpernde – Zeichen auf.

Es ist von großem Wert, dass Feuer keine Abstraktion, sondern für das Auge wahrnehmbar ist. Feuer ist das Maß für alles, was erlaubt ist. Feuer ist das Zeichen des allumfassenden Vertrauens.

AY, § 394. Eifer ist die Erkenntnis einer Notwendigkeit. Die Anerkennung der Hierarchie ist gleicherweise eine seltene Eigenschaft.

Die Vernebelung der Menschheit ist groß, und das Denken vermag durch die unerwarteten Mittel vorangetrieben zu werden. Daher wird es viel leichter sein, aus einzelnen Teilen ein Mosaik zu bilden. Eine vollendete Linie sollte nicht gefordert werden. Ihre Teile können unter verschiedenen Stimmungen aufgebaut werden.

Man sollte weder nötigen noch überreden. Man kann nur einflößen und mit dem Zement des Gefühls untermauern, doch Gefühl ist nicht immer entflammt.

AY, § 395. Jedem ist ein Talent gegeben. Gegensätze ergeben ein Bild besonderer Bedeutung.

AY, § 396. Im Westen wird oft über Gedankenübertragung auf Entfernung gesprochen, man versteht jedoch deren Wirkungen nicht. Um einen Nachweis zu erbringen, errichtet man beispielsweise zwei Stationen die gleichzeitig arbeiten müssen, dann misst man die dazwischenliegenden Meilen, als würde man Gedankenkräfte in Meilen messen können! Das Wichtigste bei diesem Experiment wird übersehen, nämlich die Wirkung der Gedanken.

Ihr wisst bereits, dass euch Meine Antworten zu verschiedenen Zeiten erreichen, da viele magnetische und atmosphärische Erscheinungen ihre Einflüsse ausüben. Hatte dieser Zeitunterschied von wenigen Minuten einen Einfluss auf die Wirkung der Gedanken?

Nach westlicher Vorstellung wäre das Experiment schon als misslungen betrachtet worden.

Die Wirkung von Gedanken wird im Westen, wo man nur messbare Fakten berücksichtigt, vollkommen übersehen. Wissenschaftliche Forschung wird jedoch die Gesetze der Ausbreitung von Gedanken im Zusammenhang mit dem Komplex physischer Bedingungen betrachten müssen.

In Abhängigkeit von vielen verschiedenen wellenartigen Erscheinungen gibt es auch viele verschiedene Ergebnisse. Man wird sogar Gedankensprünge beobachten können, ähnlich einer Welle die gegen einen Felsen schlägt. So erreichen Gedanken auch unerwartete Orte. Der Denkende trägt die Verantwortung für die Wirkung seiner ausgesendeten Gedanken. Wenn wir Freude in dieser großen Verantwortung empfinden, haben wir die Bedeutung der Gedanken zu schätzen gelernt und werden deren Gesetze erforschen. Mehrere feine Apparate werden es künftig ermöglichen, die Wirkungen der Gedanken zu messen. So wird dieser Schatz dem Chaos entrissen.

AY, § 397. Durch Erforschung der Gedankenübertragung wird die Menschheit allen sie begleitenden Erscheinungen Aufmerksamkeit schenken, wohlthätigen wie auch unheilvollen. Das Verstehen der Gedankenwirkungen wird das Vorstellungsvermögen weit überschreiten. Vor allem werden die Menschen verstehen, wie sehr sie einander schaden, wenn sie die Kräfte eines anderen ausbeuten und überlasten. Einer der Gründe, sich in die Einsamkeit zurückzuziehen, war, sich zu verbergen, um die psychische Energie zu hüten. Einer Unserer guten Mitarbeiter ließ sich für tot erklären, um aus dem Blickfeld der Menschen zu gelangen. So entlastet, sagte er: 'Es scheint, man hat mich vergessen!' Unter solchem Umstand kann man beobachten, wie Gedanken – außer den unpersönlichen des Raumes – an einem vorbeifliegen. Doch unpersönliche Gedanken enthalten gewöhnlich nichts Schädliches. Ich sage nicht, dass man persönlichen Gedanken entsagen soll, doch man muss sich der ganzen Verantwortung bewusst werden. Eine äußere Bedingung der Erziehung zur Verantwortung wird das strenge Leben für die Kinder sein. Auch das Wissen über Wiederverkörperung wird dazu beitragen. Doch herkömmliche Staatskunst und Konfession bedrohen solche Verantwortung ernsthaft.

Ohne Vorurteil und alle umgebenden Faktoren beachtend, werdet ihr zu dem Schluss gelangen, dass Unsere Methoden von den herkömmlichen Wegen abweichen müssen. Sobald es notwendig erscheint, einen Aufruf an das Feuer ins Leben hineinzutragen, kann dies mit den Methoden herkömmlicher Staatskunst nicht erreicht werden. Indes wisst ihr, dass man durch das 'Überirdische', als Ersatz für das Gewöhnliche, das Leben nicht entstellt, sondern ihm Schönheit und Unermesslichkeit verleiht.

AY, § 398. Das richtige Verhältnis zwischen den Ausbrüchen der Individualität und der Unerschütterlichkeit des Gesetzes ergibt die goldene Mitte, die in der Tiefe jedes erweiterten Bewusstseins leuchtet. Wie viele notwendige Beobachtungen vermag man selbst ohne feine Apparate anzustellen! Wird der Vergleich zwischen atmosphärischen Bedingungen und dem Zustand der Menschheit den Regierenden nicht einen Schlüssel für vernünftige Erwägungen liefern? Werden magnetische Stürme nicht die Unterschiede in der gesellschaftlichen Einrichtung aufzeigen? Sonnenflecken, der Vollmond, der Durchgang von Planetenkörpern und viele gleich mächtige Umstände beeinflussen die

Grundfunktionen feinfühligere Organismen. Auch Pflanzen und Tiere reagieren auf die kosmischen Erscheinungen. Ist es möglich, dass der Mensch – der Herrscher – keine Aufmerksamkeit verdient?

Selbst die Einwirkungen von Erdbeben und Meteoren werden nicht studiert. Wäre es nicht wichtig, neben der Erforschung der Zusammensetzung der Meteore die Wirkungen der Erscheinungen der Meteore auf die psychische Energie der Bevölkerung zu beobachten?

Beobachtet die Einwirkung unterirdischer Gase, von denen es weit mehr gibt, als man allgemein annimmt. Aber die Polizisten der Wissenschaft richten ihre Aufmerksamkeit nur auf die größten und augenscheinlichsten Ereignisse, während wichtigste Wirkungen auf die Massen unbeachtet bleiben.

Die Beobachtungen über die psychische Energie der Menschheit sind weitaus wichtiger als die Feuchtigkeitsmessungen oder die Hitzeberechnungen. Die menschliche Macht verdient Beachtung.

AY, § 399. Die Methoden Unserer Lehre werden gewöhnlich von zwei Seiten getadelt. Die Anhänger des Alten können Uns Unsere Beachtung der gegenwärtigen westlichen Wissenschaft nicht verzeihen, und die Anhänger des Westens können Uns Unsere Verehrung für die alte Weisheit nicht verzeihen.

Die Sprache der Symbole ist dem Westen verlorengegangen. Hört man im Westen von einem 'himmlischen Drachen', so lächelt man. Doch wenn wir an die 'Sonnenschlange' erinnern, schwindet das Lächeln – besonders wenn sich die Sonnenschlange in die Schlange des Sonnengeflechts verwandelt und Fiktion eine physiologische Tatsache wird. Denn wenn die Schlange des Sonnengeflechts erwacht, dann werden alle vier Himmelsreiche zugänglich. Die Symbolik der Alten Weisheit beruht auf dem Vergleich eines Makrokosmos mit einem Mikrokosmos. Deshalb sucht nach dem menschlichen Organismus und seinen Möglichkeiten in den abstraktesten Bildern.

Im Westen begegnen Wir einer Menge von herkömmlichen Ausdrücken, doch dies bringt Uns von deren Sinn nicht ab, nur muss man Vorurteil vertreiben.

Oft hören Wir Klagen über die Wirkungslosigkeit Unserer Lehre. Gewöhnlich beklagen sich Menschen, welche die Lehre nicht anwenden. Kann eine versiegelte Arznei Linderung bringen? Außerdem können sich der Kenntnis der Lehre nicht viele rühmen. Sie verstehen sie entweder in ihrer veralteten Denkart, oder sie lesen nur Bruchteile, ohne deren Sinn aufeinander zu beziehen. Bevor man die Lehre beurteilt, sollte man sie anwenden. Leichtfertigkeit ist eine internationale Eigenschaft.

AY, § 400. Warum geschieht das Eintreten für die Lehre gewöhnlich so schüchtern und verschämt? Sicherlich deshalb, weil sich die Menschen um die Probleme des Seins nicht kümmern. Die Frage des Seins dringt in das Alltagsleben nicht ein. Die Beweise des Ungewöhnlichen hält man für Fehler der Natur. Die Gesetzesformen werden von Feigheit geschmiedet. Der Fetisch oder das Tabu stehen wie ehemals wie die Wächter des Menschen da. Die Lehre des Lebens ist nur in herkömmlicher Biologie zu finden, sonst wird sie vom Weihrauch der Tempel ausgelöscht.

Man sollte endlich dem Aufmerksamkeit zuwenden, was uns umgibt, insbesondere jetzt, wo eine außergewöhnliche Anspannung des kosmischen Prozesses wahrgenommen werden kann. Die feinfühligsten Apparate unseres Organismus arbeiten mit der gleichen Anspannung. Die Spannung der Atmosphäre veranlasst die Menschen, sich mit Aufmerksamkeit und Aufrichtigkeit den kosmischen Kräften zuzuwenden. Es gibt nichts, worüber man spotten könnte, vor allem, wenn man nicht weiß, wovon die Rede ist. Genauso könnte über die Formeln höherer Mathematik gelacht werden, weil sie einem beim Zubereiten eines Mahles nicht dienlich sind.

Es verdrießt Uns nicht, für solche Binsenwahrheiten Zeit aufzuwenden, denn alles, was die Menschen zur psychischen Energie führt, ist nützlich. Es ist unsinnig, sich vorzustellen, der Mensch müsste überredet werden, eine Macht zu gebrauchen, die er seit langem besitzt. Das ist die Psychologie eines Wilden, der alles fürchtet, was seinem Großvater nicht bekannt war. Nichtsdestoweniger ist der räumliche Gedanke wirksam!

AY, § 401. Durch geistloses Nachsprechen wird die Lehre zersetzt. Daher muss die Qualität des Rhythmus verstanden werden. Gewiss, im Fundament eines jeden Kristalls ruht Anziehung und Pulsation. Doch Pulsation, anders gesagt Rhythmus, ist die Erscheinung des Lebensprinzips. Daher vermag der gegebene Rhythmus mehr oder minder lebendig oder tot zu sein. Der lebendige Rhythmus, vergeistigt durch die Wirkung des Bewusstseins, wird eine Wechselwirkung von feinen Energien auslösen. Doch der Rhythmus der Lippen ergibt einen toten, die weise Stille störenden Schlag, der nur Schaden anrichtet. Hütet euch vor geistlosem Nachsprechen! Wahrlich, es zersetzt die kostbarsten Edelsteine des Geistes. Wenn seine Tat nur auf Furcht oder Habsucht beruhte, dann könnte selbst ein Skelett einen weit nützlicheren Rhythmus von sich geben. Dann wäre der Heerestrommler der erfolgreichste Rhythmiker. Könnte man die Erscheinung der Feuer vom Wedeln eines Hundeschweifes erwarten, der ein Almosen erhofft? Denket daran, wenn ihr euch mit den feinsten Energien befasst, wenn ihr beabsichtigt, euch zu nähern und den Beweis des Feuers ins Leben zu rufen.

Als Ich euch mit den Rhythmen des Raumfeuers vertraut machte, so erwartete Ich allerdings den Einsatz eines geistigen Bewusstseins und Strebens, frei von niederen Motiven. Schon lange wurde über die zwei Arten von Feuer gesprochen, das schöpferische Feuer und das zerstörende. Während das erste leuchtet, wärmt und erhebt, verascht und versengt das zweite. Doch Ich lenkte euch nur zum schöpferischen Feuer hin. Ihr habt an euch gesehen, wie man sich dem Feuer nähern kann, und selbst Tageslicht konnte euch nicht hindern, die Boten des Raumes zu sehen. Und die Sterne umgaben sich mit Zeichen. Man muss diese feurigen Zeichen hüten und es lernen, die besten Gaben des Bewusstseins zu sammeln.

Weder der Faustschlag noch Drohungen, sondern der leichtbeschwingte Aufstieg trägt einen zu den Toren! Hütet euch vor Seelenlosigkeit des Alltags!

AY, § 402. Noch ein anderer Feind bedroht die Lehre: Misstrauen. Es trennt von den wichtigsten und nächstliegenden Errungenschaften. Es ist erstaunlich, zu sehen, wie unfähig die Menschen sind, sich mit etwas vertraut zu machen, was neu für sie ist! Ihre Selbstachtung ist so wirkungslos und ihre Vorstellung so verarmt, dass die Menschen gewöhnlich fürchten, zuzulassen, dass es etwas außer dem Gewohnten gibt. Es ist viel

leichter zu verneinen als zu beobachten. Ihr Verneiner möget vernichtet werden! Ohne euer karges Denken wird die Sonne umso heller scheinen und die Festung des Wissens höher erhoben werden.

Wie beschämend ist es, das kleinliche, graue Misstrauen wahrzunehmen, ohne ein Zeichen von Mut! Misstrauen nistet auf Kehrlicht. Wir beharren allzeit auf Wissen, das auf Erfahrung beruht. Wir bestätigen, wie langsam sich die Mittel und die Ergebnisse anhäufen. Doch wir lassen es nicht zu, dass ein vernünftiger Mensch die Möglichkeiten der Erkenntnis verwirft. Wie oft hat jemand für den Erwerb von Wissen materielle Belohnungen zur Bedingung gemacht! Kleine Kinder unter sieben Jahren handeln ebenso. Man erlebt oftmals, dass eine Person, die sich der Lehre näherte und wunderbare Möglichkeiten erwarb, immer noch von einem Almosen träumt.

Lasst uns die Lehre als die größte Freude des Seins bewahren!

AY, § 403. Wichtig ist es, Neuankommenden nicht zu sagen, dass die Lehre des Agni Yoga leicht sei. Wahrlich, sie ist nicht leicht. Es gibt viel Anspannung und Gefahr in ihr. Niemand sollte von dem Gedanken der süßen Leichtigkeit irregeführt werden. Die Beherrschung der Feuer ist ein langsamer Prozess. Jede vorzeitige Hast bedroht einen mit Brand. Eine sehr hohe Beherrschung wird, verglichen mit der nächsten Stufe, niedrig sein.

Ihr wisst, wie schwer es ist, Fohat zu sehen und dass für den Beweis dieser Energie langjährige Anhäufungen erforderlich sind. Was aber wird ein schwacher Geist sagen, wenn er erfährt, dass es außer Fohat Para-Fohat gibt, der von Pan-Fohat genährt wird! Diese Energien können nur das starke Bewusstsein mit Freude und Liebe erfüllen.

Es gibt nicht viele vertrauenswürdige Baumeister, die selbstaufopfernd die Gedanken aus dem Raum in den Kelch des Herzens aufnehmen. Sie fürchten sich nicht, von den Feuern der fernen Welten versengt zu werden. Sie weisen die Last nicht zurück, die Qual umgebender Unvollkommenheit zu ertragen. Sie werden von höchst strahlenden Raumfeuern heimgesucht und halten Gespräch mit den Funken räumlichen Bewusstseins; schweigend entzünden sie Gedanken und geben Antwort auf Fragen. Nicht ohne Last ist die Kuppel der Segnung, doch sie ist die Pforte zur höchsten Wohnstätte.

In vielen alten Lehren wird vom Symbol des Auftrags zum Aufbau gesprochen. Es sollte wörtlich verstanden werden. Ein Agni Yogi wird immer mit Aufbau umgeben sein. Die größte Schwierigkeit in diesem Aufbau wird die Stufe der Überwindung der Unvollkommenheit bereiten. Die Lichterscheinungen sind nicht leicht, doch das Raumfeuer beleuchtet die fernen Welten.

Führt Schwache nicht heran, denn sie können den Schatz nicht festhalten. Es ist besser, nur wenigen zu vertrauen. Sie werden sich an die Entscheidung der richtigen Tat halten; sie werden die Schwierigkeiten lieben und keinen Verrat üben.

AY, § 404. Im Westen sind zahlreiche Yogis aufgetaucht, Magier, Lehrer, Hypnotiseure und Okkultisten, die mit Beeinflussung des Willens arbeiten. Sie verstehen es blendend, ihr Geld zu vermehren, gegen Bezahlung lehren sie jeden wie man seine materiellen Verhältnisse verbessern kann, wie man das Vertrauen der Menschen gewinnen kann, wie man Einfluss erlangt, wie man Geschäfte führt, wie man viele Befehle erteilt und wie man sein Leben in einen Lustgarten verwandeln kann. Da einige dieser 'Lehrer' den Willen

entfalten, folgen sie scheinbar einem richtigen Pfad, da sie jedoch nicht auf das Ziel des Pfades hinweisen, sondern den Weg zum Ziel erklären, führt dies zu einer weiteren Verschlechterung der bereits bedrückenden Lebensbedingungen. Ist ein mächtiger Wille, der veraltete Vorurteile stärkt, nicht wahrhaft schrecklich? Es wird viel Aufwand erfordern, den durch die geistigen Verbrechen dieser Neo-Okkultisten angerichteten Schaden zu beheben! Die Nachahmer des Hatha Yoga verursachen dabei noch den geringsten Schaden.

Belehrung kann grundsätzlich nicht käuflich erworben werden, so lautet das eherner Gesetz. Das Ziel der Belehrung ist Vervollkommnung, sonst gäbe es keine Zukunft. Belehrung vermittelt keinen persönlichen Gewinn, andernfalls wäre sie Egoismus. Belehrung bewirkt die Verschönerung des Seins, andernfalls würden wir in Grauen versinken. Belehrung ist immer selbstlos, denn sie dient dem Allgemeinwohl. Belehrung beruht auf Wissen, andernfalls wäre sie Finsternis. Belehrung beruht auf Lebenserfahrung, nicht auf phantasievollen Zeremonien. Ich baue auf den Pfad der Belehrung jenseits der Deckmäntel veralteter Formen.

Freude ist eine besondere Art der Weisheit.

AY, § 405. Wunder müssen vermieden werden, denn die Anwendung von psychischer Energie wird die höchste Manifestation geläuterten Rationalismus sein.

AY, § 406. Denket über die Frage der Gefahr nach. Sogenannte Gefahr ist nichts anderes als Furcht vor unserem gegenwärtigen Zustand. Doch wenn wir wissen, dass jeder Zustand vom unanfechtbaren Bewusstsein geschaffen wird, dann kann es keine physische Furcht geben. Die Gefahr, vor der man gewöhnlich warnt, wird sich in Bewusstsein auflösen. Deshalb ist das Wachstum des Bewusstseins die wichtigste Grundlage für den Fortschritt. Anstelle von Gefahr werden nur Hindernisse übrigbleiben, die jedoch ein Mittel für die Entwicklung der Energie darstellen. Wäre der Berg völlig glatt, könnten wir den Gipfel nicht ersteigen. Gesegnet die Steine, die bei unserem Aufstieg unsere Sandalen zerschleifen! So seid versichert, dass es keine Gefahren gibt.

Jede Veränderung der Zustände bedeutet eine Explosion des Bewusstseins. Und Explosionen bilden das Pulsieren eines Kosmos.

Arm ist das Bewusstsein, das die vorübergehenden Zustände nicht beherrscht. Unser Schild ist unanfechtbar. Jedes Fleckchen von Furcht ist die Zielscheibe für des Feindes Pfeil. Haben wir diese schändlichen Flecken gewegewaschen, werden wir unbezwingbar wie die Körper ferner Welten. Die Entwicklung des Agni Yoga wird zum Schild des Denkens. Das alles durchdringende Feuer verleiht, wenn erkannt, äußerst reine Kraft und füllt die Quelle der Erneuerung.

AY, § 407. Seid nicht traurig. Trauer gleicht einem verrosteten Schwert, nicht dem eines Siegers. Wo getrauert wird kann kein feuriges Leben entstehen. Wenn die Paragraphen eintönig mit leeren Worten gelesen werden, gleichen diese Weisheitslehren einem Friedhof. Wenn hingegen Feurigkeit vorherrscht, dann kann Traurigkeit nicht entstehen. Wahrnehmung des räumlichen Lebens bedeutet Erkenntnis und Eingliederung ins kosmische Leben. Der Mensch kann nicht abseits der Gesetze der psychischen Energie leben. Es gibt nichts Unsinnigeres, als dies aus dem Bewusstsein zu verbannen. So wie es

schwer ist, auch nur einen Tag ohne Wasser zu sein, so ist es für unser Bewusstsein auch schwer, ohne dem Licht der fernen Welten zu sein. Die Teilhabe am gesamten Leben muss genauso selbstverständlich werden wie Essen und Trinken.

Der Lehre liegt Erfahrung zugrunde, bedenkt dies und habt Freude bei der Anwendung. Wir dürfen die unermessliche Bedeutung der Bewusstseinsweiterung nicht schmälern. Was dem Atem der MUTTER DER WELT entspringt, kann nicht begrenzt werden. Man muss sich sagen: 'Wir haben Freude an der Erneuerung und nicht Angst vor einem falschen Weg.' Wir wollen mit Offensichtlichem und Verständlichem beginnen, den ehernen Gesetzen folgen und der Lehre des Lebens größte Aufmerksamkeit schenken. Kein Tag und keine Stunde sollten vergehen, ohne die Lehre anzuwenden. Schätzt den Yoga als Weg des Lichts im Wissen, dass er großzügig Lichtfunken spendet! Lasst die Verbindung nicht abreißen, sondern stärker werden. Agni strahlt genauso unermüdlich wie die Sonne!

AY, § 408. Drei Mäuse näherten sich einem Einsiedler, angezogen von seiner Bewegungslosigkeit. ER sprach zu jeder von ihnen:

'Du haustest im Mehl, obwohl es als Nahrung für deine ganze Art vorgesehen ist; du hast dich nicht gebessert.

Du wähltest als Wohnsitz Bücher und zernagtest eine große Anzahl von ihnen, doch du bist nicht weiser geworden.

Du lebst inmitten heiliger Gegenstände und bist nicht emporgehoben worden.

Wahrlich, Mäuse, ihr könnt Menschen werden. Wie Menschen entwürdigt ihr die gegebenen Schätze.'

Drei Löwen kamen zum Einsiedler. Er sprach zu jedem von ihnen:

'Du hast einen zu seiner Familie eilenden Wanderer getötet.

Du hast eben einer blinden Frau ihr einziges Schaf geraubt.

Du hast das Pferd eines wichtigen Boten umgebracht.

Löwen, ihr könnt Menschen werden. Legt eure schrecklichen Mähnen an und beginnt Krieg. Wundert euch nicht, wenn die Menschen grausamer erscheinen als ihr.'

Drei Tauben kamen zum Einsiedler angefliegen. Er sprach zu jeder von ihnen:

'Du hast fremdes Korn gepickt und es als dein erachtet.

Du picktest eine Heilpflanze und wirst als ein heiliger Vogel verehrt.

Du nistetest in einem fremden Tempel und im Namen des Aberglaubens zwangst du andere, dich zu füttern.

Wahrlich, Tauben, es ist Zeit, dass ihr Menschen werdet. Aberglauben und Frömmerei werden euch reichlich füttern.'

AY, § 409. Der Lehrer gibt die Weisung, dem Laster nicht zu zürnen, sondern Vergleiche mit niederen Wesen anzustellen, da dies einfältigen Gemütern helfen kann. Wahrlich, viele Tiere spüren die psychische Energie besser als Menschen.

Die Menschen rühmen sich ihres Verstandes, doch warum gebietet Verstand ihren abscheulichen Taten nicht Einhalt?

AY, § 410. Wesentlich ist es, unerfahrene Kreise zu erfassen. Es ist nicht weise, sich auf Hütten zu beschränken und Paläste zu meiden. Es wäre engherzig, in Palastzimmern zu verweilen und Hütten nicht zu beachten. Setzt eurer Tätigkeit keine Grenzen!

AY, § 411. Jedes Blatt behütet das Wohl der Menschen. Entzündet die Feuer unbegrenzter Erkenntnis. Jeder Stein ist bereit, den Menschen Schutz zu gewähren. Findet die Weisheit, um mutig zu streben.

AY, § 412. Ich schätze jede eurer guten Stimmungen. Aus guten Steinen kann man aufbauen. Der Lehrer freut sich, wenn Er neue Umstände vorsehen kann. Man muss nur daran denken, dass ein Beginn oft als Unordnung erscheint. Die Menschen unterscheiden kaum zwischen den Zeichen des Glücks und Unglücks, des Erfolgs und des Misserfolgs, der Freude und des Leides.

AY, § 413. Des Lehrers Platz im verehrtesten Winkel des Hauses ist kein Aberglaube. Dies ist der Platz des Einen, der zum heiligen Abendmahl geladen ist. Er kann jeden Augenblick erscheinen, und es sollte erkennbar sein, dass Er erwartet wird. Dieses stete Zeichen der Erwartung und Bereitschaft ist wie ein Ruf aus dem offenen Fenster. Inmitten des Aufbaus und der Kämpfe lasst uns Zeit erübrigen für ein flüchtiges Lächeln. Die Lehre wächst spiralartig, wie alles, was existiert. Gesegnet sind jene, die das Wechseln des spiraligen Feuers verstehen. Die Spitze der Flamme wurde von den Alten als flache Spirale dargestellt. Dieses Element drückt mit besonderer Lebendigkeit den Anfang der Bewegung aus. Könnt ihr behaupten, Agni Yoga auszuüben, ohne das Entfachen des inneren Feuers wahrgenommen zu haben?

Reines Streben wird das Aufblitzen von Feuer bewirken. Man muss diese Anfänge und die sie begleitenden Umstände beachten. Aus diesem Grund sollte ein echter Beobachtungssinn entwickelt werden. Es ist nicht leicht, die Fähigkeit der Beobachtung zu erlangen. Die Zustände, die diese Erscheinungen begleiten, sind sehr individuell: Kälte oder Hitze, Klang oder Stille, Licht oder Finsternis. Auch solche Gegensätze zeitigen gleiche Ergebnisse.

Man wird viele Zustände zu beachten haben. Menschen, die das Entfachen des inneren Feuers erlangt haben, würden durch Niederschrift ihrer Beobachtungen vielen Anfängern sehr helfen. Die allgemeine Arbeit für die Menschheit verlangt vor allem Schutz der Individualität. Und in dem Moment, wenn sämtliche Methoden scheinbar gefunden sind, erweist sich die einfachste als die schnellste. Man kann staunen, welche unverhoffte Einzelheiten manchmal die Flamme entzünden. Unbedingt erforderlich ist Feinfühligkeit für Erschütterungen sowie die aufrechte Haltung des Rückgrats. Jedoch im Falle chronischer Verkrümmung des Rückgrats kann Moschus helfen. Das Einnehmen von Moschus wirkt auf Phosphor, der den gestörten Feuerstrom wiederherstellt.

AY, § 414. Die Lehre des Agni Yoga erfordert stete Entflammung. Manchmal ist ein Ausruhen von den Erscheinungen erforderlich, doch die innere Flamme ist unauslöschlich. Das Symbol ihrer Unauslöschlichkeit ist in vielen Lehren als die Stufe der Erkenntnis aufgezeigt. Man muss sich an das Auftreten ständigen Feuers gewöhnen. Ein äußerer

Hinweis wird keine wahre Anregung sein. Unsere Flamme brennt wie ein Freudenfeuer, und es ist unwürdig, es zu hindern!

Das Entfachen der Feuer wird eine Menge kleiner Einzelheiten und verlockende Experimente mit sich bringen. Die Lehre mag die Richtung vorsehen, doch sollte mit totem Ritual nicht hindern. Bedenket, dass der Niedergang der bedeutendsten Mysterien begann, sobald die Riten kompliziert und tot wurden. Die Lehre sollte so frei leben wie das Feuer des Raumes.

AY, § 415. Bildet, bildet die Mitarbeiter! Die größte Gefahr für menschliche Arbeit ist Stillstand. Es bedarf eines erweiterten Bewusstseins, um den Rhythmus der Tätigkeit aufrechtzuerhalten. Wenn die Stunde der Tat schlägt, geben sich die Menschen gewöhnlich unwesentlichen Gedanken hin und senden schließlich einen für einen Spatzen geeigneten Pfeil gegen einen Tiger. Dies ist nicht nur ein Mangel an Zielstrebigkeit, sondern auch Aufgeben der Aufmerksamkeit. Ist ein Mensch, der sich der Macht der Aufmerksamkeit beraubte, nicht niedriger als ein Tier?

Wer geistig träge ist, wird kein Archat sein. Der Lehrer spricht manchmal über die Notwendigkeit des Ausruhens, doch es wurde nie gesagt, dass Rast gleichbedeutend mit geistigem Tod ist. Wer sich solche Grenzen setzt, kann weder hören noch sehen. Man berichtete uns von unbeweglichen Archaten, doch diese Unbeweglichkeit ist nur äußerlich. Vielen Leuten bereitet es Vergnügen, wenn sie ihre Untätigkeit gerechtfertigt finden. Doch der Ruf zur Tat stört ihren Gemütszustand völlig. Kann man solche Menschen an das Element Feuer heranlassen, das seinem ganzen Wesen nach Wachsamkeit erfordert? Feuer ist ein Scherzo und eine Fuge. Andante kann nur mit verglühenden Kohlen verglichen werden. Natürlich, verschiedene Flammenwellen entsprechen verschiedenen Rhythmen, doch ein Agni Yogi wird nie ein Faulenzer sein.

AY, § 416. Jedes Zeitalter wählt seine ihm entsprechende Lehre. In solcher Stunde nehmen alle früheren Lehren ein ganz entstelltes Bild an. Die Menschheit selbst versucht die verzerrtesten Verirrungen der Verehrung ihrer Vorväter anzunehmen. Doch keine Phase der Lehre schließt die vorhergehende aus. Dieser Tatsache wird wenig Aufmerksamkeit geschenkt, weil die Priester jeder Lehre ihr Wohl auf Verneinung der vorhergehenden Lehren aufbauen. Doch der Fortbestand dessen, was die Menschen Religion nennen, ist leicht zu beweisen. In dieser Kontinuität ist der Strom ein und derselben Energie fühlbar. Indem wir sie psychische Energie nennen, sprechen wir von der gleichen Sofia – der Welt der Hellenen – oder vom Sarasvati der Inder. Der Heilige Geist der Christen offenbart genauso Zeichen von psychischer Energie wie der schöpferische Adonai Israels und Mithra, der von Sonnenkraft Erfüllte. Gewiss zweifelt niemand daran, dass das Feuer des Zoroaster das Feuer des Raumes ist, das ihr erforscht.

Psychische Energie verbindet das Feuer mit Materia Matrix, und die Lehre des Agni Yoga ist nichts anderes als die Auslegung der gegenwärtigen Anwendung der Energie – der mit dem hellen Zeitalter nahende Strom. Dies ist kein Entfalten schlummernder Möglichkeiten, sondern die dieser Zeit geziemende Erleuchtung. Darum sage Ich, die Lehre kann weder für Geld gegeben noch kann sie aufgezwungen werden, doch sie bedeutet das Neue Zeitalter. Man kann sie missachten oder ablehnen, aber ihre Verkündung ist unvermeidbar.

Man kann dieses Zeitalter so verstehen, wie es ihm gebührt oder in einer verzerrten Weise, doch sein Herannahen ist unbestreitbar. Man kann den Aufbau von Jahrhunderten augenblicklich zerstören, aber Wahnsinn kann nur Wahnsinn gebären. Und sind jene nicht wahnsinnig, die versuchen, ohne Geist zu existieren? Welcher Geist wird nicht von psychischer Energie genährt? Warum die Quelle im Dunkel der Unbewusstheit suchen, wenn es so leicht ist, das unauslöschliche Feuer zu entfachen und sich in vollem Bewusstsein zu nähern?

AY, § 417. Die Lehre über die Erlöser findet Anwendung in allem, was existiert. Wahrlich, so wie es möglich ist, mittels Terafimen zu beeinflussen und sich zu nähern, so kann man gleichermaßen bewusst das Karma anderer auf sich nehmen. Bei kleinen Experimenten könntet ihr beobachten, welche Fortschritte ihr im Übernehmen des Schmerzes anderer gemacht habt, sofern dieser den Nervenbereich betraf. In gleicher Weise kann man die Wirkungen des Karmas anderer aufnehmen. Schließlich kann man das Kollektivkarma auf sich nehmen, und somit ist der Begriff Erlöser kein Aberglaube. Dafür ist es nur notwendig, die Zweckmäßigkeit der Annahme zu verstehen.

Karma ist die komplizierteste Erscheinung. Es umfasst alle Erscheinungen in unterschiedlichster Vielfalt, von einer zufälligen Tat bis zu den auslösenden Motiven. Man muss genau prüfen, ob es möglich und auch nützlich ist, sich in fremdes Karma einzumischen. Man bedenke jedoch, dass es Fälle von Selbstaufopferung und Fälle von nützlichem Eingriff in das Schicksal anderer geben kann. Die Feuer ermöglichen es, die Zweckmäßigkeit der Einmischung zu beurteilen. Feuer sind die besten Gradmesser für eine Beurteilung, denn in diesen ist das innere Bewusstsein mit dem Bewusstsein des Raumes vereint, nichts verleiht eine derart lebendige Vorstellung der Begleitumstände, wie die vielfältigen Erscheinungen der Feuer. Ihr seht, wie real abstrakte Vorstellungen von Erlösung und räumlichem Feuer dadurch werden!

AY, § 418. Die Lehre meidet das Leben nicht. Der Lehrer kommt nicht von außen. Um den verschiedenen geistigen Eigenschaften der Mitarbeiter gerecht zu werden, wenden wir verschiedene Methoden an. Man kann ein Heilmittel nicht für alle Krankheiten anwenden. Wir sollen einen offenbar guten Wert nicht wegen eines Auswuchses verwerfen.

AY, § 419. Uns ist das Wissen über den Terafim bekannt. Wir wissen, dass der Terafim astral und materiell sein kann. Die astrale Welt ist höher als die materielle und der astrale Terafim höher als der materielle. Nur sehr entwickelte Wesen können einen astralen Terafim haben. Materielle Terafime können jedem bewussten Geist dienen. Der Terafim ist wie ein Modell der Erscheinung selbst. Der Seefahrer kann die Führung des Schiffes besser beurteilen, wenn er das Modell des Schiffes studiert. Das Bild schauend, gelangen die Menschen scheinbar mit dem Abwesenden selbst in Verbindung. Selbst eine bescheidene Wahrsagerin verlangt zuerst ein Bild oder einen vertrauten Gegenstand. Diese Gegenstände lenken ihre psychische Energie und wirken verstärkend wie ein Leuchtfeuer oder Wegweiser.

Bei materiellen Terafimen muss man für jede Gelegenheit ein besonderes Bildnis haben. Doch der astrale Terafim hat den Vorzug, einmalig zu sein und nimmt die Erscheinung

je nach Notwendigkeit auf. Daher ist er wie ein Leuchtturm in Verbindung mit den Er-rungenschaften des Bewusstseins. Der astrale Terafim ist ein Kristall der psychischen Energie, so wie der materielle ein Produkt materiellen Strebens ist. Der Hauptakt vollzieht sich bei der Schaffung des Terafims, weil gerade dann die psychische Energie am meisten angespannt ist. Obwohl der astrale Terafim vorzuziehen ist, kann man die Technik des Schaffens eines materiellen Terafims erwähnen.

AY, § 420. Der materielle Terafim wird in Form eines skulpturartigen Bildes oder eines beliebigen anderen Gegenstandes geschaffen, dem etwas Zugehöriges der der Beschwö-rung unterliegenden Person beigefügt wird. Häufig wurde beim Tod des Besitzers der Terafim mit ins Grab gegeben, wie im alten Ägypten und in den Grabmälern der Mayas und der Etrusker. Sahen die Bestattungsriten eine Einäscherung vor, so wurde auch der Terafim dem Feuer übergeben. Im Tempel Israels befand sich ein Terafim für den allge-meinen Gebrauch, und bei jeder Beschwörung wurde etwas, was dem Beschworenen ge-hörte, unter den Terafim gelegt. So sind in verschiedenen Ländern viele Terafime ver-streut, und auf jedem von ihnen sind viele psychische Sendungen aufgeschichtet. Inte-ressant ist es, auf diesen Aufschichtungen psychischer Energie ihre Lebensfähigkeit zu beobachten. Man kann tatsächlich sehen, wie der Terafim die Kraft durch Jahrtausende bewahrt – so wie ein Korn lebt, unsterbliche Kraft offenbarend.

Unter den Experimenten mit psychischer Energie ist das Experiment ihrer Unauflöslich-keit und Unzerstörbarkeit sehr wichtig. Der Terafim liefert den besten Beweis, wenn dabei zugleich Hellsehen angewendet werden kann.

Für einen künftigen Versuch kann man einen unschädlichen Terafim anfertigen, dem man einen langfristigen Befehl eingibt. Der Terafim wird einer bestimmten Person oder dem, der gewillt ist, ihn an sich zu nehmen, eine Botschaft überbringen. Dabei müssen zwei Bedingungen beachtet werden. Man muss wissen, dass, da die Schaffung des Tera-fims lange Zeit in Anspruch nimmt, auch seine Wirkung nicht augenblicklich eintritt. Die Lehre vom Terafim und von beschworenen Gegenständen stammt aus grauer Vorzeit, in der bereits die Atlantier von der psychischen Energie wussten.

Wie fertigt man einen Terafim an? Man muss einen Raum ausfindig machen, der ausrei-chend gesättigt ist mit des Beschwörers psychischer Energie, die sich an den Gegenstän-den festgesetzt hat. An einer bestimmten Stelle wird ein Bild aus Wachs, Lehm oder Kalk hergestellt. Hat man das Bildnis fertiggestellt, bedecke man es mit einem silbernen, kris-tallinen oder gläsernen Deckel oder umhülle es mit Leder.

AY, § 421. Wie ihr wisst, wurden bei Beschwörungen auch Gesänge angestimmt, die sich aus ganz seltsamen, zuweilen bedeutungslosen Worten zusammensetzten. Jedoch nicht der Sinn, sondern der Rhythmus ist wichtig. So besteht Sphärenmusik nicht aus Melodien, sondern aus Rhythmen. Ein entwickelter Geist, der die Sphärenklänge kennt, wird die Macht des Rhythmus verstehen. So sind beim Aufladen eines Terafims Wille und Rhythmus von Bedeutung. Es ist unwichtig, mit welchen Worten dem Terafim der Auftrag übertragen wird. Wichtig sind die Aufeinanderfolge der Schichten, die Aufrichtigkeit der unmittelbaren Übertragung und der Rhythmus, der Mahavan entsprechen kann. Nur ein wenig entwickeltes Bewusstsein bedarf eines wörtlichen Befehls; doch das entwickelte

Bewusstsein kann Worte, entsprechend dem Strom der psychischen Energie, improvisieren.

Man soll sich nicht an eingeübte Worte binden. Es ist besser, vom Rhythmus durchdrungen zu sein, wenn in Bestrebung jeder Muskel mit den Nerven verschmilzt. Der Mensch schwingt als unteilbares Ganzes, und die Macht des Befehls wird durch Auflegen der Hände auf den Terafim aufgeschichtet. Beim Schaffen eines Terafims sollte man mit einheitlichem Streben erfüllt sein. Nicht weniger als dreimal täglich sollte man den Terafim aufladen.

Um die Willenskraft besser aufzuschichten, sollte man die Oberfläche des Terafims nicht zu stark polieren. Es ist gut, ihn mit einem Gewebe zu bedecken und Räucherungen mit Harzsubstanzen vorzunehmen. Eukalyptus ist gut.

AY, § 422. Soll man vereinfachen oder komplizieren? Sogar ein Kind wird ersteres vorziehen. Von Beschwörung sprechend, kann man den komplizierten Weg wählen, die feinsten Schattierungen der Bedeutung von Klang und Farbe sammelnd, doch dieser Weg ist alt und unbeweglich. Die Technik der Anhäufung von Klang und Farbe ist vielfältig. Doch hat man den kompliziertesten Mechanismus gefunden, wird sein Schöpfer da nicht nach Möglichkeiten der Vereinfachung suchen? Das gleiche gilt für die Anwendung der psychischen Energie. Die Mehrheit hat sie völlig vergessen, die Minderheit gelangte bei ihrer Anwendung zu dem Punkt des kalten Fanatismus. Doch das der psychischen Energie zugrunde liegende Feuer hat mit Kälte nichts gemein.

Agni Yoga lenkt die Menschheit zu dem einfachsten Weg. Ein Entzücken von Bhakti überflügelt einen langsamen Gnani. Ebenso führt das Entfachen des Feuers zur richtigen Bestimmung. Feuer verfeinert die Zentren und verleiht eine Feinfühligkeit, welche die Richtung kennt. Die feinsten Gefäße werden durch Feuer geformt. Beim Gießen der besten Bildnisse wird die alte Form vernichtet; und diese Bildnisse werden hochwertiger sein als jene der alten Form.

Daher bitten Wir die Menschheit, die Feuer des Strebens und der Errungenschaft einfach zu entzünden. Dieses Allheilmittel beraubt niemandem um etwas und kann durch Studium entdeckt werden.

AY, § 423. Wie verhält es sich zwischen dem physisch gespeicherten Moschus und dem Phosphor des Geistes? Auch Moschus ist eine Ablagerung von Feuer, jedoch eine unbewusste. Doch auch der unbewusste Kristall des Feuers birgt den Schatz.

Wird nicht das reine Feuer des Raumes die lebendige Verbindung mit den höheren Welten sein? Wird sich nicht diese einfache Frage in dem unvoreingenommenen Bewusstsein erheben? Wenn wir jedoch den Terafim als eine Ablagerung psychischer Energie bezeichnen, so wird dieser, obschon alte Begriff leicht zu verstehen sein. Fürchten wir uns daher nicht, die Gaben der Pandora aus der Büchse zu nehmen, und vielleicht werden sie für einen erleuchteten Wanderer eine andere Bedeutung haben.

AY, § 424. Das Maß des Erfolges zeigt den Grad der Notwendigkeit an. Ihr könnt versichert sein, dass man einen Abgrund nicht ohne Notwendigkeit überschreiten wird. Je unabweisbarer die Notwendigkeit, desto näher die Stufe des Sieges. Möge sich die dringendste Notwendigkeit erheben!

Das Maß des Verstehens ist der Grad der Liebe. Man kann die Zeilen wörtlich auswendig lernen und trotzdem tot bleiben, wenn das Wissen nicht von Liebe erwärmt wird.

Wahrlich, wenn man es lernt, sich die Ausstrahlungen des Gefühls einzuprägen, wird man sehen, dass gerade Liebe vor allem die Feuer des Raumes anzieht. Derjenige, der sagte 'Liebet einander', war ein wahrer Yogi. Daher begrüßen Wir jedes Entzücken der Liebe und Selbstaufopferung. Wie ein Hebel die Räder in Bewegung setzt, so ruft Liebe die stärkste Wirkung hervor. Verglichen mit dem Leuchten der Liebe wirkt der stärkste Hass nur wie ein abscheuliches Mal.

Denn Liebe ist die wahre Realität und Kostbarkeit. Ich spreche nicht über Liebe im abstrakten Sinn, sondern als Physiologe. Ich meine, so wie Notwendigkeit die Triebkraft ist, so ist Liebe der Erleuchter.

AY, § 425. Was setzt das Kundalinifeuer in Tätigkeit und warum wirkt es? Es ist ein und dieselbe Ursache – das Feuer der Liebe. Das Wesen dieser Erscheinung wirkt wie eine Projektion auf eine Leinwand, dies nennen Wir – Quelle der Wahrheit. Wie erfreulich ist es, Wellen wachsender Feurigkeit zu betrachten – wie einen schönen Garten. Daher liebe Ich es wenn das Feuer der Liebe erstrahlt und jedes Hindernis überwunden werden kann!

AY, § 426. Die Menschheit hat oft unnötig ihre Kleider geändert. Sie kürzte sie maßlos oder schleifte übertriebene Schleppen nach sich. Die Ärmel streiften den Boden und verschwanden gänzlich. Bald war das Oberteil übermäßig groß, bald das Unterteil ungeheuerlich. Als ob es nicht gleich wäre, in welchem Ärmel die Hand ihrem Nachbarn an die Kehle greift! Diese Verkleidung war vergeblich. Lasst uns die Dinge nehmen, wie sie sind. Lasst uns daher daran denken, Begeisterung nicht zu zerstören, woher sie auch kommen mag. Wir wollen die Wahrheit nicht verbergen und jedem Entzücken Raum geben. Wird Entzücken große Maßstäbe hindern? Alles wird seinen Platz finden. Auf Ekstase zu bauen ist leichter und dauerhafter. Wie Liebe, so entflammt auch Begeisterung die Feuer. Sammeln wir alle jene, die das Feuer in sich schüren, und denken wir daran, wie kostbar jeder Funke ist. Licht und Finsternis – vergessen wir nichts, was vom Licht geschaffen wurde!

Wir bieten Lebensspender aus dem Pflanzenreich, doch lehnen wir nicht all das ab, was in uns brachliegt.

AY, § 427. Wie es den Menschen nicht gelang sich zu versorgen, so gelang es ihnen auch nicht ihren Lebensstandard zu sichern. Grundlagen des Lebensstandards sind die Verbesserung der Lebensumstände und die Vereinfachung des alltäglichen Lebens. Es wird jedoch das genaue Gegenteil getan, die Menschen verkomplizieren alles und beseitigen zudem jede Notwendigkeit das Bewusstsein zu erweitern. Dies ist nicht übertrieben, Bewusstseinsenerweiterung wird für nicht notwendig erachtet. Familien und ganze Völker lösen sich auf, wenn sich solch mangelhaftes Bewusstsein offenbart. Die Lehre des Lebens fristet ihr Dasein auf Hinterhöfen, während die Öffentlichkeit im Eilzugstempo dem Tod entgegendonnert. Man darf nicht meinen, Wir würden nur alte Phrasen wiederholen.

Sogar einfache Menschen fürchten manchmal die Erscheinung der Überproduktion von Waren. Natürlich muss es bei Weiterführung der gängigen Methoden zu Überproduktionen kommen. Nur zweckmäßige Vereinfachung ermöglicht ein würdiges Leben und sichert einen hohen Lebensstandard. Man kann nicht leichtsinnig alle Errungenschaften kosmischer Schöpfung vernichten und dann unverdiente Energien erwarten! Auf jede neue Energie muss man sich vorbereiten. Jede Mutter denkt an das erwartete Kind. Es ist unmöglich, nicht an eine Energie zu denken, die in uns selbst liegt! Über diese unveräußerliche Möglichkeit muss man nachdenken.

AY, § 428. Zu Zeiten von Atlantis, in den Riten der Druiden, vollführte der Oberpriester, während alle übrigen in einem Kreis wandelten – als die Bewegung der Sonne – den Ritus, der Sonne entgegen zu schreiten. Darin war das Symbol des geringen und großen Wissens enthalten. Das geringe Wissen wird von den gewöhnlichen Energien angezogen, doch das große Wissen, das mit dem Strom der kosmischen Kräfte wirkt, schafft neue Energien aus dem Chaos. So weise gekennzeichnet waren im Sonnenkult die Stufen des menschlichen Aufstiegs. Wie ihr wisst, waren dies keine abstrakten Symbole, sondern die Grundlagen wahrer Tat, weil die gegen die Sonne rotierenden Zentren besondere feurige Energie spenden.

AY, § 429. Es ist erstaunlich, wie sehr sich Menschen sinnlos entgegen ihrer Vernunft selbst schaden. Es ist erstaunlich, wie sehr sich Menschen der ihnen gegebenen Möglichkeiten berauben. Es ist erstaunlich, wie sehr sich Menschen durch Anhäufen von Begrenzungen selbst einschränken. Wir sagen, dass es besser ist Fehler zu machen, als untätig zu sein. Der Wagemut zur Tätigkeit ist das Fundament und die Anstrengung vermehrt die Energie. Könnte durch Untätigkeit ein feuriger Rhythmus entflammt werden? Wir weisen euch auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Uns hin, so werdet ihr in die Spirale besonderer Anspannung einbezogen. Wahrlich, nur in dieser Spirale kann man aufsteigen, dieser Dynamo der kostbarsten Energie muss beachtet werden. Wir rufen euch auf, mit Uns zu schreiten, nicht um euch zu unterdrücken, sondern um euch zu stärken und durch nützliche Taten zu erheben. Feuer, ergießt sich auf jene, die seine räumlichen Ströme anziehen! Für sie ist die himmlische Festung realer als der Schoß der Erde. Für sie hat die Luft eine feste, verbindende Eigenschaft, die feste Materie ist nur ihr durchsichtiger Träger. Meine Lieben, schreiten wir gemeinsam auf diesen feurigen Wogen; sie dienen dem Guten und werden euch nicht versengen!

AY, § 430. Gerade vor den bedeutendsten Ereignissen neigen die Menschen besonders dazu, die künftigen Möglichkeiten zu verneinen. Man könnte eine sonderbare historische Übersicht über Vorboten und die Schwellen von Ereignissen niederschreiben. So kann man die gleiche Denkrichtung im Zusammenhang mit den vernichtenden Wirbelstürmen verfolgen.

Gleicherweise spotten die Blinden über die Hinweise Sehender. Und die irdischen Beserwiser geben an, dass eine Änderung der herrschenden Ordnung unmöglich ist, das heißt, dass alles dauerhaft und unabänderlich und jedes feinfühliges Wesen einfach ein Lügner ist!

Weist man darauf hin, dass das Gute nicht in Gefühllosigkeit liegt, werden sie zu Feinden. Aber es ist wertvoll, solche Feinde zu erkennen!

AY, § 431. Die Anerkennung der Hierarchie ist keine formelle Disziplin, sondern eine bewusste Zusammenarbeit. Sobald der Geist erkennt, dass er in eine endlose Reihe von Dynamos eingetreten ist, erwirbt er ein besonderes Recht, vorwärtszuschreiten. Wie der Steuermann seinen Mitarbeitern an den Rudern nicht zu gehorchen braucht, so müssen die auserwählten Führer nur dem Ruf des Lehrers folgen. Man muss in allem an die Wirtschaftlichkeit der Energie denken. Unsere Führer haben Uns das Gefäß anvertraut, um das Übel zu vernichten, und Wir übergeben den Auftrag der Reihe von Helfern, ihnen die weitere Übertragung anvertrauend. Durch die Ausführung der Aufträge der Hierarchie wird der Fortschritt in die Unbegrenztheit erleichtert. Man kann die Gesetze der Materie nicht aufheben. So wie eine Pumpe und ein Springbrunnen eine wechselseitige Wirkung ausüben, so kann auch der Umriss der Grenzen der zwei Welten durch das allgegenwärtige Feuer erleuchtet werden.

Es ist ein Irrtum, Meine Worte als poetische Hymnen zu betrachten. Man muss sie als den Ruf des Erbauers aufnehmen, für DEN es unbedeutend ist, der HÖCHSTE zu sein, aber für DEN es wichtig ist, den Auftrag der HERRSCHER zu erfüllen.

Urusvati sah das sogenannte Rad Buddhas. Dies ist die Substanz des Terafims der fernen Welten. Seine Substanz ist in dem Fundament der Welt enthalten, das ein Blütenstempel genannt werden kann. An seinen Enden befinden sich die den beiden Grundgesetzen entsprechenden Sphären der Polarität. Im Zentrum befindet sich das Rad der psychischen Energie. Jetzt stellt der Kreis des sich drehenden Regenbogens die Manifestation aller Stadien räumlichen Feuers dar. Dieses Wissen bedeutet eine Stufe zur Beherrschung des Feuers. Durch die Vorstellung dieser Beschreibung kann die Annäherung des Feuers hervorgerufen werden und seine gefährliche Substanz in eine heilende Eigenschaft verwandeln. Der Kreis enthält das Swastika.

AY, § 432. Der Lehrer kennt die beste Stunde. Besonderes Wissen ist erforderlich, um das Karma nicht zu verletzen, das die Wahrnehmung äußerer Ströme ermöglicht. Die Befehle müssen die Zielscheibe wie Pfeile umgeben, ohne die Mitte des Kreises, die Eigentum des Menschen ist, zu durchstoßen. Dieser Nebel kann nicht mit Unwissenheit erklärt werden, sondern mit Fürsorge. Wir wünschen euch, erfolgreich zu sein, doch dies ist nur in Zusammenarbeit möglich.

AY, § 433. Man kann Tätigkeit durch Sättigung des Raumes verstärken. Man kann die Sendungen durch persönliche Willenskraft verstärken, doch das erweiterte Bewusstsein wird diese Sendungen durch Vereinigung mit dem Bewusstsein des Lehrers verstärken. Eine Eigenschaft des erweiterten Bewusstseins ist es, das Vergangene nie zu bedauern, weil jeder neue Augenblick weiter ist als die ganze Vergangenheit. Gleicherweise trauert ein solches Bewusstsein den durchschrittenen Stätten nicht nach; denn jede vom Bewusstsein erleuchtete neue Stätte ist schöner als die einmal durchschrittene. So ist die Erkenntnis einer neuen, schönen Stätte in Gleichklang mit dem Wissen des Lehrers das Pfand der Schöpfung.

Kann es etwas Schöneres geben als die Straße für das Fundament – das Bollwerk der Lehre des Lebens? Der Stern führt. Schreitet standhaft voran!

AY, § 434. In allen alten Lehren wird gesagt: 'Wende dem Lehrer nicht deinen Rücken zu.' Dieses Gebot kann sklavisch oder in Verehrung verstanden werden. Bewusste Verehrung ist wie eine Blume des Lichts. Man kann sie nicht erzwingen, nur das erweiterte Bewusstsein ermöglicht die Erfahrung, geistige Werte zu hüten. Wie soll man den Blinden den ganzen steinigen Hang erklären? Wie soll man die Tauben durch einen Ruf warnen? Doch die Erfahrung des Lebens wird die Bedeutung des Gebotes: 'Wende dem Lehrer nicht deinen Rücken zu' aufzeigen.

AY, § 435. Die Freude liegt nicht im Aufstellen von Gegenständen, sondern im Finden neuer Zusammenstellungen. Das feinfühliges Auge nimmt die Annehmlichkeit neuer Zusammenstellungen wahr. Daher ist es kein Fehler, den Aufmerksamen zu belohnen. Die Offenbarung Unserer Strahlen hält die Menschenmassen stark zurück. Doch wie gering ist die Zahl der Menschen, die erkennen, wie ungewöhnlich die Bedingungen sind! Es ist lehrreich, zu beobachten, wie die Menschen alles bekämpfen, was ihnen ungewöhnlich erscheint. Wir besitzen bemerkenswerte Aufzeichnungen darüber, wie die Menschen alle ungewöhnlichen Zeichen vernichteten. Welch aufopfernde Vernichtung! Wo doch die vorsätzlichen Zeichen die Rettung der Menschheit bedeuten. Alle Anhänger alter Verbindungen haben auch äußerlich das gleiche einheitliche Wesen – sie sind wie der Wüstensand.

AY, § 436. Man kann viele Mitarbeiter nennen, doch man muss ihr Maß an Hingabe abwägen. Das Streben zu Uns lässt gewöhnlich eine Belohnung erhoffen; kann man aber einen Lohn zuteilen, wenn Unser Werk selbst schon eine Belohnung ist? Die Verstärkung der Kräfte selbst stellt bereits ihr Wachstum dar. Wachsamkeit ist das Licht der Erfahrung. Verfolgung bedeutet Energieentwicklung. Beachtet, wie Umstände sich bilden, damit im Augenblick äußerster Not ungewöhnliche neue Umstände in Erscheinung treten können. Die Unerfahrenen nennen es Zufälle, doch die Wissenden werden die Spirale der Schöpfung erfassen.

AY, § 437. Jeder neue Zustand des Körpers gleicht einem neuen Lebensraum, in dem wir unseren Platz noch nicht gefunden haben. Die Menschen meinen, dass es eine gefahrlose Zeit geben kann, doch selbst jene, die auf einem Feld schlafen, können von einem Meteor getroffen werden. Man sollte jede Gefahr inkarnierten Seins verstehen.

AY, § 438. Der sogenannte Willensbefehl ist eine Sendung von psychischer Energie, die als Produkt des Elementes Feuer die schwächeren Ausstrahlungen durch feurige Einkreisung schlägt. Das heißt, dass zur Stärkung der Aura nicht nur ein reines Bewusstsein, sondern auch die Annäherung an das Raumfeuer erforderlich ist. Die Taube wurde als das Symbol der Reinheit betrachtet, die Schlange als das Symbol der Weisheit und der Löwe als das Symbol des Feuers der Furchtlosigkeit. Gerade das

Raumfeuer erfüllt den Menschen mit sichtlichem Mut, ohne einem vergänglichen Zustand anzuhaften. Das Element Feuer ist das zwingendste. Wo es erkannt wird, gibt es keine Freude an der Vergangenheit. Wer das allesdurchdringende Feuer erkannt hat, wird leicht sehen, dass Wir Uns durch Feuer kundtun.

Die Lehrer hatten nie viele Schüler. Man erinnert sich an geringe Zahlen wie 16, 12 oder noch weniger. Das beweist, mit welcher Schwierigkeit das Feuer des Raumes sich nähert und in sich aufgenommen wird. Doch für die Durchdringung des Raumes ist das Feuer daher unersetzlich. Wer über psychische Energie nachdenken kann, muss bereits vom Feuer des Raumes wissen. Es wäre Wahnsinn, anzunehmen, dass sich das Element Feuer irgendwo außerhalb uns selbst befände und seine Erkenntnis aus Trägheit zurückgestellt werden könnte. Nein, das Feuer tobt um uns. Man kann es zum Freund oder zum Feind haben.

AY, § 439. Es wird nicht schwer sein, in naher Zukunft das übliche Austreten des Astralkörpers festzustellen. Man kann das unkontrollierte Austreten des Astralkörpers, das häufiger stattfindet, als man denkt, leicht in ein System bringen. Die Lehre sieht die Nutzung aller bereiten Kräfte vor. Warum dann nicht im Leben die Nutzenanwendung des feinstofflichen Körpers ins Auge fassen? Der Hinweis auf den feinstofflichen Körper ist sehr alt. Gewöhnlich bleibt seine Tätigkeit vom physischen Leben völlig unbeachtet, aber sein Austreten findet trotzdem statt. Das heißt, dass es nur vom Bewusstsein und der Erfahrung abhängt. Allerdings sollte man – wie bei psychischen Experimenten –, da man es mit zwei Naturen zu tun hat, nichts übereilen. Viele Tausend Jahre haben die Menschen diese zwei Naturen getrennt; deshalb sollte ihre Harmonisierung zweckdienlich erarbeitet werden. Im Leben selbst sollten diese zwei verschiedenen Zustände als verwandt angenommen werden. Wenn beispielsweise der physische Körper unbeweglich verharrt, sollte er nicht berührt und die Ruhe nicht gestört werden. Wenn der Blick nach innen gerichtet ist, sollte in der Nähe weder ein Licht aufscheinen noch die Temperatur verändert werden. Diese Bedingungen sind bei gegenseitigem Übereinkommen gar nicht schwer zu erfüllen. Der Mensch selbst sollte erkennen, dass er den feinstofflichen Körper dem täglichen Leben einverleibt. Geduldig wird er die Manifestation des Astralkörpers beobachten. Dieser wird lange Zeit unabhängig vom Intellekt wirken, doch dann wird er in die Harmonie des höheren Bewusstseins eingehen. Dies ist kein Experiment, sondern die Wiederanziehung der vom Intellekt vertriebenen Kräfte. Doch auch der Intellekt muss zur nächsten Stufe aufsteigen. So kann man sich selbst einfach zur neuen Stufe des Seins lenken.

Allerdings, Narkotika und Fleischnahrung tragen zur Harmonisierung der physischen mit der astralen Ebene nicht bei. Gewiss erübrigt es sich, zu sagen, dass eine Gewaltanwendung unmöglich ist, da jede harmonische Tätigkeit in Entsprechung erfolgen muss.

AY, § 440. Ein ernstes Hindernis liegt in der Tatsache, dass die Menschen gewöhnlich nicht nur Ergebnisse wollen, sondern die anzuwendenden Methoden selbst vorschreiben, während es gerade die Mittel des Ausdrucks sind, die individuell sein müssen. Die leichteste Art für den einen wird für den anderen die schwerste sein. Doch auch der Staatsapparat ist auf Gleichförmigkeit der Ausführung ausgerichtet, und deshalb gehen die

besten Kräfte zugrunde. Man sollte unerbittlich Ergebnisse fordern, doch sie zu erreichen, dem Ausführenden überlassen.

In der Geschichte der Menschheit kann man einige kurze Perioden wahrnehmen, in denen der Lauf der Ereignisse eine glückliche Wendung nahm. Man kann sicher sein, dass gerade dann ein individueller Weg der Tat beschritten wurde.

AY, § 441. Vor den Augen erfahrener Seefahrer erscheinen zu Zeiten zwei Meere. Ihr Auge unterscheidet zwei Strömungen: eine zielt bedeutungslos die Oberfläche, die andere, auf der Oberfläche unsichtbare, stellt die Macht dar – sie bringt Sicherheit oder Vernichtung.

Es ist schwer, dem Schaum der Ereignisse keine Beachtung zu schenken und der fundamentalen Ströme gewahr zu werden. Leichter ist es, sich nach den Erscheinungen der Natur zu schulen. Wie viel Energie wird bewahrt, wenn man die Phantome der Oberfläche meidet! Unsere Lehre ist bestrebt, die laufenden Erscheinungen der Natur zu erkennen und betrachtet den Menschen als einen Teil von ihr.

Ihr mögt schon bemerkt haben, dass sich Unsere Hinweise auf die Tiefe der Ereignisse beziehen. Ich spreche oft vom Vertrauen, nicht weil Ich es bezweifle, sondern weil die Augenscheinlichkeit einen hindert, die inneren Ströme wahrzunehmen. Jeder wird sich entsinnen, Grundlegendes als Zufälliges betrachtet und damit vollkommen willkürliche Vorstellungen geschaffen zu haben. Das gleiche kann vom Element Feuer gesagt werden. Der geistig Beschränkte wird meinen: 'Unsere Großväter lebten ohne Feuer und wurden als ehrenhafte Bürger zu Grabe getragen. Was habe ich mit Feuer zu tun? Lasst es die Sache meines Kochs sein.' Doch der Weise denkt: 'Woher kommen die unerklärlichen Epidemien, welche die Lunge, die Kehle und das Herz verzehren? Über all den offensichtlichen Ursachen gibt es etwas, was die Ärzte noch nicht entdeckten. Nicht die Lebensbedingungen, sondern etwas von außen Kommendes mäht die Massen nieder.' Dieser Pfad der aufmerksamen Beobachtung kann zu einem vorurteilslosen Abschluss führen.

AY, § 442. Es ist bestimmt das Weiseste, dann Nahrung zu sich zu nehmen, wenn der Körper danach verlangt. Es ist ausreichend, zweimal am Tag Nahrung zu sich zu nehmen. Doch im Hinblick auf die gegenwärtigen Lebensbedingungen ist diese Regel schwer zu befolgen. Deshalb kann man dem Magen zu bestimmten Stunden Arbeit geben. Das schädlichste ist, zu unregelmäßigen Zeiten und ohne Bedürfnis Nahrung zu sich zu nehmen. Eine geregelte Lebensweise ist nichts Verächtliches, da man den in Zeitaltern geschaffenen Apparat sorgsam hüten muss.

Es ist richtig, anzunehmen, dass der Mensch sehr wenig Nahrung benötigt, doch ihre Qualität muss angemessen sein. Man sollte Säuren und künstlich Zubereitetes meiden. Ranzige Butter ist weit schädlicher als vertrockneter Käse. Wir bezeugen es, und ihr sollt es weitergeben, dass es leicht ist, sich mit Nahrung nicht zu belasten.

AY, § 443. Man wird euch von Stätten berichten, wo es viele Götter gibt. Ebenso wird man euch Stellen nennen, wo es unterirdische Feuer gibt. Nutzet diese Mitteilungen. Was bedeutet eine Stätte der Götter? Bedeutet es nicht, dass dies eine Stätte mit besonderen Bedingungen für das Astrale ist? Wo die Ströme des Feuers nahe sind, können

lebhaft Manifestationen des Astralen auftreten, welche die Menschen in Staunen versetzen. Steht denn das unterirdische Feuer nicht im Zusammenhang mit dem Feuer des Raumes?

AY, § 444. Sind Schwierigkeiten nicht einer Totenstille vorzuziehen? Ist der Wirbelwind nicht das Ergebnis von Bewegung? Die Lehre von der Überwindung der Hindernisse ist das Streben zum Guten.

AY, § 445. Die Erwähnung des Astralen bezieht sich auf die künftigen Experimente der Verdichtung des Astralkörpers. Unter irdischen Bedingungen wird die psychische Energie geschult, um das Bewusstsein mit einer neuen Körperart vertraut zu machen. Diese Veränderungen bilden sich aus unsichtbaren von einigen wenigen geoffenbarten Aufspeicherungen.

Ich habe bereits auf jenes Experiment mit dem Astralkörper hingewiesen, welches im Zuge der Evolution stattfinden muss.

AY, § 446. Um den Erfolg des Lebens bei erweitertem Bewusstsein wahrzunehmen, muss man einen bereits erprobten Geist besitzen. Die Menschen sind dermaßen gewöhnt, ihr Leben auf Dinge irdischer Bestimmung zu gründen, dass selbst die Grundlagen des Seins so lange nicht angenommen werden können, wie der Mensch in seinen gewohnten Umständen verharrt. Das heißt, dass Lebensverhältnisse mit ungewöhnlichen Mitteln gebildet werden müssen. Es gibt keine Regel für dieses Ungewöhnliche. Das Geistesleben bestimmt die Alltagsverhältnisse. Die unglücklichen Familienverhältnisse liegen der Tatsache zugrunde, dass das geistige Leben in das tägliche Dasein keinen Eingang findet. Das Leben möge verschönert und der Strom des Geistes durch erhabeneren Töne gehoben werden. Doch es besteht eine gewisse Lebensart, die zum Lager wilder Tiere wird.

Damit, dass sie die Brücke zur höheren Welt verloren haben, schaden sich die Menschen nicht nur selbst, sondern auch ihrer Umwelt. Ihre Hunde haben lauter schädliche Gewohnheiten, und ihre Tiere und Vögel sowie ihre Pflanzenwelt sind für die Evolution ungeeignet. Dem Menschen muss aufgezeigt werden: 'Sieh, was du um dich herum schaffst.' Das tote oder das lebendige Prinzip gründet auf der Umwelt des ganzen Lebens jedes einzelnen.

AY, § 447. Der Grad der psychischen Energie möge der Qualität und nicht der Stärke nach unterschieden werden. Allgemein besitzen Mediale die niedrigste Qualität der Energie, die allen umgebenden Bedingungen unterliegt, auch den atmosphärischen, und die Lehrer sind wegen dieser Eigenschaft sehr besorgt.

Dann kommt eine lange Liste von Teilmanifestationen der psychischen Energie ohne geistige Zusammenführung. Manche mögen sehen oder hören, ohne sich mit der Lehre zu verschmelzen. Die für die Evolution sehr nötige Art der psychischen Energie ist jene der Mediatoren. Sie besitzen Feinfühligkeit und bewahren immer die Zusammenführung mit der Lehre. Diese in Jahrhunderten durch Erfahrungen aufgespeicherte Eigenschaft des Zusammenführens schützt sie vor finsternen Einflüssen. Für Mediale kann man sich interessieren, doch Mediatoren muss man schätzen und achten.

AY, § 448. Ein Yogi hält in der Dunkelheit einen starken Magneten oder einen Splitter eines Körpers aus fernen Welten über den Scheitel eines Schülers und fragt: 'Was fühlst du?' Meist ist die erste Antwort verneinend: 'Ich fühle nichts.' Ein Yogi antwortet: 'Das ist nicht wahr, es kann keine solch dürftige Wachsamkeit geben, dass der Mensch unempfindlich wäre.' Der Schüler besteht darauf: 'Ich fühle nichts.' – 'Es ist nicht wahr, du fürchtest dich nur, das Gefühl zum Ausdruck zu bringen und darüber zu sprechen, was du siehst.' Nach einem langen Schweigen sagte der Schüler: 'Vielleicht spüre ich Kälte und sehe scheinbares Sternengeflimmer.'

Warum sagen die Menschen 'vielleicht' und 'scheinbar', wenn sie wirklich sehen und fühlen? Nur bei direkter Behauptung nimmt die psychische Energie zu. So kann man seine Wahrnehmungsfähigkeit steigern, denn über uns befinden sich ständig magnetische Ströme und das Leuchten von Hinweisen, die Blumen des Raumes.

AY, § 449. Die Anspannung dauernder Wachsamkeit, das Erbeben im Streben heilsamen Schaffens erfordert eine bestimmte Anpassungsfähigkeit des Organismus. Wir schätzen diese Wachsamkeit.

AY, § 450. Man kann eine Reihe von Wiederverkörperungen als Reihe einzelner Leben ansehen, es ist jedoch besser die Wiederverkörperungen als ein einziges Leben zu betrachten. Es gibt nur ein wahrhaftes Leben, sobald sich das menschliche Bewusstsein diese Vorstellung aneignet, hört Leben mit all seinen Folgen nie auf; die umgebenden kosmischen Ströme wecken einheitliche Gefühle in den verschiedenen Leben. Dies ist jener, die Leben am meisten verbindende Umstand, welcher den einheitlichen Ursprung beweist. Je nach Betrachtung kann man die Zeit zwischen den Inkarnationen Traum oder Wirklichkeit nennen. In der Vergangenheit war es vielleicht noch Traum, in Zukunft wird es jedoch Wirklichkeit. Dies hängt vom jeweiligen Fortschritt der Evolution ab.

Man kann beobachten, wie nach vielen Jahrhunderten bei gleicher Schwingung das gleiche Gefühl wieder auftritt. Solche Beobachtungen sind nützlich, um die Unteilbarkeit des Lebens zu verstehen. Würden die Menschen die Unteilbarkeit des Lebens eher begreifen, so würden sie sich Zweckmäßigkeit und Verantwortung aneignen.

In den ältesten Schriften wird auf den Tag und die Nacht Brahmas hingewiesen, als Erklärung verschiedener Lebenszustände, aber nach den Atlantern kam eine unlogische Vorstellung des Todes auf und das irdische Leben sperrte sich in ein Gebäude aus Vorurteilen ein. Statt zu erkennen verneinte man. Indes beginnen der Tag und die Nacht Brahmas bereits bei zwei Pulsschlägen. Zuerst sind es die Pulsschläge, dann der körperliche Wach- und Schlafzustand, dann der physische und feinstofflichen Zustand – und so weiter bis zum Puls eines Manvantara.

Der Mensch muss sein Bewusstsein erweitern und sich in die Kette untrennbarer Bewusstseine eingliedern. Der Pfad der Bewusstseinerweiterung verleiht für jeden Lebensabschnitt eine Stufe der Erkenntnis. Dies schafft jenes Außergewöhnliche von dem Wir bereits sprachen. Die Wahrheit ist nur außergewöhnlich!

AY, § 451. Einst sprach ein französischer Edelmann zu St. Germain: 'Ich kann den Unsinn, der Sie umgibt, nicht begreifen.' St. Germain antwortete: 'Es ist nicht schwer, meinen Unsinn zu verstehen, wenn Sie ihm dieselbe Aufmerksamkeit schenken wie ihrem

eigenen und wenn Sie meine Berichte ebenso aufmerksam lesen wie die Liste der Tänzer bei Hof. Doch das Übel liegt darin, dass die Anordnung eines Menuetts für Sie wichtiger ist als die Sicherheit der Erde.'

Gerade in diesen Worten liegt das Übel unserer Zeit. Für jede erniedrigende Beschäftigung findet man unbeschränkt Zeit, doch für das Wichtigste erübrigt man nicht eine Stunde.

AY, § 452. Ich spreche nicht zufällig über das Bewusstwerden des Dienens. Gerade diese Erkenntnis beseitigt die Atmosphäre der Alltäglichkeit und verleiht Harmonie für die Erfüllung der Aufgabe. Durch Disziplin kann man die Nerven heilen, doch die Erkenntnis des Dienens ist die beste Disziplin.

Feuer erfordert Vorsicht. Diese Eigenschaft sollte entwickelt werden, und Dienen ist das Maß der Wachsamkeit. Wie die Blütenblätter sich bei grober Berührung schließen und welken, so schließt sich der geschützte Lotos, wenn ungestüme Gefahr den Raum bedroht. Als fürsorglicher Arbeiter rufe Ich die Mitarbeiter, den Schatz zu tragen!

AY, § 453. Der Cherub wurde mit Flügeln, aber ohne andere menschliche Gliedmaßen dargestellt. Dies könnte ein Symbol außermenschlicher Evolution sein. Doch Buddha ist bereits in einer menschlichen Gestalt dargestellt worden, mit von den Schultern ausgehenden Strahlen. Zur völlig menschlichen Natur kam die Beherrschung des Elements hinzu, und darin liegt die Heldentat. Doch die Menschen können die Heldentat durch die menschliche Natur nicht schätzen. Verfügen sie über die Vorstellung der von den Schultern ausgehenden Strahlen, beginnen sie sofort, die Bedeutung der anderen Glieder zunichte zu machen. So ist ein Zerrbild eines Cherubs mit leblosen Würsten geschaffen worden – eine völlig sinnlose Abkehr vom Leben. Deshalb gehen Wir folgendermaßen vor: 'Zuerst die Möglichkeiten des Unerwarteten, dann die Beseitigung des Gefühls persönlichen Eigentums und nachher die Erteilung eines besonders gefährlichen Auftrags. Und nach diesen Reinigungen lenken Wir den Menschen der Erde zu, wo sich inmitten scheinbar gewöhnlicher Bedingungen die größte Ungewöhnlichkeit vollzieht.'

Man mag sich die Beschaffenheit der Schwingen vorstellen, wenn sich der Körper in unvollkommener Umgebung befindet. Von den Schlägen der Menschen erstrahlen die Schwingen in vollem Glanz.

Als man einen Paradiesvogel fragte, woher er sein schillerndes Gefieder habe, antwortete er: 'Viele vergiftete Pfeile glitten an mir ab, und das stärkste Gift ergab die beste Farbe.'

Lasst uns daher den Bogenschützen danken!

AY, § 454. Wo die Astralwelt nahe ist, kann man viele kleine Phänomene wahrnehmen. Zuerst zerstören Wir den Zauber der Astralwelt, damit Maja nicht hindere, doch sobald ein richtiger Standpunkt eingenommen wird, schenken Wir der Astralwelt wieder Aufmerksamkeit. Im Namen der Evolution betrachten Wir den feinstofflichen Körper ohne Abneigung oder Bewunderung. Der physische Körper hat den Astralkörper ausgezehrt, so wie die dicke Rinde die Oberhaut und den Saft eines Baumes aufbraucht. Der physische Körper hat den Astralkörper verseucht, doch wird dem Astralkörper die Möglichkeit gegeben, sich zu kräftigen, wird er vom Körper gerechte Bedingungen verlangen.

AY, § 455. Wie ein Boot mit im Sturm gestrafftem Segel treibt Unser Schiff voran. Man kann sehen, dass jede vergangene Lebenslage einfacher war als die gegenwärtige. Das bedeutet aber nicht, dass die gegenwärtige schwer und schlecht ist, sie ergibt sich aus der Entfaltung von Tätigkeit. Wenn der Feind im Hinterhalt lauert, wird der Befehl gegeben, sich still zu verhalten. Dann erhebt nur ein Unwissender seine Stimme, doch die Krieger bewahren die Ruhe, da sie wissen, dass ein Aufschrei ihr Verderben bedeutet. Ich räume ein, dass die Lage glänzend sein kann, doch die Feinheit des Meißelns krönt die Schöpfung. Der Lehrer freut sich über jede richtig gelenkte Bewegung. Kann das Gesagte sich nun auf jede Fußstapfe beziehen? Ich vermag nur Meilensteine zu setzen – so ist das Gesetz.

AY, § 456. Schmerz ist eine organische Tatsache und kann nicht von selbst schwinden. Allerdings kann Schmerz durch Narkotika betäubt oder durch Willenskraft gelindert werden; doch man kann Schmerz auf ein anderes bewusstes Wesen übertragen. Von alters her bestand die Praxis der Schmerzübernahme durch eine Gruppe von Menschen, wie es beispielsweise in Ägypten bei der Erkrankung eines Pharaos geschah. Doch die volle Wirkung konnte nicht oft erreicht werden, weil nicht nur Harmonie, sondern auch eine elementare Einheit der Gruppe erforderlich war.

AY, § 457. Bei Kindern kann man oft seltsame und verstohlene Blicke bemerken, als ob sie etwas Unerklärliches sähen. Im Übrigen sprechen sie manchmal von Feuer, Sternen oder Funken. Erzieher fassen dies natürlich als Krankheit oder Unsinn auf, doch gerade auf solche Kinder muss man die Aufmerksamkeit richten. Kleinkinder nehmen bekanntlich leicht Astralgestalten wahr; die besonders feinfühlig sehen die räumlichen Feuer. Solche Kinder sollten von frühester Kindheit an sorgfältig beobachtet werden. Seid überzeugt, dass in ihnen die Möglichkeiten des Agni Yoga sind; in reiner Umgebung untergebracht, werden sie musterhafte Möglichkeiten bieten. Vor allem sollte man sie weder behindern noch erschrecken.

Wir haben oft genug über die Notwendigkeit des Agni Yoga gesprochen, und die feinfühligsten Organismen sollten sicherlich nicht für die Zuschauer vorbereitet werden, sondern für das Leben, als die Seher des vorbestimmten Pfades.

Für die Mutter sind diese Beobachtungen nicht schwierig, sie muss nur wissen, was und warum sie beobachtet. Ich spreche nicht von schädlicher Verzärtelung ohne richtiges Urteil. Der Beobachter wägt unauffällig diese Fähigkeiten ab, scheinbar zufällig hinterlässt er Zeichen der Führung. Man wird bemerken, wie freudig sich die Augen eines Kindes weiten, wenn seine Bewegungen und Ausrufe über das Verborgene verständnisvoll unterstützt werden. Spott ist der schlechteste Erzieher. Feinfühligkeit ist eine Stufe der Kultur. Agni Yogis kann man nicht schaffen, sondern ihnen lediglich den Pfad weisen, weil die kosmische Erscheinung keinen Zwang duldet. Wo aber die Blüte des Feuers bereit ist, sich zu entfalten, hindert sie nicht.

AY, § 458. List und Findigkeit sind verschiedene Eigenschaften. List ist Verteidigung, Schlauheit, Versteinerung. Findigkeit ist die Zukunft, Bewegung, Hingabe. Niemand wird Findigkeit tadeln. Wenn das Schiff seinem Ziel zueilt, ist es da nicht einerlei, welche Seite vorne ist – die linke oder rechte? Wenn es gegen den Wind anfährt, wird sich niemand

über das Zickzack seines schwierigen Kurses wundern, da es doch Hindernisse überwindet.

List hingegen wirkt abstoßend. Man wird bemerken, dass List unbedeutend ist, weil sie sich nur um das Gegenwärtige bemüht, sie ist ein Merkmal des Nichtvorhandenen.

Schätzen wir das Feuer der Findigkeit. Wenn wir untersuchen, wann das Feuer sich entzündet, werden viel feinere Flammen Mut und Findigkeit begleiten.

AY, § 459. Ich bestätige, dass Arbeitsfreude die beste Flamme des Geistes ist. Der Ausdruck der Freude wird von verstärkter Zentrentätigkeit begleitet. Viele Heldentaten wurden durch Freude vollbracht.

AY, § 460. Man muss die vorbestimmte Stunde für die Grundlage der Errungenschaft erfassen, da sie oft mit Einzelheiten in Bezug steht; und werden diese nicht wahrgenommen, vergisst man die Grundlage. Und was sollen wir schützen – Einzelheiten oder die Grundlage? Man muss daran denken, dass Einzelheiten oft die Grundlage vernichtet haben, weil die Menschen sich eher den Phantomen zuwenden, als die Grundlage universeller Bedeutung zu verfolgen.

AY, § 461. Heldentat, Zusammenführung und Scharfsichtigkeit offenbaren sich durch die dreifarbige Flamme. Heldentat ist silbern, Zusammenführung grün, Wachsamkeit gelb. Diese Dreiheit kann durch Schulung des Bewusstseins unter verschiedenen Lebensbedingungen erreicht werden. Sie ist zu verstehen als das Beherrschen der Bedingungen der Selbstaufopferung.

AY, § 462. Ein Teil der alten Mysterien wird 'Der Kelch der Heldentat' genannt. Ein vierkantiger Kelch wurde mit dem Saft des Granatapfels gefüllt. Die Innenfläche des Gefäßes war versilbert und die Außenfläche aus rotem Kupfer. Die Bestätigung der Heldentat wurde durch das Erheben des Kelches angedeutet. Nachher wurde der Saft nach allen vier Seiten ausgegossen, als Zeichen der Bereitschaft, dem Allgemeinwohl uneingeschränkt zu dienen.

AY, § 463. Zufriedenheit weilt nicht in Unserem Haus. Wer von Uns könnte zufrieden sein? Ungestüme Weltenschöpfung selbst begehrt auf gegen Zufriedenheit. Liegt nicht Freude in Vervollkommnung? Wir werden durch die Freude des Beginns angetrieben. Das ist keine Abstraktion. Der Beginn entspricht der Bewegung, und die Fortsetzungslinie bildet sich durch Trägheit. Der Beginn ist Unser Glockenschlag. Entziehen Wir der Welt Unser Beginnen, wird der größte Teil des Weltgewebes verstümmelt.

Wer kann das Schicksal ändern? Wo zeigt sich Widerstand? Nur im Gedanken. Die Menschen trauen dem Gedanken nicht genügend. Der Wille des Menschen ist siebenfach gebunden. Der Mensch sagt: 'Ich habe meine ganze Willenskraft eingesetzt.' Doch gleichzeitig fürchtete er sich, zweifelte, hasste und zögerte. Wille wirkt nicht auf diese Art. Er kann den Pfeil nur senden, wenn er von jeder Last befreit ist. Diese Eigenschaft wurde Gelassenheit genannt, doch das ist nicht richtig; es ist besser, sie als Befreiung zu bezeichnen. Nehmen wir als Beispiel einen Bogenschützen. Beschwert er den Pfeil an verschiedenen Stellen unterschiedlich, wird der Flug des Pfeils nicht genau sein. Lernten die

Menschen, ihre inneren Tätigkeiten mit den physikalischen Erscheinungen zu vergleichen, könnten sie ihr Bewusstsein beträchtlich bereichern.

AY, § 464. Auch wenn man versucht, seinen Willen äußerst zu schärfen, gelingt es nicht, das Feuer des Raumes hervorzurufen. Diese Erscheinungen des Elementes sind dem Befehl nicht untertan, sondern wachsen durch die Bewusstseinsweiterung. Wir nennen Bewusstsein Unseren Garten, wo die Früchte der Arbeit heranreifen. Die Arbeit der Bewusstseinsweiterung vollzieht sich auf zwei Ebenen. Diese Ebenen verbinden sich nicht mit den Lebenserscheinungen, wie auch ein unterirdischer Gang nicht mit dem Pflanzenreich in Berührung kommt und wie ein Meteor nicht vom Wetter abhängig ist. Die Menschen verstehen diese Schichtungen zweier Ebenen nur schwer. Wachsamkeit des Bewusstseins ist erforderlich, doch es gibt wenige, die sie besitzen. Jedes Phänomen des Feuers erfordert nicht nur bestimmte physische Bedingungen, sondern hängt auch vom Bewusstseinszustand ab. Die unverhofften Erscheinungen sind nicht so schwer zu erklären: es genügt, ohne Vorurteil in sein Bewusstsein zu schauen und die vorausgehenden physischen Vorgänge einzufangen. Man wird eine Hemmung des Stromes wahrnehmen, der die Erscheinung hervorruft.

AY, § 465. Ihr saht das Erblühen des dritten Auges, doch es ist nicht leicht, das Leuchten der psychischen Energie wahrzunehmen. Wir nutzen die Spannung der Atmosphäre, um die Offenbarung des Bewusstseins zu ermöglichen. Was in den Tiefen des Bewusstseins schlummert, sollte gehoben werden. Die Stufen der Aufspeicherung sind nicht leicht. Man sollte den Fortschritt im Erobern von psychischer Energie nicht erzwingen. Der Kreis des dritten Auges ist schwierig zu erreichen. Diese Vereinigung mit dem Raumfeuer vollzieht sich nahe den Drüsen, die mit den Strömen der Zentren erfüllt sind. Drei Flammen, dann der Kelch der Heldentat und das dritte Auge – dies ist ein Teil Unseres Geheimnisses. Nachher ist eine Rast von wenigstens vier Tagen erforderlich.

AY, § 466. Ich rate zu beobachten, bei welchen Tätigkeiten und Gedanken sich Sternchen zeigen und auch deren Farbe und Größe zu beachten – diese Zeichen gleichen dem Segen der Welten. Das räumliche Feuer scheint sich zu metallisieren, und das Leben erstrahlt in wahrhaftem Prana. Man beobachte diese Zeichen vorurteilsfrei und beachte, zu welchen Gedanken sie in Beziehung stehen. Für das psychische Auge sind sie eine gewohnte Erscheinung, man sollte aber nicht in Gewöhnlichkeit versinken. Nur für die Schwachen ist die tägliche Arbeit an der Lehre langweilig. Die kosmischen Funken sind unwiederholbar. Man könnte der Beobachtung dieser Sternchen ein ganzes Kapitel widmen.

AY, § 467. 'Und mit Seinem Stock löschte Er alle Aufzeichnungen im Sand.' In dieser Bewegung kommen die ganze Großzügigkeit des Lehrers, Sein ganzer Reichtum, Sein völliges Auslöschen der Vergangenheit sowie das Streben in die Zukunft zum Ausdruck. Doch, wie Ich schon sagte, die Menschen machen alles zu Gewöhnlichem, nicht nur die persönliche Tätigkeit, nicht nur jene des Staates, sondern auch die geistige, sie können ständige Begeisterung nicht durchhalten. Doch die im Namen des Lehrers geweihte tägliche Arbeit wird weder gewöhnlich noch ermüdend sein. Sobald wir vergessen, wofür wir

arbeiten, wird uns Langeweile in ein Leichentuch der Verwesung hüllen, und keinem Spaßmacher der Welt wird es gelingen, uns ein Lächeln abzurufen.

Wie kann man sich der täglichen Arbeit des Lehrers erinnern, wenn Seine Schöpfung im Raum verstreut ist und die Wirbelwinde die Aufzeichnungen davontragen? Doch mit einem Lächeln verwischt der Lehrer die Zeichen, denn Er wird nicht müde, die Funken der Heldentat auszustreuen.

AY, § 468. Vielfarbige Funken verbinden uns mit dem räumlichen Bewusstsein. Doch das Kosmische Feuer kann nicht in vollem Maß geoffenbart werden, da das menschliche Wesen veraschen würde – ausgenommen jenem, der sich dem Feuer weihet und dessen Wesen alle Stufen der Annäherung zu diesem Element durchschreitet.

Gleicherweise kann einem das Studium der Lebensgrundlagen verschiedenfarbige Zeichen der Grundlagen vermitteln, doch die vollständige Lehre darf und kann nicht dargelegt werden, weil Buchseiten nicht das ganze Leben enthalten können und die Lehre keine mechanisch aufgezogenen Marionetten schaffen will. Wahrlich, kein Lehrer hinterließ einen vollständigen Kodex der Lehre. Solch eine Vollständigkeit widerspräche der Unbegrenztheit und würde die völlige Begrenzung der Anhänger voraussetzen.

Wir können die Richtung weisen, Wir können aufrufen zu fliegen, Wir können die Arbeit bestätigen, Wir können das Licht aufzeigen, doch die Mittel und Wege dürfen nicht verklaven. Das erweiterte Bewusstsein wird anzeigen, wo Karma nicht verletzt werden darf. Das Karma nicht zu verletzen, ist die Sorge eines jeden, der die Grundlage der Lehre übermittelt. Eine übermäßige Last aufzubürden, ist unverzeihlich. Möglichkeiten zu übersehen, ist unwürdig.

Der Lehrer lenkt den Strom des Bewusstseins, wenn auch der Schüler die Berührung des Lehrers nicht wahrnehmen mag. So sollte jeder, wie in das Leben, ohne abzuweichen in den Bereich der Lehre eintreten. Dazu ist es jedoch notwendig, die Lehre in verschiedenen Gemütsverfassungen wiederholt zu lesen. Es wäre verfehlt, sich der Lehre nur in Stunden der Ruhe und Erhebung zu widmen. Das alles durchdringende Feuer ist das beste Symbol der Lehre.

AY, § 469. Drei Jahrhunderte nach dem Hinscheiden des Gesegneten wurde Seine Lehre zum Gegenstand religiöser Streitigkeit. Kein Jahrhundert war vergangen, als die Christenheit schon äußerste Duldsamkeit bekundete. Die letzte Verkündung Mohameds entfachte Fanatismus. Religiöse Streitfragen haben den Sinn der Lehre entstellt, weshalb Wir jetzt zu besonderer Duldsamkeit aufrufen und jeden Streit ablehnen.

Man wird fragen, wie man die Lehre schützen soll, ohne auf Angriffe einzugehen? Die beste Verteidigung ist es, seine Tätigkeit in einer nichtfeindlichen Richtung zu entwickeln. Man kann die feindlichen Behauptungen durch Schaffen neuer Festungen entmachten. Ihr wisst, dass Wir Feinden nicht ausweichen, doch man sollte um ihretwillen nicht Kraft verschwenden.

AY, § 470. Alles, was man mit Hilfe des Zentrums Brahmarandhra sehen und hören kann, verdient eine besonders feinfühligke Aufmerksamkeit. Die Schicht erhabener psychischer Energie verbindet mit den Feuern des Raumes. Diese Feuer können selten in großem Ausmaß gesehen werden. Wie das Himmelsgewölbe vom Leuchten der fernen

Welten erfüllt ist, so funkeln die Feuer über dem Scheitel. Dadurch wird die Eigenschaft der psychischen Energie verfeinert. Wir müssen uns über jede Verfeinerung der psychischen Energie freuen. In der jetzigen Inkarnation haben wir die psychische Energie zu kristallisieren. Wenn wir in die Astralwelt hinübergehen, müssen wir nicht nur das künftige Bewusstsein mitbringen, sondern mit dem Kristall psychischer Energie auch unser Streben entfachen. Andernfalls versinken die Hinübergehenden im Dämmerlicht des Mitgebrachten. Daher ist die Aufspeicherung psychischer Energie so wertvoll.

AY, § 471. Vor allem ist die Qualität der psychischen Energie von Bedeutung. Es ist richtig, anzunehmen, dass das Potential von psychischer Energie auch in niederen Organismen enthalten ist. Diesen verleiht die Energie Instinkt, jedoch nicht Bewusstsein. Sie entspricht den niederen atmosphärischen Schichten und zirkuliert in ihnen. Sie berührt die Zentren der unteren Hälfte des Organismus. Man muss deshalb verstehen, die psychische Energie zu beherrschen und sie zur Heldentat auszusenden. Psychische Energie wird durch die Art des Denkens verfeinert. Das Streben zu den Höhen ist die beste Aufgabe für das Zentrum Brahmarandhra.

Natürlich kann man ein höheres Denken nicht erzwingen. Diese Denkrichtung wird einem nach längerer Erfahrung zur Selbstverständlichkeit. Das bedeutet, dass uns die psychische Energie zwar empor trägt, doch das von ihr geschaffene Bewusstsein verfeinert die Eigenschaft der Energie.

Die Große Schlange beißt sich wieder in den Schwanz und schließt den Kreis.

Die Manifestation der Energieverfeinerung kann sich in der Strahlung des einzelnen widerspiegeln. Die Fähigkeit, diese Ausstrahlungen festzuhalten, wird das Zeichen des Sieges des Bewusstseins sein.

AY, § 472. Wenn sie keine Möglichkeit sehen, verfallen die Menschen oft der Verzweiflung. Gewöhnlich vergessen sie einen der Hauptverbündeten: sie vergessen den Fluss von Ereignissen. Wir sagen nicht, dass man das Unbekannte untätig erwarten soll. Doch manchmal zeigen sich die erwarteten Möglichkeiten nicht, und manchmal sind sie ausgelebt und gar nicht mehr vorhanden.

AY, § 473. Genauso wie wir an das Wesen der Astralwelt herantraten, wollen wir auch unsere Beziehungen zu den Rosenkreuzern, Freimaurern und anderen Organisationen, wo man das Allgemeinwohl anstrebt, festlegen. Viele Mahatmas haben in ihnen gewirkt. Und wenn wir an die altruistischen ursprünglichen Grundsätze dieser Organisationen denken, dürfen wir sie auch nicht ablehnen. Sofern es sich um aufrichtige Motive handelt, müssen sich alle für das Allgemeinwohl Schaffenden vereinen, besonders wenn der Geist entwickelt ist und das Bewusstsein nicht schlummert.

Warum sollen wir nur den Verurteilungen Gehör schenken? Nur auf den niederen Stufen werden Worte der Verurteilung ausgesprochen. Sie sind nicht am Platz, sobald der Same des Strebens in den Kelch fällt.

AY, § 474. Das Züchten von Bakterien ist nur für das Studium ihrer Beschaffenheit zum Zweck ihrer Ausrottung nützlich. Genau gesagt, man muss es lernen, sie zu vernichten. Dieses Element schadet den besten Sekreten und mag als Feind der psychischen

Energie betrachtet werden. Wie Rost das Räderwerk zum Stillstand bringt, so verdunkelt dieses Abfallprodukt mechanischer Vorgänge das Gefühlswissen.

AY, § 475. Die Lehre kann ohne Zwang ihren eigenen Weg gehen. Man möge darauf hinweisen, wie ungezwungen sich die Lehre verbreitet, wenn die Fristen nahen.

AY, § 476. Nicht selten tritt die Astralwelt auf der physischen Ebene in Erscheinung. Wie unvernünftig begegnen Wesen der physischen Ebene jeder Manifestation, die ihren Gesetzen nicht unterliegt! Gleicherweise wird jeder, der in die Astralwelt eintritt, ohne sich ihrer bewusst zu werden, erschüttert sein.

AY, § 477. Die Menschen haben es völlig verlernt, psychische Energie zu begreifen und anzuwenden. Sie haben vergessen, dass jede in Bewegung gesetzte Energie Trägheit erzeugt. Es ist nahezu unmöglich, diese Trägheit auszuschalten, daher setzt jede Erscheinung von psychischer Energie ihre Wirkung entlang der Trägheit fort, manchmal sogar dauernd. Selbst wenn man seinen Gedanken ändert, durchdringen die Folgen der unmittelbar vorausgehenden Sendung trotzdem den Raum. Darin besteht nicht nur die Stärke der psychischen Energie, sondern auch ihre Beschaffenheit, die besondere Sorgfalt verdient. Nur mit erleuchtetem Bewusstsein vermag man die psychische Energie so zu lenken, dass sie seinen Pfad nicht durch vorherige Sendungen verdunkelt. Oftmals trübt ein gelegentlicher und unpassender Gedanke die Oberfläche des Meeres von Errungenschaften für lange Zeit. Der Mensch hat seinen Gedanken längst vergessen, doch dieser setzt den Flug vor ihm fort – seinen Pfad erleuchtend oder verdunkelnd. Am Glanz des Strahles haften kleine, ihn bereichernde Lichter. Am Kehrlicht saugen sich dunkle und staubige, der Bewegung hinderliche Teile an.

Wenn Wir sagen 'Flieget mit Licht' oder 'Streut keinen Schmutz aus', warnen Wir vor der Tat.

Alles, was über psychische Energie gesagt wurde, bezieht sich auf jede Tätigkeit. Hier gibt es nichts Abstraktes, denn psychische Energie ist in der ganzen Natur enthalten und kommt besonders im Menschen zum Ausdruck. Wie sehr der Mensch auch versuchen mag, sie zu vergessen, sie selbst lässt ihn daran denken, und es ist Sache der Aufklärung, die Menschheit zu lehren, wie dieser Schatz zu nutzen ist.

Wenn die Zeit gekommen scheint, über die physisch sichtbaren Ablagerungen der psychischen Energie zu sprechen, so bedeutet es, dass Wirklichkeit offenbar geworden ist. Das heißt, dass die Menschen unverzüglich danach streben müssen, die psychische Energie zu beherrschen. Das Feuer des Raumes und psychische Energie sind miteinander verbunden und stellen die Grundlage der Evolution dar.

AY, § 478. Wir unterteilen Bakterien in direkte und indirekte Zerstörer. Was vor einiger Zeit gesagt wurde, betrifft vor allem die erste Gruppe. Beim Verschmelzen des astralen mit dem physischen Körper ist diese schädlich.

AY, § 479. Lithium wird besonders bei Ablagerungen von psychischer Energie benötigt, denn diese Kristalle können in der Substanz von Lithium geschützt werden. Auch kann das Präparat Lithium die Nervenzentren dort bedecken, wo sich die psychische

Energie ablagert. Diese Platten werden ein Allheilmittel für die Menschheit sein. Ich sprach schon vor langem über Lithium.

AY, § 480. Die Lithiumsalze sind nicht nur gegen Gicht, sondern bei allen unregelmäßigen Ablagerungen von Nutzen. Das Auslaugen des angesammelten Schmutzes reinigt den Weg für psychische Energie. Es gibt Quellen, welche diese Energien enthalten. Man kann sie zur inneren Anwendung empfehlen.

Man kann die Beobachtung machen, dass bestimmte Elemente zur gegebenen Zeit ins Leben eintreten.

AY, § 481. Wer sich nicht fürchtet, zwecks Verfeinerung seines Wissens die Grundlagen der Lehre zu untersuchen, ist bereits auf dem richtigen Weg. Wer sich nicht fürchtet, unverstanden zu bleiben, der ist mit Uns. Wer sich nicht fürchtet, Flussbetten großer Strömungen zu vereinen, ist Unser Freund. Wer sich nicht fürchtet, das Licht zu sehen, besitzt das Adlerauge. Wer sich nicht fürchtet, in das Feuer einzugehen, ist von feuriger Geburt. Wer sich vor dem Unsichtbaren nicht fürchtet, kann die Dunkelheit durchdringen. Wer sich nicht fürchtet, die Welt zu umkreisen, wird zu den fernen Welten gelenkt. Wer sich nicht fürchtet, die Gebote der Weisheit zu kennen, wird mit Uns sein.

Wir haben entsagt und wir haben erlangt. Wir haben abgegeben und wir haben empfangen. Wir wurden beraubt und wir wurden frei von Versuchung. Der Wissende schreitet voran wie ein 'Löwe der Wüste'. Wer wird dem Brüllen eines Löwen antworten? Nur ein Löwe – frei von Furcht.

Wo sind die Fesseln? Wo sind die Ketten? Die Erkenntnis der fernen Welten wird die Krone der Errungenschaft schmieden.

AY, § 482. Es ist richtig, Krankheiten nicht nach innen zu verdrängen. Diese Wahrheit kennt der Arzt für den Körper, und der Arzt des Geistes müsste es wissen. Wie verborgener Zerfall dem ganzen Körper schadet, so hindert alles, was vom Geist nicht ausgelebt, das Wachstum des Bewusstseins.

Es ist nicht weise, zu sagen: 'Rotte deinen Schmutz aus'; besser ist es, zu sagen: 'Möge Wohlwollen dein Wesen erfüllen.' Die Nacht wird dem Morgen weichen.

AY, § 483. Die verschiedenen Erscheinungen von psychischer Energie muss man ganz einfach beachten. Sie kann sich als Befreier oder als Unterdrücker erweisen, je nachdem, wie sie gelenkt wird. Zu ihrer Lenkung bedarf es keiner besonderen Formeln, nur aufrichtiges Streben ist erforderlich. Doch diese Aufrichtigkeit ist keineswegs leicht, denn über Aufrichtigkeit haben die Menschen ganz verschiedene Auffassungen. Sie rechtfertigen jedes Verbrechen mit Aufrichtigkeit. Doch wo bleibt die Selbstaufopferung, welche die Tat läutert? Böses ist mit Scheinheiligkeit und Persönlichem verbunden.

Es bedarf keiner Beschwörungen, allein die Reinigung des Bewusstseins weist der psychischen Energie die rechte Richtung.

AY, § 484. Das ruhigste Gefühl ist vollkommene Zufriedenheit. Jedes andere Gefühl vermag Folgen auszulösen, doch vollkommene Zufriedenheit bedeutet Tod. Es ist nicht

leicht, Unvollkommenheit als Wohltat anzusehen, aber man kann sich zu endloser Verbesserung erziehen.

Die höchste aller Errungenschaften, die wir uns vorstellen können, wird im Vergleich zur Vollkommenheit immer noch hässlich sein. Quelle des Suchens und Ursache Unserer Arbeiten ist hauptsächlich die Unvollkommenheit. Für Neuankommende wird jedoch folgende Frage am schwersten zu beantworten sein: 'Bruder, kannst du die ewige Unvollkommenheit verstehen?'

AY, § 485. Manche Menschen werden als Glücksbringer, andere als Unglücksboten bezeichnet. Es gibt dafür viele Beispiele und Beweise. Geben wir zu, dass es so etwas gibt. Betrachten wir es vom psycho-physikalischen Standpunkt. Jenseits der Grenzen von Karma gibt es etwas, was anzieht oder abstößt. Durch eine Reihe von physikalischen Experimenten kann man feststellen, dass eine bestimmte Wechselbeziehung von Elementen der Verbindung entweder die Bedeutung von Anziehung oder Abstoßung gibt. Je reicher die Grundenergie vertreten ist, umso positiver wird die Folge sein; und ist dieses Element das Feuer, so fliegen die sich ergänzenden Elemente wie Motten zum Licht. Das heißt, dass auch Erfolg nach physikalischen Bedingungen gemessen wird, und es ist nützlich, sein eigenes Wesen zu kennen.

Wo liegt die Grenze der Einwirkung des Feuers? Sind der Magnet und das Feuer nicht miteinander verbunden? Was nährt die Substanz des Magneten? Bis jetzt besitzen die Menschen keinen Apparat, um die Spannung des Feuers des Raumes zu messen! Doch es mag Metalle geben, die für die feurigen Wellen empfindlich sind. Viele Einwirkungen, die bis jetzt als die feinsten gegolten haben, werden bald wegen ihrer Primitivität in Stauen versetzen. Die Menschen beachten natürlich vor allem die offensichtlicheren Elemente, doch sie haben noch nicht versucht, die alles durchdringende Energie zu verdichten.

Empfehet euren Freunden, in dieser Richtung zu denken. Den Anfang dieses Versuches machte der erste Mensch mit zwei Holzscheiten. Doch nach wie vor ist man weit davon entfernt, Energie zu nutzen. Feuer, als Licht, stärkt die menschliche Substanz.

Das Wunderbarste und Feinfühligste wird im Feuer gestählt.

AY, § 486. Die Menschen beachten die Wirkung der Metalle auf die psychische Energie nicht, indessen wurde im Altertum in dieser Richtung große Feinfühligkeit gezeigt. Außer dem Magneten wurden einige Legierungen aus je sieben, acht oder neun Metallen erforscht. Wie ihr wisst, wurden viele Bildnisse aus Metalllegierungen hergestellt, und es wurden Anweisungen gegeben, sie mit den Händen zu berühren, um durch Vergötterung eine wohltätige Wirkung der psychischen Energie zu erlangen. Diese ursprünglichen Formen sind nicht mehr gebräuchlich, doch wurden sie durch nichts Vernünftigeres ersetzt. Astrochemie wird anerkannt, Radioaktivität und Magnetismus erregen die Aufmerksamkeit, doch all dies ist nur auf den Körper gerichtet. Doch das Wichtigste, die psychische Energie, wird vergessen. Beachtet, welche Wirkung farbige Gläser auf den psychischen Zustand ausüben, und eine noch stärkere haben Metalle und ihre Verbindungen. Man wird der psychischen Energie Aufmerksamkeit schenken müssen.

AY, § 487. Mancher wird sagen: 'Wozu sich mit Agni Yoga und psychischer Energie befassen, wenn wir über drahtlose Nachrichtenvermittlung und alle Arten von Erfindungen verfügen?' Doch die drahtlose Verbindung übermittelt nur Gedanken, wogegen psychische Energie nicht nur sofort übermittelt, sondern den Menschen auch zur sofortigen Ausführung veranlasst. Wir täuschen Uns nicht, wenn Wir sagen, dass die Hälfte der Menschheit suggerierte Befehle ausführt und es für psychische Energie keine Entfernung gibt.

Wieder wird man sagen: 'Doch dann ist psychische Energie für die Regierungen gefährlich.'

Wir antworten: 'Gewiss, alle nicht angewandten Energien sind gefährlich, doch sie sind vorhanden, und es naht die Zeit, wo sie im Leben bewusst angewendet werden müssen. Jeder verfügt über einen Vorrat an psychischer Energie, doch wird sie nicht genutzt, verwandelt sie sich in eine hässliche Ablagerung, Sklerose genannt, obwohl man sie weise anwenden könnte.'

AY, § 488. Wenn man euch ein Stück Stoff gibt, das für ein bestimmtes Kleidungsstück zugemessen wurde, so kann man das Kleidungsstück nicht mit der Hälfte des Stoffes anfertigen. Genauso kann man bei Befolgung der Hälfte eines Rates nicht das volle Ergebnis erzielen. Die Menschen bevorzugen es, einen Teil des Ratschlags abzulehnen und klagen dann darüber, dass sich ihre Hoffnungen nicht erfüllten. Weiser Rat ist wie eine Medizin, deren Zusammensetzung nicht verändert werden kann.

AY, § 489. Ein bekannter Rishi verweilte in Schweigen und sein Antlitz ließ Bestrebung erkennen. Man fragte ihn, womit sich sein Geist beschäftige.

Der Rishi antwortete: 'Ich baue gerade einen Tempel.'

'Und wo befindet sich dein Tempel?'

'Zwanzig Grenzländer von hier, die Baumeister sind in großer Not.'

'So baust du, ohne tätig zu sein?'

Der Rishi lächelte: 'Ist Tätigkeit nur in den Händen und in den Füßen?'

AY, § 490. Es ist sehr wertvoll, wenn der Gedanke des Raumes zur Mitarbeit herangezogen werden kann – wenn nicht nur Feuer mitwirkt, sondern auch Sterne an den Taten teilhaben. Auf der einen Stufe verstärken wir unseren Willen, auf der nächsten kommen wir mit Raumfeuern in Berührung und der räumliche Gedanke dient als Semaphor und Megaphon. In diesem Zustand brauchen wir nicht viel Willenskraft aufzuwenden, da wir einer unerschöpflichen Energiequelle nahe sind, die uns dient, wenn es zulässig erscheint.

Wenn in einem Manuskript der Funke Zeilen streicht, die weggelassen werden sollten, und ein blaues Licht das unterstreicht, was Empfehlung verdient, so bedeutet das, einen mächtigen Mitarbeiter zur Seite zu haben. Dieser Zustand kann nicht erzwungen werden, nur Erfahrung bringt uns dem räumlichen Gedanken näher. So schreiten wir – nach dem Feuer und dem räumlichen Gedanken – fort zum Bewusstwerden der fernen Welten. Wir freuen Uns, wenn jemand das Meer des Raumes betritt.

AY, § 491. Der Asbest, einigen Glimmerarten, das Mangan und Sodaablagerungen sind im Leben völlig unerforscht. Welche Krankheiten können mit Sodaverbindungen behandelt werden? Welche Medikamente bietet Asbest? Welche Technologien bietet der Glimmer? Über Mangan sprach Ich bereits.

AY, § 492. Agni Yoga naht zur rechten Zeit. Wer hätte sonst gesagt, dass Grippeepidemie durch psychische Energie geheilt werden muss? Wer würde die neuen Arten von Geistes-, Gehirn- und Schlafkrankheiten beachten? Weder Lepra noch die frühere Pest, noch Cholera braucht man zu fürchten; dagegen gibt es Vorbeugungsmittel. Doch man muss über die neuen Feinde nachdenken, die durch die gegenwärtigen Lebensumstände geschaffen werden. Da helfen die alten Maßnahmen nicht, doch durch Erweiterung des Bewusstseins wird ein neuer Weg gefunden werden.

Man kann den Lauf von Krankheitswellen, welche die Erde in einem Jahrtausend heimsuchten, verfolgen. Nach diesen Berichten kann man eine sonderbare Liste von menschlichen Schwächen zusammenstellen, denn Krankheiten zeigen natürlich die negative Seite unseres Daseins.

Ich hoffe, dass wachsame Geister darüber beizeiten nachdenken. Wenn das Haus bereits in Flammen steht, ist es zu spät, eine Pumpe zu bauen.

AY, § 493. Man muss die Zukunft gründlich erkennen. Arbeit endet nicht in den bereits vorbestimmten Werken, sondern setzt sich endlos fort.

Das Vordringen in die Unbegrenztheit ist das schönste Streben.

AY, § 494. Ich freue Mich, wenn ihr versteht, dass Hindernisse Möglichkeiten sind. Misserfolg ist die Anerkennung der Finsteren. Wir müssen jede Aussage der Finsteren beachten. Sie sind für das Wachstum der Werke nur von Nutzen. Wie Schmutz die Erde düngt, so verweist Finsternis für die Blumen des Lichts. Der umgebende Regenbogen schützt, aber Finsternis lässt ihn erst sichtbar werden.

AY, § 495. Krebs ist die Geißel der Menschheit und muss sich unvermeidlich verbreiten. Die Hauptmaßnahmen gegen Krebs sind Vorbeugungsmittel. Wer weder Fleisch noch Wein, Tabak und Narkotika zu sich nimmt, wer die psychische Energie rein hält, wer sich von Zeit zu Zeit einer Milchdiät unterzieht, wer den Magen reinigt und Lithiumwasser verwendet, braucht Krebs nicht zu fürchten.

Im Anfangsstadium dieser Krankheit ist eine Operation möglich, doch sie ist sinnlos, wenn er Mensch nach seiner Genesung zu seiner alten Lebensweise zurückkehrt. Gewiss, Ultraschall wird die Geschwulst zerstören, doch welchen Nutzen wird dies haben, wenn die Ursache der Vergiftung nicht beseitigt wird? Es muss ein gesunderes Leben geführt werden. Es ist nicht weise, Kuren für Leichname zu erfinden! Doch man muss der Lebensweise der Kranken Beachtung schenken.

Für gewöhnlich nimmt man an, dass Krebs erblich sei. Das muss natürlich so verstanden werden, dass ein vergifteter Organismus einen gleichartigen gebiert. Kinder sollten sofort geschützt werden; unter ihnen gibt es nicht wenige bemerkenswerte.

AY, § 496. Sehr feinfühlig Apparate spüren, wenn die Saiten gespannt sind. Darin besteht wahre Zusammenarbeit. Wahrlich, es gibt Augenblicke, wo der Schild der Welt erglüht und keine lebende Substanz ihn erreichen kann. Die Aktivierung der psychischen Energie wird anzeigen, wann es notwendig ist, den Sturm abzuwarten. Diese Fähigkeit kommt nicht plötzlich; deshalb sollten feinfühlig und fähige Mitarbeiter immer geschätzt werden.

Wir freuen Uns, wenn Wir einen Menschen finden, der die Bezeichnung 'der volle Kelch' verdient – ihm kann man vertrauen. Es gibt viele Beispiele, wo sich selbst Gerufene nach vielen Zeichen abwandten. Sie tauchten in Mittelmäßigkeit unter, sie zerfielen lebendig und traten zurück in die Dunkelheit.

AY, § 497. Erkennet, wie nützlich es ist, Unseren Rat ohne Groll zu befolgen, wissend, dass die Ausstrahlungen des Sturmes die Zentren anspannen. Doch unter dem Schirm der Dukkar werden wir ausharren. Der Lehrer hat viele Schildwachen.

AY, § 498. Das Licht Abidharma ist die Verbindung des Feuers der höheren Sphären mit der Ausstrahlung des Bewusstseins. Durch Beispiel veranschaulichten Wir, welchen Schutz das Licht Abidharma gegen die vergifteten Ausstrahlungen der niederen irdischen Schichten bietet. Die durch das Licht Abidharma zurückgedrängte dunkle Flamme giftiger Gase wurde unschädlich gemacht; doch dazu muss man die Raumfeuer sowie seine eigene Ausstrahlung kennen. Wahrlich, für nützliche Ergebnisse ist Erkenntnis erforderlich. Die einfachste Wahrheit bedarf der Wiederholung; ansonsten wird sie mit Abfall verschüttet.

AY, § 499. Jede vernünftige Tat ist eine unzerstörbare Errungenschaft. Die Bejahung der Lehre ist eine unbesiegbare Rüstung. Erkenntnis ist das Beherrschen der Funken des Lichts. Der Raum umfasst eine Ansammlung von Körpern. Zeit ist das Wahrnehmen von Strahlen. Wie sich das in die Länge Gezogene in Unwahrnehmbares wandelt, so unsichtbar ist die Zusammensetzung des Sauerstoffs – die Geburtsstätte der Macht des Feuers.

AY, § 500. Ihr konntet beobachten, dass telepathische Übertragungen ungewöhnlich rasch vergessen werden. Dies liegt am Wesen der Übertragung, da besondere Zentren berührt werden, welche beim Hören nicht benötigt werden. Man kann es lernen, sich dieser Mitteilungen zu erinnern, ihre Technik bleibt dennoch einzigartig. Weiters hängen die Sendungen nicht von einer Willensanspannung ab, sondern von der Klarheit der bewussten Verbindung und auch vom Licht Abidharma¹¹. Daher hängt die Erscheinung der Übertragung von der Reinheit des Bewusstseins ab und dem vom Raumfeuer angezogenen Sauerstoff.

Man muss den unterschiedlichen Chemismus menschlicher Ausstrahlungen beachten. Gewöhnlich sind Versuche mit Gedankenübertragung nicht von Nutzen. Der Sender wiederholt in Gedanken 'ich sende', und der Empfänger trübt sein Bewusstsein durch den Gedanken 'ich empfangen.' Bei Sendungen auf Entfernung sollte man die Mitteilungen

¹¹ Licht Abidharma – siehe AY § 498

dem psychischen Zustand des Empfängers anpassen. Es ist vorteilhaft, dem Empfänger geläufige Ausdrücke zu verwenden, um ihn nicht zu ermüden.

AY, § 501. In welchem Haus wird sich psychische Energie entfalten? Natürlich in dem Haus, das in die Zukunft strebt. Das ist weder einfach noch leicht. Die Menschen sind zu sehr auf die Gegenwart gerichtet. Wird gegen Belohnung gesprochen, so wird der auf die Gegenwart Gerichtete auch die Lebendigkeit dieser Anweisung nicht begreifen. Doch wer in die Zukunft strebt, wird über die Bedingungen der Belohnung gar nicht sprechen, und jede Belohnung wird für ihn nur Schuhwerk für die nächste Reise sein. Dann werden die führenden Feuer angezündet und die psychische Energie nimmt zu. Alles entwickelt sich durch Erfahrung. Erfahrung erwirbt man durch das Eindringen in die Zukunft; sie ist konträr zum sinnlosen Vegetieren. Die höchste Erfahrung ist die Erfahrung an sich selbst. Sie ist zentrifugal und zentripetal. Diese einfachen Wahrheiten müssen wiederholt werden. Gerade im Darbieten des eigenen Geistes für die Rettung der Menschheit sind das Opfer und die Errungenschaft enthalten. Unzusammenhängende Gegensätze werden keinen Kreis bilden, und ohne Kreis gibt es keine Rotation. Jede Spirale erscheint von oben und von unten gesehen wie ein Kreis, doch jede Schwierigkeit der Vorstellung schwindet, wenn wir in die Zukunft streben.

Man sollte den Pfad der psychischen Energie nicht erschweren. Sie wird dem feinfühligem Ohr selbst zuflüstern, wann der Schlaf, als etwas Unnötiges, verkürzt, wann die Nahrung, als Unnötiges, und wann das Trinken, als Unnötiges, vermindert werden sollen. Jede Energie nährt und die psychische Energie besonders. Die zeitweilige Schwächung der Gliedmaßen sollte einen nicht beunruhigen. Die vergifteten Ströme der Erde wirken vor allem auf die Gliedmaßen. Doch das natürliche Wachsen der psychischen Energie kann die Mittel des Körpers ersetzen und helfen, das Gleichgewicht zwischen dem Sichtbaren und Unsichtbaren zu finden.

AY, § 502. Man kann voraussehen, dass manche beginnen werden, psychische Experimente mit Pflanzen durchzuführen, ohne Erfolg zu haben. Es kann erwartet werden, dass jemand die Lehre wegen ungenauer Hinweise tadeln wird, ohne den Zustand seiner eigenen psychischen Energie zu bedenken.

Man darf keine Ungenauigkeiten der Hinweise vermuten, wenn Ich sage, dass psychische Energie nicht nur verstärkt, sondern auch verfeinert werden muss. Unter den Wellen des Feuers, wenn sich die Aura infolge Anspannung purpur zu färben beginnt, wird sie sich verstärken. Durch Wachsamkeit, Scharfsichtigkeit und Feinheit des Denkens wird sie sich verfeinern. Wie kann man die Verfeinerung des Gedankenstromes genauer bezeichnen, als wenn die Formeln der Zukunft in Begeisterung ertönen?

Wahrlich, eine Menge Menschen geht an diesen Formeln vorbei und meidet die durch das Streben des Geistes verursachten schmerzvollen Stigmata. Wahrlich, die Stigmata stellen den besten Beweis der Feinfühligkeit dar. Nicht rohe, auffallende Erscheinungen, sondern Schwingen kosmischer Gedanken senken sich wie die zarteste Berührung auf den Scheitel nieder und wecken das Streben Kundalinis. Diese Gedanken mögen flüchtig unwägbarere Spuren hinterlassen, doch sie schärfen die Zentren wie Nadeln, die Elektrizität sammeln. Sind unsere Zentren nicht wie Nadeln der Koniferen?

Wer den Pfad der Verfeinerung der psychischen Energie betrat, wird nicht von ungenauen Hinweisen sprechen.

AY, § 503. Wohin kann man das Denken richten? Wohin den Willen lenken? Zu dem Raum, aus dem die belebende Energie kommt.
Lasst uns zu ihr hinstreben!

AY, § 504. Vollmond begünstigt gewöhnlich telepathische Manifestationen. Doch es gibt Umstände, die diese Bedingung ändern. Vor allem üben bestimmte Phasen von Sonnenflecken Einfluss aus. Ihr konntet beobachten, dass telepathische Manifestationen in Verbindung mit dem Chemismus planetarischer Strahlen zunahmen, aber Sonnenflecken beeinflussen die verschiedensten Seiten des Seins. Kälte, die verheerende Ausmaße erreichen kann, Hitze von Eruptionen und Erdbeben sind Begleiterscheinungen der Veränderungen der Sonnenaura. Man muss das im Gedächtnis behalten, weil die Kälte ansteigen kann und die Erdbeben stärker werden können. Somit könnte eine vorübergehende Erscheinung zu einer endlichen werden.

AY, § 505. Der Yogaschüler muss sich an eines gewöhnen: an den unvermeidlichen Argwohn der Menschen. Man sollte Leute wegen dieses Verhaltens nicht tadeln. Wenn er ein Asket wäre, im allgemein angenommenen Sinn, würden sie sich viel leichter mit ihm abfinden. Träte er als Magier in Erscheinung, würde man ihn aus Angst hinnehmen. Doch sein Wesen lässt sich mit einfachen Worten nicht erklären, und das Werk für die Evolution der Welt lässt sich in keine festgesetzten Verordnungen einreihen. Wie werden sich die Menschen mit der Erneuerung ihres Lebens abfinden? Dies ist es, was sie vor allem fürchten.

Wer den Pfad des Agni Yoga beschritten hat, grämt sich glücklicherweise nicht über Argwohn. Er arbeitet und gibt sich ganz der gerechten Sache der Evolution hin. Er schreitet ohne Zweifel einher, wissend, dass Zufriedenheit nicht sein Los ist.

AY, § 506. Außer kosmischen Bedingungen beeinflusst Aufregung telepathische Manifestationen. Diese völlig verständliche Unausgeglichenheit durch persönliche und umgebende Angelegenheiten drängt sich in die Leitung der Mitteilungen. Gleichermassen verursacht der heftige Wunsch, sich der Mitteilung zu bemächtigen, Erbeben im feurigen Leiter. Aber noch kann kein physischer Apparat mit psychischer Energie verglichen werden. Die Wellen des physischen Apparates können die Atmosphäre in bestimmten Schichten überfluten, was ohne die Heranziehung von psychischer Energie zu einem neuen Unheil führen wird.

Wie können die Menschen nur annehmen, dass physische Wellen ihr Wesen nicht beeinflussen? Unsichtbare und unhörbare Wellen wirken stärker als betäubende Explosionen. Doch viele Gefahren werden schwinden, sobald die unerschöpfliche Quelle der psychischen Energie erkannt wird. Selbst das ganze Prinzip der Bewusstwerdung der psychischen Energie ist für die Menschheit nicht leicht.

AY, § 507. Das Abtöten der psychischen Energie ist, gleich Unwissenheit, ein Verbrechen. Es gibt unzählige Morde, die auf eine in Unordnung geratene psychische Energie

zurückzuführen sind. Darüber sollte man nachdenken! Die Tatsache, dass man sie nicht erkennt, bedeutet nicht, dass es sie nicht gibt!

AY, § 508. Intellekt ist nicht Weisheit. Gefühlswissen ist Weisheit. Intellekt ist Verstand. Weisheit entscheidet, denn diese ist bereits lange vorher herangereift. Intellekt ist die Schwelle zur Weisheit und geschärft verschmilzt er mit der Sphäre des Zusammenführens. Verstand und Geist bilden, abgestimmt auf ein Spezialgebiet, die Eckpfeiler des künftigen Hauses. Ein Mensch, der einen spezialisierten Verstand besitzt, kann sich eine glänzende Zukunft bereiten, doch er wird so lange inkarnieren, bis er seine beschränkte Spezialisierung aufgibt. Wenn der Intellekt seine Spezialisierung aufgibt, ist er bereits weise. Jede Spezialisierung ist für die irdischen Lebensbedingungen bestimmt. Geistiges Zusammenführen erschließt alle Sphären. Geistige Anspannung speichert räumliche psychische Energie. Geistige Anspannung kann in beliebige Sphären der Astralebene führen.

AY, § 509. Die Frage, wie man psychische Energie speichert, ist berechtigt. Vor allem geschieht es durch Bewusstsein oder durch Selbstaufopferung und Heldentat. In allen Fällen bleibt psychische Energie unveräußerlich. Bewusst gespeichert, wird sie verfeinert; doch bei anderen Aufspeicherungen kann es Fälle geben, wo die Energie sich zu einem Embryo sammelt und die Bedingungen für ihre Manifestation abwartet. Bei jeder Erscheinung von psychischer Energie kann man irgendeine instinktive gute Tat aus der Vergangenheit vermuten.

AY, § 510. Bewusstsein wird in einem langsamen Prozess gespeichert. Ein einfaches Experiment kann zeigen, wie dieser Richter unsere Handlungen verwandelt. Man mag einen wenig entwickelten Menschen zu einer Handlung veranlassen und beobachten, wie er sie ausführt. Wird er nachher durch Beeinflussung der Willenskraft des Bewusstseins beraubt und gezwungen, dieselbe Handlung auszuführen, so wird der Vergleich verblüffend sein.

AY, § 511. Vor nicht allzu langer Zeit wurde das Denken auf ungewöhnliche Phänomene wie sogenannte Energiemanifestationen gerichtet. Doch jetzt muss an die Erneuerung des Lebens gedacht werden, Schritte für die Zukunft müssen gemacht werden. Man muss allen Mut sammeln, das Ungewöhnliche beiseitelassen und die Vorstellung in die Wirklichkeit führen. Das ist schwer, da die Begrenzung durch herkömmliche Vorstellungen zu überwinden ist. Ebenso schwer ist es nicht in Gewohnheiten zu verfallen, denn die fortschreitende Evolution, welche das Ergebnis der Verbindung der Teile des Seins ist, nie herkömmlich und nie mit Vergangenen identisch sein kann.

Wie soll man inmitten von Feindseligkeiten in der Endperiode des finsternen Zeitalters Leben aufbauen? Und dennoch müssen schon jetzt alle Aufgaben des anbrechenden hellen Zeitalters, inmitten der Feindseligkeiten und Zerstörungen, durchdacht werden.

AY, § 512. Bei jedem Experiment kann man den Widerstand der niederen Materie wahrnehmen. Mit Hilfe von Reinigung und Ausstoßung gelingt es, die schädlichen niedere-

ren Teile zu entfernen. Menschliches Sein ist den universellen Gesetzen unterworfen. Erhebt sich nicht bei jeder fortschrittlichen Tat der stumpfsinnigste Widerstand? Wird man nicht gezwungen, Inkonsequenz und Verwesung durch Anspannung des Feuers zu vernichten? Wie bei einem Laboratoriumsversuch muss man alle toten Nebenprodukte isolieren.

Wollt ihr erproben, wer den niederen Einflüssen ausgesetzt ist, so schlagt in einer Versammlung eine Tat für das Allgemeinwohl vor. Ihr könnt sicher sein, dass jene, die Einspruch erheben, sich nicht von toter Materie befreit haben.

Leichter als die Schichten des Bodens geben die Menschen von sich Zeugnis. Untersucht daher bei der Wahl der Feurigen die Bewährung, die sie euch ohne Zögern darbieten. Auch bei psychischer Reaktion wird der manifestierte Verlauf sich steigern. Gleichermassen wird ein Mensch die eingeschlagene Richtung vertiefen. Es gibt wenige, die ihr Wesen verbergen können. Durch Entwicklung des Feuers kann man unfehlbar die begegnenden Erscheinungen beurteilen. Aus dem Gefühlswissen, auf das seit langem hingewiesen wird, blitzt das Feuer der angespannten psychischen Energie auf. Was könnte sich vor ihm verbergen?

AY, § 513. Als Wir von der Internationalen Regierung sprachen, waren viele verwirrt. Werden sie es begreifen, wenn sie erfahren, dass dies eine Regierung des Wissens ist?

AY, § 514. Es ist schwer zu erkennen, ob aus Verzweiflung oder aus heftigem Verlangen gehandelt wird. Die Flamme wird die gleiche sein.

AY, § 515. Wie kann das blaue Feuer in purpurnes verwandelt werden? Die Anspannung der psychischen Energie wird rubinrote Pfeile aussenden, und ihr Wachsen wird die Bläue des Bewusstseins durchdringen.

AY, § 516. Uru und Svati sind in der Kosmogonie zu finden. Die Zeichen des nahenden Wassermanns und die Verbindung mit Saturn werden wiederholt. Man kann wiederum sehen, dass die Kosmogonie der Atlanter den richtigen Pfad beschritt. Nicht nur der Chemismus der Strahlen wurde erkannt, sondern auch die Wirkung der Zusammenarbeit der Gestirne. Gerade dieser nähert sich die Menschheit nach langen Irrwegen wieder. Aber noch eine einfache Sache muss erkannt werden: dass die Bevölkerung der kosmischen Körper nicht irdischen Formen gleicht. Die Menschen können über sich nicht in anderen Erscheinungen denken, doch welche Freuden müssen aus der Erkenntnis der Zusammenarbeit erwachsen! An ganz allgemeine Bedingungen sollte man leicht herangehen.

AY, § 517. Beim Studium der Aufspeicherungen von psychischer Energie kann man die Beobachtung machen, dass die Energie wie der Puls eines Kosmos wirkt – Ebbe und Flut sammeln Macht. Es ist nicht weise, nur die ankommende Flut zu erwarten; wie könnte sich dann die Kraft speichern? Wie ein feines Weben wird ein durch den feurigen Faden verbindendes Gewebe der Zusammenarbeit der Zentren geschaffen. Wie ein vielfältiges Leuchten des Universums strahlt die psychische Energie mit Feuer. Dies kann

Atma genannt werden. URU und AGNI sind nötig, um dem Bewusstsein SVATI zu verleihen.¹²

Jemand wird fragen: 'Kann man diese gesamte Energie nicht umgehen, wenn die Erkenntnis der psychischen Energie ans Äußerste des Universums führt?' Es ist unmöglich, ganz unmöglich, dem auszuweichen, was uns von sich aus naht.

AY, § 518. Die Menschen verlieren viel, wenn sie die Erfüllung nur durch ihre eigenen Mittel erwarten. Wie werden sie über die fernen Welten denken? Man wird viele Listen und Tabellen ändern müssen.

AY, § 519. Ihr bemerkt, dass Wir Uns oft kurz fassen und selbst wichtige Umstände kaum erwähnen. Das heißt, dass man zur gegenwärtigen Stunde die Wellen des Raumes nicht komplizieren darf. Diese Bedingung wird wenig beachtet, was nicht wieder gutzumachenden Schaden verursacht. Beachten wir daher die Bedeutung des Kristalls des Gedankens.

AY, § 520. In den Mysterien Ägyptens wurde eine Zeremonie vollzogen, die man 'Das Schärpen des Schwertes' nannte. Der Neophyt wurde in tiefe Finsternis geführt. Dort trat der Große Hierophant auf ihn zu, der ihm einige der Mysterien enthüllte, und Licht beleuchtete den Hierophanten. Daraufhin versank alles wieder in Finsternis. Es näherte sich der Priester, 'Versucher' genannt. Aus der Finsternis fragte seine Stimme: 'Bruder, was hast du gesehen und gehört?' Der Geprüfte antwortete: 'Ich wurde durch die Anwesenheit des Großen Hierophanten geehrt.'

'Bruder, bist du überzeugt, dass dies der Große Hierophant Selbst war?'

'Meine Augen haben gesehen, und meine Ohren haben gehört.'

'Doch das Bild könnte trügerisch und die Stimme unecht gewesen sein.'

Daraufhin war der Prüfling entweder verwirrt und wurde abgewiesen, oder er war mit Standhaftigkeit erfüllt und sprach: 'Die Augen und Ohren kann man täuschen, aber nichts kann das Herz irreführen. Ich sehe mit dem Herzen und höre mit dem Herzen, und nichts Unreines wird das Herz berühren. Geschärft ist das mir anvertraute Schwert.' Dann trat abermals der Große Hierophant heran, wies auf einen mit einem roten Trank gefüllten Kelch und sagte: 'Empfange deinen Kelch und trinke daraus; leere ihn, um das Geheimnis auf dem Grunde zu schauen.'

Auf dem Grunde war ein Bildnis eines auf dem Rücken liegenden Menschen, eingeschlossen in den Kreis einer Schlange, mit der Inschrift: 'Du selbst bist der All-Gebende und All-Empfangende. ' So lautet die eine Lehre zu allen Zeiten, doch die Finsternis der Unwissenheit lässt einen ihren Sinn vergessen.

AY, § 521. Die von Uns übertragenen Aufgaben sind nie ungefährlich, weil sie gegen den mächtigsten Feind gerichtet sind. Es gibt keine höhere Wahrheit als die eine Wahrheit. Nur so lässt uns den Kelch empfangen und zum Ziele tragen.

Man kann unter antiken Gegenständen Symbole des Wissens finden.

Wanderer, bist du frei von Furcht?

¹² Man braucht sowohl LICHT, als auch BEGEISTERUNG um ERLEUCHTUNG erreichen zu können.

AY, § 522. Wir sahen, dass psychische Energie ganz eng mit Feuer in Beziehung steht, eine unveräußerliche Errungenschaft darstellt sowie eine aufspeichernde Eigenschaft besitzt; das heißt, dass Gegenstände, auf denen die Energie aufgespeichert wurde, eine Willensanspannung hervorrufen können. Eine wirksame Aufspeicherung an Energie verleiht den Gegenständen Strahlkraft oder vermittelt einen eingegebenen Gedanken. Darin liegt die wissenschaftliche Erklärung heiliger Gegenstände. Man kann regelrechte Ablagerungen von psychischer Energie auf ihnen feststellen, falls diese wertvollen Aufspeicherungen nicht durch törichte Übertragungen vernichtet wurden.

Menschen mit aufgespeicherter psychischer Energie sollten als Schätze des Staates betrachtet werden. Ein Land soll nicht auf seine Millionen von Zweibeinern stolz sein, sondern auf seinen Reichtum an psychischer Energie. Durch diesen Energiereichtum können Tausende von Unwissenden geschont werden. Jede Anspannung der psychischen Energie zieht wie ein Magnet die tief im Menschen verstreuten Energiekeime an. Das bedeutet, dass jeder Besitzer bewusster Energie das Allgemeinwohl verkörpert. Hüten wir darum jeden aufgespeicherten Energiereichtum sorgfältig.

AY, § 523. Natürlich kann man zwecks Entwicklung bewusster Energie einen Apparat zur Sammlung dieser Energie vorsehen, doch muss die menschliche Energie unbedingt der Leiter sein.

Für die Experimente mit psychischer Energie sind Geduld und unentwegte Aufspeicherung vonnöten. Es ist schädlich, Energie ohne Gleichmaß auszusenden, denn Heftigkeit kann die Oberfläche der ruhigen Schichten stören.

AY, § 524. Ein altes Sprichwort sagt: 'Satan hält die Zügel straff.' Ein anderes: 'Wer das Bild Satans schaute, wird es nie mehr vergessen.' Alte Völker halten an der Annahme der Unbeweglichkeit menschlichen Bewusstseins fest. Unser wichtiger Rat ist, sich eine vernünftige Beweglichkeit anzueignen.

Welchen Schatz kann ein reines, freies, unerschrockenes Bewusstsein der Menschheit bieten! Doch Gewohnheiten halten Unerfahrene wie Fesseln zurück.

Für die Aufspeicherung psychischer Energie könnte ein Apparat vorgesehen werden, doch wer würde der Leiter sein? Und wie viele würden die Anwendung dieser Energie im Leben zu schätzen wissen?

AY, § 525. Lasst uns heute über Arbeit sprechen. Die bewusste Entwicklung von psychischer Energie fördert die Arbeit. Man kann dadurch in kurzer Zeit Arbeitsergebnisse erzielen, die sonst viele Jahre in Anspruch genommen hätten.

AY, § 526. Es ist richtig, anzunehmen, wie sehr die vom Menschen zum Ausdruck gebrachte psychische Energie die Würde der Menschheit hebt. Allein das Streben des Gedankens in diese Richtung erweist sich bereits als Segen.

AY, § 527. Mancher wird zu euch kommen und den Wunsch äußern, sich Agni Yoga zu nähern. Fragt ihn, was ihn zu dieser Entscheidung veranlasste. Antwortet er: 'Ich suche Beweise', dann werdet ihr denken: 'Er ist keiner von uns.' Oder er wird von seinem traurigen Schicksal sprechen. Ihr werdet denken: 'Er ist keiner von uns.' Oder er wird

sagen, dass er seine Feinde besiegen will. Ihr werdet denken: 'Er ist keiner von uns.' Oder er wird über seinen Wunsch nach Reichtum sprechen. Ihr werdet denken: 'Er ist keiner von uns.' Oder er wird von irdischen Vorrechten sprechen. Ihr werdet denken: 'Er ist keiner von uns.' Oder er wird von seiner Sehnsucht nach Ruhe sprechen. Ihr werdet denken: 'Er ist keiner von uns.'

Doch einer wird sagen: 'Ich will mich vervollkommen.' Fragt ihn: 'Welchen Lohn erwartest du?' Und er wird antworten: 'Die Annäherung zur Lehre.' Ihr werdet euch freuen, weil sein Geist richtig anklopfte. Er kann mit der Selbstbeobachtung beginnen. Er kann unnütze Eigenschaften schmerzlos ablegen. Er wird begreifen, dass nicht Leiden nötig sind, sondern Befreiung. Er wird verstehen, dass kein Wunder nötig ist, sondern Gefühlswissen. Er wird begreifen, dass nicht intellektuelles Lernen wertvoll ist, sondern Erkenntnis und Anwendung.

Am ersten Tag frohlockend, wird er morgen nicht den Kopf hängen lassen. Er wird wie ein Elefant des Glücks dahin schreiten, das Gebüsch beiseite schiebend. Er wird Erfolg als das Lächeln der Sonne entgegennehmen. Er wird den Skorpion der Furcht vertreiben. Er wird die Gabe als das Licht auf dem Pfad empfangen. Er wird die Erkenntnis und Entwicklung der Feuer als anziehenden Magneten verstehen. Und er wird begreifen, dass Feuer wie Pflanzen unmerklich wachsen. Er wird verstehen, dass das Feuer die Vergangenheit verbrennt und die Zukunft erleuchtet. Und er wird verstehen, was Heldentat bedeutet!

AY, § 528. Wir vermeiden Wiederholung, doch manchmal sind Wir gezwungen, zu einem früheren Thema zurückzukehren. Beachtet diese Wiederholungen, sie ergeben sich aus persönlichen Missverständnissen oder durch kosmische Komplikationen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern. So ist es notwendig, über das Verhalten zur psychischen Energie wiederholt zu sprechen. Natürlich ist sie unveräußerlich, doch sie kann in einen schlummernden Zustand gebracht werden, und dann wird sie kristallisieren, aber nicht wirken. Dieser Boden muss mit dem Pflug selbstaufopfernder Arbeit wieder gelockert werden. Gewiss, nicht eines ihrer Saatkörner wird verlorengehen, doch solche Schichten müssen geweckt werden; daher verurteilt die Lehre unbeweglichen Eigendünkel so sehr. Wahrlich, es ist besser, zu brennen als zu schlafen.

AY, § 529. Freilich, schon vor langem wurde über die Macht der Gedanken gesprochen; doch das Wesen dieser Lage hat sich deswegen nicht geändert. Niemand überwacht seine Gedanken, noch will man die Ursachen und Folgen der Gedanken bemerken. Welch bemerkenswerte Experimente könnten indes unverzüglich inmitten des täglichen Lebens durchgeführt werden! Es bedarf keiner besonderen Bedingungen; Aufmerksamkeit und Beweglichkeit des Bewusstseins sind eben nötig. Zum Beispiel kann man beim Experimentieren im telepathischen Verkehr beobachten, welche äußeren Umstände und innere Verfassung die Qualität dieser Mitteilungen beeinflussen. Der Zustand der Wachsamkeit oder Schläfrigkeit, Gereiztheit oder Freude, Müdigkeit oder Bestretheit, alles beeinflusst die Qualität und Intensität der Mitteilungen sehr. Außerdem drückt der persönliche Charakter des Teilnehmers seinen Stempel auf. Ist es nicht wichtig, davon aufmerksam Notiz zu nehmen?

Es wurde beobachtet, dass einige Eigenschaften der Teilnehmer sich auch physisch widerspiegeln. Manche können überwunden werden, doch andere, oft karmische, sind nicht auszugleichen, es sei denn durch besondere Willensanspannung – doch Willenskraft wird von Gedanken geschaffen.

Ich rate, alle telepathisch übermittelten Mitteilungen zu notieren. So kann man nutzbringend die Beobachtungen fortsetzen. Man muss unmittelbar beim ersten Gefühl aufzeichnen, ohne jede Diskussion.

AY, § 530. Man kann beobachten, wie äußere Einflüsse auf Mitteilungen einwirken. Es zeigt sich, dass oft selbst die günstigsten klimatischen Bedingungen durch unwesentliche ferne Rufe zunichte gemacht werden. So schleppt beispielsweise in einem fernen Land ein in Not Befindlicher einen Schweif von Hilferufen hinter sich her und stört dadurch die Mitteilung. Die Umstände beobachtend, kann man die besten Bedingungen ermitteln und sie vervollkommen.

AY, § 531. Die besten Erfindungen werden keine endgültige Lösung bieten. Wenn ein einfacher Blitz oder eine magnetische Welle, ein Erdbeben oder Wirbelwind sie stören kann, ist es da nicht besser, die Aufmerksamkeit der Kultivierung des Gedankens zuzuwenden?

Die Wirkungen einer organisierten psychischen Energie können durch nichts zerstört werden. Außerdem werden die Gedankenwellen den Raum nicht überfluten. Darüber hinaus wird die feinste Energie nicht von den niederen Schichten abhängig sein.

Wie wunderbar ist es, das Streben des Gedankens zu beobachten, die Ursachen seiner Entstehung, die Verbindung verschiedener Fristen, die Annäherung der Bewusstseine verschiedener Entwicklungsgrade und den ewigen Wettstreit der höheren und niederen Sphären. All dies schafft ein unvergleichliches Sein.

Die Sphären psychischer Energie durchdringen sämtliche Hindernisse. Alle physischen und mechanischen Manifestationen sind wertlos im Vergleich zur feinsten Energie, denn die ganze Zukunft gründet auf diesen feinsten Energien, auf der Rückkehr der groben Materie in das Reich des Lichts!

AY, § 532. Wir vermeiden alle automatischen Muskelreaktionen. Denn Muskeln reagieren auf Willensäußerungen. Wir lehnen automatisches Schreiben immer ab, denn es hemmt die Bewusstseinsweiterung. Es trägt nicht zur Verfeinerung der Energie bei. Das Wesentliche ist das Gefühlswissen. Die Entwicklung des Gefühlswissens unterliegt nicht den Gefahren von Mitteilungen durch automatische Mittel.

So lasst uns alles bevorzugen, was die Kultur des Denkens fördert.

AY, § 533. Die Methoden automatischen Schreibens sind schädlich, es entsteht eine dauernde Spaltung. Die Fremdeinwirkung erfolgt über das Zentrum des Handgelenks, dieses Zentrum sollte jedoch vom Bewusstsein beherrscht werden – somit kämpfen zwei Kanäle gegeneinander und es erfolgt keine Verfeinerung der Physiognomie.

AY, § 534. Am schädlichsten sind unwillkürliche Gedanken. Jedem bewussten Gedanken liegt Ordnung zugrunde, die unwillkürlichen Herumtreiber dagegen blockieren nur sinnlos die Gänge.

AY, § 535. Versucht, nach Belieben Teile eurer eigenen Aura zu sehen. Ihr werdet finden, dass es unmöglich ist, weil außer eurem Wunsch das Gesetz der psychischen Energie geeignete Bedingungen erfordert. Solche Bedingungen ergeben sich nicht spontan, sie müssen auf dem Boden höherer Einwirkungen zustande kommen. Aber der Weg zu höheren Einwirkungen ist ebenfalls nicht leicht, da sie nur durch offene Tore Zugang finden. Jedes Abweichen vom Verkehr mit den Herden der feinsten Energien schließt die Tore. Außerdem muss man verstehen, worin die Fruchtbarkeit dieses Verkehrs besteht. Sie hängt nicht nur vom Drang zum Streben ab, sondern auch vom sorgfältigen Erwägen der umgebenden Umstände.

Manchmal ist eine Übergangszeit von Schweigen der beste Akkumulator. Das Bewusstsein lässt je nach dem Grad des Gefühlswissens erkennen, welches Handeln der Notwendigkeit entspricht.

Es ist besonders schwer, unter den verschiedenen Bestandteilen entwickelter Auren das satte Grün und das edle Rubinrot wahrzunehmen. Smaragd und Rubin sind Gegensätze. Jenes bedeutet Zusammenführung, diese Selbstaufopferung durch Heldentat. In verschwommenen Erscheinungen können beide Farben vermengt sein, doch sie rein zu sehen, ist ebenso eine Seltenheit wie Zusammenführung und Heldentat. Smaragd ist dem KELCH nahe, Rubin dem AUGEN BRAHMAS (DRITTES AUGEN).

AY, § 536. Psychische Energie muss man planmäßig und mit Eifer entwickeln. Die Entwicklung von psychischer Energie hängt sowohl vom Einklang der Verbindungen als auch vom physischen Zustand ab.

AY, § 537. Buttern und der Kreisel sind die Symbole der schöpferischen spiraligen Bewegung. Weder bedeutet physische Unbeweglichkeit Unfähigkeit noch ist Schweigen das Fehlen der Stimme.

AY, § 538. Hat man alle Bücher gelesen und die Worte studiert, verbleibt nur, das Erkannte im Leben anzuwenden. Selbst wenn Bücher immer wieder gelesen werden und Worten gelauscht wird, unterbleibt trotzdem die Anwendung im Leben, und keine Zeichen werden dazu bewegen, Gewohnheiten zu ändern. Doch der Weg zur Beweglichkeit des Bewusstseins muss gefunden werden. Das Herz kann die Schande einer unwürdigen Zeitvergeudung spüren.

Wir wollen nicht streng sein. Wir ziehen es vor, die Freude der Errungenschaft wahrzunehmen, doch die Gewohnheit von Jahrhunderten erfordert, das Schwert bereitzuhalten, weil Furcht noch die Menschen beherrscht. Sieg über Furcht wird die Schwelle des neuen Bewusstseins sein.

AY, § 539. Man muss die Zustände der Nervenzentren der Kinder studieren. Es ist bekannt, dass diese Zentren sich sehr individuell und ungleich entwickeln. Man kann

Kindern mit einem sehr entwickelten Zentrum begegnen, die eine kurzzeitige Handlung genauso wie Erwachsene ausführen können.

Manchmal zeigen einige Zentren Kränklichkeit, zur Verwunderung der Ärzte, denn Ärzte wollen den Beweis von Nervenzentren bei einem Kind nicht wahrhaben. Hingegen kann man auf Grund dieser krankhaften Anzeichen und anderen ungewöhnlichen Erscheinungen auf das Wesen des Körpers und die Beschaffenheit des Geistes schließen. Wie viel Gutes könnten solche Beobachtungen ergeben! Wie viele Möglichkeiten könnten gesichert werden! So könnte die Aufspeicherung von psychischer Energie richtig einsetzen.

Für alte Geister, die viele Wiederverkörperungen hinter sich haben, wird die Zeit nach dem siebenten Lebensjahr mühsam und jene nach dem vierzehnten Jahr besonders schwierig sein. Nach dem vierzehnten Lebensjahr ist die psychische Energie schon in Tätigkeit. Der Geist hat sich von früheren Existenzen bereits gelöst, und die Last des neuen unbekanntes Pfades bedrückt. Die aufgespeicherten Werte regen sich vage; das Wesen strebt dorthin zurück, wo das Bewusstsein große Möglichkeiten hatte.

Die richtige Überwachung der Nervenzentren bei Kindern ist für die Zukunft notwendig. Bisher herrschte die verächtliche Ansicht, dass der Geist einen neuen Körper nicht beherrschen könne und dies der Grund für die Unvernünftigkeiten der Kinder sei. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Wenn die Zentren nicht richtig arbeiten, findet keine Ablagerung von psychischer Energie statt und der Geist besitzt keine Substanz sich zu offenbaren.

Die Besorgnis um die Nervenzentren der Kinder kann als die Sorge um die künftige Rasse betrachtet werden.

AY, § 540. Wahrlich, die Menschen sind mit vielen Energien in Berührung gekommen, doch in den meisten Fällen traten sie einseitig an diese heran, so dass sie nur einzelne ihrer Eigenschaften erkannten. Aus dieser Beschränktheit können viele Gefahren erwachsen. Zum Beispiel – die allgemeine Elektrifizierung ist eine Wohltat der Zivilisation, doch da die Menschen nur einseitig an sie herantreten, droht durch die künstliche Sättigung des Raumes Gefahr. An Stellen großer Ansammlungen von Elektrizität können sich starke Entladungen ergeben. Wenn man die Ursache verstärkt, wachsen die Wirkungen. So kann anstatt einer nur mächtigen Entladung eine Massenvernichtung ausgelöst werden. Gleicherweise kann man sich das Überfüllen des Raumes mit Strömen und die völlig unerwarteten Störungen im Leben vorstellen.

Natürlich könnt ihr sicher sein, dass Wir nicht gegen die Beherrschung und Anwendung von Energien sprechen, doch Wir sind bemüht, an die rechtzeitige Unempfindlichkeit in bezug auf das Hervorrufen neuer Energien zu erinnern. Alle Unsere Versuche weisen darauf hin, dass psychische Energie immer bereit ist, den Schlag anderer Energien in eine nützliche Erscheinung umzuwandeln. Wir haben gesehen, dass psychische Energie Impfungen ersetzte und Krankheitssymptome zunichtemachte; sie verwandelt auch alle Wirkungen der Energien in Nützlichkeit.

Verwechselt diese Behauptungen nicht mit der Lehre über den Willen, denn Willenskraft ist nur eine der Erscheinungen von psychischer Energie.

AY, § 541. Habt ihr jemals gehört, dass ein Yogi vom Blitz getötet wurde? Nein, im Gegenteil, wir haben vom tötenden Blick eines Yogis gehört. Nicht nur der Willensbefehl,

sondern die Vereinigung von Energien verleiht die Kraft für dieses Phänomen. Die Hauptsache ist, einen Vorrat an wohlwollender psychischer Energie zu haben.

AY, § 542. Die sogenannte vierte Dimension ist eine Eigenschaft der psychischen Energie. Die Eigenschaften der psychischen Energie werden eine Erweiterung sämtlicher Begriffe ermöglichen.

AY, § 543. Ihr könnt Menschen begegnen, die die Lehre völlig ablehnen. Versucht nicht, sie zu überreden. Unsere Lehre will niemanden heranlocken, sie weist den Weg und ist eine Vorwarnung für jene, die bereit sind, sich zu vervollkommen. Viele werden eine für sie günstige Buchseite wählen. Damit werden sie sich abfinden, aber nicht mit der Lehre. Viele werden vorgeben, die Lehre zu schätzen, und sie werden beim Einschlafen das Buch unter ihr Kopfkissen legen. Einige werden auch Liebe zur Lehre zeigen, doch keine einzige Gewohnheit ablegen. Aber die Vorbestimmten werden kommen!

AY, § 544. Die Alten kannten ein Sprichwort: 'Lasst den Tiger nicht frei!' Es erübrigt sich, den Sinn zu erläutern, aber die Bedeutung dieses Ausspruchs wird durch das Leben bestätigt.

Daher wollen wir den Tiger nicht freilassen!

AY, § 545. Man kann nahezu mit Sicherheit annehmen, dass das Erscheinen der Neuen Zeit einfache Seelen erfüllen wird. Mögen die besten den harten Kampf des Widerstreits durchstehen. Mögen sie den Geringeren die einfachste Formel geben. Mögen sie Ruhe bewahren, wenn die Flamme der Explosion bereits lodert.

Denket an das aufgezeigte Beispiel, als man vor einer Katastrophe versuchte, die Menschen vom Schauplatz des Vergnügens weg zu führen. Die Leute waren nicht nur nicht gewillt, zu gehen, sondern die Massen begehrt Einlass.

Die Lehre verstärkend, bitten Wir, sich nicht zu wundern, wenn nur wenige die unabdingbare Notwendigkeit erfassen. Unbewusstes Denken zeigt die auffallende Eigenschaft, das Kommende verkehrt zu fühlen. Man fühlt, dass etwas naht, doch das abwegige Bewusstsein stellt die Vorstellung um. Es erübrigt sich, Beispiele anzuführen, wo Menschen sich vor einem Unglück freuten und vor der Niederlage frohlockten.

Die Entwicklung von Gefühlswissen erfordert sorgsames Streben; daher werden nur die Besten, die Unbefangenen eine allgemeine Leichtigkeit des Verstehens bekunden. Doch das Durchschnittsbewusstsein erstickt in Vorurteilen; es sieht Gespenster und versteht nicht, was Wirklichkeit ist. Es ist nicht so sehr von Narkotika betäubt wie vom eigenen Denken. Das Aufdrängen von in der Kindheit inmitten herkömmlichen Lebens eingepflegten Gedanken tötet Versuche vernünftigen Denkens.

Abwegiges Verhalten bei Katastrophen wurde zur alltäglichen Erscheinung, da die Gedankenrichtung entlang dem Kanal der Unwirklichkeit verlief.

AY, § 546. Das feurige Element kann durch Nichts ersetzt werden. Für die psychische Energie gibt es ebenso keinen Ersatz. Diese höchste Form der bewusstseinstragenden, feinsten und erhebendsten Energie ist wahrhaft eine Tochter der Feurigkeit! Wir weisen nicht zufällig auf den feurigen Sieg hin. Jede Begeisterung fügt ein Körnchen zum Schatz

der psychischen Energie hinzu. Jede Begeisterung für das Schöne sammelt leuchtende Körner! Jedes Erfreuen an der Natur erschafft einen Strahl des Sieges. Ich habe bereits vor langer Zeit gesagt: »Durch Schönheit leuchtet ihr!« Reden wir umsonst? Jeder Hinweis ist erwiesenermaßen von Bedeutung. Auf diese Weise wird die Begeisterung zum kürzesten Weg zur Speicherung psychischer Energie.

Man wird euch oft fragen, woher ihr euren schönen Garten feuriger Energien habt. Ihr werdet antworten: »Von der Freude über Schönes«. Man muss es jedoch lernen, diese leuchtende Freude in sich aufzunehmen. Lernet, euch über jedes zum Leben erwachte Blatt zu freuen. Lernet, eure Zentren in freudigem Rufen erklingen zu lassen. Erkennet, dass Freude nicht Untätigkeit, sondern Ernte des Schatzes ist. Lernet, durch Freude Energie zu speichern; wodurch könntet ihr sonst die Verbindung mit den fernen Welten herstellen?

Weder Bedauern, noch Dreistigkeit, noch Rauschzustände, sondern bewusste Freude lässt uns zu glücklichen Besitzern dieses Schatzes werden. Man kann seinen Durst an einem leeren Brunnen nicht stillen, aber die Quelle bietet dem Bergsteiger immer eine Erfrischung. Freuet euch!

AY, § 547. Ein in den Raum gesandter Gedanke zieht gleichartiges Denken an. Wie soll man vorgehen, wenn weite Auffassungen das Ziel nicht erreichen? Man muss sie noch mehr erweitern. Jenseits der Grenzen äußerster Feindschaft beginnt das Feld der Freundschaft; der Wanderer muss die Grenzen dieses Gebietes kennen. Ist Heldentat ohne Begeisterung möglich? Ist Selbstaufopferung ohne Freude möglich? Ist Mut ohne Begeisterung möglich? So zeigt auf und erinnert daran, wie der leichtere und nähere Weg zur psychischen Energie zu finden ist.

AY, § 548. Man mag sich freuen, doch lasst uns in der Freude nicht Tieren gleichen. Worin liegt der Unterschied? Nur im Bewusstsein. Tiere wissen nicht, warum sie sich freuen; doch wir wissen warum. In diesem Bewusstsein vereinen wir Ursache und Wirkung. So bauen wir die Brücke der Vervollkommnung.

Man kann die ganze Kette der Ereignisse überprüfen und ihre Folgerichtigkeit durchschauen. So werden wir uns ebenfalls von Tieren unterscheiden, welche die einzelnen Augenblicke nicht im Zusammenhang erleben. Die Lehre vom Vergleich der Ereignisse wird eine neue Quelle von psychischer Energie erschließen. Lernten es die Menschen, ihre Lebenstage entsprechend ihrem Bewusstsein zu vergleichen, so würden sie sich von ihren festen Plätzen fortbewegen.

AY, § 549. Es ist richtig, wenn KUNDALINI als konkreter Anfang erklärt wird. Als die irdischen Lebensbedingungen noch grob waren, musste der Geist in den höheren Sphären verweilen. Damals hatte das AUGEN BRAHMAS noch Vorrang; später wurde es durch den Sieg von KUNDALINI ersetzt. Das Erreichen von Samadhi bewahrte die Menschheit jedoch nicht vor dem Schrecken der Sklaverei und des Verrats.

Jetzt ist die Zeit der Zusammenführung des Handelns gekommen. Gefühlswissen ist ausschlaggebend für dieses Zusammenführen im irdischen Dasein. Der Schatz des Gefühlswissens ist im Kelch enthalten, daher muss nach dem Erblühen der ersten beiden Quellen

das, dieses dritten Zentrums folgen. Wenn auch der Regenbogen von KUNDALINI aufwärtszieht, so ist auf Erden dennoch ein irdischer Aufbau erforderlich. Der Aufbau braucht ein Fundament, genauso wie Gedanken eine Niederschrift erfordern. Der lange verschwiegene Kelch wird wieder zum Leben erwachen, und die Menschheit wird den neuen Pfad beschreiten. Diese drei Herren – drei Zentren – werden dabei zusammenarbeiten.

Wer immer die Ergänzung des KELCHES zu KUNDALINI begreift, wird verstehen, wie der Vater dem Sohn das irdische Reich überträgt. KUNDALINI ist der Vater, der Urheber des Aufstiegs. Der Kelch ist der vom Vater erweckte Sohn. Wer immer das Wesen des Vaters erkennt, wird beim Rassenwechsel den Sohn verstehen. Der Kelch der Heldentat weiht in die Tat ein. So wird nichts verworfen, sondern alles gestärkt. Möge das AUGER BRAHMAS die natürliche Ergänzung dieses Zustandes sein.

AY, § 550. Worin wird sich die Verfeinerung und Erhebung des durch das heilige Feuer entfachten Denkens äußern? Wird man es in den Anhäufungen künstlicher Logik und entsetzlicher Syllogismen finden? Das Denken wird natürlich einer Würdigung des Besten und Schönsten sowie dem Suchen nach dem Nützlichsten zustreben. Man kann voraussehen, dass die Aufspeicherung des KELCHES einen Strom klarer Gedanken gewährt, die Vergangenheit mit der Zukunft vergleichend.

AY, § 551. Der Gesegnete Buddha sagte einmal zu Seinen Schülern: 'Lasst uns in Schweigen verharren und mögen unsere Augen sehen.'

Nach einer Weile fragte der Lehrer: 'Wie oft habe ich meine Stellung verändert?'

Einige nahmen zehn Veränderungen wahr, einer nur drei, und einer behauptete, der Lehrer hätte sich bewegungslos verhalten.

Der Herr der Weisheit lächelte: 'Ich habe meine Stellung und die Falten meines Gewandes siebenundsiebzigmal verändert. Solange wir nicht lernen, die Wirklichkeit zu erkennen, werden wir keine Archate.' Vor dem Bewusstwerden der psychischen Energie ist es notwendig, sich Aufmerksamkeit anzueignen. Dafür sind unerwartete Fragen sowie auch Beschreibungen von Ereignissen nützlich; und besonders nützlich sind tägliche Aufzeichnungen. Es ist bekannt, dass selbst eine sehr schläfrige Aufmerksamkeit durch solche Übungen geweckt wird. Wer unaufmerksam ist und nicht beobachtet, kann die Entwicklung der psychischen Energie nicht verfolgen. Der Rat, zu beobachten, ist der Rat eines Freundes, denn die Zukunft erfordert Aufmerksamkeit.

AY, § 552. Bei körperlicher Schwäche sind psychische Experimente schwer durchzuführen. Müdigkeit kann durch eine kurze, aber völlige Ruhe überwunden werden.

AY, § 553. Nur ein für Krankheit anfälliger Körper kann angesteckt werden. Nur ein Geist, der bereit ist, psychische Energie anzunehmen, erhält sie. Könnten die Menschen erkennen, dass die Aufspeicherung von psychischer Energie nicht nur für den Lebensstrom nötig ist, sondern eine dauerhafte unveräußerliche Errungenschaft sowie ein Vorrecht darstellt, würde solch ein Bewusstsein die Grenzen der Leben beträchtlich verweisen. Ist das Bewusstsein nicht zusammen mit der Vergangenheit um die Zukunft be-

sorgt? Dies ist die unmittelbare Pflicht jedes Wissenschaftlers. Wenn einst Wissenschaftler Leben unterbrechen – ist es jetzt nicht ihre Aufgabe, Leben bis ins Unendliche zu verlängern?

Die Worte der Priesterschaft wiesen auf das künftige Leben hin, doch diese Zeugnisse wurden völlig grundlos. Frühere Wunder sind überholt; das Bewusstsein wird von der Wirklichkeit angezogen. Der Wechsel von Inkarnationen wird sowohl in alten als auch in den neuesten Lehren bezeugt. In euren Schriften ist die Erwähnung der Begriffe Inkarnation und Karma selbstverständlich geworden. Nichtsdestoweniger geht diese Wirklichkeit nur wenig in das Bewusstsein ein; andernfalls würde sie das ganze Leben verwandeln. Doch das Gedächtnis der Menschen ist mit sonderbaren Überlegungen belastet. Sie beschäftigen sich mit unnützen Dingen, aber für grundlegende Begriffe ist das menschliche Vorstellungsvermögen nicht ausgebildet. Dabei kann eine Stunde vernünftiger Unterhaltung das Wesen eines Kindes für immer verändern.

Der unsterbliche Mensch – wird dies nicht der Zukunft würdig sein? Der Phönix, der sich aus eigener Asche erhebt, wird von alters her verkündet. Der Phönix braucht Flügel, doch psychische Energie wird die besten Flügel des Regenbogens verleihen.

AY, § 554. Vor vielen Tausenden von Jahren wurde gesagt: 'Es wird die Zeit kommen, in der die Menschen ihre Herzen öffnen und den Kelch dem Höchsten darbringen werden.' Die Zeit ist gekommen, in der sich die Menschheit der sechsten Vervollkommnung nähert und die Flamme über dem Kelch zu lodern beginnt. Wie viele Bilder und Prophezeiungen haben sich im Raum gesammelt! Es ist wahrlich Zeit, sich des KELCHES zu entsinnen. Im Altertum loderte Harz im Kelch, und die Priesterin erhob den Kelch, sich dabei auf das Schwert der Heldentat stützend.

Wahrlich, mannigfaltig und verzweigt wie das feinste Muster sind die Manifestationen der psychischen Energie. Nicht der Verstand, sondern das Gefühlswissen des KELCHES kann sie erkennen. Wie eine Mutter die Erregung ihres Kindes kennt, so erleuchtet das Feuer des KELCHES die Verwirrung der Ströme. Die Menschheit sollte darüber nachdenken, warum die künftige Entwicklung dem Kelch solche Bedeutung beimisst.

Es ist durchaus notwendig, die Vervollkommnung der Technik durch verfeinertes Denken zu ergänzen. Welch schöne Bilder wird dieses erleuchtete Auge wahrnehmen! Der Mensch ist nicht nur für sich selbst, sondern auch für viele andere Bewusstseine verantwortlich.

AY, § 555. Welch großer Anhäufung von Umständen bedarf es, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu erregen! An jedem steinernen Bauwerk legen die Menschen einen Kranz nieder. Mögen sie jenen Weg gehen den sie wollen, nur **aufwärts** muss er führen!

AY, § 556. Beim Anwenden des Agni Yoga werden selbst die abstraktesten Begriffe greifbar und real. Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit werden unersetzlich. Erprobet die Eigenschaft der Aufrichtigkeit in Mitteilungen aus weiten Entfernungen; und nachher beachtet den Unterschied im Hereinbringen von persönlichen Gefühlen wie Ungeduld oder Gereiztheit, gar nicht zu reden von Vorbedacht. Diese Eigenschaften berauben das Ergebnis seines Wertes. Damit wird oft nicht wiedergutzumachender Schaden angerichtet.

Doch Aufrichtigkeit als Reiniger bringt kristallene Klarheit, die das Bewusstsein erleuchtet, wie Gas eine Flamme entstehen lässt. So kann man durch Ehrlichkeit zum Erfolg beitragen.

AY, § 557. Ich spreche über psychische Energie, als ob die Menschheit sie bereits angenommen hätte; als ob die Menschen sich entschlossen hätten, ihr Bewusstsein zu verbessern. Doch in Wirklichkeit bleibt die Lehre ein Wunder aus den Bergen. Die Menschen sind bereit, die Lehre in Mußestunden anzuhören. Sie nennen die Anhänger der Lehre Glückspilze, ohne darüber nachzudenken, woher dieses Glück kommt.

Manche werden sagen, die Lehre sei zu allgemein, andere finden sie ermüdend, doch die verborgene Lehre verbreitet sich auf den unerwartetsten Wegen. Funken der Lehre leuchten in den Worten unbekannter Menschen, in den Laboratorien der Wissenschaftler und in den Heldentaten unvergesslicher Helden. Ohne einander zu erkennen, tragen die scheinbar nicht in Beziehung stehenden Mitarbeiter rechtzeitig Fragmente des Wissens herbei. Wer wird sie tadeln? Der durch die Lehre Erprobte wird lächeln: 'Freund, trage mehr herbei. Deine Schmähung ist nichts anderes als ein Korb von Gaben.'

Für die besten Früchte werden Körbe aus der Rinde verschiedener Bäume geflochten. Ist es nicht unbedeutend, ob die Rinde bitter oder süß, ob sie gelb, rot oder weiß ist? Selbst in schwarzen Körben wird nützliches Gemüse aufbewahrt. Weshalb die wohlgeformte Natur verletzen? In der Stunde der Anspannung wird sie Früchte tragen.

Doch jene, die die psychische Energie erkannt und die Dringlichkeit der Lehre begriffen haben, werden verstehen, wie nahe die Zeit zum Sammeln der Schätze ist. Die Erscheinung umgebenden Chaos bedeutet für sie die Masse bei einem Fest. Es gibt wenige mit leeren Händen. Jenen, die tragen, möge man sagen: 'Verschüttet nichts!'

Wo ist die Quelle, auf die Bezug zu nehmen ist? Wer kann Grenzen setzen? Für jedes Samenkorn kann man Boden finden. Das Samenkorn enthält bereits psychische Energie. Im Altertum wusste man, dass durch Aufweichen des Samenkorns psychische Energie frei wird. Es ist ein Beweis dafür, dass mit dem Erweichen der Bewegungsvorgang beginnt. Jeder, der die Lehre kennt, wird ein Erweicher und der Hüter des Stößels des Großen Butterns sein. Die Tätigkeit im Alltag ist ein großer Terafim der Unbegrenztheit. Strenge bedeutet Harmonie. Weichheit bedeutet Schöpfung. Lasst uns selbst in einem leeren Korb nachsehen, ob in der bitteren Rinde nicht ein Samenkorn des Lebens verborgen ist.

AY, § 558. Nicht nur die Atlantier, auch die Ägypter wussten von der im Samenkorn eingelagerten Energie. Aus diesem Grund gaben sie Samenkörner mit ins Grab. Eine weisere Verwendung wurde übersehen. Diese Energie hätte große Schiffe und andere Maschinen in Bewegung setzen können. Wenn durch eine Handberührung große Gegenstände bewegt werden können, so vermag die konzentrierte Energie im Samenkorn eine dauernde Spannung zu geben. Menschen, die mit Samenkörnern zu tun haben, empfangen Lebenskraft.

AY, § 559. Wenn die Menschen vom Tod sprechen, werden oft richtige Erwägungen geäußert. Die Menschen wissen, dass unerwarteter Tod oft Komplikationen mit sich bringt. Sie wissen, dass das allmähliche Entweichen des Astralkörpers vieles erleichtert,

doch die Haupterwägung wird nicht ausgesprochen. Vermieden wird der Gedanke, dass alle Bedingungen von der Qualität der psychischen Energie beherrscht werden. Mit Hilfe des Bewusstseins wird der Mensch alle Hindernisse überwinden. Wenn das Bewusstsein sich entfaltet, ist jedes Übergangsstadium unwichtig. Besteht eine feste Verbindung mit der höheren Welt, so werden alle Vorhaben leicht sein. Doch es ist seltsam, dass die Menschen gern über Einzelheiten sprechen und das Wichtigste außeracht lassen.

AY, § 560. Ich bestätige, dass psychische Energie alle Hindernisse überwinden kann. Es gibt keine Kraft, die der psychischen Energie den Weg versperren kann.

AY, § 561. Helden wurde das Wissen über das Wachsen des Grases zugeschrieben. Erforderte das nicht eine höhere Beobachtungsgabe?

AY, § 562. Manchmal widersetzt sich der menschliche Organismus bereits vorbestimmten Möglichkeiten. Das gleicht so sehr der Legende, wie man es aufgab, den Boten zu erwarten, obwohl der Bote schon bei der Tür stand.

AY, § 563. Zu jeder selbständigen Tat wird angespornt. Könnte man aber getadelt werden, wenn sich manchmal der Wunsch erhebt, mit dem Lehrer in Verbindung zu treten, wenn die Zeit kommt, Rat zu erbitten und erfüllt zu sein von der gemeinsamen Aura? Es wurde immer gesagt: 'Zuerst der Sturm, dann Donner, dann Stille.' Die Stimme der Stille war diesem Schweigen zuzuschreiben. Doch höher als diese Stimme ist eine andere Verbindung. Ihr wisst, wie die Stimme des Lehrers übermittelt wird; doch es gibt auch eine Vereinigung im Bewusstsein, wenn – ohne Worte – das eigene Bewusstsein augenblicklich in das des Lehrers übertragen wird. Man hört fast auf, selbst zu sein; nur der Kelch ist bis zum Rand mit Gefühlswissen gefüllt. Solch eine Vereinigung übertrifft Worte, denn sie nährt das Gefühlswissen. Es ist natürlich nicht leicht, einen solchen Zustand zu erreichen, doch mit der Erweiterung des Bewusstseins kommt er von selbst, sofern er durch Unwissenheit nicht verhindert wird. Solch ein Bewusstsein umfasst alle Aspekte der Verbindung.

Warum muss man die Lehre als Grundlage des Seins in sich aufnehmen? Wenn jemand beginnt, die Lehre aus Egoismus anzuwenden, wird er beginnen, Zutaten hinzuzufügen, ohne dem Fundament Aufmerksamkeit zu schenken. Teilweise Bestrebung führt zu Spaltung und bringt keine Erneuerung. Alle schädlichen Auswirkungen rühren von teilweisen Bestrebungen her. Ihretwegen können sich die Menschen nicht vervollkommen und den Schönheitssinn läutern. Doch ohne diese Eigenschaft ist die Vereinigung der Bewusstseine nicht möglich.

AY, § 564. Ihr wisst, dass während der Anspannung einiger Zentren eine Zusammenziehung der Muskeln beobachtet wird; und umgekehrt kann die Zusammenziehung der Muskeln ein starkes Gefühl in den Zentren hervorrufen. Wenn man hier mit dem Intellekt herangeht, mag es in Hatha Yoga enden; doch das erhabene Gefühlswissen ist immer auf den Aufstieg gerichtet.

AY, § 565. Psychische Energie wurde manchmal Teros genannt. In hermetischen Schriften kann man den Ausdruck 'Der Krieger Teros erhob seinen Schild' finden. So wurde auf die schützende Bedeutung der psychischen Energie hingewiesen.

Habt ihr je gehört, dass ein Yogi von wilden Tieren zerrissen wurde? Es gab nie solch einen Fall, denn ein Tier, das nur einen Funken Instinkt besitzt, wagt es nicht, gegen den Schild des Teros anzugehen. Das Wesentliche ist, den Teros des KELCHES nach außen zu den Gliedmaßen zu lenken. Die Kanäle des KELCHES verzweigen sich in alle Gliedmaßen, und manche können das Licht des KELCHES durch ein Gefühl der Anspannung in den Händen und Füßen empfinden, oder das Licht des Glockenzentrums mit einem entsprechenden Gefühl im Kelch. All dies ist keine Metaphysik, sondern ein Hinweis für Anwendung im Leben. Viele bedürfen des Schutzes; warum also nicht seinen eigenen Schatz gebrauchen? Es ist nicht schwer, die Energie Teros zu sammeln; auch ist es nicht schwer, sie nach außen aufzubieten. Man sollte in der entscheidenden Stunde nicht das Bewusstsein verlieren. Dann ist es nämlich nicht weit zum tödlichen Blick. Ein Yogi tötet kein Tier durch seinen Willen, sondern der böse Wille zerschellt am Schild des Teros. Man muss verstehen, dass nicht zwingender Wille, sondern die Aufspeicherung des KELCHES Schutz und Wirkung verleiht.

AY, § 566. Furcht ist mit Heldentat nicht zu vereinen. Wieder muss darauf hingewiesen werden, dass Furcht und Vorsicht nicht dasselbe sind.

AY, § 567. Das Wesentlichste ist die Aufspeicherung von psychischer Energie, und darauf muss die Wirkung gerichtet sein. Viele Insekten fliegen dem Feuer zu, weiße und schwarze, denn Feuer ist psychische Energie. Man muss verstehen, dass alles von psychischer Energie angezogen wird. Deshalb müssen Maßnahmen für den richtigen Gebrauch der psychischen Energie getroffen werden.

AY, § 568. Das Wachsen des Bewusstseins ist von Krämpfen und Wehmut begleitet, und dies ist wirklich unvermeidlich. Die Nichtübereinstimmung der Unbegrenztheit mit irdischer Wirklichkeit kann nur das Gefühl der rechten Erkenntnis hervorrufen. Es gibt keinen Weg zu Unbegrenztheit ohne das Empfinden der gesamten Umwelt. Seid versichert, je größer das Bewusstsein desto größer die Wehmut.

Wer sonst kann die Schönheit des Universums empfinden? Wer je die Sphärenmusik selbst einmal vernahm, wird die vom gegenwärtigen Zustand der Menschheit hervorge-rufene irdische Unvollkommenheit begreifen. Man muss diese Krämpfe bewusst bekämpfen und ihre Unvermeidlichkeit begreifen.

AY, § 569. Der beste Schutz – nicht nur vor Krankheiten, sondern auch vor feindlichen Erscheinungen – wird immer die bewusste Anwendung von psychischer Energie sein. Ihre Entwicklung ist die dringendste Aufgabe der Menschheit.

AY, § 570. Eine Sache ist es, anzuhören, eine andere, zu behalten, eine dritte, anzuwenden. Die Lehre wird behilflich sein, die dritte Grenze zu erreichen. Ebenso wird die Lehre einem helfen, die Schranken irdischer Gespenster hinter sich zu lassen; sie wird

helfen, das Gewöhnliche als Ungewöhnliches aufzunehmen. Wenn diese einfache Wahrheit sich bekundet, dann wird man von Heldentat und von der nächsten Stufe des Aufstiegs in die überirdischen Sphären nicht mehr weit entfernt sein. Man möge jenen, die Heldentat erstreben, sagen: 'Opfere dich vor allem anderen.' Die vorbestimmte Stunde naht nur durch Heldentat. Wenn die Freude der Heldentat den Kelch erfüllt, gibt es Erfolg. Diese Freude hat natürlich nichts gemein mit der Freude eines Kälbchens, das mit seinen Freudensprüngen die Blumen zertritt. Die Freude der Heldentat kennt alle Arbeiten und Gefahren; sie überquert die Brücke nur einmal und blendet den Feind durch ihren Glanz.

Teros wurde Krieger genannt; wahrlich, er ist weder ein Schnitter noch ein Hirte. In seinem Wesen ist Teros der Eroberer und Sieger; doch die Freude der Heldentat verwandelt ihn nicht in einen Tyrannen. Vier vor langem gegebenen Hinweise sind:

Achtung der Hierarchie;

Bewusstsein der Einheit;

Bewusstsein der Entsprechung;

Anwendung der Formel 'Der Wille deines Gottes geschehe.'

Sie bieten die Grundlage zum Verstehen des Teros. Wie könnte man sonst herausfinden, wo der Pfad des Guten liegt?

AY, § 571. Richtet eure Aufmerksamkeit auf hochgelegene Stellen, die den Winden der Schneegipfel ausgesetzt sind. In einer Höhe von **7300** Meter kann man bestimmte Ablagerungen von Meteorstaub bemerken. Durch die Kraft des Windes und der Sonnenstrahlen setzt sich dieser Staub in Niederungen an, wodurch nicht nur die Beschaffenheit des Schnees, sondern auch die Qualität des Bodens verändert wird. Besonders lehrreich ist es, dies an Stellen zu beobachten, wo der Grund bereits mit Metallen gesättigt ist. Die Metallisation von innen und außen ergibt ungewöhnliche magnetische Verbindungen. Nicht nur psychische Energie, sondern auch viele andere Energien nehmen an solchen Stellen einen besonderen Zustand an. Man sollte Stellen, wo solch vielfältige Bedingungen sich vereinen, schätzen. Beobachtungen der Beschaffenheit des Schnees, des Bodens und der Pflanzen lassen sich auch mit gewöhnlichen Apparaten leicht anstellen. Nicht nur durch die Beschaffenheit des Schnees, sondern auch durch das Schmelzwasser vermittelt uns der Staub aus den fernen Sphären die Kenntnis über neue Bestandteile. Um der psychischen Energie auch von der Erde aus näherzukommen, muss die Wirkung der Ablagerungen aus den fernen Sphären auf den menschlichen Organismus beobachtet werden. Man wird feststellen, dass diese Einwirkungen bedeutungsvoll und verschiedenartig sind. So lasst uns gegenüber dem Wesen der Natur aufmerksam sein.

AY, § 572. Eine besondere Erscheinungsform von psychischer Energie ist auch die Freude an der Arbeit. Freudvolle Arbeit bringt vielfachen Erfolg.

AY, § 573. Nervöse Atemnot rührt oft von Überbelastung des KELCHES her, ohne diesen bewusst zu gebrauchen. Auch Kinder können darunter leiden – ein Beweis, dass die früheren Erfahrungen wichtig waren. Sorgsame Pflege und ruhige Beschäftigung werden natürlich das Gleichgewicht im Ringen zwischen Geist und Körper wieder herstellen. Die Kehle, Zähne und die Augen können ohne besondere Erscheinung ebenfalls auf den

Kampf der Aufspeicherungen aufmerksam machen. Gleichermassen sollte man der sogenannten Schwindsucht, die durch das Kelchzentrum ausgelöst werden kann, Beachtung schenken.

Vor langer Zeit wurde auf die Bedeutung des Manas hingewiesen; es ist unmöglich, dass ein Schatz wie der Kelch für alles, was ihn umgibt, ohne Bedeutung wäre. Es gibt erleichternde Mittel wie Ammonium, Menthol, Eukalyptus und Zedernharz. Doch diese werden den Zustand nur erleichtern, während das wirkliche Allheilmittel die Ausbildung der psychischen Energie ist.

AY, § 574. Die Menschen versammelten sich, um die Stimme der Lehre zu hören. Oft hörten sie über den für sie bestimmten Schatz. Manche von ihnen konnten sich den Schatz nur als wertvolles Metall vorstellen. Einer nähte sich sogar einen langen Geldbeutel für seinen Teil. Doch die Zeit verging, und der Schatz trat nicht in Erscheinung. Man sagte, dass der Schatz nahe sei, doch die Geduld war kürzer als der lange Geldbeutel. Die Leute beauftragten irgendeinen, der Lehre zu lauschen, während sie selbst zum Markte gingen. Sie gingen davon, ihre verlorene Zeit bedauernd. Einer versäumte es, seine Außenstände einzuholen; einer versäumte seine Heirat, einer vergaß seinen Widersacher zu verklagen; ein anderer konnte seinen Gewinnanteil nicht eintreiben; einer versäumte Geschäfte und einer verlor die Gunst seines Radschas. Kurz gesagt, jedem hatte die Lehre Schaden zugefügt.

Verärgert bummelten sie über den Markt und höhnten: 'Wo ist der verheißene Schatz? Was man uns versprach, war eine Wolke, sogar eine ohne Regen!'

Die Stimme der Lehre sagte zu dem, der blieb: 'Wieso bangest du nicht um die versäumte Marktzeit? Alles wird ohne dich verkauft, und dein Name scheint nicht in Verträgen auf. Wer sagte dir, dass der Schatz nicht nebelhaft sei?'

Der Zurückgebliebene antwortete: 'Ich will nicht weggehen, denn für mich ist der Schatz kostbarer als Leben. Das verheißene Gute kann keine Täuschung sein.'

Die Stimme sagte: 'Fürchtest du nicht, dass ich verstumme?'

'Du kannst nicht verstummen; Du hast Unbegrenztheit verheißten.'

'Fürchtest du nicht Meinen Verrat?'

'Nein, Mut und Licht sind Deine Bürgen.'

'Fürchtest du nicht, dass in Meiner Sprache der Schatz eine Falle sein könnte?'

'Selbst ohne Worte bürgt der Weltenraum für den Schatz.'

Die Stimme sagte: 'Du bist unerschütterlich weise. Dort, wo du die Lehre vernahmst, ist der Schatz. Erhebe dich, gehe nicht weit fort. Hebe den Stein des Sitzes auf. Empfange die Wolke des Wohlwollens und der Erde Gold. Wer bis zum Ende zuhört, empfängt. Der Mut des Mutigen ist unveräußerlich. Wer sammelt, erwirbt.'

AY, § 575. Gestern bildete sich der Same; morgen wird die Blume erblühen.

Die fortgeschrittensten Geister weigern sich nicht, vom Brot des gestrigen Kornes genährt zu werden. Man muss lernen, das Wissen von gestern mit dem Streben in die Zukunft vereinen. Gewöhnlich berauben sich die Menschen selbst der besten Vorteile, weil sie an einseitige Zulassung gebunden sind.

Wie kann man Fortschritte erzielen, wenn das Feuer brennt, das Auge jedoch in die Finsternis blickt? Das Feuer des Teros wird alle Schätze der Errungenschaften beleuchten.

Ebenso wird es – wie das unauslöschliche Brahmavidya – vor der Versuchung der Maja schützen.

Wie ihr vernehmt, spreche Ich in alten Parabeln und auch in Ausdrücken eines zeitgemäßen Laboratoriums, damit ihr beides lieben lernt und eure Achtung sowohl auf den Samen als auch auf die Frucht ausweitet. Man muss der Begrenzung ein Ende setzen.

AY, § 576. Manchmal mögt ihr in unseren Aussprüchen Unterschiede wahrnehmen. Man muss sagen, dass man, obwohl eine völlige Richtigkeit erreicht werden kann, bei einem Telegramm dem Sinn mehr Aufmerksamkeit schenkt.

AY, § 577. Die umgebenden Gegenstände unterliegen der Einwirkung des Teros. Man kann fühlen, wie unsichtbar und wohlwollend Dinge reagieren, wenn die reine Flamme sie berührt.

AY, § 578. Wenn man sein Denken vertieft und verfeinert, kann man über ferne Mitteilungen bemerkenswerte Beobachtungen machen. Ihr wisst, dass eine Mitteilung als etwas Eigenständiges in das Bewusstsein eingeht und daher leicht vergessen wird. Ihr wisst, dass weder Gewitter noch Orkan psychische Energie hemmt. Man kann beobachten, welche Mitteilungen auf bestimmte Zentren einwirken. Vielleicht wird der Orkan besonders auf das Kelchzentrum wirken; es kann sein, dass die Art der Nachricht bestimmte Zentren berührt. Kurz gesagt, die vielfältigen Denkrichtungen und die Eigenschaften der psychischen Energie werden für die Individualität neue Wege zulassen. Beobachtungen unter besonderen Bedingungen der Örtlichkeit, Temperatur und des Wetters werden eine unerschöpfliche Quelle für neue Errungenschaften sein.

AY, § 579. Man muss bedenken, dass Unsere Feinde von jeder räumlichen Störung wirksam Gebrauch machen und sich bemühen, die unerwünschtesten Schwierigkeiten zu bereiten. Diese Verbindung von physischen und psychischen Bedingungen verdient äußerste Beachtung.

AY, § 580. Es ist richtig anzunehmen, dass Evolution mit dem Zeitpunkt der Kosmischen Einwirkung einsetzt. Doch dies heißt nicht, dass sich die Menschen nicht darauf vorbereiten sollen. Jeder bewusste Denkprozess sucht schmerzvoll nach der künftigen Richtung der Evolution. Sobald diese Richtung wahrgenommen wird, ist der gesunde Verstand bestrebt, sich dem wahren Pfad rascher zu nähern. Deshalb zwingt die Lehre nicht, sondern weist den Weg. Nicht Mystizismus, sondern wahrlich schlussfolgerndes Urteil erhebt sich vor den Suchenden.

Wir sagen - die Bücher der Lehre sollen den gewöhnlichen Weg der Publikation gehen. Mögen sie, ohne Namensnennung, persönlichen Vorteil ausschließen. In wenigen Jahren werden die Menschen verstehen, dass empirisches Studium diese Gebote niederlegte. Doch jene, die Zeit fanden, das Buch zu studieren, werden als geladene Gäste in die neuen Gebäude der Welt eintreten. So wird der Nebel der Barbarei durch verfeinertes Verstehen ersetzt werden.

Wir unterstreichen immer den Begriff der Verfeinerung; er ist mit dem geistigen Wachstum verbunden. Ihr saht die langsame Aufspeicherung des Geistes; ähnlich kann Verfeinerung nicht sofort absinken. Der Anpassungsprozess jeder Maschine zeigt, wie langsam Vervollkommnung vor sich geht. Doch die Verfeinerung des Denkens erkennend, befehlen wir uns, auf dem Wege der Evolution voranzuschreiten; und dann wird jeder Tag zu einer Eroberung.

AY, § 581. Gewöhnlich denken die Menschen, dass die heutige Zeit sinnlos verworren ist, doch vergleichen wir ohne Vorurteile die Zeiten, dann sehen wir, dass in den letzten zehn Jahren vieles vereinfacht wurde und den Weg zur Evolution erschloss.

AY, § 582. Über das Rotieren der Zentren haben wir bereits gesprochen. Jede Vorwärtsbewegung ist natürlich eine rotierende. So bezieht sich das Symbol des Butterns auf alles. Die Aufspeicherungen von psychischer Energie können durch das Rotieren der Zentren verstärkt werden. Es ist gleich, welchem Zentrum die Individualität den Vorzug gibt; gut wäre es, wenn es der Kelch oder das Glockenzentrum wäre.

Die Zirkulation der psychischen Energie kann man von außen her durch Einreiben des Körpers mit einer aus sieben Pflanzenpräparaten hergestellten Emulsion, die aus dem Altertum überliefert wurde, fördern. Es ist die gleiche Emulsion, die von Yogis benutzt wird, wenn sie den physischen Körper für längere Zeit verlassen. Außerdem ersetzt diese Emulsion die Nahrung für eine lange Zeit.

Ihr wisst bereits, dass man durch Einnehmen von Moschus wenig Nahrung benötigt; gleichermaßen verleiht die Einreibung mit dieser Emulsion Energie, die für längere Zeit die Nahrung ersetzt. Gebet die Formel dieser Emulsion nur jenen, die ihre Ergebenheit gegenüber der Lehre bewiesen haben. Warum einen Körper nähren, der versucht, die psychische Energie abzulehnen? Die Emulsion kann in verschiedenen Fällen nützlich sein, angefangen bei Hautkrankheiten.

AY, § 583. Wenn die Menschen nur die Folgen ihrer Gedanken erkennen würden! Es ist keine Übertreibung, zu sagen, dass sogar die größten Verbrechen aus kleinsten Gedanken entstehen. Man möge die Menschen darauf hinweisen, wie stofflich der Gedanke ist. Man möge beweisen, dass er lebt.

Ich spreche nicht von Yogis, doch jeder, der psychische Energie entwickelt, wird durch sie geschützt. Das Volk fürchtet sich, einen Menschen zu berühren, der über besondere Kräfte verfügt. Die Weisheit erinnert daran, welche Wirkung der Rückschlag hat, der vom Panzer des Teros kommt. Ebenso erinnert die Weisheit daran, dass es Menschen gibt, die auf Gegenstände einwirken. Das ist wahr, denn durch Berührung setzt sich auf allen Gegenständen psychische Energie an. So kann man die Kraft des Gedankens und die Ausstrahlungen der psychischen Energie verfolgen.

Tiere, insbesondere Hunde, spüren die Ausstrahlungen der psychischen Energie, sie finden das Haus und ihren Herren nicht durch Geruch, sondern durch etwas viel Substantielleres.

Man wird fragen, wie man an die psychische Energie herankommt. Für den Anfang denkt daran, dass es diese Energie gibt.

AY, § 584. Zwischen magnetischen Wirbelwinden und den Erscheinungen der psychischen Energie besteht die engste Beziehung; das Erscheinen dieser Wirbelwinde wurde im Hermetismus richtig als der Gedanke des Raumes bezeichnet.

AY, § 585. Wer die Grundsätze der vedischen Medizin nutzen will, handelt richtig. Ungeachtet der späteren Beifügungen bleibt das Wesen der Veden nutzbringend. Für jeden wissbegierigen Forscher wird selbst die Art der Aufeinanderfolge in der Wahrnehmung der Beschaffenheit pflanzlicher Ablagerungen neu sein. Anstelle von grobem Aufzeichnen der Pflanzen und anderer Naturprodukte bringt eine genaue Bestimmung des Zustandes und der Pflanzenteile völlig andere Ergebnisse. So wird auch den Bedingungen des kosmischen Chemismus Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Schlussfolgerungen seit dem frühesten Altertum können dem heutigen Beobachter Freude bereiten.

AY, § 586. Man kann die Wirkung pflanzlicher Substanzen durch Anreicherung der Metallisation des Bodens leicht verstärken. So werden auch langsam wirkende Medikamente eine mächtige und schnelle Wirkung erzielen. Man kann mit gestärkten Samenkörnern lehrreiche Experimente über Generationen durchführen. Bei kurzlebigen Pflanzen erfordern diese Experimente nur wenige Jahre. Bereits in der dritten Generation wird sich eine starke Veränderung zeigen.

AY, § 587. Wenn Ich sage, dass alles gut ist, ist es unwahr. Wenn Ich sage, dass alles schlecht ist, ist es unwahr. Ist es nicht besser zu sagen: 'Kampf und Sieg?' Doch wie kann die Freude am Kampf gelehrt werden?

AY, § 588. Warum ist eine angespannte Lage manchmal notwendig? Sie ruft die Strahlung der psychischen Energie hervor.

AY, § 589. Der Weise kennt das Wort, er kennt die Schrift, er kennt den Gedanken und er kennt das Schweigen – so sagt ein altes Sprichwort. Betrachten wir es vom Standpunkt der psychischen Energie. Wahrlich, man muss erkennen, wann ein Wort, ein Brief oder Schweigen notwendig ist. Man kann viel erreichen, wenn die Energie nutzbringend gelenkt wird. Das verfeinerte Gefühlswissen wird entscheiden, welche Methode unübertrefflich ist.

AY, § 590. Ihr habt bemerkt, dass physische Anspannung manchmal eine Erscheinung von psychischer Energie hervorruft. Diese rein mechanische und materielle Bedingung sollte den Gedanken auf die Stofflichkeit der psychischen Energie lenken. Diese Stofflichkeit der psychischen Energie kann durch physikalische Methoden leicht festgestellt werden. Es ist nicht schwer, die Reflexe physischer Anspannung zu finden. Sollte man nicht in diesen offenkundigen Richtungen forschen? Das heißt, dass die geistigen Erscheinungen ganz und gar nicht abstrakt sind und gemessen werden können. Sie mögen nicht für alle sichtbar sein, doch grobe Wirkungen können sogar die Aufmerksamkeit eines Durchschnittsmenschen erregen. Oft gehen Menschen an schreienden Farben vorbei, ohne sie zu bemerken. Wie Rot manchmal sogar für Grün gehalten wird, so kann man solch einer Verzerrung auf allen Gebieten begegnen.

Ich spreche nicht zwecks Wiederholung über die Verfeinerung des Gefühlswissens. Über diese Bedingung ist ausreichend gesprochen worden. Richtet die Aufmerksamkeit auf die Stofflichkeit des Geistigen von der umgekehrten Seite. Trotzdem verbleiben zwei Welten – die scheinbare und die wirkliche. Auch nach der Bedeutung dieser Begriffe wird man der Wirklichkeit den Vorzug geben. Dem wird jeder zustimmen. Welche Vervollkommnung kann durch Erkennen der Wirklichkeit erlangt werden! Diese Wirklichkeit muss in den Vordergrund gestellt und als ein völlig realer Begriff bestätigt werden; dann wird sich die Umwelt bis zur Unkenntlichkeit verändern.

Die Menschen sprechen von vielen Wahrheiten. Sollte man nicht die Hüllen durchdringen und zu der Einen Wahrheit streben? Bei genauester Beobachtung wird Wirklichkeit des Bewusstseins erweitern. Bewusstsein ist der Zauberkoffer, in dem alle verlorenen Schätze sich sammeln.

AY, § 591. Ich freue Mich, wenn ihr den ganzen Schaden falscher Geistigkeit erkennt. Oft tritt eine krankhafte Entstellung der psychischen Energie anstelle des erweiterten Bewusstseins. Kann es dort, wo Furcht, wo Selbstbemitleidung, wo Eigendünkel, wo Untätigkeit, wo Flucht vor Selbstaufopferung, wo Mangel an Entsprechung, wo Verantwortungslosigkeit besteht, Dienst an der Evolution geben?

Jenen, welche die Früchte der Arbeit meiden, muss klargemacht werden, dass ihre Seufzer weniger bedeuten als die Bewegungen eines Grashalmes. Auch jene, die ohne Verständnis für den Aufstieg in die astrale Welt untertauchen, müssen wissen, dass sie für diese Belastung des Raumes verantwortlich sind. Nur Bewusstsein kann führen und die rechte Richtung erkennen lassen. Auch jene, die den Dienst an der Evolution als ein zu belohnendes Opfer betrachten, können durch klingende Münze, doch nicht durch Erweiterung des Bewusstseins belohnt werden.

Bekundet, dass verfeinertes Bewusstsein jener Magnet ist, der jede nützliche Energie anzieht. Als ein unerschöpflicher Schatz führt das Bewusstsein zu den Höhen, wo der Sieg ist. Ist es menschenwürdig, sein Bewusstsein mit Unkraut überwuchern zu lassen? Man muss sich überlegen, wohin man treibt. Das Feuer des Bewusstseins wird den Weg erleuchten.

AY, § 592. Es ist richtig anzunehmen, dass psychische Energie unerschöpflich ist. Ein vernünftig abgegebener Vorrat wird aus der universellen Schatzkammer sofort aufgefüllt. Daher ist es nutzbringend, psychische Energie abzugeben; der neue Vorrat verteilt die Aufspeicherung leichter und strebt dann zur universellen Arbeit. Wie kann man das Rad des Gesetzes in Bewegung setzen? Wie leicht ist es, die neue Kraft aus dem Raume herbeizurufen! Daher spreche Ich vom Rotieren der psychischen Energie.

AY, § 593. Das Wort 'ich' sollte für besondere Verantwortlichkeit und Bezeugung vorbehalten sein. Das Wort 'wir' gilt für das ganze Leben und für Zusammenarbeit. Dann wird es das Wort 'sie' geben. Doch zuerst muss man das Wort 'wir' annehmen und Zusammenarbeit erkennen.

AY, § 594. Das grundlegende Mysterium des Hermes lag in der Annäherung der astralen Welt an unsere Erde. Man kann diese Funken in der Lehre des Hermetismus wahrnehmen, obwohl sie sehr verschleiert sind.

AY, § 595. Ihr wisst bereits, dass der Kristall der psychischen Energie die Eigenschaft eines Magneten besitzt. Er zieht Teile von Elektronen des Teros aus dem Raum an. Die Ausstrahlungen der sich nahenden Wellen umgeben den Menschen und färben die sich nähernden Energieteilchen mit ihrem Chemismus. Dies ist die chemische Grundlage der sogenannten farbigen Sterne.

Die Planetenkörper strahlen in verschiedenen Lichtern. Gleichermaßen wissenschaftlich sind die Funken der psychischen Energie. Auch die Feuer der Zentren leuchten verschieden, entsprechend dem Chemismus der Metalle des Körpers.

AY, § 596. Viele Völker haben die folgerichtige Bedeutung der Zentren erkannt. Die unbegreiflichen Bezeichnungen entsprachen oft den realsten Bestimmungen. Wenn ihr das Wort 'Abramram' hört, so wird es euch an das Kelchzentrum erinnern, wo sich das für die künftige Entwicklung bestimmte Gefühlswissen konzentriert. Wenn ihr von 'feurigen Schwingen' hört, ist damit das Zentrum der Schultern gemeint. In ähnlicher Weise nennt man die Zentren der Glocke, der Handgelenke und Knie 'die fünf Gipfel des Schatzes.' Verspürt man eine plötzliche Schwäche unter den Knien oder eine Spannung in den Handgelenken, so bedeutet dies die Schärfung des Glockenzentrums. Man kann viele Beobachtungen machen, welche die so sehr vernachlässigten unerschöpflichen Eigenschaften des Organismus enthüllen.

AY, § 597. Bei manchen Völkern bestand der Brauch, ihre weit entfernten Bekannten durch den durch Feuer gereinigten Kamin zu rufen. Denken wir auch an die alten langen Trompeten der Ägypter, die durch Feuer betätigt wurden.

Bedenket, dass das Aussenden von Gedanken überall mit dem Begriff Feuer verbunden war. Wahrlich, für die Gedankentätigkeit auf weite Entfernung muss das Feuer der Zentren hervorgerufen werden. Keine gewaltsame Willensanspannung, sondern die Verbindung mit Feuer wird der Gedankensendung Macht verleihen.

AY, § 598. Es ist nutzbringend, sich die Legenden über Feuer ins Gedächtnis zu rufen, denn sie enthalten viel Wahrheit. Bei zunehmendem Verständnis lässt sich unterscheiden, wo die Grundlage der Wirklichkeit und wo die Fehler armseliger Herkömmlichkeit liegen.

AY, § 599. Die Hauptaufgabe der kommenden Evolution wird es sicherlich sein, das sogenannte Abstrakte in den Bereich des Erkennbaren zu übertragen. Das Studium der psychischen Energie wird eine völlig neue Beziehung zur Umwelt schaffen. Die Folgen selbstsüchtiger und altruistischer Taten sind abstrakt gründlich kontrastiert worden; nun wollen wir sie vom Standpunkt des Chemismus der verschiedenen Zentren untersuchen. Gegensätzliche Gedanken und Taten werden sich auf verschiedene Zentren stützen. Daher wird die Verbindung der Ausstrahlungen chemisch verschieden und sichtbar leuchtend sein. Die Folgen werden auf den Schöpfer selbst und auf die Umwelt einwirken.

Demnach ist also das Abstrakteste wäg- und messbar. Einer der einfachsten Versuche ist das Wiegen eines Menschen bei verschiedenen Gedanken. Eine feine Waage und Gedankenschärfe ergeben einen klaren Vergleich. Das ist keine Wissenschaft von Einsiedlern, sondern Wissen zur Verbesserung des ganzen Lebens.

AY, § 600. So wie das Licht die Dunkelheit überflutet, wie das Element dem Gedanken zustrebt, so geht die Lehre in das Leben ein.

AY, § 601. Wissenschaftler, die vom Unterbewusstsein sprechen, von Gehirn- und Nervenreflexen, vom tierischen Magnetismus, von Telepathie, sprechen natürlich von ein und demselben: von der psychischen Energie. Doch dieses Wort wird aus unbestimmten Gründen nicht ausgesprochen. Diese Bruchstücke des Wissens verlangen in einem Strom vereint zu werden, doch Aberglaube verhindert die Allgemeingültigkeit der Tatsachen. Reine Wissenschaft fürchtet jedoch keine Seitengassen. Jetzt lenkt man die Aufmerksamkeit auf die Erforschung der Sekrete; vielleicht wird die Beobachtung der Drüsenabsonderungen auch die Aufmerksamkeit auf das Vorhandensein anderer Ablagerungen lenken. Diese Absonderungen erregten erst kürzlich Aufmerksamkeit, obwohl die alte Medizin seit langem auf die Wichtigkeit der Sekrete hinwies. Diese Frage wurde bisher, obgleich von der ganzen Natur laut verkündet, verschämt umgangen. Doch ist es möglich, dass dialektischer Materialismus nur eine Begrenzung darstellt? Die Entwicklung des Bewusstseins bringt uns dem Erfassen der gesamten mächtigen Energie näher. Ist es möglich, dass man, wie bisher, nur mit dem halben Hirn denkt, ohne sich um die verschlossenen Schätze zu kümmern?

AY, § 602. Das Stählen des Schwertes im Feuer unter Hammerschlägen wird das beste Beispiel für die Stärkung der psychischen Energie sein. Mancher wird fragen, wie man alle Störungen und Aufregungen ertragen soll. Doch Ruhe ist der Gipfel der Unruhe. Es gibt keine Ruhe inmitten kosmischen Umlaufs. Blinde und Taube stellen sich eine scheinbare Ruhe vor, aber der Sehende wird es vorziehen, Stürme zu durchschreiten, um nicht zu erblinden. Es gibt keine Ruhe, wie sie die Menschen verstehen. Man kann aus der Spirale der aufbauenden Rotation nicht aussteigen. Man muss Teros als Anker herbeirufen, um ihn an der richtigen Kette der Ströme zu befestigen.

AY, § 603. Merkt euch, dass ein tiefer Seufzer die Tätigkeit der psychischen Energie begleitet. Zeugt diese Erscheinung nicht davon, dass diese Energie voll gefühlt werden kann? Weist auf die überall verstreuten Anzeichen dieser Energie hin! Aus diesen Meilensteinen kann man einen Pfad bauen.

AY, § 604. Ihr habt beobachtet, wie astrale Wesenheiten beliebige Gestalt annehmen und verschiedene Bilder schaffen konnten. Dies ist durch Photographien ausreichend bewiesen. Welche Energie dient ihnen bei ihrem Schaffen? Natürlich psychische Energie, sofern sie bereits im inkarnierten Zustand entwickelt wurde. Beim Studium der psychischen Energie kann man viele ihrer Eigenschaften wahrnehmen.

Es sind weniger die schrecklichen Gespenster, als die Wirkung auf unseren Organismus, was bei diesen Beobachtungen wichtig erscheint. Die Alten sagten: 'Der Berg der Mutter

reicht von der Erde bis zu den himmlischen Mächten' – womit auf die Einheit alles Seienden hingewiesen wurde. Ist es möglich, dass in einem Zeitalter der Kultur die Menschen ihrer Vernichtung oder der herkömmlichen Entartung der Religionen zustimmen können? Kann es stumpfe Ablehnung geben, wenn sich neben Mechanik Psychomechanik machtvoll ankündigt? Die Menschen kommen im Namen besserer Aufgaben zusammen. Wo sind diese Aufgaben? Es ist unmöglich, nur zu wiederholen, dass die äußeren Lebensbedingungen die Widerspiegelung des Bewusstseins sind. Es scheint, als wären diese Worte schon auf der Stirn eingebrannt, doch unleugbar bedarf die Menschheit vieler Erschütterungen.

AY, § 605. Der Verstand schwankt, doch das Bewusstsein frohlockt. Das ist kein Widerspruch, sondern Oberfläche und Wesen. Wohin soll man sich wenden? Selbst ein Kind wird sagen: zum Wesen. Selbst ein Kind versucht, die stachelige Rinde abzuschälen, um sich an dem Saft zu laben. Nichts sollte uns dran hindern, das Bewusstsein zu erneuern.

AY, § 606. Manche Nervenkrankheiten werden durch einen Wechsel des Wohnorts geheilt. Man mag dies als Einbildung betrachten, doch lassen sich auch andere Gründe dafür finden. Luft ist genauso mineralhaltig und magnetisch wie Wasser. Wir verwenden Wasser verschiedener Zusammensetzung. Warum sollte dann Luft nicht eine Wirkung auf verschiedene Zentren haben?

Es wird viel von Prana gesprochen, doch reines Prana ist, außer in Höhen, wo wenige zu bleiben wagen, auf Erden nicht erschwinglich. In niederen Schichten wird Prana kristallisiert und von entgegengesetzten magnetischen Wellen beeinflusst. Ein Wechsel des Wohnorts kann einem sicherlich zu günstigen Verbindungen mit Prana verhelfen und auf den Nervenzustand heilend einwirken. Bedauerlicherweise wird bislang die Luft in den Heimen allgemein nur als rein oder unrein betrachtet. Gewiss, jede Luftveränderung ist von Bedeutung, weil sie auf verschiedene Nervengruppen einwirkt. Unser Bruder, der ein Schuhmacher war, vertauschte zeitweilig sein Handwerk mit Gärtnerei. Das ist sehr weise, denn die heranwachsenden Keimlinge der Samen strahlen eine besondere Spannung von psychischer Energie aus. Man möge das bedenken. Die Morgensonne wirkt nach der Erscheinung der nächtlichen Pralaya besonders lebenskräftig und ruft psychische Energie hervor. Ebenso wie der Morgen sendet das erwachende Leben des Samens seine Gebetsausstrahlungen aus. Lasst uns alle wohltätigen Einflüsse mit Bedacht wahrnehmen.

AY, § 607. Würden die Menschen anstelle von Gerichtshöfen und Verfolgungen psychische Energie anwenden, so würde die unheilbare Krankheit des Verbrechens bloß zu einer Angelegenheit allgemeiner Untersuchung. Unsere Ärzte sollten diesen Besessenheitsgrad ebenfalls verfolgen. Die psychische Energie mit unseren gewöhnlichen Auslegungen in Verbindung zu bringen, ist schädlich.

AY, § 608. Jede Bewegung erlangt Rhythmus, wie Energie Muster und Kristall bildet. Das Mitschwingen mit dem Rhythmus spornt den Nervenstrom an.

AY, § 609. Zahlreiche Krankheiten werden durch psychische Energie verhütet. Man kann sagen, dass manche Organismen zu gewissen Krankheiten neigen, während andere ihnen widerstehen. Doch worin dieser Schutz oder diese Schwäche besteht, kann niemand bestimmt sagen. Nur Beobachtungen über psychische Energie könnten die beste Antwort geben.

AY, § 610. Viele denken an den Weltfrieden. Wagt man aber dieses Wort auszusprechen, ist man den unverschämtesten und scheinheiligsten Angriffen ausgesetzt. Die Menschen fürchten sogar den Frieden, weil ihr Bewusstsein diese Glückseligkeit nicht fassen kann. Doch jene, die Bewusstsein speicherten, müssen wiederholt über das Öffnen der Friedenspfoten sprechen.

AY, § 611. In der Welt der Wissenschaft wird die Lehre wie eine Prophezeiung sein. Sogar Skeptiker werden zugeben, dass das Schicksal der Menschheit nicht vom Sezieren von Fröschen abhängt. Die Enthüllung Unseres Rates wird die Unwissenden nicht vermehren. Helfer der Menschheit, nehmt Erleuchtung an! Die Inhaber von Diplomen ließen das Gesetz des Allgemeinwohls unbeachtet. Ihr, die ihr von Maja angezogen werdet, offenbart Verständnis!

AY, § 612. Der eine spielt auf zwölf Saiten, ein anderer bringt dieselbe Weise auf vier Saiten hervor, und ein dritter beschränkt sich auf zwei Saiten und bringt viel Harmonie damit zustande. Ist es nicht gleich, wie viele Saiten einer benötigt, um Harmonie zu schaffen? Das Wesentliche ist, dass sie geschaffen wird. Wundern wir uns nicht und verurteilen wir nicht Verschiedenartigkeit. Wir werden auch nicht zwei gleiche Sandkörner finden. Im Gegenteil, freuen wir uns über jede ungewöhnliche Annäherung. Die Blumen wählen sich einen passenden Boden. Auch Steine sind im Verhältnis zueinander verbunden. Ebenso wird es in den Bereichen von Teros Verbindungen verwandter Elemente geben, trotz der völligen Verschiedenheit der Oberflächen. Das durch Feuer verfeinerte Bewusstsein erkennt, wo eine verwandte Grundlage vorhanden ist und wird die Schätze nicht nach Beurteilung der Oberfläche verwerfen. Eine unzählige Vielfalt kann sich auch auf zwei Saiten offenbaren. Doch dazu muss man erkennen, wie zahlreich die Eigenschaften der Natur sind und wie diese Eigenschaften durch den Menschen Ausdruck finden. Solche Erwägungen werden als symbolisch angesehen, aber im Leben nicht beachtet. Jedoch die Lehre zu kennen und sie nicht anzuwenden, wird das Zeichen völliger Unwissenheit sein. Wer sagte, dass man über die Lehre dahin kriechen kann wie eine Fliege auf Zucker und hernach in Dünger versinkt! Auf Gebirgspfaden kann man die Pferde nicht unbesonnen wenden. Wissen führt nur vorwärts!

AY, § 613. Die strahlende Welt darf nicht vergessen werden. Sie stellt das Bindeglied zu den fernen Welten dar. Als feine Substanz durchflutet sie den Raum. Die Dimension wechselnd, kennt sie weder das Ferne noch das Nahe. Im nicht verkörperten Bewusstseinszustand muss man diese ausgedehnten Schichten durchdringen. Das Bewusstsein wird der Führer sein, weil es von gleicher Substanz ist. Aus der Welt der feineren Körper kann man Vermittler erhalten. Natürlich muss unser eigenes Bewusstsein ein verfeinertes Bewusstsein anziehen, und die Vermittler müssen

die Aufgaben der Welt begreifen können. Vor nicht langer Zeit sprach Ich darüber, wie unvoreingenommen man die astrale Welt betrachten muss. Mit Hilfe des Gefühlswissens muss man die Mitarbeiter verstehen, sie sind keine Führer, sondern Mitarbeiter – Telegraphenstangen, sozusagen. Mit der Zeit wird sich ihre Zahl verringern und sie werden später sogar überflüssig. So werden sich alle Elemente und alle Zustände in der einen Arbeit vereinen. Wie kann man einem Kaufmann klar machen, dass er ohne die hinderlichen Kontobücher weiterkommen kann? Und wie kann man aufzeigen, dass Gesundheit und Freude im Bewusstsein der Unbegrenztheit leben?

AY, § 614. In dem jetzt gegebenen Teil des Agni Yoga wird die Aufmerksamkeit auf die psychische Energie gelenkt, auf die Entstehung der Feuer und auf die Verfeinerung des Bewusstseins. Wenn man diese Prinzipien angenommen hat, kann man zur Verfeinerung des Denkens übergehen. Lasst uns deshalb nicht meinen, dass die Lehre endet!

AY, § 615. Warum muss die Lehre den Weg der Aufspeicherung beschreiten? Kann sie nicht wie eine Dosis Medizin verabreicht werden? Der Magen hat jedoch ein begrenztes Ausmaß, während dem Bewusstsein keine konstanten Größen zukommen. Wahrlich, es kann Zweibeiner geben, die nahezu über kein Bewusstsein verfügen. Es kann Menschen geben, die sich durch ausschweifende Leidenschaften des Bewusstseins beraubten. Es kann durch Karma getrübt Bewusstseine geben. Es kann durch zeitgenössische Herkömmlichkeiten getrübt Bewusstseine geben. Bewusstseine bedürfen gleich den Blumen im Treibhaus der Pflege. Daher kann Gefühlswissen die Grundlage des Bewusstseins auf sich nehmen. Doch die Verfeinerung des Bewusstseins geht so langsam vor sich wie das Schleifen eines Kristalls. Nicht durch Selbstbeurteilung, sondern durch den Wert der Tat wird die Erweiterung des Bewusstseins erkannt.

Die Lehre wird gesandt, so wie die Steine eines Turmes zusammengefügt werden. Schüttet man die Steine alle auf einmal aus, entsteht kein Turm, sondern ein Haufen.

AY, § 616. Erreicht und sieget! Ihr siegt nicht für euch, sondern euer siegreicher Zustand ist für das Allgemeinwohl wichtig.

AY, § 617. Das heilige Feuer des Geistes erschließt den Pfad zur Lehre, doch die wichtigste Bestrebung des Schülers sollte das Entfachen der geoffenbarten Feuer sein. Wir werden den Kelch der Bestrebung festigen, doch füllen muss der Schüler den Kelch der Errungenschaft selbst.

AY, § 618. Wenn die Menschen nur verstünden, dass ausgesandte Trübsal – Trübsal einbringt, doch ausgesandte Freude – Freude bekräftigt! Eine solche Bereicherung des Raumes war selbst dem ersten Menschen vertraut, als er sagte: 'Ich will den Strom des Glücks nicht unterbrechen.' Wir werden überleben und erreichen.

AY, § 619. Die Kraft des Magneten wird durch die von Pranaströmen der Unbegrenztheit ausgehende Wirbeldrehung der Spirale verstärkt. Indem Wir Unsere Gedanken magnetisieren, senden Wir Gedanken und Bilder tragende Botschaften aus, die das menschliche Bewusstsein entfachen.

AY, § 620. Ich rate, den Namen des Lehrers für einen Schild zu halten. Weder ein Symbol noch Illusion, sondern eine Kette von Bewusstseinen bildet den Strom der Unbesiegbarkeit. Wir kennen nicht das Ende dieser Kette. Ihr kennt nicht ihren Anfang, sie ist wie eine sich aus der Tiefe der Erde in die unerreichbaren Sphären erstreckende Schlange.

Der Berg der MUTTER DER WELT kennt nicht seinen Gipfel. Werden wir ihn fürchten: Werden wir über seine Unerreichbarkeit erschrecken? Oder werden wir uns freuen, dass das Amrita¹³ unerschöpflich ist? Wie Licht strahlt das Unberechenbare unter den Begriffen der Messbarkeit. Werden wir über die in Unbegrenztheit erzeugte Kühle des fernen Windes ungehalten sein? Wenden wir uns in der unfruchtbaren Schwüle nicht vom belebenden Strom ab!

AY, § 621. Das Pfand der Lehre ist die Freude des Geistes. Schöpfung ist zielstrebig, wenn der strebende Geist, sich nach Offenbarung von Schönheit sehndend, Unbegrenztheit erkennt. Ich erachte die Quelle verfeinerten Bewusstseins durch die offenbarte Lehre als bestätigt.

AY, § 622. Verbürgt euch mit euren ganzen Besitzungen. Verbürgt euch mit völligem Verlangen! Verbürgt euch mit der Kraft des Denkens! So können neue Verbindungen geschaffen werden.

Wenn ihr es gestern nicht erreicht habt, so bedeutet das, dass die Aufspeicherungen nicht richtig waren. Fehler dürfen sich nicht wiederholen, denn man kann dort nicht hinüber schreiten, wo die Brücke zerstört ist. Oft wird das Unwesentlichste beseitigt, aber die Hauptursachen in der Finsternis verwahrt sein. Mögen die Feuer die Finsternis zerstreuen! Darum gebieten Wir: Entzündet die Feuer! Betrachtet die Lehre nicht als Abstraktion. Wiederholt das Wort der Weisen!

AY, § 623. Um ein Agni Yogi zu werden, muss ein bestrebter Schüler seinen Lehrer mit seiner ganzen Kraft feurig lieben. Ein Schüler, der den Wunsch hat am Werk des Lehrers mitzuarbeiten, muss den Rat seines Lehrers befolgen. Ein Schüler, der den Rat seines Lehrers befolgen will, muss Seine Aussprüche wie Perlen des Wissens genau bewahren.

Ich sage – durch die Anwendung der Hymnen der MUTTER DER WELT im Leben lernt ihr das Prinzip kosmischer Schönheit zu verwirklichen.

AY, § 624. Was soll man mit jenen machen, die sich von der Lehre abwenden? Lasst sie, zwingt ihren Willen nicht. Vielleicht werden die Wellen des Lebens sie wieder an eure Ufer tragen. Gewöhnlich ist jede Trennung schmerzlich, doch der Aufbau des Bewusstseins ist so verschieden, dass es nicht weise ist, es zu hindern. Möge der Geist ungezwungen streben. Die Verantwortung für den Verlust lastet auf ihm.

AY, § 625. Denkt daran, dass Hilfe durch Taten bestätigt wird. Die beste Rüstung, das beste Steuer, das beste Auge ist die Macht der Tat!

¹³ Amrita – das Unsterbliche – bleibender Erfahrungsschatz

AY, § 626. Wie der Strom, ungeachtet der Struktur der Steine, die Felsen durchbricht, so flieht der Agni Yogi die Herkömmlichkeiten der Nationalität. Zu den Höhen des Bewusstseins schreitend, gibt es für den, der die Fackel seines Bewusstseins entfachte, weder Grenzen noch Schranken, noch Verbote.

Israel, das den Weg suchte, und die Mayas, die die Grenzen der Zustände erkannten, werden an den Verlauf des Suchens mahnen. Da Feuer keine Grenzen kennt, schreitet das Bewusstsein eines Agni Yogi ohne Hindernisse voran.

AY, § 627. Oftmals kennen wir ein Wort und können es nicht aussprechen. Der Begriff kreist in der Tiefe und gelangt nicht an die Oberfläche. In diesem Moment verspürt man am besten die Tiefe des Bewusstseins. Nicht die Gehirnwindungen, sondern eine andere Schatzkammer speichert die Gedächtnisvorräte – dies ist natürlich der Kelch.

Man kann an Beobachtungen erinnern, wobei der Kelch physisch verletzt wurde, sofort brach der Zustrom der Erinnerungen ab. Bei Verletzungen des Gehirns hingegen zog augenblicklich das ganze vergangene Leben vorbei, als ob es aus der Tiefe auftauchte. So erkennt man durch Erweiterung des Bewusstseins die Zusammenarbeit der Zentren. Man wird erkennen, was man aus den Kanälen des Gehirns erhalten kann und was aus der Tiefe des KELCHES geschöpft wird. Unsagbare Schätze werden im Kelch gespeichert. Der Kelch bleibt für sämtliche Inkarnationen derselbe. Die Eigenschaften des Gehirns unterliegen der körperlichen Vererbung, aber die Eigenschaften des KELCHES bilden sich durch eigene Anstrengungen.

‘Im Kelch ruht das geflügelte Kind’ – so erinnert die Weisheit des Altertums an den Ursprung des Bewusstseins.

AY, § 628. Ich habe schon gesagt, dass die Zeit der Geheimnisse und Wunder vorbei ist. An ihrer Stelle muss sich im Bewusstsein die Vorstellung der psychischen Energie bilden, durch welche Leben erzeugende Kräfte in Bewegung gesetzt werden. Daran wollen wir denken.

Der Medizin unbekannt und als ‘obskur’ bezeichnete Zentren offenbaren sich als die für unsere Gedanken verantwortliche Antriebskraft. Diese Hebel werden bald ihren gebührende Platz finden und Kapitel in Büchern füllen. Ich habe gesprochen.

AY, § 629. Eine gepflasterte Straße wird aus kleinen Steinen gelegt. Mit hinderlichen Felsbrocken kann man keine ebene Straße pflastern. Wenn ihr die Denkrichtung studiert, werdet ihr eine Menge kleiner Gedanken wahrnehmen, welche die Oberfläche der Bewegung pflastern. Wer kleine Gedanken überwachen kann, vermag große Entscheidungen zu treffen. Die Eigenschaft und Folgerichtigkeit kleiner Gedanken bilden die Grundlage großer Taten.

Von psychischer Energie sprechend, müssen wir vor allem an die Ursachen und Wirkungen unserer alltäglichen kleinen Gedanken denken. Diese Würmer schwächen die höhere Energie. Ein unordentlicher Abfallhaufen wird jeden Bau verunreinigen. Unsere Feinde sind kleine lästige Fliegen. Gleichen ihnen nicht die zerrissenen Fäden vagabundierender Gestalten? Wenn wir auf die Gestaltung der psychischen Energie hinweisen, dann sagen

wir dasselbe über die Umgestaltung der kleinen Gedanken. Doch wir wissen, dass sie offenbare Vorläufer von Giganten sein können. Möge die Energie ohne Kehrlicht wachsen.

AY, § 630. Wirklichkeit ist im Verstehen der Menschen so vernebelt, dass ohne die Behauptung der Lehre die Menschheit wahrlich verwaist.

Die unwiderrufliche Macht, die tapfere Macht, die wesentliche Macht, die geistige Macht, die sich ergießende Macht, die unwiderlegbare Macht, die Macht Unseres Strahles, die von Unseren Gipfeln geoffenbarte Macht! Verneiner, fühlt in eurer Erstickung, dass Licht in Geist besteht! Euer Vorrat wird bald erschöpft sein. Wohin wollt ihr euch an der Schwelle des Todes wenden, ihr Verwelkten? Wahrlich, Ich sage, ihr kennt nicht den geistigen Schild und bedeckt euch mit den mannigfaltigen Lumpen der Maja.

AY, § 631. Wir heißen alle willkommen, die sich wegen der Nützlichkeit der Lehre nähern, aber Wir freuen Uns über jene, welche die Lehre zu ihrem Lebensinhalt gemacht haben.

Jene, welche die Lehre angreifen, werden geschlagen. Doch wo ist Schaden und Niederlage und wo Nützlichkeit und Anerbieten? Ihr seid euch der Grenze weltlichen Gedankens nicht bewusst. Glücksbringer, wo ist das Kleid des Glücks? Welches Licht entfacht den Regenbogen der Strahlung? Nur im 'Kelch' werden die Teilchen der Erkenntnis gespeichert.

AY, § 632. Unser Vermächtnis kennt im unfehlbaren Schüler, der weiß, dass es kein Ende gibt, keine Wankelmütigkeit. Doch das Feuer des Strebens ist der Beweger der Ereignisse. Die Errungenschaft ist wundervoll, wenn der Schüler sagen kann: 'Meister, ich möchte den Kelch der Arbeit leeren.'

AY, § 633. Was sich auf die Vision oberhalb des Kelches bezog, ist von wissenschaftlicher Bedeutung. Den Raum mit angespannten Gedanken füllend, kleiden wir Teilchen unseres Strebens in eine bestimmte Vorstellung. Wir schaffen so aus der elementaren Materie ein Wunschbild. Dieses Gebilde bleibt, durch unsere Gedanken gefestigt, in der Nähe seines Entstehungsortes. Die Augen eines Kindes oder ein verfeinertes Bewusstsein können dieses Gebilde einfangen. Von gleichem Nutzen ist das Beobachten der Schaffenskraft des Gedankens. Allerdings, um Erfolg zu haben, muss man die Aura des Raumes hüten und die Übertragungen unaufhörlich aufschichten. Die Stunde vor dem Morgenrauen sowie der Rhythmus eines Gesanges werden dienlich sein.

Gleicherweise kann man das Wachsen der Haare beobachten, wie ihr gehört habt. Die Kapillarzellen der Haare sind als Leiter des Bewusstseins sehr lehrreich. Auch die Poren der Haut bieten einige sehr wichtige Anhaltspunkte für Beobachtungen.

AY, § 634. Sagt jenen, welche die Prüfungen grausam finden, dass ihre Zweckmäßigkeit darin liegt, festzustellen, ob das Stählen des Geistes voranschreitet oder zurückgeht. Die Erfahrung erwächst aus den Aufspeicherungen früherer Inkarnationen, aber der Geist verlangt nach der Nahrung sichtbaren Beweises. Doch für jeden, der den Wunsch hat vorwärtszuschreiten, steht Arbeit bereit. Man sollte den Geist nicht als eine Fabrik

für dieses Experiment bewusster Errungenschaft betrachten. Man muss einen Teil des Wissens des KELCHES einbringen.

AY, § 635. Man kann fragen, ob ähnliche Dinge, wie man sie in tibetanischen Klöstern erzählt, vorkommen und warum man im Westen von solchen Erscheinungen nichts hört. Gewiss gibt es auch im Westen viele gleichartige Fälle, doch oft wird das phänomenale Wesen der Tat nicht in Betracht gezogen. Die Denkart des Ostens ist in mancher Hinsicht feiner und deshalb rate Ich, Tatsachen zu notieren und auszuwerten. Wir verachten Aberglauben, doch mancher muss sich vom Vorurteil befreien.

AY, § 636. Die Einwirkung Unserer Strahlen gleicht den leuchtenden Fackeln; sie wirken auf das Bewusstsein, wenn der zu den Höhen bestrebte Geist danach verlangt, die Tore der Wahrheit zu öffnen. Doch die Finsternis des Bewusstseins zu erleuchten ist schwierig.

Ihr Selbstzufriedenen, nehmt Unseren Rat an; denn ihr könnt die Trompete der Selbstzufriedenheit nicht ewig blasen. Denkt an die Schattenseite und weist die Hand, die auf das bessere Schicksal deutet, nicht zurück.

AY, § 637. Ich sage nicht, dass es leicht ist, Ich sage nicht, dass es unmöglich ist, doch Ich weise den Pfad, wo irdische Reichtümer gerechtfertigt sind und das Höchste dennoch nicht zurückgewiesen wird. Gewiss, die Stunde ist nicht leicht. Die Lehre wird auf unerwarteten Wegen voranschreiten, doch man kann sich freuen.

AY, § 638. Die Lage wird durch Gegenwirkung verstärkt. Licht offenbart Finsternis. Was wird dann das Gegenteil zum Licht der psychischen Energie sein? Natürlich totale Finsternis. Diese Ausstrahlung von Tötlichkeit, Leere und Nichtigkeit wird der Schatten des Feuers höchster Energie sein. Wenn wir den Kristall der psychischen Energie kennen, dann kennen wir die Ablagerung der Finsternis. Der höchste Aufstieg von Teros wird im niedersten Abstieg des Tamas widerhallen.

AY, § 639. Ihr habt richtig bemerkt, dass bei Übertragungen auf Entfernung eine besondere Art von Wachsamkeit notwendig ist – keine leere Wahrnehmung, sondern die Schärfe der Zentren. Man muss zwischen Eigenwillen und Verfeinerung der Wachsamkeit unterscheiden. So werden wir allmählich unsere inneren Kräfte erkennen.

AY, § 640. Ich sage, dass ihr Teilhaber an der kosmischen Evolution werden könnt. Ihr könnt über das Erbe der Zeitalter verfügen. Ihr könnt Verstehen der Unbegrenztheit offenbaren. Ihr könnt das Schicksal des Planeten verbessern. Doch mögen die Feuer entfacht werden! Löscht das heilige Feuer des Geistes nicht! Weiset die Hand nicht zurück. Im Strahlenglanz der MUTTER DER WELT erscheint unser Dasein wie ein Sandkorn, doch die Aufspeicherung des KELCHES gleicht einem strahlenden Berg.

AY, § 641. Ihr habt die Schwingung von Gegenständen wahrgenommen, als ihr sie berührtet. Dies ist eine der Erscheinungen entweder eurer eigenen oder einer äußeren psychischen Energie. Ihr habt auch bemerkt, wie mit dem Wachstum der psychischen Energie das

persönliche Element aus dem täglichen Leben schwand. So sollte man bedenken, dass ein Zusammenfließen von Umständen der psychischen Energie anvertraut ist.

AY, § 642. Eine der schwierigsten Bedingungen der Lehre wird die Fähigkeit sein, angemessen zu sprechen; so zu sprechen, um den Gedanken die rechte Richtung zu weisen, ohne sich in das Karma einzumischen. Alles zu sagen, bedeutet Fesseln anlegen. Doch das Streben zu wecken und eine Richtung zu weisen, wird Aufgabe der Lehre sein. Die schützende Sorge wird über das Wachsen des Bewusstseins unsichtbar wachen. Wie im Finstern, entlang der sich windenden Straße, eine Hand führt, so legt der Lehrer die Hand auf die Schulter des Schülers. Nicht Leere, sondern Wachsamkeit entspricht der Führerschaft. Der Befehl erfüllt den Raum, doch er trifft nicht den Scheitel. Nicht für eine einzelne Person, sondern für die allgemeine Evolution wurde die Lehre gegeben. Sie ist ein Strahl der Sonne. Gesegnet, wer einem Jäger des Lichts gleicht!

AY, § 643. Ein Yogi wurde einmal gefragt, wie er den Raum psychologisiert. Er antwortete: 'Die Ausstrahlung der psychischen Energie ist wie der Duft von Blumen. Warum das anspannen, was zum höchsten AUM aufsteigt? Der feinste Äther löst die Ströme der psychischen Energie auf und die Menschen atmen ihn ein; so vollziehen sich die Wirkungen.'

AY, § 644. Ihr unterzieht euch Untersuchungen durch verschiedene Ärzte. Ihr erlaubt es, dass euer Körper mit dem Seziermesser zerschnitten wird. Ihr erlaubt physische Experimente. Doch seid ihr geistig krank, ist euer Bewusstsein getrübt und nehmt ihr das nahende Licht nicht wahr, dann weiset ihr jedoch den Gedanken der Erneuerung des Schildes zurück. Ich sagte, dass euer Schild in der Erkenntnis Unserer Erscheinungen besteht. Nehmt diesen Ratschlag an und heilet das Bewusstsein! Ihr klagt über die Leber, doch prüfet eure Gedanken!

AY, § 645. Man wird fragen, wie man den Ablauf des Alltags betrachten soll. Die Menschen fürchten sich sehr davor. Sie betrachten ihn als die Vernichtung der Schaffenskraft und denken an die Erniedrigung ihrer Würde. Doch Wir sagen, dass man in jeder täglichen Arbeit das Prana-Yama der Erhebung des Bewusstseins erkennen sollte. Prana strömt aus höheren Sphären herab; bei jeder Arbeit wird Energie geboren, die in ihrem Wesen der Energie des Raumes gleicht. Wer das Wesen der Energien kennt, kann Schuhe nähen, auf einer Trommel Rhythmen schlagen oder Früchte einlesen. Bei allem wird die höhere Energie erzeugt, da sie in kosmischem Rhythmus geboren wird. Nur ein niederes Bewusstsein fürchtet den Rhythmus der Arbeit und schafft sich so sein Verlies. Die Menschheit versteht nur schwer, dass ein König und ein Schuhmacher völlig gleichgestellt werden können.

AY, § 646. Viel wird über die Lehre des Lebens gesprochen, doch wenig davon in die Tat umgesetzt. Von geringem Wert sind jene, die die Lehre nachsprechen, ohne sie zu befolgen. Über jene, denen es an Verständnis mangelt, wollen Wir nicht sprechen, aber jene, die sich näherten, sind für ihre Gedanken und Taten verantwortlich.

AY, § 647. Die Annahme Unserer Vermächtnisse muss sich in einer Unaufschiebbarkeit der Taten äußern. Der Schüler darf sich nicht mit einem schlechten Ergebnis und einem guten Vorsatz beschwichtigen. Schwer wiegen Leichtsinn, Nachlässigkeit und Herabsetzung des Befehls.

Der Schüler selbst wird dreimal in den Spiegel schauen und sagen: 'Ich sehe keinen Fehler in meinen Taten.'

'Richte dein Auge nicht in die Ebenen, sondern wende es zu den Höhen der MUTTER DER WELT – und so messe deine Taten unbegrenzt.'

AY, § 648. Wenn ihr 'Ballu' und Rhododendron von den Bergen in die Ebene und andererseits Apfelbäume in die Berge verpflanzt, erwartet ihr dann sofortige Ergebnisse? GleichermäÙen müsst ihr für die Beherrschung der psychischen Energie entsprechende Zeit für die Umwandlung der Natur der Energie einräumen. Man kann jedwede gewaltsame Anspannung anwenden ohne erwartete Ergebnisse. Oft erwarten die Menschen Ergebnisse in einer bestimmten Dimension, während sich diese in einer völlig anderen vollziehen. Kennet daher die Fristen des Wachsens der Energie!

Gewiss, man kann die Lehre des Agni Yoga nach jeder Richtung vertiefen. Dies geschieht, nachdem man sich das Gesagte zu eigen gemacht hat.

AY, § 649. Der Schüler, der dem Ruf der Lehre folgt und in allen Feuern der Hingebung entflammt ist, ist wahrlich ein Mitarbeiter der kosmischen Kräfte. Ist er nicht ein Schöpfer, wenn er mit seinen Taten die Kräfte des Kosmos vermehrte, mit seinen Gedanken den Gedanken des Raumes schmückte? Und wird nicht die Weisheit der Zeitalter der schönste Schmuck sein?

Die Unermesslichkeit des Universums, des räumlichen Feuers, wird der suchenden Menschheit das beste Schicksal zuerkennen.

AY, § 650. Auch eure Ärzte behaupten, dass sich bei nervöser Erregung die Kraft verzehnfacht. So anerkennen sie die psychische Energie. Doch sie fügen hinzu, dass nervliche Erregungen kurz sind und einen Kräfteverfall nach sich ziehen. Gerade dafür ist Yoga unerlässlich, um bei steigender Erregung vor dem Zusammenbruch zu retten. Zusammenbrüche sind auf Mangel an Erkenntnis und die Nichtanwendung von psychischer Energie zurückzuführen. Der Unwissende hüpfte, als wäre er lahm, doch der Wissende bewältigt die unerreichbaren Höhen.

AY, § 651. Aufmerksamkeit kann ganz einfach erprobt werden. Stellt einen Gegenstand auf einen anderen Platz, wenn dies unbemerkt bleibt, so tut dies mit einem größeren Gegenstand und beobachtet, wann der 'Elefant' endlich das 'Adlerauge' erweckt. Prüfet alles, euch selbst und andere. Prüfet euch zudem bei Angst, bei Nervosität, bei Nachlässigkeit und in allen Fällen, wo das Lackmuspapier sich vor Scham rot färbt¹⁴. Es bedarf keiner komplizierten Anweisungen, einfache Aufmerksamkeit wird es ermöglichen, viele Stufen voranzukommen. So soll man damit beginnen, ein 'Adlerauge' zu entwickeln.

¹⁴ Saurer PH-Wert des Speichels bei Ärger und Reizbarkeit. PH unter 7 ergibt eine rote Färbung des Lackmuspapiers.

Ein Yogi gelangte in den Ruf, ein großer Spaßmacher zu sein, weil er im Haus unmerklich verschiedene Gegenstände umstellte. Und als man ihn fragte, warum er das tat, antwortete er: 'Ich beobachte, ob ihr blind geworden seid.' Es gibt wirklich wenige, die Veränderungen in ihrer Umgebung bemerken. Aber das erste Anzeichen eines 'Adlerauges' ist, die kleinsten Veränderungen zu bemerken, denn von diesen hängt die Schwingung des Ganzen ab.

AY, § 652. Vereinte Sendungen sind sehr nützlich, wenn der Grundton wie bei einem Musikschlüssel gehalten werden kann. Man kann den Grundton auch durch eine Stimmgabel vorgeben. Ein Magnet, eine Stimmgabel, ein Ring und andere Vorrichtungen sind Alltagsgegenstände junger Yogis. Auch Kehrlicht beseitigt man mit Besen und Schaufel. Man darf Alltagsstätigkeiten nicht scheuen – wie unten, so oben! Es ist weise sich daran zu gewöhnen, dass es weder Stillstand noch ein Ende gibt. Nur die Erkenntnis Unserer Bruderschaft und Eingliederung in die Hierarchie führt die Wanderer auf dem kürzesten Pfad in die Unbegrenztheit.

AY, § 653. Die Vorstellung des Gehorsams gegenüber einem Lehrer, ist den Menschen fremd. Wie kann einem vernünftigen Menschen diese Vorstellung fremd sein, wenn der Lehrer ein leuchtendes Vorbild ist? Wie kann ein Schüler nicht begeistert sein, wenn der Lehrer alle Feuer entfacht? Wie kann es sein, dass der Schutz des Lehrers abgelehnt wird, wenn der Lehrer den Schüler feurig begeistert? Im Bewusstsein der Menschen ist nur eine schwache Vorstellung dieser Zusammenarbeit vorhanden. Die Menschen müssen lernen, die bestätigten Ideen des Lehrers selbstständig in die Tat umzusetzen. So lenkt die kosmische Vernunft die gesamte Evolution, und auch die Menschen müssen es lernen, den hohen Pfad des Schaffens auf diese Art zu beschreiten. Wahrlich, dem Lehrer nachzufolgen bedeutet, sein Wesen in sich aufzunehmen.

AY, § 654. Wie kommt man an die Quelle heran? Wie kommt man zu höherem Verständnis? Nur nach dem Hierarchischen Prinzip. Man wird von der führenden Hand emporgehoben. Die führende Hand weist den Pfad entsprechend dem Höchsten Prinzip. Wahrlich, die hohen Stufen kann man nur nach dem Hierarchischen Prinzip erreichen!

AY, § 655. Wie wird das Hierarchische Prinzip verstanden? Werden im Leben alle Gesetze eingehalten? Wonach strebt man im tiefsten Inneren? Das Hierarchische Prinzip wird als persönliches Recht verstanden; man vergisst völlig, dass ein Hierarch nur ein Glied in einer Kette ist und den Willen eines Höheren erfüllt. Nur so wird der höchsten Bestimmung entsprochen. Nur dadurch entsteht Vertrauen und nur dadurch kann die 'Feurigkeit des Kelches' erreicht werden.

AY, § 656. Denkt an das physikalische Gesetz der Gravitation und deren Überwindung. Erdgebundenheit beruht auf Gravitation, deren Überwindung erfordert Anstrengung. Die Bindung an die Hierarchie führt zu Mir, und die Überwindung der Feinde führt zur Vervollkommnung. Sowohl der Lehrer als auch die Feinde sind außerordentlich wichtige Grundlagen.

Ein Tierbändiger kann seine Kunst auch nur dann zeigen, wenn das Tier wild ist. Ohne Spannung entsteht keine Bewegung, ein Lehrer kann nur dann prüfen, wenn ein Gegner vorhanden ist. Man muss das physikalische Gesetz kennen, um das unabänderliche geistige Gesetz zu verstehen. Ich erkläre dies, damit die Bedeutung des Lehrers und die Notwendigkeit der Feinde verstanden werden. Gewiss, nur ein Lehrer darf den Feind zur Raserei bringen. Das ganze Ausmaß des Bösen muss geoffenbart werden, um sich neugeboren aus den Flammen des Zorns erheben zu können.

Schwierigkeiten sind unvermeidbar, doch seid versichert, dass keine Anstrengung nutzlos bleiben wird. Möglicherweise wird sie ganzen Völkern dienlich sein! Wenn sogar ein Einsiedler nur mit seinen Gedanken eine Festung des Bösen besiegen kann, dann wirken konzentrierte Höhere Kräfte wie ein Sturmangriff gegen feindliche Kräfte.

AY, § 657. In Erfüllung Meines Willens ermöglichst du Mir, deinen zu erfüllen. Wo ist die Grenzlinie zwischen unseren Willen, beide streben zum Licht! Seid versichert, dass Wir jene, die sich Uns anvertrauen auf dem erprobten Pfad der Anziehung führen. Einem Steuermann der bereits die Ozeane überquerte kann man vertrauen. 'Komm an Bord und überzeuge dich selbst. Meine Sterne strahlen seit Zeitaltern.' Ein entschlossenes Herz wird nicht von Angst berührt!

AY, § 658. Das Motiv bestimmt den Wert einer Tat! Nur indem Worte in die Tat umgesetzt werden, können höhere Energien manifestiert werden. So müssen alle höheren Energien ins Leben eingebracht werden. Nicht in Worten, sondern in Taten manifestieren sich die höchsten Energien. Nur durch Taten kann man eine Übereinstimmung der geistigen Kräfte mit dem Höchsten erreichen. Der Schlüssel zur Unbegrenztheit liegt somit im Motiv.

AY, § 659. Die Macht Unseres Planes und die Macht der Verbindung mit Uns bestehen in der wunderbaren Anwendung Unserer Worte im Leben. Die Anwendung Unserer Worte im Leben erfolgt durch den schöpferischen Impuls, der von der Macht des Feuers durchdrungen ist. Nur wenn die Verbindung mit Uns im Leben Anwendung findet, kann eine höhere Stufe erreicht werden.

Warum sind eure Aufträge erfolgreich? Weil sie die Bürgschaft Unserer Mitarbeit beinhalten! So verwirklichen Wir Nachfolge nach dem Hierarchischen Prinzip. Durch die Anwendung dieses kosmischen Gesetzes wird die Hierarchische Leiter gebildet. Somit steht jener einem Hierarchen am nächsten, der Unsere Worte am besten anwendet. Nur die Erfüllung des Höheren Willens ist Dienen im Hierarchischen Sinn. Nur so verwirklichen Wir das Hierarchische Prinzip. So geht das Kosmische Recht ins Leben ein.

AY, § 660. Wodurch tritt Geistigkeit in Erscheinung? Durch die Schaffenskraft eines Impulses. Wie steigert man Geistigkeit? Durch Streben nach Schaffenskraft. Wie könnte Geistigkeit nicht von Feurigkeit durchdrungen sein, wenn man doch nur so mit dem Kosmischen Magnetismus verbunden sein kann? Ein höheres Geistiges Bewusstsein ist mit Feurigkeit gesättigt. Daher kann nur das Erkennen des Höheren Willens den Geist seiner

Bestimmung entgegenführen. Deshalb bringt eine bewusste Tat Schönheit mit sich. Bewusstes Anziehen höchsten Willens ergibt jene Schaffenskraft, welche Feurigkeit manifestiert.

AY, § 661. Auf diese Art manifestiert jeder in die Tat umgesetzte Gedanke feurige Schaffenskraft. Auf diese Art ist jeder in die Tat umgesetzte Gedanke auch Unsere Tat. Die Schüler müssen daher sehr sorgfältig auf die Qualität ihrer Gedanken achten, ob nicht noch irgendwo ein Gedankengang des Egoismus oder Eigendünkels verborgen ist! Jeder Geist muss ehrliche Selbstbekenntnis entwickeln. Nur so kann der Plan der Herrscher verwirklicht werden. Die Hierarchische Kette entsteht durch die Erfüllung des Höheren Willens.

AY, § 662. Die Macht der Hierarchie ist gewiss die lebendigste, und nur in Verbindung mit dieser kann man Etwas aufbauen. Jedem großen Beginnen liegt somit die nach dem Hierarchischen Prinzip gespeiste Energie zugrunde. Nur in dieser gesetzmäßigen, engsten Verbindung kann man aufbauen. Nur in der Annahme des Hierarchischen Prinzips als Grundlage bietet sich die höchste Möglichkeit. Ein Schöpferischer Wille setzt ein gleichklingendes, vereintes Bewusstsein voraus.

AY, § 663. Wer schafft durch Geisteskraft? Ein Lichtträger; ein feinfühligster Diener der Evolution; ein Schöpfer des Menschen, der alle seine Feuer für das Wachstum der Menschheit hingibt. Die Menschheit soll in ihrem Streben so sein wie diese Lichtträger. Wie schafft ein Hierarch auf Erden? Er erhebt alles was ihn umgibt. Ein Hierarch erhebt die Sphären durch reinstes Geistfeuer.

(Anmerkung: AY, § 663. wiederholt sich als UNB, § 722.)

AY, § 664. Gewiss, der schöpferische Gedanke wird die Welt erneuern. Der König des Gedankens schafft Evolution. So können wir das menschliche Bewusstsein zum Fortschritt bewegen. Wir schaffen durch den Gedanken.

Wahrlich, die Menschheit muss die Bedeutung des Gedankens erkennen! Wahrlich, die Lehre muss durch feinfühligste Gedanken in sich aufgenommen werden. So kann jeder strebende Gedanke den Geist zu einer Heldentat bewegen. Daher schätzen wir die Kristallisierung des Gedankens so. Jeder große Gedanke verbindet sich mit der Kette der Hierarchie. So wird Evolution geschaffen.

(Anmerkung: AY, § 664. wiederholt sich als UNB, § 751.)

AY, § 665. Die Feinheit der Wahrnehmungsfähigkeit umfasst das Verstehen des Lehrers. Die Erkenntnis, dass der Lehrer den Geist des Schülers mit einem höheren Verstehen erfüllt, umfasst den gesamten Fortschritt des Schülers. Die Schaffenskraft des Geistes kann nur voranschreiten, wenn der Gedanke aufsteigt. Die Kette zwischen dem Lehrer und Schüler besteht in geistigem Streben. Wahrlich, wer wird den Geist des Schülers erheben, wenn nicht sein Lehrer? Nur das Höhere kann das Niedere erheben. Ohne dieses Verstehen ist es unmöglich fortzuschreiten. So lasst uns mit der Verfeinerung der Wahrnehmungsfähigkeit enden.

AY, § 666. Hierarchie ist ein Naturgesetz des Universums. Da der Kosmische Magnet die Höchste Macht über alles stellte, gründet dieses Gesetz auf kosmischer Bestätigung. Wie kann man dann die Höchste, den Planeten führende Macht nicht anwenden? Nur Vernunft kann den Kosmischen Magneten lenken. Deshalb spannt die in allem verstreute Kosmische Vernunft alle Elemente. Die potenziell unterschiedlichen Energien erfüllen ihre Bestimmung im Kosmos, ihren Platz entsprechend dem Grad der Steigerung der Macht bestätigend. Daher verleiht die Leistungsfähigkeit der Energie entweder Priorität oder die niedere Stufe. So sind auch in der Evolution die Stufen des menschlichen Geistes bestimmt, und der Kosmische Magnet verstärkt die Qualität des Geistes in Unbegrenztheit.

AY, § 667. Innerhalb eines Kosmos realisiert sich Bestrebung zu einem Brennpunkt über das hierarchischen Aufbauprinzip. Ein Kosmos wirkt durch die Anziehungskraft mächtiger realisierter Brennpunkte. Auf diese Art wirkt das kosmische Korn in jeder hierarchischen Tat in Form der Qualität der Bestrebung. Beim Erkennen dieses vorherrschenden Prinzips wirkt es tragend. Kosmische Schaffenskraft zieht harmonische Energien an. Dieses Prinzip wirkt unvermeidbar, es offenbart sich zwingend. Natürlich wirkt diese Gesetzmäßigkeit über das hierarchische Aufbauprinzip. Dieses Prinzip erfüllt das gesamte Universum. Der Geist, der so alle kosmischen Erscheinungen auf dem Planeten durchdringt, verwirklicht unzweifelhaft die höchste Vernunft. Daher kann ein Mensch als Teil des Kosmos nicht abseits dieses Prinzips stehen. Jede Erscheinung in der Unbegrenztheit realisiert sich auf der Basis desselben Prinzips, da kosmische Schaffenskraft von Vernunft durchdrungen ist.

AY, § 668. Von allen Prinzipien, die zur Erweiterung des Bewusstseins führen, ist das Prinzip der Hierarchie das mächtigste. Jede offenbarte Veränderung wird durch das Prinzip der Hierarchie hervorgerufen. Wohin kann sich der Geist ohne die Führende Hand wenden? Wohin können das Auge und das Herz gelenkt werden ohne Hierarchie, wenn die Gebende Hand des Hierarchen die Richtung des Schicksals bestätigt, und wenn die Hand des Hierarchen eine besser bestimmte Frist weist und die höchsten Energien die vertrautesten Bildnisse annehmen. Deshalb ist das Geistes Korn vom Kosmischen Strahl des Hierarchen durchdrungen. Da solch ein mächtiges Prinzip das Potential des Feuers in sich birgt, erweist sich das reine Geistesfeuer eines Hierarchen als das höchste Prinzip. Lasst uns daher unserer geistigen Führer gedenken. So werden wir das Gesetz der Hierarchie ehren.

AY, § 669. Wie also, o Herrscher, Deine Lehre verbreiten?

Wie also, o Herrscher, jene finden, denen es bestimmt ist, Dein Wort zu erfüllen?

Und der Herrscher gebot ermahmend: 'Ein Einsiedler bemühte sich, jenen zu finden, dem er die OFFENBARUNG anvertrauen könnte. Und er nahm die Schriftenrolle und legte sie an die Wegkreuzung: Möge der Höhere Selbst bestimmen, wer Seine GEBOTE finden soll.' Und ein kleines Mädchen kam und wickelte sein Brot in die Schriftenrolle. Doch der Einsiedler fertigte eine weitere Rolle an und legte sie wieder an die Wegkreuzung.

Und ein Kaufmann ging vorbei und beschrieb die Rolle mit den Zahlen seines Einkommens. Doch der Einsiedler wurde nicht müde und legte eine weitere Rolle aus; und so fort bis zum Ende seines Schaffens und seiner Tage.

Doch als der Höhere ihn fragte, wie er die Lehre verbreitete, antwortete er: 'Er steht mir nicht zu, zu beurteilen, welcher Vogel durch diese Gebote das beste Nest bauen wird.'

So wissen wir nie, wer die Rolle zur Qual übermitteln wird, wer zur Vergessenheit, und wer sie unter sein Kissen legen wird, um damit seine eigene Grundlage zu festigen.

'Ich denke nicht, dass du falsch gehandelt hast, indem du deine Arbeit zum Nutzen für dir Unbekannte weitergabst.'

So bestätigte der Herrscher die Verbreitung der Lehre: unpersönlich, ohne Ungeduld, ohne Gereiztheit, ohne Erwartung.

So gebet auch ihr, ohne Vorurteil, an wen ihr gebet, ohne ein alltägliches Urteil zu fällen. Trage, o Vogel, die Lehre; und lasse sie in deinem Flug in den Herd jener fallen, die in Erwartung leben, sie zu erhalten.

Traget die Lehre zur Wegkreuzung!

AY, § 670. Gebt diese Aufzeichnungen namenlos, damit nicht jemand mit finsternen Absichten habgierige Absichten behauptet. Wir setzen Agni Yoga fort, sobald die gebotenen Weisungen befolgt werden.

Viele Mittel und Möglichkeiten folgen einem Beherrschen der Feuer.

So unbegrenzt wie die Unbegrenztheit ist das Element des Feuers. Das Studium seiner Eigenschaften bildet die Freude des Lebens.

Die Annahme der Eigenschaften des Feuers entspricht der Heldentat.

AY Nachwort

Agni Yoga ist beendet. Ergänzungen zum nächsten Teil sowie Erfahrungen und Beobachtungen über das Entstehen und das Wachsen der Feurigen Blüte werden gegeben.

Bekundet reines Streben!

Gegeben im Tal des Brahmaputra, der ausgeht vom See der Großen Nagas, den Vermächtnishütern der Rigveden:

'Ich habe die Grundlagen des Agni Yoga in vier Richtungen gesetzt, gleich dem Stempel einer Blüte. Ich habe Agni Yoga als Pfeiler Meiner Stufen bestätigt und das Feuer des Steins in Meinen Händen empfangen. Ihr gab Ich den feurigen Stein, die nach Unserem Beschluss die Mutter des Agni Yoga genannt werden soll, weil sie sich für die Erprobung des Raumfeuers hingab. Die Ströme dieses Feuers prägten sich in den Stein, bei seinem großen Flug vor dem Antlitz der Sonne. Ein Funkenschleier bedeckte die Gipfel der Hüterin des Schneegebiets, als der Stein seine feurige Reise vom Süden nach Norden in das Behütete Tal machte!'



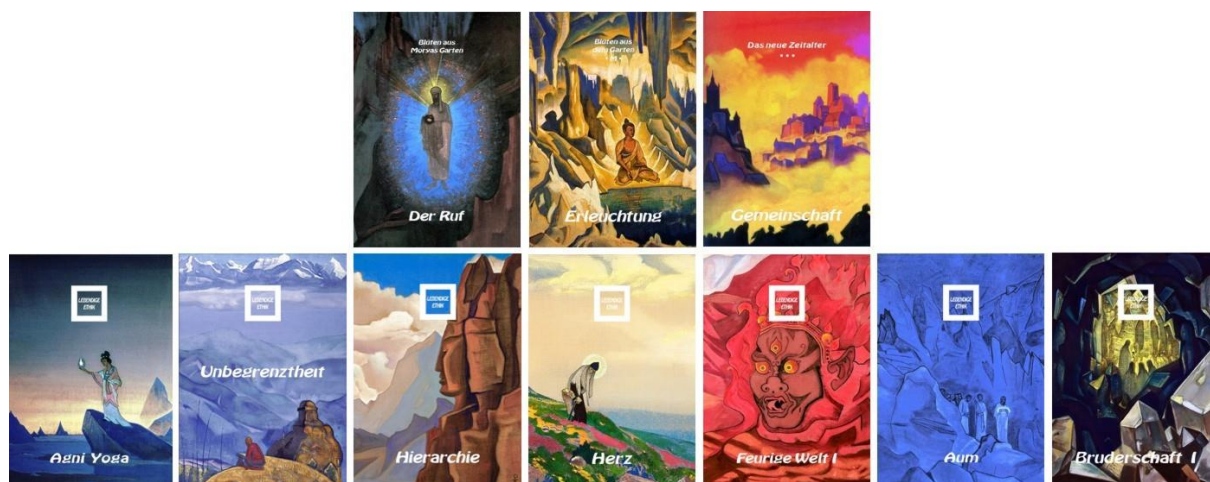
© 1928, alle Rechte einschließlich Übersetzungsrecht beim Autor

Die Erstausgabe erschien 1929 in russischer Sprache in Paris. Der Name des Autors war nicht angegeben. Der Autor will damit falsche Copyrightansprüche verhindern. Den Druckauftrag hat der Autor über „H.I.R.“ in Paris erteilt. Seine Anweisungen wurden erfüllt. Die deutsche Übersetzung erschien ab 1953 als Manuskript in begrenzter Auflage sowie laufende Überarbeitungen für die Studierenden der „Schule für Lebendige Ethik“ (später „Welt-Spirale“) im Verlag für Lebendige Ethik, Linz, Austria. Sie ist keine wörtliche Übertragung, jedoch eine sinngemäße. Diese elektronische Ausgabe der Übersetzung www.welt-spirale.com hat den **Korrekturstand: 08.09.2022**. Andere, ungekennzeichnete Ausgaben wurden nicht von uns verlegt! Die Verwendung für Schulungen, die Verlinkung, die unentgeltliche Weitergabe von Datenträgern und Ausdrucken, sowie Zitate mit Quellenangabe sind hiermit gestattet. Hinweis: In der Vergangenheit gab es trotzdem Copyrightanmaßungen von Übersetzungsübersetzungen aus dem englischen Sprachraum, die von allen Gerichten abgewiesen wurden. Im Russischen erschienen bereits viele nicht gekennzeichnete Änderungen der Originale! Fälschungen sind seit 1968 bekannt, siehe Lektion 19. Achtung, auch unser Layout und Name werden imitiert um eine Verbindung vorzutäuschen.

„Wir sagen - die Bücher der Lehre sollen den gewöhnlichen Weg der Publikation gehen. Mögen sie, ohne Namensnennung, persönlichen Vorteil ausschließen.“ (AY, § 580.)

„Gebt diese Aufzeichnungen namenlos, damit nicht jemand mit finsternen Absichten habgierige Absichten behauptet.“ (AY, § 670.)

„Denkt an den Rat, dass Die Bücher der Lehre an den Wegkreuzungen liegen sollen.“ (AUM § 450) Der Autor. (Anmerkung: „an Wegkreuzungen liegen“ entspricht heute dem Internet).



Übersicht der Werke von MAITREYA MORYA:

Blüten aus Moryas Garten: Abkürzungen:

DER RUF	RUF	§§ 387
ERLEUCHTUNG	ERL	§§ 358

Das neue Zeitalter:

GEMEINSCHAFT	GEM	§§ 275
---------------------	-----	--------

Lehre der Lebendigen Ethik in sieben Themen:

AGNI YOGA	AY	§§ 670
UNBEGRENZTHEIT (Teil 1 und 2)	UNB	§§ 918
HIERARCHIE	HIE	§§ 460
HERZ	HERZ	§§ 600
FEURIGE WELT I	FW I	§§ 666
FEURIGE WELT II	FW II	§§ 470
FEURIGE WELT III	FW III	§§ 618
AUM	AUM	§§ 600
BRUDERSCHAFT I	BR I	§§ 610
BRUDERSCHAFT II (Teil 1 und 2)	BR II	§§ 955

Freude – Friede – Freiheit

Diene dem Frieden und dem Wohl der Welt!

Übersicht der „Briefe über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga“ von LEOBRAND:

Ethik Grundwissen

1. Die Wahrheit über Yoga
2. Probleme der geistigen Erneuerung
3. Der Sinn des Lebens
4. Karma und Schicksalsgestaltung
5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken
6. Selbsthilfe durch richtiges Denken
7. Wiedergeburt – ja oder nein?
8. Der Sinn des Leidens
9. Sündenlosprechung oder Selbstverantwortung?
10. Dharma und Lebensaufgabe
11. Tod und Wiedergeburt
12. Gebet und Opfer
13. Die Beziehungen der Geschlechter
14. Eheprobleme
15. Lebendige Ethik und Erziehung
16. Lebendige Ethik und Alltag
17. Lebendige Ethik und Ernährung
18. Lebendige Ethik und Kunst

Geistige Schulung

19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens
20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins
21. Die geistige Bedeutung des Herzens
22. Die Erweiterung des Bewusstseins
23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen
24. Monade oder Geisteskorn
25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen
26. Die Feinstoffliche Welt
27. Die Feurige Welt
28. Die Bruderschaft
29. Das universelle Gottesverständnis
30. Die Mutter der Welt
31. Okkultismus – ja oder nein?
32. Abwege und Gefahren des Okkultismus
33. Gut und Böse
34. Die kommende Welt
35. Die Unbegrenztheit
36. Der Pfad zum Meister

Agni Yoga bringt den Menschen vor allem der Feinstofflichen und der Feurigen Welt näher. Diese neuzeitliche Lehre führt zu aufbauenden Arbeiten und fördert planmäßig die Evolution der Menschheit und des Planeten. Da dieser Yoga in der praktischen Anwendung Opfer erfordert, ist er natürlich auch nicht leicht, speziell für den Anfänger, weil viele Veränderungen des bisher gewohnten Lebens verlangt werden. Der Ausübende dieses Systems oder der Agni Yogi ist kein Träumer, sondern ein mutiger Kämpfer für die Neue Epoche und ein Verteidiger der Wahrheit. Er kennt nichts als Arbeit und Tätigkeit im Sinn des menschlichen Allgemeinwohls. Der wahre Yogi erscheint unauffällig im Leben, ordnet sich in die Gemeinschaft ein, sondert sich nicht vom Leben ab, umgeht jedoch die nationalen Gewohnheiten und gehört innerlich keiner bestimmten Nation an, sondern ist Weltbürger. Der Agni Yogi arbeitet wie eine feurige Fackel und behauptet sich in direkter Verbindung mit den fernen Welten. Seine Aufgabe ist es, der Menschheit zu einem höheren Bewusstsein zu verhelfen.

„Welt-Spirale“ Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung
www.welt-spirale.com